

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010/2011

Energie AG Oberösterreich

(Konzern- und Einzelabschluss)

Inhaltsverzeichnis

Jahresfinanzbericht 2010/2011

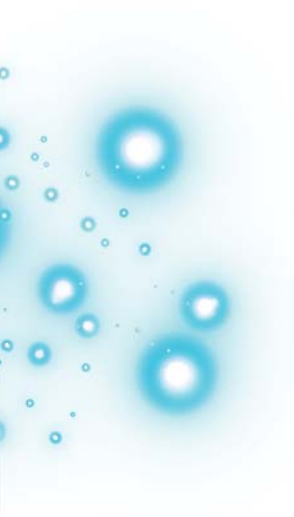
	Seitennummer
Geschäftsbericht 2010/2011	3
Konzern-Lagebericht	25
Geprüfter Konzern-Abschluss	72
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	128
Einzelabschluss 2010/2011	131
Lagebericht der Gesellschaft	133
Geprüfter Einzelabschluss	150
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	176



Wir denken an morgen.

10

11

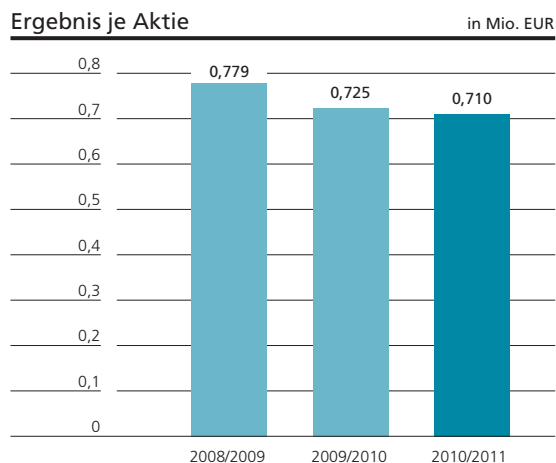
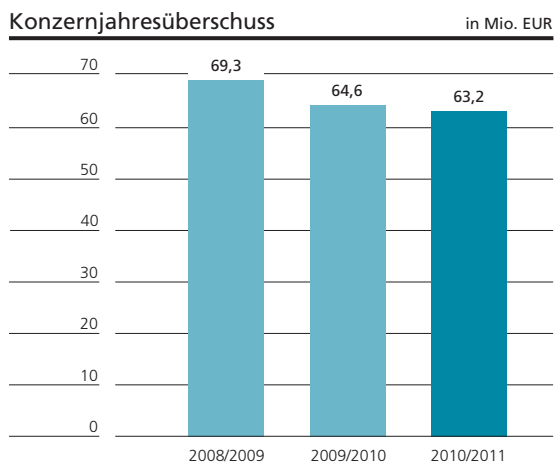
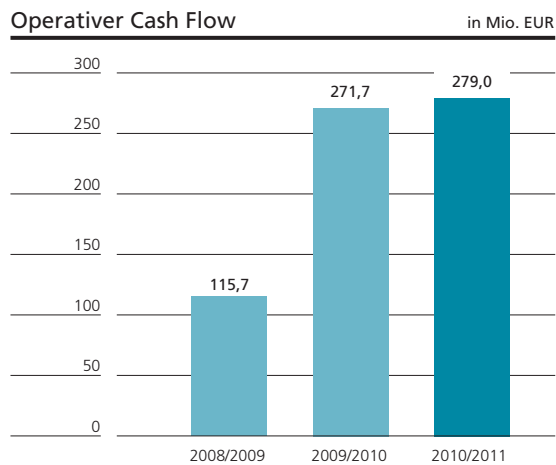
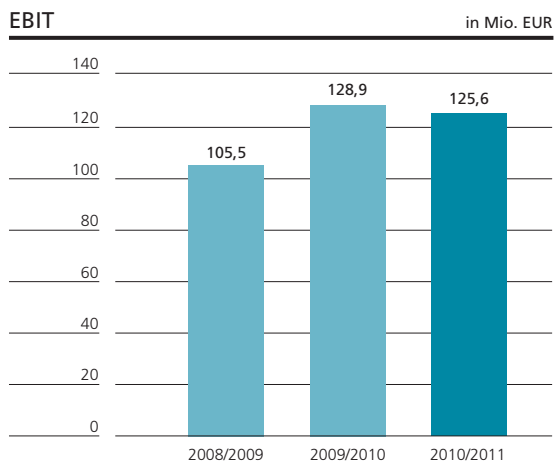
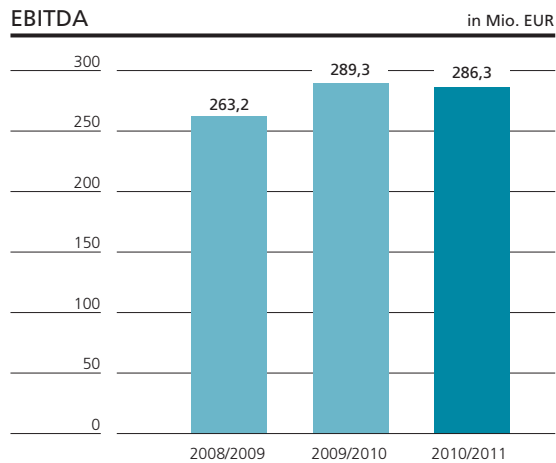
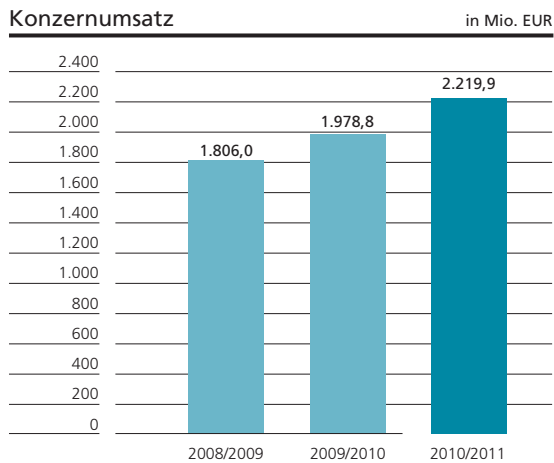


Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2010/2011	Entwicklung	2009/2010	2008/2009
Umsatz					
Segment Energie	Mio. EUR	1.630,6	10,1%	1.480,8	1.369,4
Segment Entsorgung	Mio. EUR	456,2	20,1%	379,7	328,7
Segment Wasser	Mio. EUR	133,1	12,5%	118,3	107,9
Konzernumsatz	Mio. EUR	2.219,9	12,2%	1.978,8	1.806,0
Ergebnis					
EBITDA	Mio. EUR	286,3	- 1,0%	289,3	263,2
EBITDA Marge	%	12,9	- 11,6%	14,6	14,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	125,6	- 2,6%	128,9	105,5
EBIT Marge	%	5,7	- 12,3%	6,5	5,8
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	87,1	- 7,9%	94,6	90,6
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	63,2	- 2,2%	64,6	69,3
Ergebnis je Aktie	EUR	0,71	- 2,1%	0,725	0,779
Dividende je Aktie	EUR	0,6	—	0,600	0,600
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.725,0	0,8%	3.695,9	3.658,5
Eigenkapital	Mio. EUR	1367,1	1,4%	1.347,9	1.302,2
Eigenkapitalquote	%	36,7	0,5%	36,5	35,6
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	711,7	- 9,0%	782,4	805,7
Net Gearing	%	52,1	- 10,2%	58,0	61,9
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	279,0	2,7%	271,7	115,7
Rentabilität					
ROCE	%	5,6	3,7%	5,4	4,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)					
Segment Energie	FTE	2.181	0,6%	2.169	2.135
Segment Entsorgung	FTE	3.870	11,1%	3.482	3.238
Segment Wasser	FTE	1.703	3,7%	1.643	1.508
Konzern	FTE	7.754	6,3%	7.294	6.881

¹⁾ Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Kennzahlen



Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstands	4
Marktgebiete	6
Wesentliche Beteiligungen des Konzerns	8
Organe der Gesellschaft	12
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich	13
Die Strategie des Energie AG-Konzerns	14

LAGEBERICHT

20

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
Geschäftsverlauf im Konzern	21

SEGMENT ENERGIE	26
SEGMENT ENTSORGUNG	44
SEGMENT WASSER	50

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	54
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres	56
Internes Kontrollsystem	57
Risikomanagement	57
Forschung und Entwicklung	60
Ausblick	62

KONZERN-ABSCHLUSS

68

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Gesamtergebnisrechnung	68
Konzern-Bilanz zum 30. September 2011	69
Anhang zum Konzernabschluss	74
Kapitalflussrechnung	117
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	118

Bestätigungsvermerk	120
Bericht des Aufsichtsrats	122
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG	123

Impressum	124
-----------------	-----



„ Werden meine
Kinder auch einmal ein
gutes Leben haben? “

„Die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Oberösterreich haben für die Energie AG und ihre Tochterunternehmen höchste Priorität: vom Umwelt- und Klimaschutz über die nachhaltige Verwendung von Rohstoffen bis zu modernsten Serviceleistungen, die den Alltag einfacher machen.“

KONZERN ÜBERSICHT



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Die Energie AG Oberösterreich konnte das Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem Umsatz von EUR 2.219,9 Mio. und einem EBIT von EUR 125,6 Mio. erfolgreich abschließen. Insbesondere angesichts der besonderen ökonomischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist es erfreulich, dass das geplante Ergebnis sogar übertroffen werden konnte.

Als wichtigster Faktor, der das Ergebnis 2010/2011 negativ beeinflusst hat, ist die Wasserführung für die hydraulische Erzeugung der Laufwasserkraftwerke zu nennen. Kenner der Energiebranche werden feststellen, dass alle österreichischen Energieversorger – abhängig von ihrem Engagement in der Wasserkraft – mehr oder weniger deutlich diesen nachteiligen Effekt in ihren Jahresabschlüssen ausweisen. Davon ist auch die Energie AG Oberösterreich betroffen, lag doch der Erzeugungskoeffizient mit 0,79 rund 21 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt. Aufgrund der großen Erfahrung unserer bestens geschulten Mitarbeiter war es aber möglich, durch Optimierungen im Betrieb und verschiedene Gegensteuerungsmaßnahmen diesem Effekt aktiv entgegenzuwirken und noch höhere Erzeugungsausfälle zu verhindern.

Die Energie AG Oberösterreich hat das vergangene Geschäftsjahr genutzt, um sich noch intensiver mit dem Thema Erneuerbare Energieerzeugung zu befassen. Neben dem Ausbau der Wasserkraft und der Ertüchtigung bestehender Kraftwerke galt die Aufmerksamkeit vor allem auch der Vorbereitung weiterer Erneuerbarer Energieerzeugungsformen und der Erarbeitung von Grundlagen für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Die Machbarkeitsstudie für das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee wurde erfolgreich abgeschlossen, derzeit wird an der Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung gearbeitet. Eine umfassende Windstudie für Oberösterreich wurde begonnen und wird in den nächsten Wochen mit entsprechenden Windmessungen fortgesetzt. Und schließlich arbeitet die Energie AG Oberösterreich auch an einem Konzept zur Bürgerbeteiligung im Photovoltaikbereich. Die Energie AG forciert aber auch die Bereitstellung von Ausgleichsenergie und hat deshalb das UVP-Verfahren für ein Gas- und Dampfkraftwerk in Riedersbach erfolgreich abgeschlossen. Eine Investitionsentscheidung ist allerdings

noch nicht getroffen. Damit unterstreicht der Konzern seine umfassende energiepolitische Verantwortung.

Die Rückkehr auf den ursprünglich geplanten Erfolgsweg ist aber vor allem auch deshalb gelungen, weil alle Segmente – Energie, Entsorgung und Wasser – aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung wieder stabile, positive Beiträge zum Gesamtergebnis geleistet haben. In der AVE-Gruppe ist diese deutlich positive Entwicklung einerseits auf die Erholung der Wertstoffpreise, vor allem aber auch auf die erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

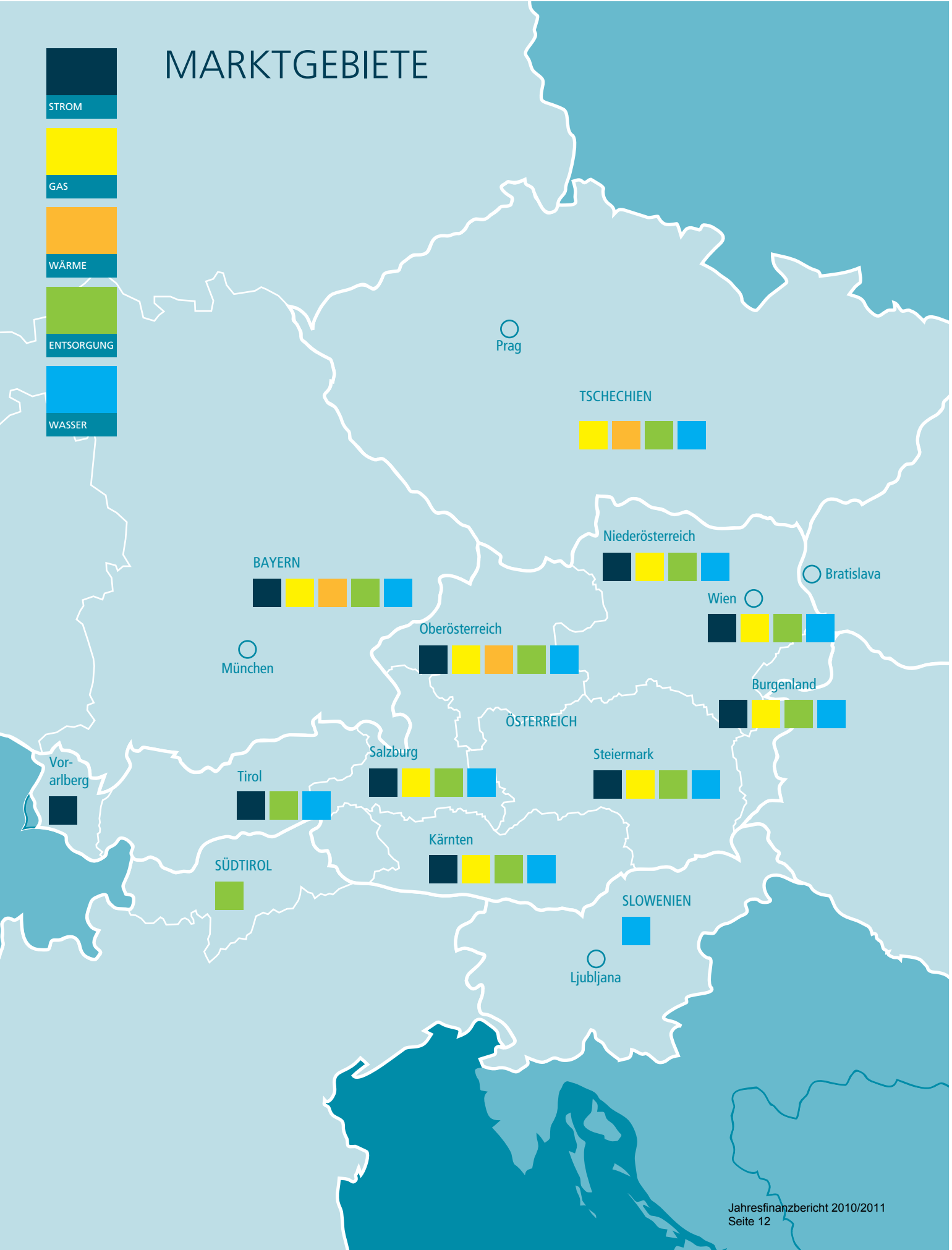
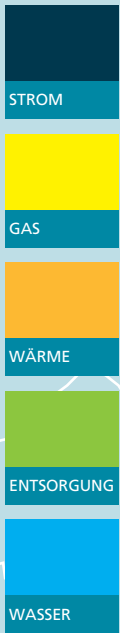
Ungeachtet der aufgezeigten Rahmenbedingungen, die das Geschäftsjahr zu einem anspruchsvollen haben werden lassen, brachten die gemeinsamen Anstrengungen von Management und Belegschaft den Erfolg, dass wieder ein solides Geschäftsergebnis erzielt werden konnte. Dafür gilt der Dank des Vorstands dem Engagement aller Beteiligten, die auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Qualität ihrer Leistung und ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt haben. Ebenso bedankt sich der Vorstand bei Aufsichtsrat, Aktionären und Geschäftspartnern für die fruchtbringende Zusammenarbeit.

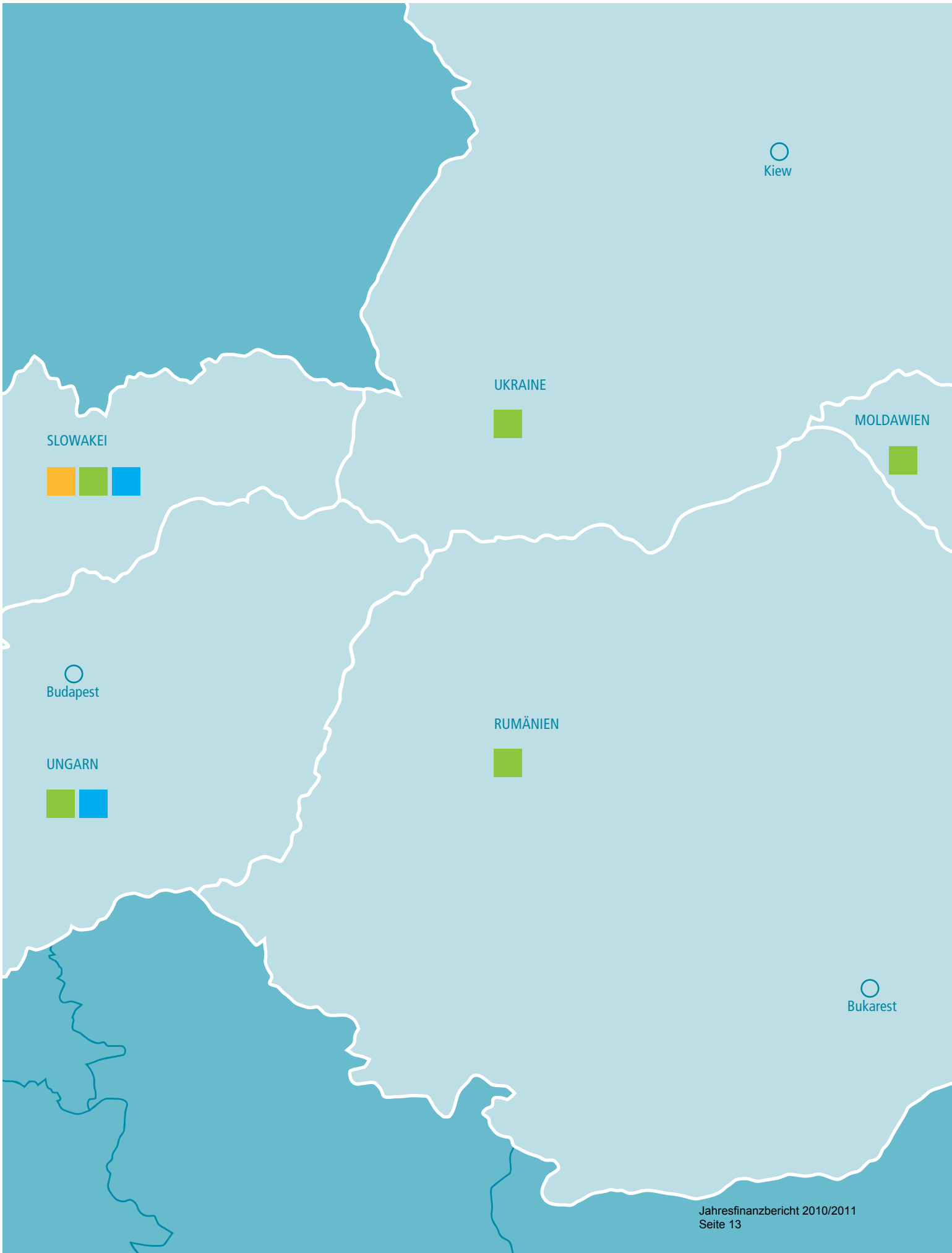
Auch die Vorzeichen für das kommende Geschäftsjahr zeigen, dass unverändert mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen gerechnet werden muss. Im Zusammenwirken von Vorstand, Aufsichtsrat, Führungskräften und Belegschaft kann die Energie AG Oberösterreich dennoch zuversichtlich in die Zukunft gehen. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität, die Weichenstellung für die Energiezukunft und wirtschaftlicher Erfolg sind unsere Ziele. Für unsere Kunden, die Bevölkerung der mit unseren Produkten und Dienstleistungen versorgten Regionen, für Aktionäre und die Öffentlichkeit wollen wir weiterhin solide und erfolgreiche Arbeit leisten.



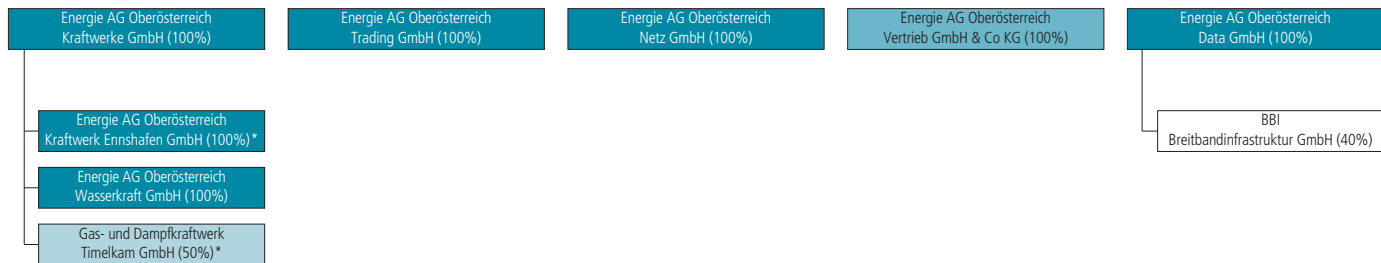
Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

MARKTGEBIETE

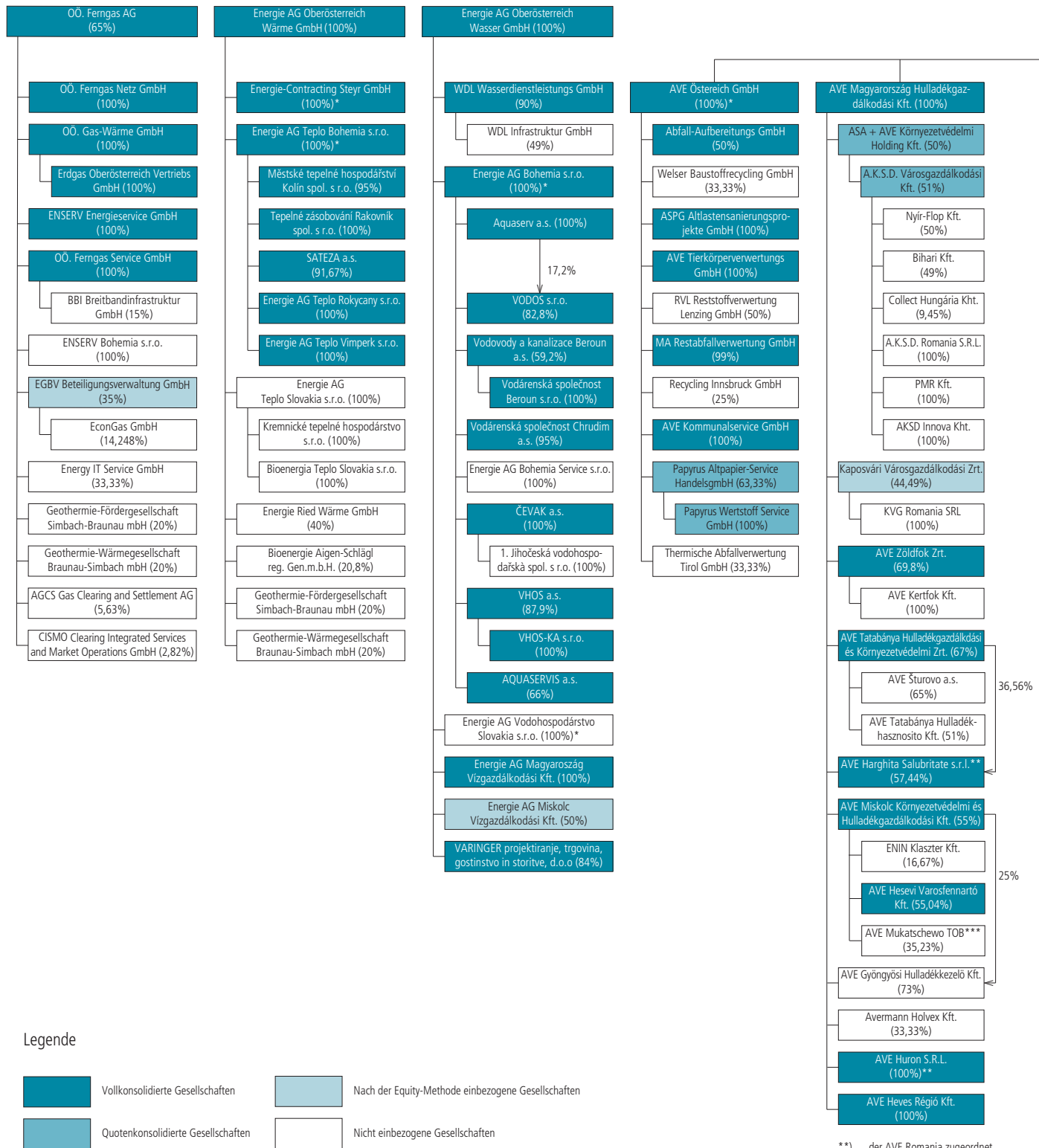




GESCHÄFTSBEREICHE



Energie AG Oberösterreich (Holding)

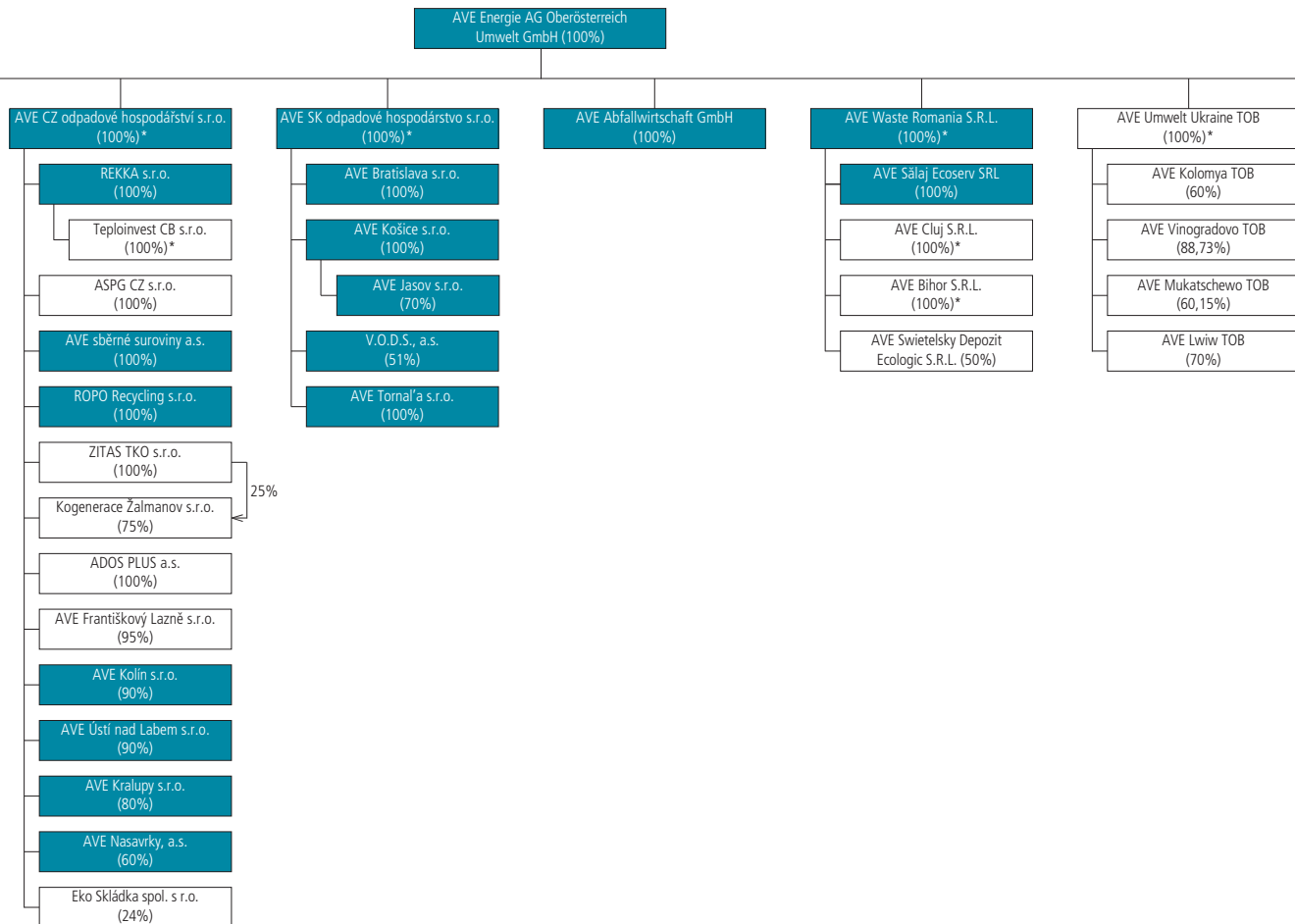


Legende

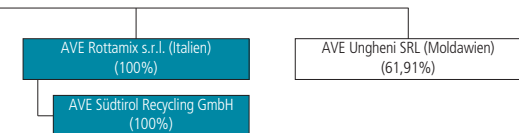
- Vollkonsolidierte Gesellschaften
- Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
- Quotenkonsolidierte Gesellschaften
- Nicht einbezogene Gesellschaften

*) Die dargestellten Beteiligungsverhältnisse beziehen sich auf die Anteile des Gesamtkonzerns.

**) der AVE Romania zugeordnet
 ***) der AVE Ukraine zugeordnet



Stand: 30.09.2011



SERVICEBEREICHE

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (100%)
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (100%)
- Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H. (60%)
- Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH (100%)
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (100%)

SERVICEBETEILIGUNGEN

- Energie AG Group Treasury Holding GmbH (100%)
- Energie AG Group Treasury GmbH (100%)
- Energie AG Finance B.V. (100%)
- Energy IT Service GmbH (33,33%)

FINANZBETEILIGUNGEN

- VERBUND AG (0,032%)
- voestalpine AG (640.000 A \triangleq 0,38%)
- OMV AG (10.000 A)

sowie diverse wertmäßig kleinere Beteiligungen

WESENTLICHE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

- Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH (100%)
 - ENAMO GmbH (65%)
 - ENAMO Ökostrom GmbH (100%)
 - Wels Strom GmbH (49%)
 - Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (26,13%)
 - Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH (100%)
 - IFEA Institut für Energieausweise GmbH (100%)
 - Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH (100%)
 - Finadvice Fair Energy Wind Development S.z.b. (51%)
 - OO Science-Center Wels Errichtungs-GmbH (47,6667%)
 - Tauerngasleitung GmbH (16,9015%)
 - Power Tower GmbH (1%)
- Ennskraftwerke Aktiengesellschaft (50% + Bezugsrechte)
- Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (100%)*
- LIWEST Kabelmedien GmbH (44%)
- Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH (100%)
- VERBUND Hydro Power AG (0,438% + Bezugsrechte)
- VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG
- APCS Power Clearing and Settlement AG (2,88%)
- ECRA Emission Certificate Registry Austria GmbH (2%)
- CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH (1,4399%)

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner, Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands
Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Mitglied des Vorstands
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Generaldirektor Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender)
Landesrat Dr. Hermann Keplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)
Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden)

Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Alois Froschauer
Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Franz Gasselsberger MBA
Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser
Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Geschäftsführerin Dr. Christina Khinast-Sittenthaler (bis 23.05.2011)
Rechtsanwalt Dr. Manfred Klicnik
Dr. Ruperta Lichtenecker, Abgeordnete zum Nationalrat
Geschäftsführerin Dr. Maria Theresia Niss MBA (ab 12.09.2011)
Direktor-Stv. Mag. Dr. Manfred Polzer
Landesrat Kommerzialrat Viktor Sigl
Landesgeschäftsführer Landtagsabgeordneter Mag. Michael Strugl MBA
Vorstandsvorsitzender Dr. Bruno Wallnöfer

Belegschaftsvertreter

Manfred Harringer, Betriebsratsvorsitzender Netz GmbH
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender Kraftwerke GmbH
Ing. Peter Neissl, Betriebsratsvorsitzender Tech Services GmbH
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender AVE Österreich GmbH
Egon Thalmair, Zentralbetriebsobmann OÖ. Ferngas AG
Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel, Betriebsratsvorsitzende Energie AG Oberösterreich (Holding)

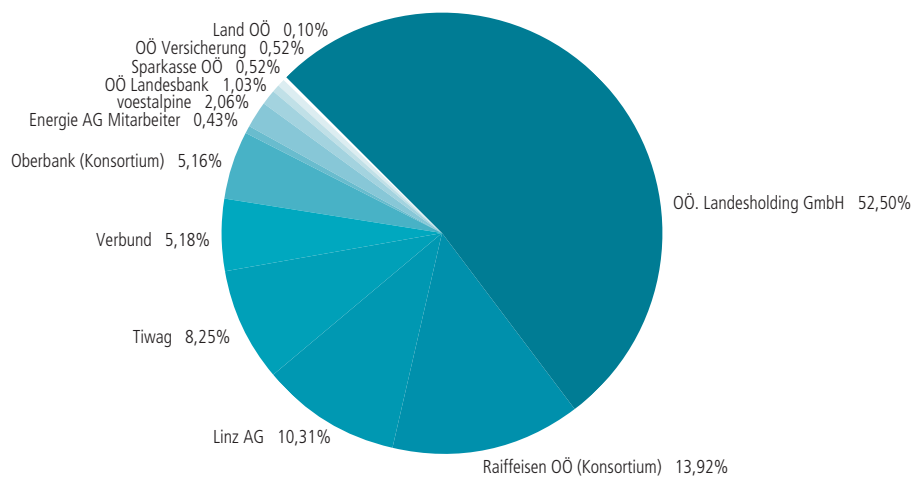
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

● OÖ. Landesholding GmbH	52,50%
● Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,92%
● Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,31%
● TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,25%
● VERBUND AG	5,18%
● Oberbank AG (Konsortium)	5,16%
● Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,43%
● voestalpine Stahl GmbH	2,06%
● Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03%
● Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52%
● Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52%
● Land Oberösterreich	0,10%

Die Differenz von 0,01% sind eigene Aktien.

Stand per 30.09.2011

Eigentümerstruktur der Energie AG



Die Strategie des Energie AG Konzerns

Attraktiver und verlässlicher Partner für die Stakeholder des Konzerns

Vorrangiges wirtschaftliches Ziel des Energie AG-Konzerns ist das Aufrechterhalten des Single A-Ratings und Steigerung des inneren Aktienwertes als verlässlicher und stabiler Partner für die Eigen- und Fremdkapitalgeber. Das wird erreicht durch die Fortführung des profitablen Wachstumskurses mit einer fokussierten Investitionsstrategie, konsequenter Kosteneffizienz und der Absicherung der soliden Finanzposition. Die finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an wertorientierten und Rating-relevanten Kennzahlen und Indikatoren.

Die Zufriedenheit der Kunden ist Basis für den wirtschaftlichen Erfolg. Angestrebt werden dauerhafte und auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen. Schwerpunkte sind Qualitätsorientierung, Sicherheit und optimaler Servicestandard in allen Geschäftsbereichen.

Motivierte Mitarbeiter sichern die Vertrauensbasis zu den Kunden. Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld, Weiterbildung und Personalentwicklung fördern die Motivation und Qualifikation unserer Mitarbeiter.

Um gemeinsam mit der Bevölkerung und Interessensgruppen Projekte konsensual abzuwickeln, kommen bei der Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten die selbst verordneten demokratiepolitischen Grundsätze zur Anwendung. Darüber hinaus stellt sich der Konzern gesellschaftlichen und politischen Forderungen, unterstützt die internationalen und nationalen Programme zur Energie- und Klimapolitik mit Forschung und Entwicklung sowie Innovationen und sucht den Konsens mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Das strategische Konzernportfolio unterstützt die Konzernziele und ist auf Ausgewogenheit in Bezug auf Risiko und die Balance zwischen Wachstum und Stabilität ausgerichtet. Strategische Beteiligungen ergänzen auf unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen das operative Geschäftsportfolio.

Nachhaltige und sichere Stromversorgung

Wesentliches strategisches Ziel im Kerngeschäft Strom ist die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Stromversorgung in Oberösterreich und in angrenzenden Regionen. Die Präsenz des Konzerns entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowohl in regulierten als auch liberalisierten Märkten hat sich besonders in volatilen Zeiten als stabilisierend für die Konzernentwicklung erwiesen.

In der Stromaufbringung wird das Portfolio laufend optimiert: Sowohl in Hinblick auf die Zusammensetzung aus Eigenerzeugung, Bezugsrechten und Fremdbezug als auch hinsichtlich Risikodiversifizierung, Zukunftssicherheit, Nachhaltigkeit und Profitabilität. Dabei wird insbesondere auf die Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz von Erneuerbaren Energien ein besonderer Fokus gelegt. Bei der Realisierung von neuen Projekten werden Partnerschaften geprüft.

Die Dimensionierung des Stromhandels und der Handelsaktivitäten im Gasgeschäft unterstützt die kostenoptimierte Bewirtschaftung des gesamten Strom- und Gasportfolios im Konzern und trägt zur Ergebnisoptimierung bei.

Erhöhung der Stromeigenaufbringung aus erneuerbaren Quellen

Bei der Stromerzeugung werden Werterhalt, Effizienzsteigerungen und Erneuerungen an den eigenen Wasserkraftwerken durchgeführt und die Entwicklung von neuen Projekten vorangetrieben, wobei das ökonomisch und ökologisch vertretbare Potenzial für neue Anlagen im eigenen Versorgungsgebiet begrenzt ist.

Zur Deckung des steigenden Bedarfs an Ausgleichs- und Regelenergie bedingt durch den weiteren Ausbau von Erneuerbaren Energien engagiert sich die Energie AG bei der Erweiterung der Pumpspeicherkapazitäten. Dies erfolgt durch die Entwicklung eigener Projekte wie im Raum

Ebensee aber auch durch Beteiligungen wie etwa am Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II der Verbund AG.

Die Energie AG sammelt seit 2009 Erfahrungen in der Entwicklung von Windkraftprojekten in Polen, wo ähnliche Windverhältnisse und attraktive Rahmenbedingungen wie in Deutschland herrschen. Die veränderten politischen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten nun auch im Heimmarkt Möglichkeiten, die erworbenen Erfahrungen einzusetzen und das vorhandene Know-how zu nutzen. Auf Basis von Windmessungen werden Entscheidungsgrundlagen für konkrete Standorte und die Wirtschaftlichkeit von Projekten in Oberösterreich erarbeitet.

Mit dem Betrieb und der Anwendungsforschung im Photovoltaik-Kraftwerk in Eberstalzell positioniert sich die Energie AG auch bei dieser Technologie. Weitere Projekte – insbesondere mit Beteiligung der Kunden – sind in Entwicklung.

Das Portfolio der Erneuerbaren Energieträger wird ergänzt durch das Biomassekraftwerk in Timelkam, bei dem weitere Entwicklungen bezüglich Förderregime erwartet werden.

Stromerzeugung aus Gas- und Dampfkraftwerken als Brückentechnologie

Die Stromproduktion in Gas- und Dampfkraftwerken wird – nicht zuletzt durch die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland – als Brückentechnologie an Bedeutung gewinnen. Zusätzlich zum bestehenden GuD-Kraftwerk Timelkam werden in Riedersbach Standortüberlegungen in Richtung thermische Erzeugung betrieben. Die Option eines GuD-Kraftwerkes wird bis zum Zeitpunkt der Umweltverträglichkeitsprüfung entwickelt.

Kompetenzführerschaft bei Energieeffizienz im Stromvertrieb

Der Stromvertrieb erfolgt durch die Energie AG Oberösterreich Vertriebs GmbH & Co KG sowie die ENAMO GmbH, ein Joint-Venture zwischen Energie AG (65%) und Linz AG (35%). Die ENAMO GmbH ist am österreichischen und deutschen Markt tätig. Mit Beratung und Stromsparaktionen wird konsequent und kundenorientiert an der Umsetzung der gesetzlichen Effizienzziele gearbeitet und

es werden proaktiv politische Vorgaben erfüllt. Den Kunden werden trotz der volatilen Marktentwicklung faire und stabile Preise geboten.

Mit Strom aus erneuerbaren Quellen werden den Kunden attraktive Angebote für klimafreundliches Heizen mit Wärmepumpe, ressourcenschonender E-Mobilität und dezentraler Erzeugung mit Photovoltaik offeriert. Über den Vertriebskanal Internet wird zukünftig Ökostrom mit Self-Service-Charakter für Privat- und Gewerbekunden auch österreichweit angeboten.

Neue Herausforderungen für den Ausbau des Stromnetzes

Die strategische Zielsetzung für den Geschäftsbereich Netz ist die Bereitstellung eines Stromverteilnetzes, welches nachhaltig eine hohe Versorgungsqualität und -sicherheit gewährleistet. Mit einem selektiven Investitionsprogramm wird unter anderem der negative Einfluss meteorologischer Ereignisse auf den Netzbetrieb verringert.

In Folge des massiven Ausbaus Erneuerbarer Energien in Europa kommen auf den Netzausbau und -betrieb neue Herausforderungen zu. Die Möglichkeit der Speicherung von Überschussenergie aus Photovoltaik- und Windkraftwerken in Pumpspeicherkraftwerken erfordert den Ausbau eines leistungsfähigen Netzes für den überregionalen Stromtransport. Zusätzlich führt der Trend zu dezentraler Erzeugung in kleinen Einheiten zum notwendigen Umbau des bisherigen Stromnetzes in ein Smart Grid, ein intelligentes, mitdenkendes Netz, das in Zukunft den energie- und kosteneffizienten Ausgleich zwischen Erzeugern, Speichern und Verbrauchern ermöglicht.

Die wirtschaftliche Rahmenbedingung der qualitativen Ziele im Geschäftsbereich Netz ist das Erreichen einer stabilen und risikoarmen Wertschöpfung, wobei zumindest die von der Regulierungsbehörde E-Control zugestandene Kapitalverzinsung erwirtschaftet wird. Durch konsequentes Kostenmanagement wird langfristig in der Gruppe der österreichischen Netzbetreiber 100% Kosteneffizienz angestrebt.

Innovative Metering- und Telekom-Dienstleistungen

Als Eigentümer des größten oberösterreichischen Lichtwellenleiternetzes positioniert sich der Geschäftsbereich Data als Telekom-Carrier und Anbieter konzerninterner und -externer Telekommunikationsleistungen. Nachdem Breitbandinternet auf Basis von Glasfasertechnologie in Oberösterreich für ausgewählte Unternehmen und den öffentlichen Bereich flächendeckend zur Verfügung steht, soll in einem nächsten Schritt dieses Angebot ausgeweitet werden.

Im Geschäftsfeld Metering wurde gemeinsam mit einem industriellen Partner unter dem Namen AMIS ein Smart Metering-System zur Marktreife entwickelt. Der stufenweise Roll-Out wurde bereits gestartet, wobei ein flächendeckender Einsatz der innovativen Zähler von grundsätzlichen Rahmenbedingungen (Einführungsverordnung des Bundesministeriums) abhängig ist.

Forcierung Erneuerbare Energieformen bei der Wärmeversorgung

Bei der Wärmeversorgung wird das strategische Ziel verfolgt, die sich bietenden profitablen Wachstumschancen sowohl in Oberösterreich als auch in ausgewählten benachbarten in- und ausländischen Regionen zu nutzen.

Um die Marktposition hinsichtlich Nachhaltigkeit zu stärken, wird der Ausbau neuer Fern- und Prozesswärmeversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Brennstoffe und klimafreundlicher Technologien wie Biomasse und Geothermie forciert. Nach der erfolgreichen Geothermiebohrung in Mehrnbach bei Ried werden weitere Potenziale in der Region evaluiert. Im Segment Industrie- und Gewerbekunden liegt der Fokus auf Kooperationen im Bereich wärmegeführter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zur effizienten Energienutzung.

Neben dem Hauptgeschäft werden weiterhin Planungsdienstleistungen für Erzeugungs- und Versorgungsanlagen auf Basis von Biomasse und Geothermie angeboten. Der Einsatz des vorhandenen Planungs-Know-hows für die

Errichtung von fremden Fernwärmenetzen und Anlagen verschafft dem Geschäftsbereich Wärme einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil.

Sichere und nachhaltige Erdgasversorgung für Oberösterreich

Für die OÖ. Ferngas AG ist die vorrangige Aufgabe die sichere und nachhaltige Versorgung des Landes Oberösterreich mit Erdgas. Dazu wird von der Netzgesellschaft OÖ. Ferngas Netz GmbH auf Basis der Anerkennung der Kosten im Regulierungsmodell das Netz weiter ausgebaut. Mit der Verfügbarkeit großer Speicherkapazitäten im Versorgungsgebiet und im Knotenpunkt bestehender und geplanter Transportleitungen hat das Netz eine wichtige überregionale Bedeutung. Wirtschaftliche Zielsetzung ist dabei die Absicherung der Position des Benchmarkführers.

Im Erdgasvertrieb wird die führende Position am oberösterreichischen Heimmarkt ausgebaut und die sich durch die Marktliberalisierung in der Regelzone Ost und in Deutschland ergebenden Chancen werden genutzt.

In Österreich wird aufbereitetes Biogas in das bestehende Erdgasnetz eingespeist, welches damit für Raumwärme, Mobilität und Verstromung zur Verfügung steht. Das vorhandene Know-how wird in Tschechien und zukünftig in der Slowakei erfolgreich bei der Errichtung und dem Betrieb von Anlagen für Dritte genutzt.

Konsolidierung im Geschäftsbereich Entsorgung

Der Geschäftsbereich Entsorgung gehört unter der Marke AVE als integrierte Unternehmensgruppe mit eigenen Behandlungs- und thermischen Verwertungsanlagen zu den bedeutenden Marktteilnehmern der Entsorgungswirtschaft insbesondere in den Ländern Österreich, Tschechien und Ungarn.

Die AVE-Gruppe ist auf allen Ebenen der abfallwirtschaftlichen Wertschöpfungskette tätig und bietet Kunden in

acht Ländern umfassende Services an. Nach dem offensiven Wachstumskurs der letzten Jahre konzentriert sich nun der Geschäftsbereich Entsorgung konsequent auf die Konsolidierung der bestehenden Struktur, Integration der in den vergangenen Jahren erworbenen Unternehmen und Absicherung der erreichten Position. Dazu gehören die Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen, die Hebung von Kosteneinsparungs- und Synergiepotenzialen und die Optimierung des Produkt- und Marktportfolios.

Die servicierten Kommunen sind Schlüsselkunden des Geschäftsbereiches. Mit der Entwicklung weiterer PPP-Modelle und der Absicherung von Langfristverträgen kann die AVE die erworbene Stellung als verlässlicher und kompetenter Partner nutzen und die stabile Basis des Geschäftes festigen.

Im Fokus der AVE steht das organische Wachstum durch den konsequenten Ausbau des Wertstoffgeschäftes, verbessertes internes Stoffstrommanagement und die Auseinandersetzung mit technologischen Weiterentwicklungen. Die Differenzierung zum Wettbewerb erfolgt über innovative Lösungen für Gewerbe- und Industriekunden, neue Kundenbindungskonzepte und über moderne Vertriebskanäle via Internet und andere neue Medien. Das Erreichen, der Ausbau bzw. die Sicherung einer führenden Marktposition bei weiterhin hohem Qualitätsniveau und hohen Dienstleistungsstandards ist Ziel aller Länderorganisationen.

Der Geschäftsbereich Wasser als Partner der Kommunen

Der Geschäftsbereich Wasser positioniert sich in den Kernmärkten Österreich und Tschechien als verlässlicher und langfristiger Partner der Kommunen und als sicherer Versorger für die Endkunden. Das wirtschaftliche Ziel ist ein stabiler Wert- und Ergebnisbeitrag für den Energie AG-Konzern.

Im Hauptmarkt Tschechien wird die Marktposition drei, in Südböhmen bereits die Marktführerschaft eingenommen. Durch die Teilnahme an Ausschreibungen, insbesondere im Umkreis der bestehenden Beteiligungen und

organischem Wachstum wird die gute Position abgesichert und ausgebaut. Herausforderungen sind wettbewerbliche und regulatorische Rahmenbedingungen.

In Österreich werden aufgrund der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand neue Marktchancen erwartet. Mit der Entwicklung von Finanzpartnerschaftsmodellen mit kommunalen Wassergesellschaften können das Know-how und das finanzielle Potenzial des Geschäftsbereichs Wasser für die Wasserversorgung im Heimmarkt genutzt werden. Im Bereich der Wasserdienstleistungen hat der Geschäftsbereich Wasser bereits jetzt in Österreich die Position des Marktführers inne.

Eine Kapitalerhöhung zur Beschleunigung der Strategieumsetzung

Der Energie AG-Konzern steht in den nächsten Jahren vor vielfältigen Herausforderungen und Chancen. Technische Notwendigkeiten, gesetzliche und politische Forderungen und wirtschaftlich attraktive Möglichkeiten erfordern umfangreiche Investitionen zum Erreichen der finanziellen und strategischen Ziele des Konzerns, aber auch zur Wahrnehmung der Verantwortung als Infrastrukturkonzern gegenüber den Kunden und der Gesellschaft.

Trotz einer stabilen Innenfinanzierung müssen in den nächsten Jahren auch erfolversprechende Projekte zurückgestellt werden, da es ein wichtiges Ziel ist, das Investitionsvolumen auf ein Ausmaß zu beschränken, das die solide Finanzierungsstruktur des Konzerns sicherstellt. Eine in Diskussion stehende Kapitalerhöhung könnte dazu beitragen, die Strategieumsetzung des Energie AG-Konzerns zu beschleunigen und als Anschubfinanzierung die Realisierung diverser attraktiver Projekte voranzutreiben.



„ Woher wird die Energie kommen, wenn ich ein eigenes Haus habe? “

LAGE- BERICHT

„Die Energie AG arbeitet schon heute an Lösungen für morgen. Die Erforschung erneuerbarer Energiequellen und der Einsatz alternativer Energien wie Sonnenenergie, Windkraft und Biomasse bilden Grundsteine für eine sichere Versorgung – auch für kommende Generationen.“

Konzernlagebericht 2010/2011 der Energie AG Oberösterreich

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN¹⁾

Im Jahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft von der Rezession des Vorjahres erholt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 konnten die Hauptmärkte des Energie AG Konzerns, allen voran Österreich, von der positiven Gesamtentwicklung profitieren. So wuchs die österreichische Wirtschaft vom 4. Quartal 2010 bis zum 2. Quartal 2011 jeweils zwischen 0,7% und 0,9% gegenüber dem Vorquartal. Ab der zweiten Jahreshälfte 2011 kam es allerdings parallel zur internationalen Konjunktorentwicklung zu einer Wachstumsverlangsamung. Hauptgründe sind das Nachlassen der internationalen Impulse und die zunehmende Verunsicherung aufgrund der europäischen Schuldenkrise. Der erwartete BIP-Zuwachs von 0,3% im 3. Quartal 2011 ist vor allem von der Inlandsnachfrage getragen. Für das Gesamtjahr 2011 wird aufgrund der starken wirtschaftlichen Dynamik in der ersten Jahreshälfte aber noch ein recht kräftiges Wirtschaftswachstum von 2,9% erwartet.

Die Inflationsrate stieg in Österreich seit Beginn des Jahres 2011 stark an. Treiber waren vor allem die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten aber auch die allgemeine gute Konjunkturlage und die Maßnahmen im Rahmen der Budgetkonsolidierung. Für den Jahresdurchschnitt 2011 wird eine Inflationsrate von 3,2% erwartet.

Auch die für den Geschäftsverlauf der Energie AG relevanten CEE-Länder zeigten im Berichtszeitraum 2010/2011 positive wirtschaftliche Dynamik, die sich mit dem allgemeinen Trend ab der zweiten Hälfte 2011 abgeschwächt hat. Insbesondere in Tschechien und der Slowakei ent-

wickelte sich die Wirtschaft solide, während sich Ungarn langsamer von der Rezession erholt.

Für das Jahr 2012 ist laut Herbstprognose der EU-Kommission die Erwartung deutlich gedämpft. Während das globale Wirtschaftswachstum von 4,1% auf 3,5% des BIP zurückgehen wird, liegt die Prognose für die EU nur mehr bei 0,6%. Angesichts der Lage auf den Finanzmärkten und der Entwicklung der Staatsschuldenkrise in Europa und deren Auswirkung auf das Bankenwesen sind allerdings die Prognoserisiken deutlich gestiegen. Es bestehen große Unsicherheiten in der Einschätzung der weiteren Entwicklung, wobei auch eine neuerliche Rezession nicht mehr ausgeschlossen wird. Den Prognosen zugrunde liegen die Annahmen, dass die Schulden- und Vertrauenskrise schrittweise behoben werden kann und die Wirtschaft ab dem zweiten Quartal 2012 wieder an Dynamik gewinnt. Damit könnte 2013 die Wirtschaft in der EU wieder mit rund 1,5% wachsen.

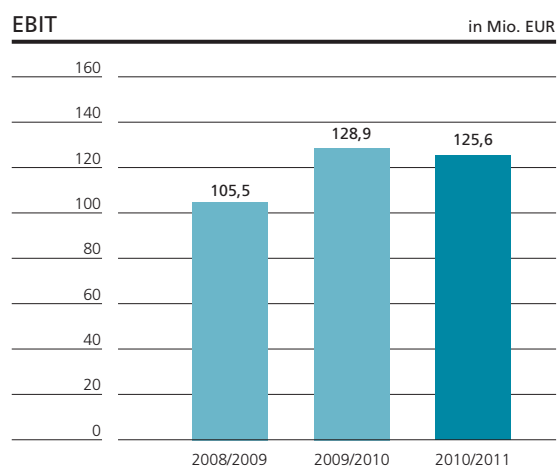
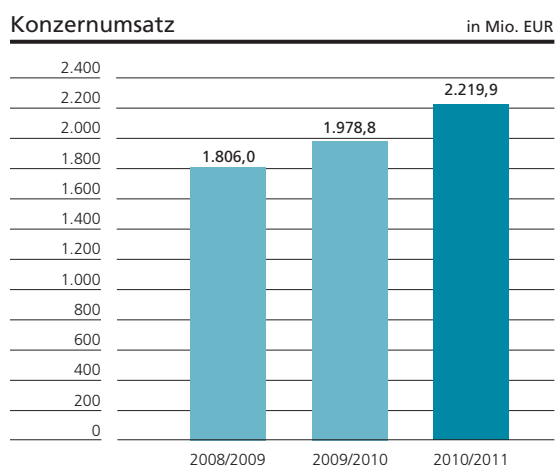
Für 2012 wird in Österreich mit 0,9% ein Wirtschaftswachstum über dem EU-Durchschnitt erwartet und die Inflationsrate wird sich in Folge der ungünstigen Konjunkturlage mit 2,1% stabilisieren.

Aus den Erfahrungen der überwundenen Rezession, den kurzfristig getroffenen Gegensteuerungsmaßnahmen und den umgesetzten nachhaltigen Vorkehrungen zur Risiko-, Kosten- und Strukturoptimierung wird davon ausgegangen, dass der Energie AG Konzern für die wirtschaftlich volatile Zukunft gut gerüstet ist.

¹⁾ Quellen:

- EU-Kommission, „Herbstprognose 2011“ vom 10.11.2011
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011: Europäische Schuldenkrise belastet deutsche Konjunktur“ vom 13.10.2011
- Institut für Höhere Studien, „Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2011-2012“ vom 29.09.2011
- WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Pressemitteilung vom 15.11.2011

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN



Für den Energie AG Konzern war das vergangene Geschäftsjahr von gegenläufigen Entwicklungen geprägt: Einerseits spiegelten sich der wirtschaftliche Aufschwung und die positive Dynamik in den Marktgebieten in den Absatzmengen in allen Segmenten wider, andererseits gestalteten sich die Rahmenbedingungen insbesondere für die Stromeigenaufbringung als sehr turbulent: die politischen Unruhen im nordafrikanischen und arabischen Raum sowie die nukleare Katastrophe von Fukushima verbunden mit dem Atomausstieg in Deutschland sorgten für deutliche Preisanstiege an den internationalen Energiemärkten. Nicht nur im internationalen, auch im lokalen Umfeld zeig-

ten sich unvorhersehbare erschwerte Rahmenbedingungen: Die Wasserführung erreichte im Berichtsjahr einen historischen Tiefststand im Erzeugungsvermögen der Wasserkraftwerke und lag um 21% unter dem Regelarbeitsvermögen.

Im Stromvertrieb konnte trotz verstärktem Konkurrenzkampf und durch das Angebot von Serviceleistungen im Sinne der Energieeffizienz der Stromabsatz in fast allen Kundensegmenten erhöht werden. Insbesondere bei den Industriekunden war die wirtschaftliche Erholung in Form von Produktionsanstiegen deutlich in den Abgabemengen sichtbar.

Die Ergebnisbeiträge aus dem regulierten Bereich des Konzerns entwickelten sich erwartungsgemäß stabil. Das selektive Investitionsprogramm zur Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität und -sicherheit wurde plangemäß durchgeführt.

Im Segment Entsorgung bestätigte die Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr den generellen Aufwärtstrend am Entsorgungsmarkt, der sich durch einen deutlichen Anstieg bei den entsorgten Mengen und Wertstoffpreisen äußerte. Zusätzlich wurden die Effekte der rechtzeitig eingeleiteten Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramme sichtbar. Im Zuge der kontinuierlichen strukturellen Optimierung erfolgte die Veräußerung der operativen Aktivitäten der AVE Abfallwirtschaft GmbH in Bayern.

Das Segment Wasser, das sich in den vergangenen Geschäftsjahren generell krisenresistenter darstellte, konnte im Berichtszeitraum aufgrund von Akquisitionen und organischem Wachstum ebenfalls alle leistungs- und finanzwirtschaftlichen Zahlen steigern.

Unter diesen Rahmenbedingungen konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 (01.10.2010 bis 30.09.2011) mit einem Umsatz von EUR 2.219,9 Mio. ein EBIT von EUR 125,6 Mio. erwirtschaftet werden.

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 1.978,8 Mio.) um EUR 241,1 Mio. oder 12,2%, resultierend aus Mengenzuwächsen in allen drei Segmenten.

Das EBIT lag mit EUR 125,6 Mio. knapp unter dem Vorjahreswert von EUR 128,9 Mio.. Die niedrige Wasserführung belastete das operative Ergebnis genauso wie das ungünstige Verhältnis zwischen den erzielbaren Strommarktpreisen und den Bezugskosten für Brennstoffe für die thermischen Erzeugungsanlagen.

Im Jahresergebnis sind darüber hinaus Aufwendungen für das im Vorjahr gestartete und bis zum 30.09.2012 weitergeführte Stufenpensionsmodell enthalten.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2010/2011 EUR 169,1 Mio. und lagen somit um EUR 9,8 Mio. oder 5,5% unter dem Vorjahreswert (EUR 178,9 Mio.). Der Rückgang begründet sich vor allem durch die fokussierte Investitionspolitik im Konzern.

Der Großteil der Investitionen (EUR 139,1 Mio.) wurde im Segment Energie in Österreich getätigt, um die sichere

und nachhaltige Energieversorgung des Kernmarktes Oberösterreich sicherzustellen.

Entwicklung des Personalstands

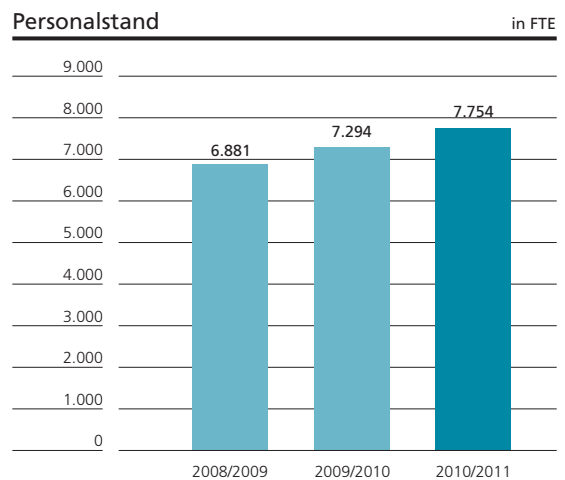
Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

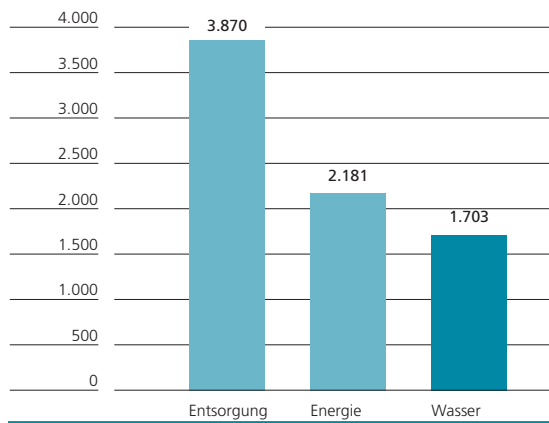
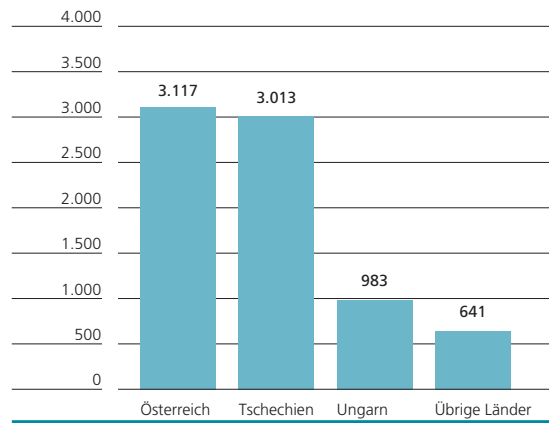
Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern hat sich von 7.294 auf 7.754 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2010/2011 erhöht. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 460 Mitarbeiter oder 6,3%. Im letzten Geschäftsjahr waren in der konsolidierten Unternehmensgruppe der Energie AG Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus 8 Ländern tätig.

Im Berichtszeitraum waren im Konzern mit 3.117 die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Österreich beschäftigt (Vorjahr 3.171), gefolgt von Tschechien mit 3.013 (Vorjahr 2.952), Ungarn mit 983 (Vorjahr 852), Rumänien mit 248, der Slowakei mit 194 (Vorjahr 139), Deutschland mit 140 (Vorjahr 170), Italien mit 50 und Slowenien mit 9 (Vorjahr 10) Mitarbeitern.

Wieder stellt das Segment Entsorgung mit 3.870 (Vorjahr 3.482) das mitarbeiterstärkste Segment dar. Im Segment Energie waren durchschnittlich 2.181 (Vorjahr 2.169) und im Segment Wasser 1.703 (Vorjahr 1.643) Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Stichtag 30.09.2011 sind im Konzern 7.933 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Köpfe) beschäftigt.



Personalstand nach Segmenten in FTEPersonalstand nach Ländern in FTE

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.



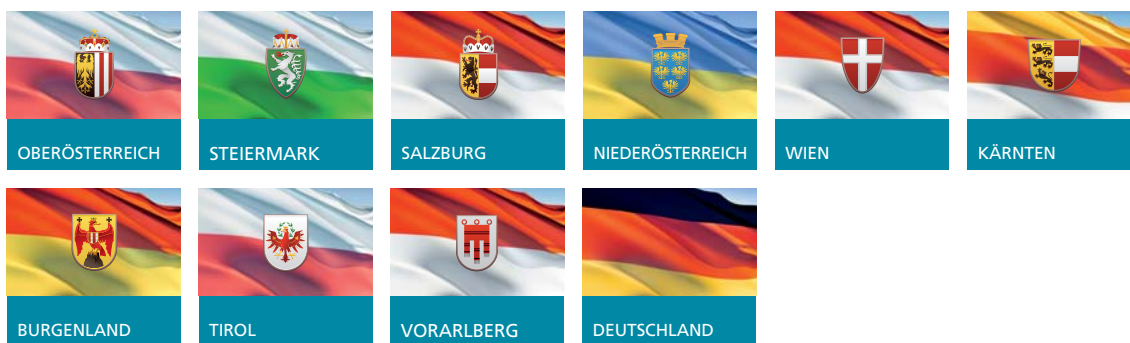
„ Werden in Zukunft
alle Autos mit Strom
fahren? “

ENERGIE

„Strom ist der Treibstoff der Zukunft. Deshalb schafft die Energie AG bereits jetzt die Infrastruktur, um den flächen-deckenden Einsatz von Elektromobilität möglich zu machen.“

Segment Energie

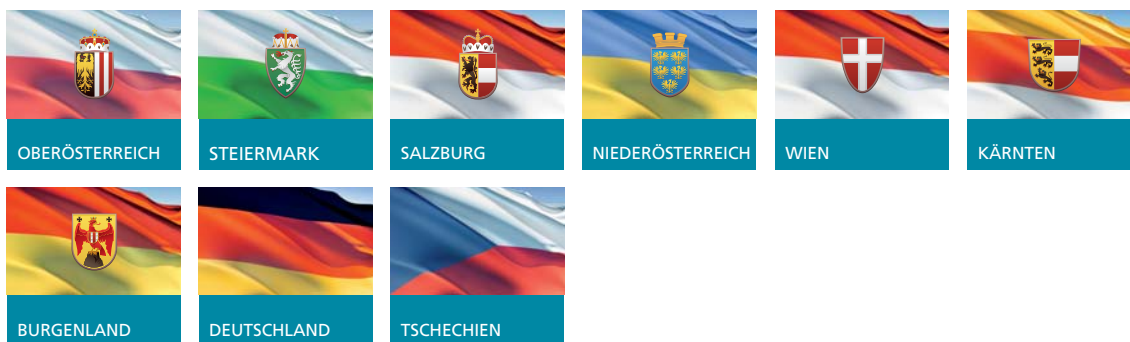
STROM



WÄRME



GAS



Segmentübersicht Energie	Einheit	2010/2011	Entwicklung	2009/2010	2008/2009
Stromaufbringung gesamt	GWh	15.700	0,3%	15.660	13.399
Stromeigenaufbringung	GWh	4.222	-7,3%	4.554	4.216
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	6.710	3,4%	6.490	6.348
Stromabsatz Vertrieb	GWh	6.814	7,2%	6.356	6.156
Transportiertes Erdgas ¹⁾	GWh	28.336²⁾	3,7%	27.320	22.720
Wärmeabsatz	GWh	1.414	4,2%	1.357	1.246
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.640,3	10,0%	1.490,6	1.379,0
EBITDA	Mio. EUR	202,2	-7,5%	218,9	192,9
EBIT	Mio. EUR	105,4	-15,9%	125,3	100,7
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	139,2	-1,0%	140,6	119,9
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.181	0,6%	2.169	2.135

¹⁾ In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber transportierte Menge

²⁾ Vorläufiger Stand 6. Oktober 2011, abhängig vom endgültigen Clearing

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

Im vergangenen Geschäftsjahr waren die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum spürbar von markanten Ereignissen und Änderungen der Wirtschaftspolitik der Nachbarländer – allen voran Deutschland – geprägt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 stand die Entwicklung insbesondere unter dem Einfluss der sich erholenden Weltwirtschaft, mit steigender Nachfrage und steigenden Energiepreisen.

Nach einer Analyse der E-Control¹⁾ waren in den Jahren 2010 und 2011 kumuliert Zuwächse zu beobachten, die zu einem Großteil auf die Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen sind.

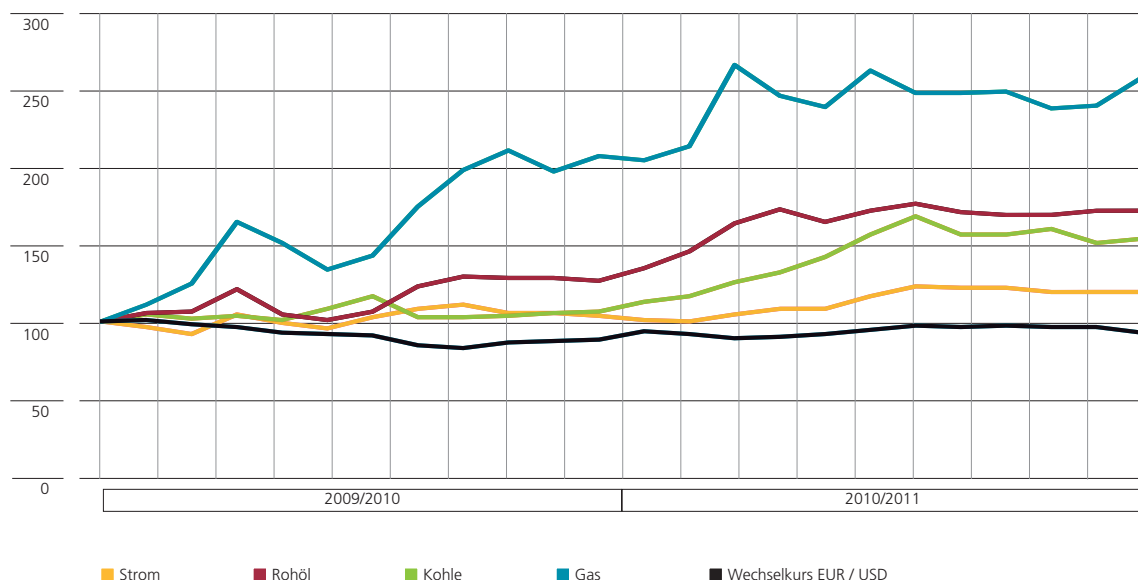
Im Vergleich zum Nachfragetrend im Kalenderjahr 2010 von 4,3% hat sich der Nachfragezuwachs im ersten Halbjahr 2011 etwas verflacht, der durchschnittliche Zuwachs betrug 0,9%.

Gegenüber den globalen Markttrends waren die Großhandelsmärkte für Strom in Europa von einer Preisdämpfung beeinflusst. Diese war vor allem eine Folge des dynamischen Ausbaues der Stromerzeugungskapazitäten auf Basis von Wind und Photovoltaik sowie der Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke.

Am 01.10.2010 beschloss die deutsche Bundesregierung die Verlängerung der Restlaufzeit von 17 Kernkraftwerken um durchschnittlich 12 Jahre. Bereits in der Erwartung darauf wirkte sich dieser Beschluss dämpfend auf das Preisniveau an den Stromhandelsmärkten in Europa aus. So zeigten beispielsweise die Notierungen an der European Energy Exchange (EEX) für Base-Lieferung im Frontjahr vom Juli 2010 (rund EUR 53,2/MWh) bis Anfang November 2010 (rund EUR 46,6/MWh) fallende Tendenz.

Die Revolution in Tunesien Mitte Dezember 2010 war der Beginn von politischen Unruhen und Umstürzen in der arabischen Welt, in Nordafrika und dem Nahen Osten. Nachfolgend kam es unter anderem zu Preisanstiegen an den internationalen Energiemärkten, vor allem für Erdöl- bzw. Mineralölprodukte.

Index-Preisentwicklung auf internationalen Märkten



Quellen: EEX, Reuters

¹⁾ Quelle: Quarterly Vol. II 2011 – E-Control – www.e-control.at

Der Ausfall der Ölexporte aus Libyen, welche zuletzt einen Anteil von rund 2% am Weltexportvolumen ausmachten, ließ die Erdölnotierungen rasch steigen. So überschritten beispielweise Ende April 2011 die Tagesnotierungen der Rohölsorte Brent im Spotmarkt USD 126 je Barrel. Gegenüber den durchschnittlichen Notierungen im Oktober (rund USD 82,5 je Barrel) bedeutet dies einen Preisanstieg um mehr als die Hälfte.

Die militärischen Interventionen von europäischen und US-amerikanischen Streitkräften in Libyen brachten eine Dämpfung der Preisentwicklung mit sich. So lagen Ende September 2011 die Notierungen bei rund USD 105 je Barrel.

Fukushima und seine Folgen für den Energiemarkt

Die Ereignisse in Japan am 11.03.2011 und den darauffolgenden Tagen stellten eine weitere, deutliche Zäsur für die Energiepolitik vieler Länder dar. Die großen Zerstörungen, die zahlreiche Erdbeben und der Tsunami in Japan verursacht haben, sind bis heute über die gesamte Welt wirtschaftlich spürbar. Die katastrophalen Auswirkungen auf die Reaktoren im Atomkraftwerkskomplex von Fukushima haben weltweit eine breite Front an Gegnerschaft der Kernenergie mobilisiert und eine Überprüfung der Energiepolitik in vielen Ländern ausgelöst. In Deutschland führte dies zu einer sofortigen Stilllegung von sieben der ältesten Kernkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 7.000 MW_{el}.

Die europäischen Stromhandelsmärkte reagierten darauf mit sprunghaften Preissteigerungen (Anstieg von rund EUR 6/MWh). Ähnlich reagierte auch der CO₂-Emissionszertifikatemarkt mit einem Preissprung von 11,8%.

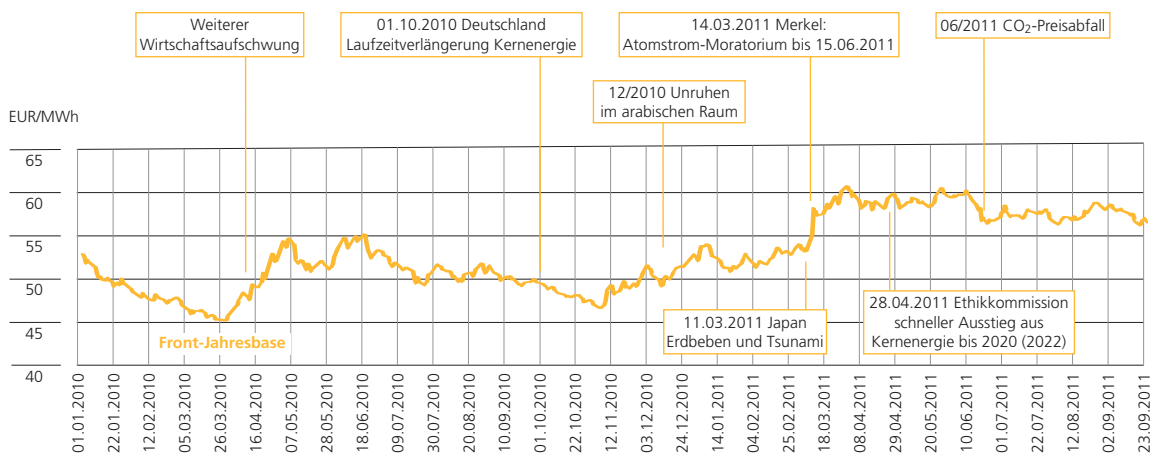
Die Unsicherheiten in der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und damit in der Nachfrage nach Energie und Strom im Besonderen spiegeln sich in einem geänderten Marktverhalten bzw. den Notierungen wider.

Die steigende Nachfrage, aber auch die politischen Unruhen im arabischen Raum führten am Anfang der Berichtsperiode zu einem rund 30%igen Preisanstieg an den internationalen Mineralölmärkten. War das Preisniveau zum Beginn Oktober 2010 bei rund USD 96/Tonne (Spotmarkt Brent), so erreichten die Tagesnotierungen im Jänner 2011 ein Niveau von USD 130/Tonne. Der Höchststand der mittleren Monatsnotierungen wurde im April 2011 mit rund USD 123/Barrel erreicht. Seit Mai 2011 war ein leichter Rückgang der Rohölpreise zu beobachten und erreichte Ende September rund USD 105/Barrel. Im Durchschnitt lagen die Rohölpreise im Berichtsjahr mit einem Mittelwert von rund USD 105/Barrel um rund 38% über jenen des Vorjahres.

Mit Jahresbeginn 2011 änderte sich der Preistrend an den internationalen Kohlemärkten. Nach dem Preisanstieg für API2-Notierungen für Steinkohle von USD 92/Tonne im September 2010 auf USD 125/Tonne im Jänner 2011 (+ 36%) verharteten die Preise mit geringer Volatilität auf diesem Niveau. Über den Berichtszeitraum hinweg notierte Steinkohle in Europa bei knapp USD 120/Tonne, was einer Teuerung von rund 43% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Der Anstieg des Wechselkurses US Dollar zu EURO um knapp 2% brachte für den europäischen Markt eine leichte Preisdämpfung.

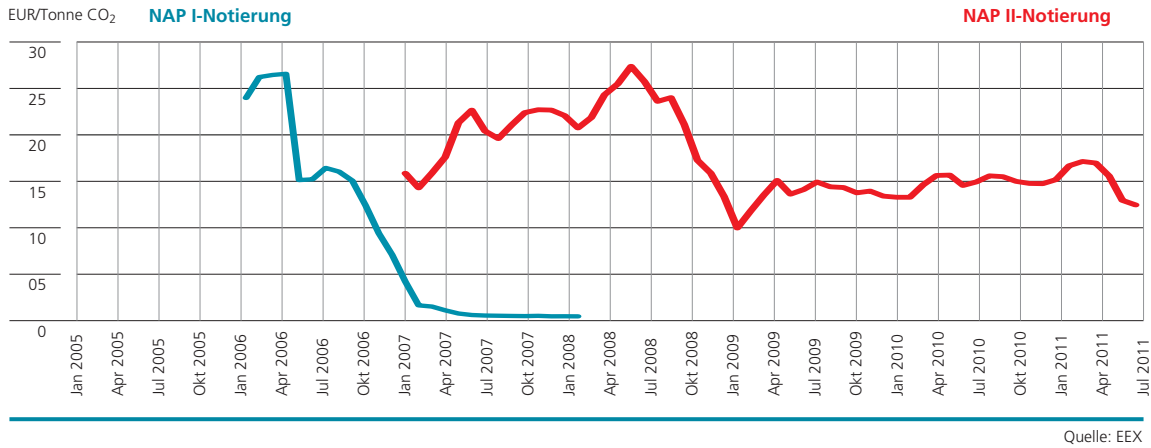
Der CO₂-Zertifikatemarkt stand im Berichtsjahr unter dem Einfluss der Veränderungen und Prognosen der Wirtschaftsentwicklung, aber auch der energiepolitischen Veränderungen, vor allem in Deutschland. So führte die

EEX-Terminmarkt



Quelle: EEX

CO₂ – Zertifikatemarkt gegenüber Terminmarkt



Quelle: EEX

Zurücknahme der Wirtschaftsprognosen und die wachsende Ungewissheit der Nachfrage nach Emissionszertifikaten, insbesondere bis hin zum Ende der zweiten Handelsperiode (31.12.2012), zu einer markanten Reduktion der Börsepreise für CO₂-Zertifikate. Temporär war der Emissionshandelsmarkt mehrfach von Datensicherheitsproblemen, Hackerangriffen auf EU ETS Registerstellen und dunklen Geschäftspraktiken (wie Steuerhinterziehung) überschattet. Dies führte zu vorübergehenden Schließungen von elektronischen Registerdatenbanken in Europa. Daraus folgend kam es bei den einzelnen Marktteilnehmern gegenüber dem EU ETS Handelssystem zu einem Vertrauensverlust. Auch gab es vorübergehend Einschränkungen im CO₂-Zertifikatehandel.

Teilnehmern am EU ETS Handel auch ein wesentlicher Treiber für Handlungsentscheidungen gewesen sein. Gegen Ende des Geschäftsjahres sank der CO₂-Zertifikatspreis als Folge der reduzierten Wirtschaftsprognosen von seinem kurzen Zwischenhoch von über EUR 17/Tonne CO₂ auf unter EUR 13/Tonne CO₂.

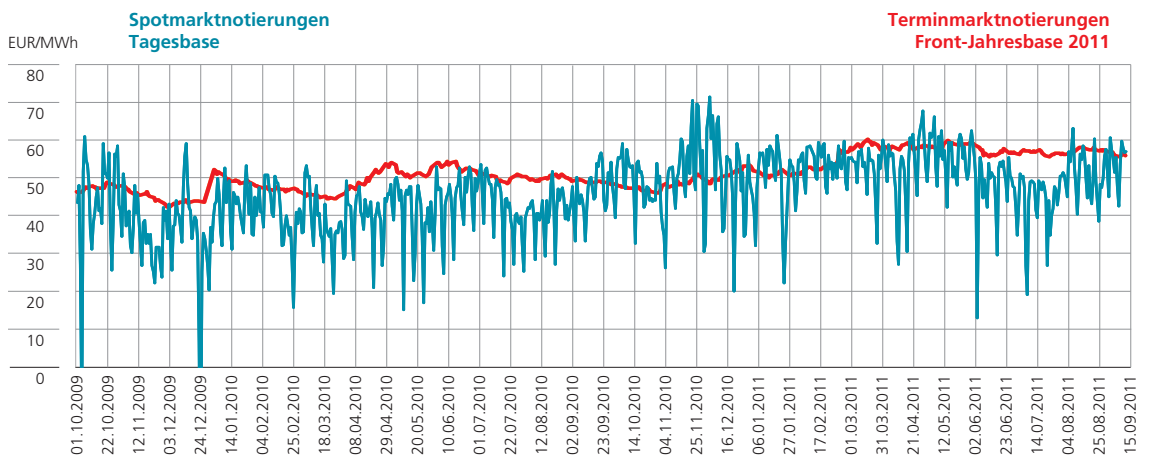
Mit Jahresende 2012 endet die zweite Handelsperiode (NAP II – Nationaler Allokationsplan – 2. Handelsperiode 2008 bis 2012). Dieser Umstand dürfte bei zahlreichen

Stromhandelsmarkt

Wirtschaftsentwicklung, politische Unruhen und die Fukushima-Katastrophe prägten mit zum Teil gegensätzlichen Trends deutlich auch die Strommärkte.

Der Spotmarkt reagierte auf kurzfristige Marktveränderungen. Die Revision einer Vielzahl von Wärmekraftwerken brachte einen leichten Preisanstieg in den Monaten Mai und Juni. Nachfolgend senkten sich die Spotmarktpreise in

EEX-Spotmarkt gegenüber Terminmarkt



Quelle: EEX

Folge des urlaubsbedingten Rückgangs der Stromnachfrage und eines erhöhten Angebotes an Strom aus Erneuerbarer Energie, vor allem Wind- und Sonnenenergie, um rund EUR 10/MWh vorübergehend ab.

So notierte im Berichtszeitraum der Terminmarkt für Frontjahres-Base-Lieferungen in einer Bandbreite zwischen EUR 46,6/MWh und EUR 60,7/MWh, im Mittel bei EUR 54,8/MWh. Dabei lag vor allem als Folge des Atomstromausstieges in Deutschland das Preisniveau in der zweiten Geschäftsjahreshälfte (April bis September 2011) bei einem Mittelwert von EUR 58,1/MWh um EUR 6,7/MWh oder 13% über dem Durchschnitt der ersten Geschäftsjahreshälfte (Oktober 2010 bis März 2011). Der Preisanstieg am Terminmarkt war unter anderem auf die Einschätzung zahlreicher Experten, unter ihnen die Deutsche Bundesnetzagentur, zurückzuführen, dass aufgrund der sofortigen Stilllegung von sieben Atomkraftwerken Versorgungsengpässe in extremen Winterperioden nicht auszuschließen seien.

Die Einschätzung möglicher Erzeugungseingänge in den nächsten Wintermonaten führte auch dazu, dass sich die Preise für das Jahres-Base-Produkt 2012 gegenüber den Terminmarktprodukten späterer Jahre zunehmend erhöhten. Waren beispielsweise zu Beginn der Berichtsperiode die Base-Preise für 2012 um rund EUR 2,5/MWh unter jenen des Jahres 2013, so verringert sich diese Differenz im Laufe des Geschäftsjahres zusehends. Mit Anfang September 2011 übertrafen die Notierungen für 2012 jene des Jahres 2013 und erreichen seit dem einen durchschnittlichen Spread von rund EUR 0,5/MWh.

Ende September 2011 bewegten sich die Terminmarktpreise für das Frontjahrsbase 2012 bei einem Niveau von rund EUR 56,5/MWh seitwärts.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Stromkennzeichnung führt zu erhöhten Kostenbelastungen

Geänderte Rahmenbedingungen resultierten unter anderem aus der Stromkennzeichnungsverordnung, welche mit 15.09.2011 in Kraft getreten ist. Eine wesentliche Änderung dabei ist die quartalsweise Bilanzierung der Stromherkunft für den an Endkunden gelieferten Strom. Diese Maßnahme bedeutet gegenüber bisher – wo nur eine jährliche Darstellung erforderlich war – eine gravierende Schlechterstellung, da die Verkürzung der Nachweisperioden zu einer weiteren Verringerung des ohnehin nicht sehr liquiden Zertifikatmarktes führt. Damit verbunden ist auch mit einem „Verlust“ von österreichischen Wasserkraftzertifika-

ten bei der Anrechenbarkeit im Inland zu rechnen, da Wasserkraftüberschüsse in den Sommermonaten nicht für die Stromkennzeichnung in Wintermonaten verwendet werden können. Diese zusätzliche Verringerung von nutzbaren Herkunftsnachweisen und die Tatsache, dass sich die Stromerzeugung aus Wasserkraft gegenläufig zum Stromverbrauch verhält, lässt einen deutlichen Kostenanstieg für die Stromkennzeichnung nach § 78 EIWOG für den Vertrieb und damit für die Kunden erwarten.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Das Segment Energie umfasst alle Aktivitäten des Energie AG-Konzerns entlang der Wertschöpfungskette Strom, das Gas- und Wärmegeschäft, konzerninterne Servicegesellschaften, strategische Beteiligungen und die Holding.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsverlauf 2010/2011 im Segment Energie waren einerseits die um 21% unter dem langjährigen Durchschnitt liegende Wasserführung der Flüsse und verschlechterte Erzeugungsbedingungen für die thermische Erzeugung, andererseits die Ausweitung des Gashandels, Bewirtschaftungseffekte und höhere Abgabemengen insbesondere an Großkunden im Strom-, Gas- und Wärmebereich.

Mit einem Umsatz von EUR 1.640,3 Mio. wurde im Segment Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr ein EBIT von EUR 105,4 Mio. erwirtschaftet.

Das EBIT lag damit um -15,9% unter dem Wert des Vorjahres (EUR 125,3 Mio.) und wurde sowohl durch die niedrige Wasserführung als auch durch das ungünstige Verhältnis zwischen den erzielbaren Marktpreisen für elektrische Energie und den Bezugskosten für Brennstoffe bei der thermischen Erzeugung belastet. Zusätzlich belasten die Rückstellungen für das Stufenpensionsmodell das Jahresergebnis.

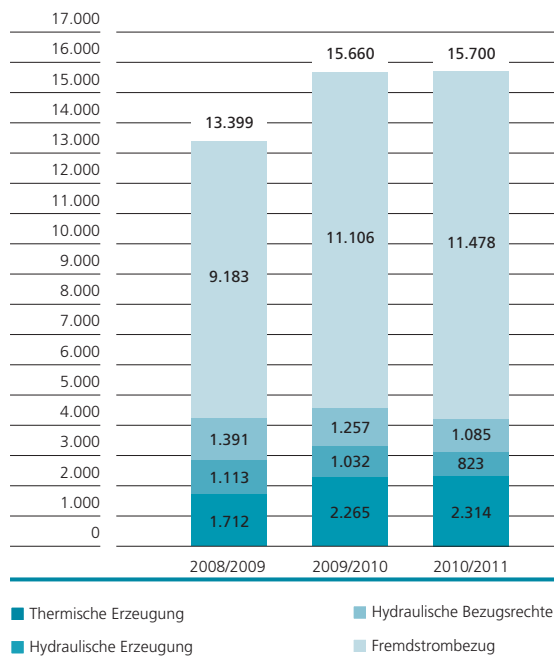
Die verordnete Tarifsenkung im regulierten Stromnetz von 0,85%, die deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegt, konnte jedoch zum Teil durch gesteigerte Abgabemengen kompensiert werden.

Reduzierte Eigenstromaufbringung als Folge geringer Wasserführung

Das Geschäftsjahr 2010/2011 war von einem historischen Tiefststand im Erzeugungsvermögen der Wasserkraftwerke geprägt. Mit Ausnahme des Monats Jänner 2011, welcher gegenüber dem langjährigen Mittel eine um 28% höhere Erzeugung aufwies, lag das Erzeugungsvermögen in allen anderen Monaten unter dem Durch-

Konsolidierte Strom-aufbringung im Konzern

in GWh



Als Folge dieser geringen Stromproduktion aus Wasserkraft wurden andere Aufbringungsformen gewählt.

Die gesamte Eigenerzeugung (thermisch und hydraulisch) war mit einem Volumen von rund 3.137 GWh um 5% niedriger als im Vorjahr (3.297 GWh). Die Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten war mit 1.908 GWh um 16,6% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (2.289 GWh). Der geringeren Wasserkraftproduktion steht ein verstärkter Einsatz der Wärmekraftwerke (+ 2%) gegenüber.

Der Strombezug von Dritten (11.478 GWh) erhöhte sich um 3,4% vor allem als Folge der geringeren hydraulischen Eigenstromerzeugung sowie aufgrund einer erhöhten Zuweisung von Ökostrom (+ 4%) von der Förderstelle für Ökostrom, der „Abwicklungsstelle für Ökostrom AG“ (OeMAG). Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich damit der Eigendeckungsgrad, also die Strombereitstellung aus konzerneigenen Stromproduktionsanlagen im Verhältnis zur physischen Stromabgabe an Kunden (ohne Stromhandel) auf 53% (Vorjahr 61%).

schnitt. Die geringen Niederschläge und besonders die niedrigen Schneehöhen im Winter waren Ursache für die lang anhaltenden Niederwasserperioden. Das größte Erzeugungsdefizit gab es im Mai mit einem Minus von rund 44%. Ein ähnlich geringes Erzeugungsvermögen aus Wasserkraft gab es zuletzt im Jahr 1991 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,84. Die hydraulische Erzeugung lag somit 21% unter dem Regelarbeitsvermögen.

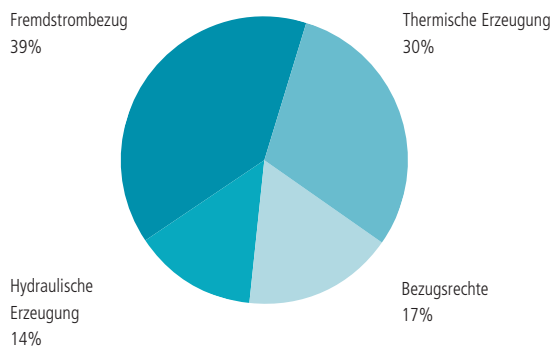
Strombeschaffung ohne Stromeigenhandel

Insgesamt überschritt die konsolidierte Stromaufbringung inklusive Fremdstrombezug und Stromeigenhandel mit einem Volumen von 15,7 TWh geringfügig jenes des Vorjahres (+ 0,3%). Ein leichter Rückgang bei der Stromhandelstätigkeit (- 4,6%) wurde von einem Mehrabsatz im Vertriebsbereich (+ 6,5%) ausgeglichen. Mit diesem Verlauf setzt sich die solide Entwicklung im Strombereich weiter fort.

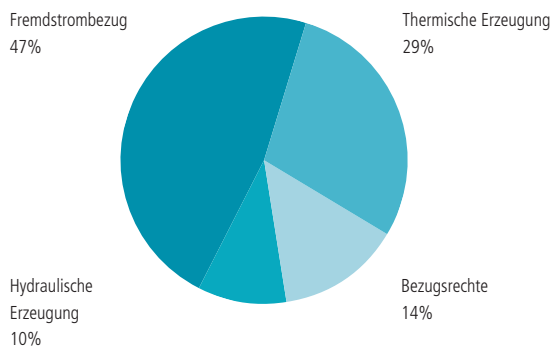
Strombeschaffungsstruktur ohne Eigenhandel

in GWh

2009/2010: Eigendeckungsgrad 61%



2010/2011: Eigendeckungsgrad 53%



Die **Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH** (Kraftwerke GmbH) setzt neben Effizienzsteigerungen an bestehenden Standorten auf den Ausbau von umweltfreundlicher Wasserkraft.

Im abgelaufenen Berichtszeitraum wurden wesentliche Meilensteine von mehreren kleinen Wasserkraftwerksprojekten passiert:

In Großarl wurde im September 2011 das Wasserkraftwerk Oflek mit einer Engpassleistung von 2,3 MW und einem Regelarbeitsvermögen von 9,6 GWh nach nur zehnmontatiger Bauzeit in Betrieb genommen. Gleichzeitig liegen für das größtmäßig vergleichbare Schwesterkraftwerk in Kleinarl alle rechtskräftigen Bescheide zum Bau vor.

Nach intensiven Vorbereitungen wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 die Bauarbeiten für den Ersatzneubau des Wasserkraftwerks Stadl-Paura gestartet.

Im Raum Ebensee konnte die Machbarkeitsstudie für ein Pumpspeicherkraftwerk positiv abgeschlossen werden. Die Anlage würde eine Ausbauleistung von 150 MW und eine Jahresproduktion von etwa 330 GWh vorsehen.

Zusätzlich zum bestehenden GuD-Kraftwerk Timelkam werden in Riedersbach Standortüberlegungen in Richtung thermische Erzeugung betrieben. Zurzeit wird die Option eines GuD-Kraftwerkes bis zum Zeitpunkt der Umweltverträglichkeitsprüfung entwickelt.

Die Energie AG entwickelt in ihrer Tochter **Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH** (Fair Energy GmbH) seit 2009 Windkraftprojekte in Polen. Die dort erworbenen Erfahrungen und das vorhandene Know-how können aufgrund von veränderten politischen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nun auch im Heimmarkt angewandt werden. Auf Basis von Windmessungen werden Entscheidungsgrundlagen für konkrete Standorte und die Wirtschaftlichkeit von Projekten in Oberösterreich erarbeitet.

Speicherkapazitäten – Assets der Zukunft

Die wachsende Volatilität der Energiemärkte, vor allem im Strom- und Gasbereich, bringt für die Energieversorger eine Fülle neuer Herausforderungen mit sich. Der europaweite Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie, hier vor allem aus Wind- und Sonnenenergie, hat mittlerweile erheblichen Einfluss auf die Leistungsanforderungen konventioneller Kraftwerke, insbesondere auf moderne, erdgasbefeuerte Gas- und Dampf-Kraftwerke sowie Pumpspeicherkraftwerke. Die zum Teil enormen Leistungsschwankungen der Stromerzeugung aus Wind

und Sonne, die witterungsbedingt schwer zu prognostizieren sind, erfordern hohe Ausgleichsmaßnahmen. Sie bewirken erhebliche Preisschwankungen an den Energiemärkten (Termin- und Spotmarkt sowie Märkte für Regel- und Ausgleichsenergie).

Mit dem Abschluss eines Strombezugsrechtsvertrages durch die Energie AG über eine 10%-Beteiligung der Energie AG an dem Pumpspeicherprojekt Reißbeck II (Ausbaugröße 430 MW), aber auch mit der Kooperation am Gasspeicher 7-Fields verfügt die Energie AG künftig über zwei weitere Energiespeichersysteme für die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie. Assetverwaltung und Einsatzoptimierung werden von **Energie AG Oberösterreich Trading GmbH** (Trading GmbH) wahrgenommen. Das bedeutet für den Konzern eine höhere Diversifikation und Flexibilisierung bei der Versorgung mit Strom und Erdgas.

Im Berichtszeitraum wurden für den Speicher 7-Fields alle wesentlichen Vorbereitungen für die Aufnahme des operativen Betriebes erfolgreich abgeschlossen. Beginn des operativen Speicherbetriebes war der 01.04.2011 (erste Ausbaustufe – Arbeitsvolumen rund 58 Mio. m³). Im Endausbau wird der Energie AG ein nutzbares Gasspeichervolumen von 104 Mio. m³ zur Verfügung stehen.

Mit dem Spatenstich am 04.12.2010 begannen beim Projekt Reißbeck II offiziell die Hauptbauarbeiten. Die Kraftwerksanlage wird nahezu zur Gänze unterirdisch errichtet. Im Berichtszeitraum lagen die Hauptarbeiten beim bergmännischen Ausbruch der Triebwasserwege sowie der Kavernen für die Maschinen (2 Pumpturbinen) und Umspanner. Die Inbetriebnahme ist Ende des Jahres 2014 vorgesehen.

Neue Energiesparaktion für Stromkunden

Die **Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG** (Vertrieb KG) wird durch die ENAMO GmbH, das gemeinsame Vertriebsunternehmen der Energie AG (65%) und der LINZ AG (35%) gesteuert. Die ENAMO ist am gesamtösterreichischen und deutschen Markt tätig.

Im Bereich Privat- und Gewerbekunden kam es im vergangenen Geschäftsjahr zu einem verstärkten Konkurrenzkampf. Ein kurzzeitiger Anstieg der Wechselraten konnte durch den in der Strategie verankerten Qualitätsvertrieb und die damit verbundenen Produkte, Aktionen und Beratungen eingedämmt werden. Die Absatzmengen des Vorjahres dennoch nicht ganz erreicht werden (- 0,8%). Nach anfänglich witterungsbedingten Mehrabgaben führten die überdurchschnittlich warmen Frühjahrsmonate bzw. auch in Folge der Sommer zu wesentlich niedrigeren Abgabewerten als in diesen Monaten sonst üblich.

Auch im Businesskundenbereich war das Geschäftsjahr geprägt durch einen stärker werdenden Wettbewerb vor allem im Kundensegment Kleinindustrie und KMUs.

Trotz der immer größer werdenden Herausforderung ist der Marktanteil in Oberösterreich in diesen Segmenten sehr hoch. Marktstudien zeigen, dass sich dies auf die gute und vertrauensvolle Kundenbeziehung durch die regionalen Kundenberater und deren Know-how zurückführen lässt.

Im Industriekundenbereich war die Erholung der Wirtschaft im Geschäftsjahr 2010/2011 deutlich spürbar. Die leichte Aufwärtstendenz bei den Abnahmemengen im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 hat sich im Berichtsraum erfreulicherweise fortgesetzt: im Vergleich zum Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Anstieg der Abnahmemengen von +7,3% verzeichnet werden.

Die konsolidierte Abgabemenge an die Stromkunden betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 6.814 GWh. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 458 GWh oder 7,2% ist vor allem auf die Mehrabgabe an Industriekunden und weitere Energieversorger sowie auf den weiteren Ausbau am österreichischen Markt durch die ENAMO zurückzuführen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Energie AG im Stromvertrieb ihre Qualitätsstrategie fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag wieder auf der optimalen Kundenberatung inklusive zahlreicher Serviceleistungen um Kunden beim Energiesparen zu unterstützen.

Ziel dieses Energieeffizienz-Schwerpunktes ist es, die Kunden dahingehend zu sensibilisieren, dass sie mit ihrem eigenen Verhalten Einfluss auf ihren Verbrauch nehmen und damit – neben positiven Auswirkungen für die Umwelt – auch ihre Kosten senken können.

Die Winterkampagne Anfang März 2011 drehte sich um die Standby-Verbräuche. Um diese Verbräuche bewusst zu machen und vermeiden zu können, konnten Kunden des Energie AG Vertriebs mit einem speziellen Gutschein einen „Standby-Killer“ zum Aktionspreis von nur EUR 2,- erwerben. Insgesamt wurden in der ENAMO Unternehmensgruppe 55.000 Stück „Standby-Killer“ verkauft.

Das „Stromspar-Paket“ zum Energiesparen mit Vergünstigungen im Wert von über EUR 400 konnten Kunden des Energie AG Vertriebs ab Juli 2011 anfordern. Das Paket unterstützt die Kunden beim Energiesparen und beinhaltet Gutscheine für eine Reihe von Aktionen bzw. Serviceleistungen zum ermäßigten Preis (Gerätetausch, E-Bike, Gebäude-Energieausweis etc.).

Die 2006 erstmals gestartete Aktion Gerätetausch des Energie AG Vertriebs wurde im Juni 2011 neu aufgelegt.

Einerseits erhielten alle Kunden des Energie AG Vertriebs mit der Kundenzeitung einen Gutschein (in der Höhe von EUR 70,-), andererseits konnte und kann ein solcher Gutschein auch mit dem „Stromsparpaket“ angefordert werden. Die Gutscheine konnten bei allen Fair Energy Partnern im Elektrohandel eingelöst werden.

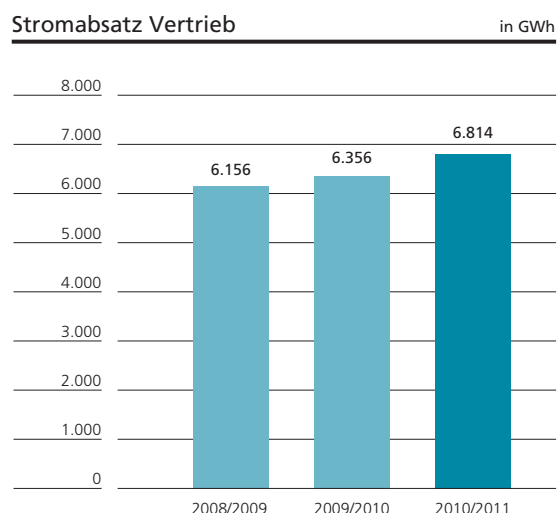
Seit Start der Neuauflage (Juni) konnten bis Ende September bereits 2.000 Altgeräte getauscht werden.

Seit Februar 2011 steht Privatkunden des Energie AG Vertriebs mit „eService“ ein neues Angebot zur Verfügung: Das Online-Portal rund um Stromrechnung, Stromverbrauch und Kundendaten wurde von Experten in Abstimmung mit den Kunden entwickelt und ist in ersten Tests auf große Akzeptanz gestoßen.

Vorerst können sich Kunden des Energie AG Vertriebs am eService-Portal für die Basisversion von eService registrieren. Der Ausbau der Online-Angebote wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Das Online-Portal erfüllt im Sinne des Datenschutzes die neuesten Sicherheitsstandards.

Zur Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Stromrechnung völlig neu gestaltet. Damit sind die Anforderungen der eControl an die Rechnungsgestaltung erfüllt. Die wesentlichen Änderungen: Netz- und Energiekosten werden getrennt angeführt, die Darstellung erfolgt produktorientiert. Es gibt neue Begriffserklärungen und das Labeling (Stromkennzeichnung) wurde überarbeitet.

In Sachen Transparenz wurden mit der Neugestaltung Maßstäbe gesetzt. Auch seitens des Konsumentenschutzes wurde die Neugestaltung positiv bewertet (Platz 4 unter 22 Stromhändlern in Österreich, siehe „Konsument“, Ausgabe 4/2011).



Stromnetz ist fit für die Zukunft

Versorgungssicherheit und -qualität und ein hohes Niveau der Kundenzufriedenheit bleiben das vorrangige Ziel des Netzbetreibers.

Nach diesen Gesichtspunkten wird auch die Investitionstätigkeit der **Energie AG Oberösterreich Netz GmbH** (Netz GmbH) gesteuert: Ziel ist die bedarfsgerechte Schaffung von Netzkapazitäten, mit denen die Netz GmbH Versorgungssicherheit und -qualität gewährleisten kann, und die eine Integration Erneuerbarer Energien sowie den Netz- bzw. Marktzugang für alle Marktteilnehmer ermöglichen. Insbesondere die Integration der dezentralen Stromerzeugungsanlagen für die Nutzung Erneuerbarer Energien im Stromnetz wird die Herausforderung der Zukunft sein, die hohe Investitionen in Netzausbau und neue Technologien bedeutet.

Große Investitionsprojekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Fortführung des Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen, das neue Netzführungszentrum, mehrere Umspannwerke und das Projekt Stromversorgung Alm- und Kremstal.

Im Zuge des sich über einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckenden Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen, das 2008 gestartet wurde, wurden bisher 180 km Freileitung verkabelt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 werden weitere 80 km realisiert werden. Eine Reduktion der Nichtverfügbarkeitszeiten im Stromnetz der Energie AG ist bereits deutlich erkennbar.

Das neue Netzführungszentrum wurde am 01.04.2011 eröffnet und die schrittweise Zusammenführung der regionalen Mittelspannungsleitstellen in das Netzführungszentrum abgeschlossen. In Wagenham, Wegscheid und Marchtrenk erfolgte der Startschuss zum Bau neuer Umspannwerke. In Strobl wird der Ausbau des Schaltwerkes in Angriff genommen.

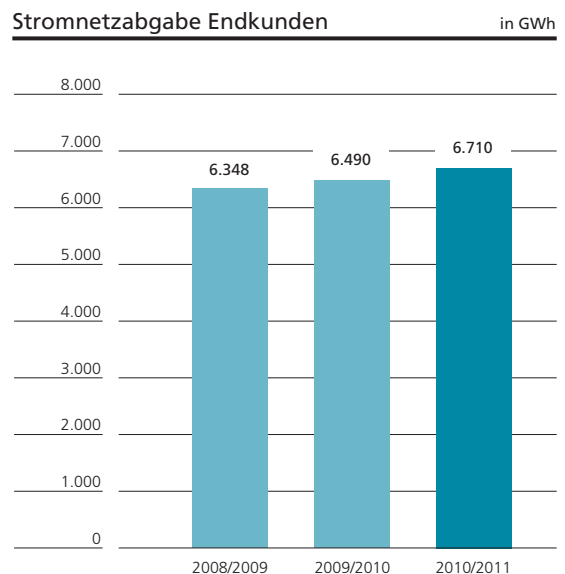
Beim Projekt der 110-kV-Freileitung zwischen Vorchdorf und Kirchdorf (Stromversorgung Alm- und Kremstal) wurde das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Nach der Erstellung eines Gutachtens durch die TU Graz, das die Notwendigkeit der Leitung bestätigte und das eingereichte Projekt als beste Lösung erkannte, ist nun das starkstromwegerechtliche Verfahren im Gange. Der Bescheid wird mit Ende des Jahres erwartet. Anschließend sind noch naturschutz-, wasser- und forstrechtliche Verfahren abzuwickeln. Mit der Inbetriebnahme dieser für die Versorgungssicherheit der Region wichtigen Verbindung wird im Jahr 2013 gerechnet.

Aufgrund der günstigen Wettersituation von Oktober 2010 bis September 2011 konnten die durchschnittlichen Ausfallszeiten auf dem niedrigen Vorjahresniveau gehalten werden und die Investitions- und Instandhaltungsprojekte planmäßig durchgeführt werden.

Die Stromabgabemenge an Endkunden zeigte wie im Vorjahr zwei unterschiedliche Entwicklungen: Während der Stromverbrauch im Privatkundensegment eher konstant blieb (lediglich eine Steigerung von 0,6% aufgrund der Witterung), setzte sich der steigende Trend beim Strombedarf der Groß- und Gewerbekunden als Folge des Wirtschaftsaufschwungs fort. Die Kunden in diesem Segment verbrauchten um 5,2% mehr Strom als im Vorjahr. Insgesamt wurden an Endverbraucher 6.710 GWh abgegeben. Per 30.09.2011 versorgte die Energie AG Oberösterreich Netz GmbH ca. 460.000 aktive Kundenanlagen.

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden Anfang Jänner 2011 die Tarife der Netz GmbH durch die Regulierungsbehörde E-Control gesenkt. Die Reduktion um 0,85% lag deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Mediale Aufmerksamkeit erregte die Smart Grids Week 2011: Die diesjährige, vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) veranstaltete Fachtagung zum Thema Smart Grids fand im Power Tower, der Konzernzentrale der Energie AG statt. Die Energie AG konnte vier Tage lang als Gastgeber für 270 Experten aus dem In- und Ausland der Veranstaltung einen exzellenten Rahmen bieten. Die Pionierleistungen der Energie AG auf dem Gebiet der Smart Grids wurden mit dem jährlich vom bmvit vergebenen Preis „Smart Grids Pionier“ anerkannt.



Hochleistungs-Datennetze und intelligente Stromzähler

Die **Energie AG Oberösterreich Data GmbH** (Data GmbH) ist das Telekommunikationsunternehmen des Konzerns, welches sowohl für die Konzernunternehmen als auch für externe Kunden hochwertige Lösungen im Bereich Telekommunikation, Metering und Vermessungswesen zur Verfügung stellt. Im Berichtsjahr verlief die Geschäftsentwicklung sehr positiv und plangemäß.

Mit einer Netzlänge von 3.630 Kilometern und 430 Knoten verfügt das Unternehmen über das leistungsfähigste Lichtwellenleiternetz in Oberösterreich. Im Geschäftsfeld des externen Telekom-Carrier-Marktes stellt in Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen BBI – Breitbandinfrastruktur GmbH (Konzernanteil 55%) die sichere und hoch effiziente Vernetzung von Banken, öffentlicher Verwaltung, Gesundheitseinrichtungen, Internet-Service Providern und Multisite-Kunden den wesentlichen Leistungsbereich dar. In Bezug auf Neuakquisitionen konnte nach der Wirtschaftskrise wieder eine spürbare Belebung festgestellt werden. Die vereinbarten Service-Levels (hohe Ausfallsicherheit) konnten eingehalten werden.

Neben hochwertigen Carrierdiensten für konzerninterne und externe Kunden positioniert sich das Unternehmen zunehmend auch als Anbieter von Provider- und Contentprodukten (in der Regel mit Kooperationspartnern) und entwickelt neue Geschäftsmodelle auf Basis der bestehenden Glasfaser-Infrastruktur.

Einen wesentlichen Geschäftsbereich der Data GmbH stellt auch das Metering dar. Für das Schwesterunternehmen Netz GmbH werden dabei im Wesentlichen sämtliche Elektrizitäts-Messdienstleistungen erbracht und innovativ weiterentwickelt. In Kooperation mit einem großen Industriepartner wurde in den letzten Jahren ein zukunftsweisendes Smart-Metering-System mit dem Markennamen AMIS entwickelt und im Netzgebiet der Energie AG getestet. Das Gesamtsystem AMIS hat sich mit den automatisierten Metering-Prozessen im Produktivbetrieb mit mehr als 10.000 AMIS Endgeräten in Kundenanlagen bewährt. Daraufhin wurde im Frühjahr 2011 der Flächen-Roll-Out in den Ballungszentren mit 100.000 Endgeräten gestartet – aktuell befinden sich bereits mehr als 70.000 AMIS Geräte in Produktivbetrieb. Vor der Entscheidung über einen vollständigen Rollout wird abgewartet, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen für Smart-Metering in den entsprechenden Verordnungen des BMWFJ sowie der ECA vorgegeben werden. Zwischenzeitlich wird das AMIS um die Einbindung von Multi Utility Zählern, Kundenapplikationen wie z.B. Inhouse-Display mit Verbindung zu Home Automation und Kundenportal erweitert. AMIS stellt mit der Systemkonfiguration basierend auf Fernwirk-

einrichtungen in den Trafostationen auch die Basistechnologie für Smart Grid Entwicklungen dar.

Ein innovatives Serviceangebot der Data GmbH stellt der hochpräzise Vermessungsdienst durch eine satellitengestützte Positionierung mit Korrekturdatendienst in Echtzeit dar. Das Service wird unter dem Markennamen „Net-Focus“ auch am Markt angeboten und ist geeignet für alle Kunden mit Bedarf an Vermessungsdiensten. Derzeit bestehen Kooperationen mit den Netzbetreibern in der Steiermark und in Salzburg, wobei die Teilnetze zusammen geschaltet und von einem Server in Linz kontrolliert werden. Weitere Zusammenschaltungen sind geplant.

Erdgas für Oberösterreich – OÖ. Ferngas AG

Seit über fünf Jahrzehnten vertraut Oberösterreich auf den Energieträger Erdgas und auf den Service der OÖ. Ferngas AG. Der Energie AG Konzern hält einen Mehrheitsanteil von 65% an der OÖ. Ferngas AG und ihren Tochtergesellschaften OÖ. Ferngas Netz GmbH, OÖ. Gas-Wärme GmbH (OÖGW) und OÖ. Ferngas Service GmbH, die die oberösterreichischen Energiezukunft aktiv mitgestalten. Das regionale Traditionsunternehmen ist mit seiner zuverlässigen und effizienten Infrastruktur das Rückgrat der oberösterreichischen Erdgasversorgung.

Als heimischer Wirtschaftsmotor bekennt sich die OÖ. Ferngas seit Jahrzehnten auch zu ihrer Verantwortung gegenüber der Region und der Gesellschaft. Die OÖ. Ferngas Netz GmbH ist das erste Unternehmen in ganz Österreich, das im Geschäftsjahr 2010/2011 nach der ISO 26000 verifiziert bzw. nach der ONR 192500 zertifiziert wurde. Die ISO 26000 ist die erste international gültige Definition von gesellschaftlicher Verantwortung und legt fest, was gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln ausmacht und formuliert Empfehlungen, wie Corporate Social Responsibility in einer Organisation implementiert werden sollte.

Das oberösterreichische Leitungsnetz ist auf eine Länge von ca. 5.200 Kilometer angewachsen, in dem im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 rund 28.335,7 GWh (2.532,2 Mio m³) Erdgas transportiert wurden. Der reibungslose Betrieb, die optimale Wartung und der bedarfsgerechte, an den Kundenwünschen orientierte Ausbau dieses Erdgas-Leitungsnetzes liegt in den Händen der OÖ. Ferngas Netz GmbH. Die Steigerung von 1.015,6 GWh gegenüber dem Vorjahr resultiert einerseits aus dem Kundenzuwachs im Niederdruckbereich und andererseits aus konjunkturell bedingten Mehrmengen im Industriebereich.

Mit einer Bauleistung von 45 km im Bereich der Verteilleitungen mit einem Betriebsdruck bis 6 bar (Hausanschluss-

und Hauptleitungen) konnten im Geschäftsjahr 2010/2011 979 neue Hausanschlüsse (2009/2010: 796) errichtet werden.

Auf Basis der per 01.02.2008 eingeführten Anreizregulierung wurden mit der Novelle 2011 zur Gas-Systemnutzungstarife-Verordnung (GSNT-VO) 2008 per 01.01.2011 die Systemnutzungstarife im Erdgasbereich für das Jahr 2011 neuerlich angepasst. Effizienzkriterien folgend unterliegen die Bestandsnetzkosten einem jährlichen Abschlag. Wirtschaftliche Netzerweiterungen sind nach Prüfung durch die Behörde in der Gesamtsystematik zu berücksichtigen. Synchron wirken die durch Neukundengewinnung erzielten Mehrmengen tarifenkend. Mit dem Inkrafttreten der neuen Tarifeverordnung wurden die Durchleitungstarife für die Kunden im Netzbereich Oberösterreich in der Netzebene 2 und in der Netzebene 3 hauptsächlich aufgrund von Kostensteigerungen in den vorgelagerten Netzen erhöht.

Die OÖ. Gas-Wärme GmbH hat mit Ende des Wirtschaftsjahres rund 65.300 Kundenanlagen in Österreich und 170 Kundenanlagen in Deutschland versorgt. Im vergangenen Jahr konnten rund 2.100 Neukunden mit einer Jahresabsatzmenge von 86 GWh in Österreich und über 100 Kundenanlagen mit einer Jahresabsatzmenge von 28 GWh in Deutschland gewonnen werden. Obwohl sich die Marktbedingungen im letzten Jahr schwierig darstellten, konnte ein Nettoabsatzmengenwachstum erzielt werden (13 GWh in Österreich und 15 GWh in Deutschland). Neben dem Kerngeschäft bietet die OÖ. Gas-Wärme GmbH Energiedienstleistungen an und vermarktet Erdgas als Kraftstoff.

Die gesamte Absatzmenge lag im Berichtszeitraum bei 2.350 GWh und liegt damit knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Mengensteigerung durch Kundenzuwächse kompensierte den milderen Winter im Vergleich zum Vorjahr (rund 5% weniger Heizgradtage).

Die kontinuierlich gestiegenen Preise auf der Beschaffungsseite konnten im laufenden Jahr nicht länger ausgeglichen werden und machten eine Preisanpassung im Frühjahr erforderlich.

In Tschechien konnten drei weitere Biogasanlagen in Betrieb genommen werden, die als Generalunternehmen unter der Marke ENSERV für Dritte errichtet wurden. Zum Bilanzstichtag befanden sich vier Anlagen in der Fertigstellungsphase und neun weitere Anlagen in Bau. Für das nächste Wirtschaftsjahr ist der Markteintritt in die Slowakei vorgesehen. In Österreich wurde die Einspeiseanlage für aufbereitetes Biogas ins Erdgasnetz in Engerwitzdorf erfolgreich in Betrieb genommen. Die Anlage in Engerwitzdorf ist die erste und größte in Österreich, die zu 100% für die Netzeinspeisung errichtet wurde. Bereits im ersten Lieferjahr

konnten 9,3 GWh Biogas in Erdgasqualität eingespeist werden. Im Jahr 2010/2011 wurde weiter in den Ausbau von Wärmezentralen investiert. Die beiden großen Einzelinvestitionen aus dem Vorjahr – die Biomasse-Nahwärmanlage Weichstetten und die Biogaseinspeiseanlage in Engerwitzdorf – wurden fertiggestellt und in Betrieb genommen.

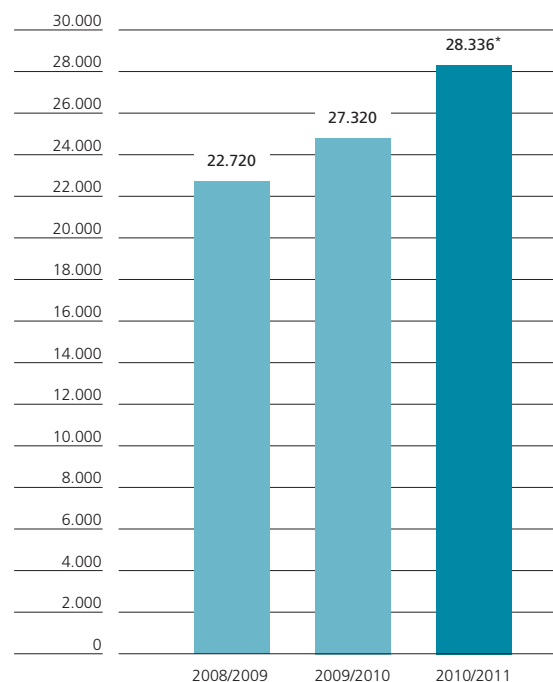
Mit den Aktivitäten im Bereich der Einspeisung von aufbereitetem Biogas, der Wärmeversorgung auf Basis Erneuerbarer Energieträger und der Beratung der Kunden zum effizienten Einsatz von Energie wurde den Zielen der Energiestrategie Österreich sowie dem Landesenergiekonzept Rechnung getragen. Die Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz wurden sowohl gegenüber dem Bund als auch gegenüber dem Land übertroffen.

Das in Deutschland aktive Tochterunternehmen Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH konnte bereits im zweiten vollen Geschäftsjahr trotz schwieriger Marktbedingungen ein positives Ergebnis erzielen.

Die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH (EGBV) ist eine 35%-Beteiligung der OÖ. Ferngas AG und hält 14,248% der Anteile an der EconGas GmbH, die Kunden mit einem Jahresverbrauch ab 500.000 m³ Erdgas an einer Verbrauchsstelle betreut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr der EconGas GmbH konnte diese den Erdgasabsatz im In- und Ausland von 8,3 Mrd. m³ auf 13,2 Mrd. m³ steigern.

Transportiertes Erdgas

in GWh



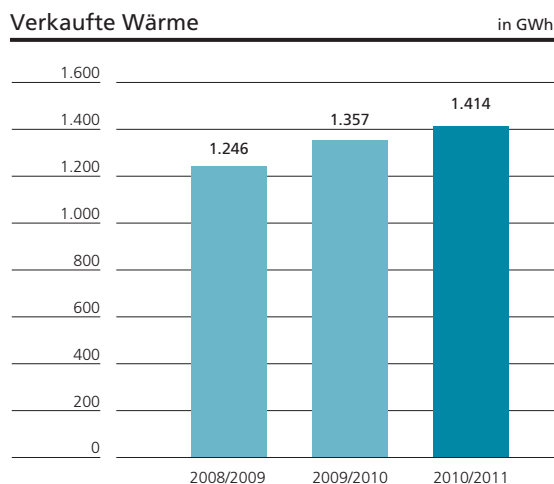
* Vorläufiger Stand 6. Oktober 2011, abhängig vom endgültigen Clearing

Stabile positive Entwicklung im Wärmebereich

Die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH (Wärme GmbH) betreibt in Oberösterreich sechs Versorgungsnetze, von denen sich zwei Fernwärmenetze im Nahgebiet der konzerneigenen thermischen Kraftwerke in Timelkam und Riedersbach befinden. Mittlerweile erfolgt auch bereits in sieben tschechischen Städten die Fernwärmeversorgung durch Tochterunternehmen der Wärme GmbH.

Energieeffizienz ist nach wie vor ein bestimmendes Thema im Wärmebereich. Der positive Geschäftsverlauf zeigt aber, dass sich das Unternehmen der Herausforderung stellt und sie auch langfristig positiv bewältigen wird. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden in den Netzen in Oberösterreich und Tschechien in Summe 634 GWh Wärme an unsere Kunden abgegeben. Durch die Gewinnung und den Anschluss von Neukunden konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gerade in Zeiten von sinkendem spezifischem Verbrauch pro Kundenanlage durch verbessertes Energieeffizienzbewusstsein das Niveau gehalten werden.

Durch die Kundenstruktur mit einem Schwerpunkt auf privaten Haushalten sind die Absatzmengen von gesamtwirtschaftlichen Volatilitäten wenig beeinflusst. Mit der Energie-Contracting Steyr GmbH gibt es allerdings auch ein Unternehmen, das überwiegend industrielle Kunden mit einem Energiegesamtpaket versorgt. Der nun wieder zu beobachtende Wirtschaftsaufschwung wirkt sich sehr gut auf die Weiterentwicklung dieses Unternehmens aus. Zusätzliche Vorteile konnten hier auch durch die Errichtung einer neuen Biomasseanlage realisiert werden. Der Ersatz eines bestehenden Gaskessels durch einen Biomassekessel zur Versorgung mit Fernwärme und Strom aus Erneuerbarer Energie wird bei den Kunden sehr gut aufgenommen.



Das abgelaufene Geschäftsjahr war von einem wesentlichen Anstieg der Primärenergiepreise geprägt. Umso wichtiger war es daher, dass auch in den Versorgungsnetzen mit behördlicher Preisregelung mit 1. Jänner eine Erhöhung der Wärmepreise um 4% genehmigt wurde, die auch entsprechend umgesetzt wurde.

Mit 01.10.2010 konnten mit der Energie AG Teplo Vimperk s.r.o. und der Energie AG Teplo Rokycany s.r.o. zwei zusätzliche Firmen konsolidiert werden. Die beiden Unternehmen passen optimal in die Strategie der Verdichtung um die bestehenden Standorte in Tschechien. Im Bereich der Sateza a.s. wurde ein kleines Wärmeversorgungsnetz gekauft, das sehr gut in die bestehende Struktur eingliedert werden konnte. Das im Vorjahr durch die Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o. erworbene Versorgungsnetz von Dobříš wirkte sich 2010/2011 zum ersten Mal in der gesamten Berichtsperiode aus.

Die 45% Beteiligung an der im Vorjahr gegründeten Bioenergie Wiener Neustadt GmbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr aus strategischen Gründen verkauft.

Die Entwicklung des größten Geothermieprojekts Österreichs in Ried im Innkreis, an dem die Wärme GmbH zu 40% beteiligt und für die Planung des Fernwärmenetzes verantwortlich ist, läuft planmäßig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte nach der 1. Bohrung Fündigkeit festgestellt werden. Im 4. Quartal des Geschäftsjahres war die Reinjektionsbohrung im Laufen. Somit wird der erste Schritt gesetzt um mittelfristig bis zu 15.000 Tonnen CO₂ einzusparen und ein wesentlicher Beitrag zur Energiestrategie Österreich geleistet.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ) beliefert in Laakirchen mit Hilfe einer Kraft-Wärme-Koppelungsanlage einen Hauptkunden mit Prozesswärme sowie umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die Menge an abgegebener Wärme betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 601 GWh und lag somit leicht über dem Vorjahreswert (591 GWh).

Das Konzernunternehmen AVE Österreich speist Wärme aus der Welser Abfallverbrennungsanlage in das Fernwärmenetz der Stadt Wels ein. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgte die Abgabe von 79 GWh Wärme.

Mit dem Geschäftsfeld ENSERV versorgt die OÖ. Gas-Wärme ihre Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe mit Nahwärme. Im Berichtszeitraum lag die abgegebene Menge mit 100 GWh leicht unter dem Wert des Vorjahres (108 GWh).

Marktkonforme Bedingungen für die Shared-Services im Konzern

Im Energie AG Konzern sind vier Servicegesellschaften für die Erbringung von konzerninternen Servicedienstleistungen verantwortlich. Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen müssen einerseits den konzerninternen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entsprechen und sich andererseits an externen Marktbedingungen orientieren.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden die Produkt- und Dienstleistungspreise einem Marktpreis-Benchmarking unterzogen und Maßnahmen mit den Schwerpunkten Qualität, Effizienzsteigerung und Anpassung Service-Level erstellt. Diese Maßnahmen zur sowohl preislichen als auch qualitativen Verbesserung der konzerninternen Dienstleistungen wurden im Berichtszeitraum von den vier Servicegesellschaften weiterhin verfolgt und umgesetzt.

- In der **Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH** sind die Serviceangebote für Einkauf und Logistik, Facility-Management, Informationstechnologie, Rechnungswesen und Rechtsberatung zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden in diesen Bereichen Projekte hinsichtlich Kostenreduzierung, Prozessoptimierung und Qualitätssteigerung abgewickelt bzw. fortgeführt. Im Wesentlichen wurden Maßnahmen wie die Implementierung und der Testbetrieb eines zentralen Rechtsdatenmanagementsystems, die Ausdehnung der IT-Servicierung auf AVE Österreich, Rumänien und Italien, die internationale Ausschreibung des Client Hardwarebedarfs für den gesamten Konzern sowie viele weitere Anpassungen durchgeführt.

- Die **Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH** bietet Abrechnungs- und Kundenservicedienstleistungen inklusive Forderungsmanagement und Lieferantenwechsel an.

Neben den Hauptauftraggebern Netz GmbH und dem Stromvertrieb werden weitere konzerninterne Kunden sowie zur Auslastungsoptimierung auch externe Kunden betreut. Für das Land Oberösterreich wird die Dienstleistung einer „Krisenhotline“ vorgehalten und im Bedarfsfall organisiert.

Aufgrund der äußerst positiven und zufriedenstellenden Kooperation mit dem externen Überlauf-Callcenter erfolgte im August 2011 der strategische Erwerb eines 60%-Anteils an der Market Calling Marketinggesell-

schaft m.b.H. Mit dieser Akquisition können bereits bewährte Synergien weiter optimiert werden. Effizienzsteigerung, Flexibilität und Reaktionsfähigkeit ist nun einerseits bei den Mitarbeiterressourcen und andererseits im Dienstleistungsportfolio – unter Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards – der Gesellschaft noch besser möglich. Derzeit werden rund 70% aller Inbound-Telefonate (Hotline 0800 81 8000) über Market Calling abgewickelt.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden von den Mitarbeitern für mehr als 1,3 Mio. Kundenverträge die Abrechnung, das Kundenservice und das Forderungsmanagement durchgeführt. Die Kundenkontakte beinhalteten 532.000 Calls, 40.000 E-Mails und 44.000 Poststücke.

- Das Angebot der **Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH** umfasst Recruiting, Personalbetreuung, Personalverrechnung, Personalentwicklung und Lehrlingsausbildung. Das umfangreiche Angebot stellt sicher, dass die konzerninternen Kunden bei allen ihren Anliegen im Bereich Human Resources rasche Unterstützung durch einen zentralen professionellen Ansprechpartner erhalten.

Das Geschäftsjahr 2010/2011 stand im Zeichen der Zusammenführung von Konzernpersonalwesen (ehemalige Steuerungseinheit in der Holding) und Personal Services in die bestehende Gesellschaft „Personal Services GmbH“ und in der Umsetzung des Stufenpensionsprojektes für den Konzern.

- Die **Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH** ist das technische Dienstleistungsunternehmen für elektrotechnische Anlagen, insbesondere im Strom- und Datennetz der Energie AG.

Erst im Verlauf des Geschäftsjahres zeigte sich eine leichte Erholung in einer verstärkten Nachfrage aus der oberösterreichischen Wirtschaft, welche zu einem Leistungsanstieg in der zweiten Jahreshälfte führte. Ein weiterer Einfluss auf den Geschäftsverlauf ergab sich durch interne Verschiebungen diverser Großprojekte auf kommende Perioden und Ersatzinvestitionen im Mittel- und Niederspannungsnetz, sodass die Betriebsleistung etwa das Niveau des Vorjahres erreichte.

Alle Aufträge führten zu einer Vollausslastung der gesamten Engineering- und Montagemannschaft. Des Weiteren musste zusätzlich wieder Fremdpersonal zur Erfüllung der Aufträge beschäftigt werden.

Strategische Beteiligungen

Die at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen Ennskraftwerke AG, LIWEST Kabelmedien GmbH (LIWEST), Wels Strom GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen auf unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen das operative Geschäftsportfolio des Energie AG Konzerns.

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahr 2010/2011 EUR 11,0 Mio., was einem Rückgang von EUR 3,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 14,4 Mio.) bedeutet.

Die Energie AG und die VERBUND AG sind jeweils zu 50% Aktionäre der **Ennskraftwerke Aktiengesellschaft** (Ennskraftwerke AG) Mit einer verfügbaren Gesamtleistung von etwa 430 MW gehört die Ennskraftwerke AG mit ihren zwölf Wasserkraftwerken an den Flüssen Enns und Steyr in Oberösterreich zu den größten österreichischen Produzenten von elektrischer Energie aus umweltfreundlicher Wasserkraft. Das Unternehmen konnte sich dank der bereits frühzeitig eingeleiteten und fortgesetzten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen als einer der kostengünstigsten Erzeuger positionieren.

Die Strombezugsrechte an der Ennskraftwerke AG stellen für die Energie AG einen sehr wichtigen kosten- und risikooptimierten Anteil an Erneuerbarer Energie im Aufbringungsportfolio dar.

Geringe Niederschläge und das Ausbleiben der üblichen Schmelzwassermenge führten im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) zu einer unterdurchschnittlichen Erzeugung, die mit 1.668,5 GWh um 10,2% unter dem Regeljahreswert und um ca. 18,5% unter der Erzeugung im Geschäftsjahr 2009 lag. Die im aktuellen Kalenderjahr 2011 anhaltende Trockenperiode schränkt die Erzeugungsmöglichkeiten der Ennskraftwerke derzeit weiter stark ein. Mehrjährige Beobachtungen der Wasserführungssituation lassen aber keinen generellen Trend einer Veränderung der Erzeugungsmöglichkeiten erkennen.

In Verbindung mit geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Steyr wurde eine Machbarkeitsstudie für das „Kraftwerk Rederbrücke“ erstellt. Als Vorbereitung für das durchzuführende UVP Verfahren werden derzeit ökologische Untersuchungen vorgenommen. Nach Abschluss dieser Untersuchungen wird das Projekt Ende November 2011 dem Wasserwirtschaftlichen Planungsorgan des

Landes OÖ vorgestellt. In weiterer Folge wird mit der Ausarbeitung des Einreichprojektes für die Umweltverträglichkeitsprüfung begonnen.

Die **Wels Strom GmbH** – eine 49%-Beteiligung – positioniert sich als integrierter Energieversorger der Stadt Wels und einiger Umlandgemeinden. Die unternehmerische Tätigkeit besteht aus Erzeugung, Verteilung, Vertrieb von Strom und Wärme und dem Geschäftsfeld Energiesysteme. Mit dem Nischenprodukt „Mikrogasturbinen“ hat sich das Unternehmen in der Ökoenergiebranche etabliert und das 2010/2011 realisierte Industrieprojekt „Machland“ – eine Kombination von Mikrogasturbine und Gaskessel – wurde 2011 mit dem Energy-Globe OÖ (Sparte „Feuer“) ausgezeichnet.

Im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) verringerte sich die Stromeigenerzeugung gegenüber 2009 um 6,8% auf 185,1 GWh. Die Produktion der Wasserkraftwerke ging aufgrund der geringeren Wasserführung der Traun um 7,5% auf 71,9 GWh zurück. Die Produktion des wärmegeführten Fernheizkraftwerkes verringerte sich um 6,5% auf 113,1 GWh. Die Wels Strom GmbH verteilte in ihrem Stromnetz 482,3 GWh (inkl. Netzverluste), das entspricht einem Plus von 3,2% gegenüber dem Vorjahr. Auch im Kalenderjahr 2011 wirken sich die geringere Wasserführung sowie die fehlende Schneewassermenge negativ auf die Wasserkraftproduktion aus. Seit März 2011 produzieren die industriellen Windkraftwerke in Eberschwang mit einer geplanten Jahresstrommenge von 1,5 GWh für Wels Strom GmbH und erweitern somit den Ökostrommix um heimische Windkraft.

Stromvertriebsseitig konnte die bestehende Positionierung durch Inbetriebnahme einer Internetvertriebsplattform österreichweit weiter ausgebaut werden. Die Stromproduktlinie „www.voltino.at“ setzt durch ihren zeitgemäß modernen Zugang via Internet, durch die kostenorientierte Abwicklung und Umsetzung und den attraktiven Preis neue Maßstäbe als Diskontstromschiene für Kunden aus ganz Österreich. Im Rahmen der Mobilität wurden gemeinsam mit Partnern im eigenen Netzgebiet dreizehn frei zugängliche Stromtankstellen installiert. Diese Ladepunkte können von einspurigen und auch mehrspurigen Fahrzeugbetreibern bis auf weiteres kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Die seit 2009 bestehende Fernwärmeverbindungsleitung zwischen der Verbrennungslinie II der AVE WAV (Welscher Müllverbrennungsanlage) zu dem bestehenden Fernwärmenetz der Elektrizitätswerk Wels AG wurde im ersten

Quartal 2011 durch die technische Anbindung der Verbrennungslinie WAV I erweitert und erfolgreich in Betrieb genommen. Durch diese Maßnahme ist eine zeitlich höhere Verfügbarkeit und eine bessere Planung von Wärme aus der AVE-Anlage gegeben.

Im Bereich der Telekommunikation hält die Energie AG 44% an der **LIWEST Kabelmedien GmbH**. Die Geschäftstätigkeit besteht aus dem Betrieb eines Kabel-TV Netzes sowie dem Angebot von Internet-Zugängen und dem Betrieb von festnetzgebundener Sprachtelefonie.

Gemessen an den aktiv angeschlossenen Kabel-TV-Kunden von 123.671 ist die LIWEST der größte oberösterreichische Kabel-TV-Netzbetreiber und liegt österreichweit auf Platz 2, so wie im Vorjahr. Die LIWEST hält somit dem bereits seit Jahren im Telekommunikationsmarkt bestehenden Konkurrenzdruck stand und konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr (01.10.2010 bis 30.09.2011) aufgrund des akquisitorischen Wachstums, der hohen Qualität und Serviceleistungen weitere Telefonkunden (32.667; + 19,5%) als auch Internetkunden (51.795; + 6,1%) gewinnen.

Die LIWEST erwarb mit Wirkung zum 01.04.2011 einen regionalen Kabelnetzbetreiber, um eine weitere flächenmäßige Netz-Ausdehnung im oberösterreichischen Raum zu erreichen und laufend die bestehende Kundenbasis auszuweiten. Die neuintegrierten Netze werden aufgerüstet und laufende Netzertüchtigungen zur Vermeidung von Funkeinflüssen durch die Inbetriebnahme der nächsten Mobilfunkgeneration LTE in 800 MHz-Frequenzband werden durchgeführt. Die Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre werden weiter konsequent umgesetzt.

Die Energie AG ist mit einem Anteil von 26,13% an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** beteiligt. Die Salzburg AG ist als regionaler Energiedienstleister in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Nachdem die gesamte Stromaufbringung einschließlich Stromhandel, Verluste und Eigenverbrauch in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, kam es im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) zu einem Rückgang um 6,3% auf 15.148,9 GWh. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die Stromhandelsaktivitäten zurückzuführen, die um 13,2% gesunken sind. Bei den Endkunden im eigenen Netzgebiet ist es zu einem leichten Absatzanstieg von 3,9% auf 3.302,53 GWh gekommen.

Die Salzburg AG verfügt über einen Kraftwerkspark von 27 Wasserkraftwerken mit einer Gesamtleistung von 428 MW und einem Arbeitsvermögen von 1.072 GWh. Die Eigenproduktion in den Wasserkraftwerken ist aufgrund der geringeren Wasserführung leicht zurückgegangen, wogegen die Erzeugung der Heizkraftwerke um 10,4% über dem Vorjahresniveau liegt. In Summe sank die Eigenenerzeugung um 0,8% mit 1.704,8 GWh gegenüber dem Vorjahr. Die Stromabgabe an Endkunden im Netzgebiet der Salzburg AG ist um 4,0% auf 3.594,9 GWh gestiegen.

Durch die Ausweitung der Gashandelsgeschäfte stieg die Gesamtabgabe an Erdgas einschließlich Eigenbedarf um 31,6% auf 10.951,5 GWh. Die Gasnetzabgabe an Endkunden erhöhte sich um 7,7% auf 3.233,9 GWh. Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 920,9 GWh um 8,7% über dem Vorjahresniveau. Die Wasseraufbringung ist mit 12,4 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Das Bundesland Salzburg wird nahezu flächendeckend mit Kabel-TV-Signalen von der Salzburg AG versorgt.

Die Kundenzahlen im Telekombereich (Kabelfernsehen, Internet und Telefonie) konnten weiter signifikant gesteigert werden.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energie bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Salzburg AG. Im Bereich alternativer Energien betreibt das Unternehmen Photovoltaikanlagen in Bayern und Italien.

Die Salzburg AG strebt eine weitere Erhöhung der Stromeigenerzeugung an, die derzeit bei ca. 50% liegt. Erreicht werden soll diese Erhöhung einerseits durch die laufende Modernisierung und Leistungserweiterung von bestehenden Anlagen und andererseits durch Planungen und den Bau weiterer Kraftwerke. Die Schärfung des Bewusstseins für einen effizienten und sparsamen Umgang mit Strom und Wärme wird durch Energieberatung und eine eigene Internetplattform zum Thema Energiesparen unterstützt.

Die Energie AG hält 16,9% an der **Tauerngasleitung GmbH**. Die Kernaufgabe der Gesellschaft ist die Überprüfung der Machbarkeit einer Erdgasleitung von Bayern durch Oberösterreich, Salzburg und Kärnten in Richtung Süden mittels einer durch die EU geförderten Studie. Die Tauerngasleitung würde wesentlich dazu beitragen, entsprechende Süd-Nord Transportkapazitäten für den wachsenden Erdgasbedarf bereitzustellen und damit die europäische und österreichische Erdgasversorgung langfristig abzusichern und leistungsfähige Verbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten zur Vervollkommnung des Binnenmarkts zu schaffen. Die technische Machbarkeitsstudie wurde größtenteils bereits abgeschlossen, derzeit wird die Einreichung des Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahrens vorbereitet. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Machbarkeit laufen Markterhebungen zur Ermittlung zukünftiger Kapazitätserfordernisse, die Tarifstrukturen werden zukünftig europaweit einheitlich durch das 3. EU Erdgasbinnenmarktpaket geregelt.

Neben den erwähnten Gesellschaften sind weitere at-equity einbezogene assoziierte Beteiligungen die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH, die ungarische Entsorgungsgesellschaft Kaposvári Városgazdálkodási Rt., die ungarische Wassergesellschaft Energie AG Miskolc Vizgazdálkodási Kft. sowie die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH, eine Tochter der OÖ. Ferngas AG.

Fair Energy – die Marke für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Die Fair Energy GmbH ist eine 100%-Tochter und in den Geschäftsfeldern Energieeffizienz, den Erneuerbaren Energien Wind und Sonne sowie im Bereich Elektromobilität tätig.

Der SolarCampus, das österreichweit größte Photovoltaik-Forschungskraftwerk, hat im ersten Jahr der Betriebstätigkeit die Erwartungen an die Stromproduktion um rund sieben Prozent übertroffen und wurde bisher von mehr als 12.000 Personen besucht.

Auf Basis dieser Erfahrungen folgt im nächsten Schritt die Errichtung von mittelgroßen, dezentralen Photovoltaik-Anlagen, an denen sich auch Dritte beteiligen können.

Im Bereich Windkraft werden mögliche Standorte und Projekte im Versorgungsgebiet sondiert, sodass auch diese Form der Erneuerbaren Energie im Versorgungsgebiet der Energie AG nachhaltig vorangetrieben werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bereich Elektromobilität. Durch gezielten und zukunftsorientierten Infrastrukturausbau und Kooperationen mit Mobilitätsdienstleistern werden Ladeinfrastruktur am neuesten Stand der Technik sowie umfassende Informationen zum Angebot an Elektrofahrzeugen bereits in einer frühen Phase der Marktentwicklung angeboten.

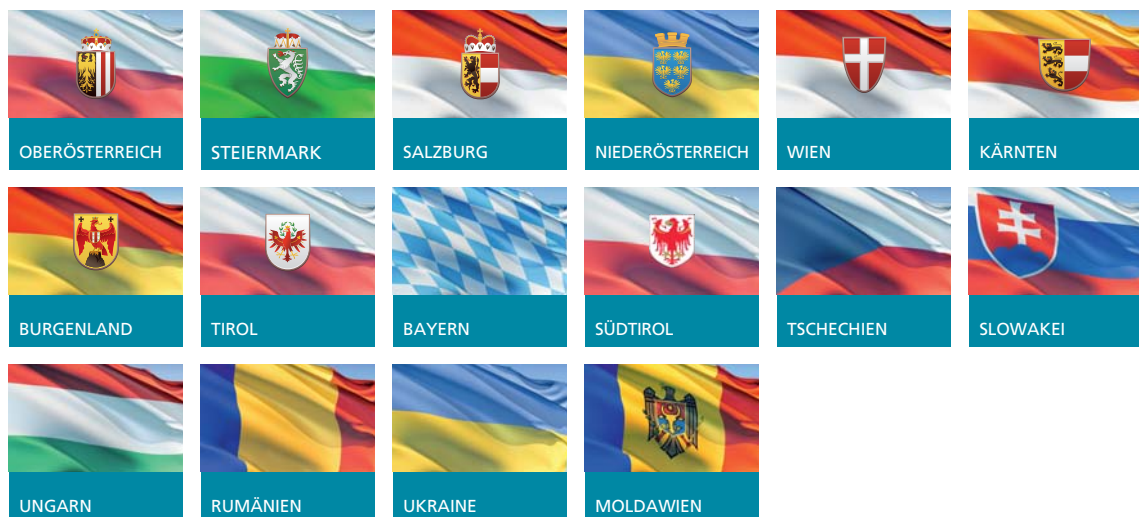


„ Wird man aus
Abfällen in Zukunft
neue Rohstoffe
machen? “

ENT- SORGUNG

„Die AVE, eine 100%-Tochter der Energie AG, entwickelt schon heute die Entsorgungskonzepte für morgen: von der effizienten Altstoff-Sammlung bis zu modernsten Recycling-Methoden.“

Segment Entsorgung



Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	2010/2011	Entwicklung	2009/2010	2008/2009
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	5.488	5,5%	5.203	4.651
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	626	6,1%	590	607
Gesamtumsatz	Mio. EUR	468,5	18,4%	395,6	343,1
EBITDA	Mio. EUR	68,3	18,6%	57,6	59,1
EBIT	Mio. EUR	12,9	—	- 1,5	0,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	23,8	- 23,5%	31,1	67,3
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	3.870	11,1%	3.482	3.238

Das Segment Entsorgung des Energie AG Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Der konsolidierte Jahresabschluss 2010/2011 umfasst die Märkte Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Bayern, Südtirol und Rumänien.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entsorgungsbranche in Europa profitiert nach dem Ausklingen der globalen Wirtschaftskrise vom konjunkturellen Aufschwung, dem aktuell niedrigen Zinsniveau und einem Wiederanstieg der Entsorgungsmengen und Wertstoffpreise. Das Thema Ressourcen und Sekundärrohstoffgewinnung hat im Berichtszeitraum auf nationaler und internationaler Ebene weiter an Bedeutung gewonnen.

Die Europäische Kommission präsentierte im September 2011 den lange erwarteten „Fahrplan“ zur ressourcenschonenden Umgestaltung der europäischen Wirtschaft bis zum Jahr 2050, woraus wesentliche Implikationen auf die zukünftige Struktur der Entsorgungswirtschaft zu erwarten sind. Diese „Roadmap für ein ressourcenschonendes Europa“ zielt mit Maßnahmen und Instrumenten wie z.B. Investitionsanreizen für umweltfreundliche Innovationen, oder einer Verlagerung der Besteuerung weg vom Faktor Arbeit hin zu Umweltverschmutzung und Ressourcenverbrauch auf eine zukünftige Umgestaltung von Produktion und Verbrauch ab. Preise sollen im Sinne einer Betrachtung der gesamten Umweltbilanz von Produkten so angepasst werden, dass sie die wahren Kosten des Ressourcenverbrauchs widerspiegeln, besonders in Bezug auf Umwelt und Gesundheit. Bis längstens 2013 sollen in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung aller Interessensgruppen vor allem von Politik, Wirtschaft und

Verbrauchern, klar definierte Ziele und Indikatoren entwickelt werden.

Zur Beschleunigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Konvergenz dotierte die Europäische Kommission den Kohäsionsfonds für Regionalentwicklungsprojekte im Zeitraum 2007-2013 mit Mitteln in Höhe von EUR 70,0 Mrd.. So wie bereits in den vergangenen Jahren aus dem ISPA-Programm der EU für die PPP-Modelle in Ungarn wesentliche Unterstützungsmittel lukriert werden konnten, soll es für den gesamten CEE Raum gelingen, zusammen mit kommunalen Partnern EU-geförderte Umweltprojekte zu entwickeln.

Aufgrund der nach wie vor stark fragmentierten Struktur der privaten Abfallbranche besteht auch im Umfeld globalwirtschaftlicher Schwankungen der letzten Quartale weiterhin Druck zu zunehmender Marktberreinigung. Im Gegensatz dazu stellt sich die Situation im öffentlichen Sektor differenziert dar: während in einzelnen Märkten (Ungarn) in Folge politischer Zielvorgaben Rekommunalisierungstendenzen vorherrschen, werden für den Großteil der osteuropäischen Staaten aufgrund der lokal angespannten Budgetsituation fortlaufend Privatisierungen von kommunalen Dienstleistungen erwartet. Im Besonderen wirkte sich der gegenwärtig hohe kommunale Anteil am Gesamtgeschäft in den CEE-Märkten stabilisierend auf die AVE Gruppe aus. Der Schwerpunkt des Wachstums wird deshalb neben dem organischen Wachstum und dem Erwerb von privaten Entsorgungsunternehmen vor allem beim Auf- und Ausbau von Projekten, Strukturen und neuen PPP-Modellen liegen.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

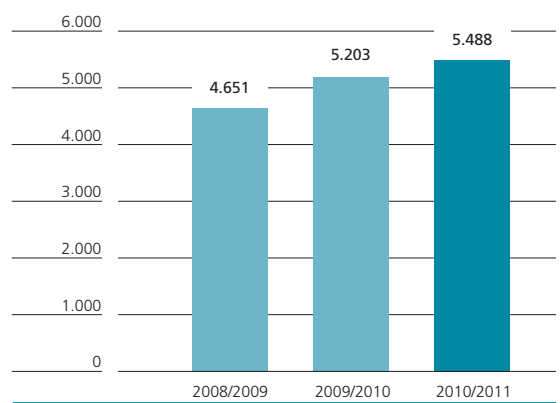
Der Umsatz im Segment Entsorgung konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 mit EUR 468,5 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 395,6 Mio.) deutlich gesteigert werden. Wertstoffpreise auf anhaltend gutem Niveau und die ganzjährige Einbeziehung von Beteiligungsunternehmen in Tschechien, Slowakei, Italien und Rumänien in den Konsolidierungskreis haben diese Entwicklung positiv beeinflusst. Das EBIT in Höhe von EUR 12,9 Mio. liegt mit EUR 14,4 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau und beinhaltet den Abgangsverlust aus der Veräußerung der operativen Aktivitäten in Bayern. Mittels Effizienzprogrammen optimierte Aufwendungen, die deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Wertstoffpreise, stabile kommunale Erträge der CEE-Aktivitäten und Zusatzserträge aus Winterdienst, Altlastensanierung und Rekultivierung in Tschechien und Ungarn waren die Basis für die gute Performance des operativen Geschäfts.

Auch bei den umgeschlagenen Abfallmengen war ein neuerlicher Anstieg mit 5,5% auf eine Gesamtsumme von 5.488.000 Tonnen zu verzeichnen. Die thermisch verwerteten Abfälle stiegen im vergangenen Geschäftsjahr von 590.000 auf 626.000 Tonnen. Das entspricht einem Zuwachs von 6,1%.

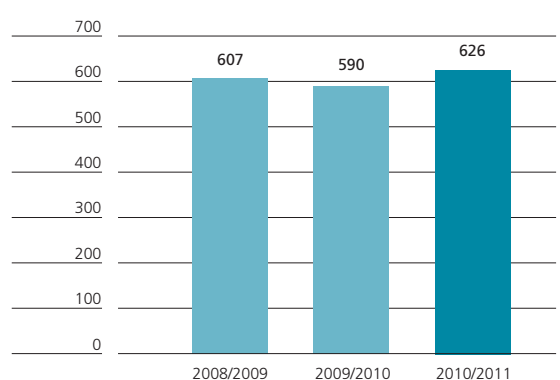
Österreich

Das Geschäftsjahr 2010/2011 war von einer allgemeinen Konjunkturerholung und einem deutlichen Anstieg bei den Wertstoffpreisen, insbesondere bei Papier, Karton und Altmetall geprägt. Bei den Entsorgungspreisen im Bereich Gewerbeabfall und bei den gefährlichen Abfällen hält der Preisdruck weiterhin an. Als Reaktion darauf setzt die AVE in Österreich verstärkt auf eine selektive Marktbearbeitung, noch breitere Zusammenarbeit mit den österreichischen Kommunen sowie auf konsequentes Kostenmanagement. Im Geschäftsjahr 2010/2011 konnten sowohl wichtige mehrjährige Neuaufträge zur Behandlung von Kommunalabfällen als auch zahlreiche attraktive Neu-

Menge umgeschlagen in 1.000 TO



Thermisch verwertete Abfälle in 1.000 TO



kunden im Bereich Gewerbe und Industrie akquiriert werden, was zu einer Absicherung der Auslastung der thermischen Verwertung beiträgt. Die Anlagen in Wels und Lenzing waren im abgelaufenen Geschäftsjahr voll ausgelastet.

Nach den anfänglichen wirtschaftlichen und technischen Problemen der Pelletieranlage in Wels lief die Produktion im Sommer 2010 wieder an und die Anlage konnte in der Folge kontinuierlich technisch optimiert werden. Der Produktionsbetrieb verlief im Geschäftsjahr 2010/2011 stabil, aufgetretene Nachfrageschwankungen des Vertragspartners konnten ausgeglichen und mit dem Mitgesellschafter ein abschließendes, vertragliches Einvernehmen erzielt werden.

Nach dem konjunkturellen Einbruch der Vorjahre und der anschließenden Konsolidierung der bestehenden Unternehmensstruktur war das Geschäftsjahr 2010/2011 von einer sehr guten Geschäftsentwicklung geprägt. Zur nachhaltigen Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens führte das Management von August 2010 bis April 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm auf operativer Prozessebene durch, das sich aktuell in einer erfolgreich verlaufenden Umsetzungsphase befindet. Parallel zum Effizienzsteigerungsprogramm initiierte die AVE Österreich mit externer Unterstützung Programme zur Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie zur Stärkung der Unternehmenskultur. Die Organisationsstruktur erfuhr eine Anpassung mit Fokus auf Bündelung von Logistik und Vertrieb wodurch die stringente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden zusätzlich verstärkt wird.

Durch die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses sowie das verstärkte Augenmerk auf die Themen Personalentwicklung, Kosteneffizienz und Wertsteigerung ist die AVE Österreich wieder auf den Erfolgskurs zurückgekehrt und soll ihre Position als Markt- und Qualitätsführer weiter ausbauen.

Bayern

Das abgelaufene Geschäftsjahr und insbesondere das letzte Quartal waren geprägt von den Verkaufsbestrebungen und den damit zusammenhängenden Entwicklungen. Im anhaltend intensiven Wettbewerbsumfeld konnte der Betrieb bis zur Veräußerung des operativen Geschäfts im September stabil gehalten werden. Getragen von einem hohen Wertstoffpreisniveau wurden die Umsätze gegenüber dem Vorjahr gesteigert, der Ergebnisbeitrag war erneut negativ.

Auf Grundlage der Festlegungen aus dem Projekt AVE Turnaround erfolgte per 26.09.2011 die Abgabe des operativen Geschäfts an einen mittelständischen bayerischen Mitbewerber.

Südtirol

Das Geschäftsvolumen der AVE in Südtirol konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 trotz schwieriger Rahmenbedingungen für Streckengeschäfte weiter gesteigert und das Ergebnis entsprechend verbessert werden. Positiv wirkten hier insbesondere auch die hohen Preise für Wertstoffe. Mit dem Erwerb der Restanteile an den beiden operativen Gesellschaften in Eppan und Neumarkt ist die Voraussetzung zur Realisierung weiterer Synergien geschaffen.

Tschechien

Das Geschäftsvolumen der AVE in Tschechien ist auch im Geschäftsjahr 2010/2011 wiederum signifikant gewachsen. Auf Basis solider Winterdiensteträge, eines stark ausgebauten Rohstoffgeschäfts und der fortlaufenden, wertsteigerungsfokussierten Optimierung der Unternehmensstruktur konnten sowohl Umsatz als auch EBIT deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die AVE Tschechien gehört mittlerweile zu den erfolgreichsten Unternehmen auf dem tschechischen Markt und erzielte bei einem aktuellen Top 100-Ranking die Auszeichnung als Nr. 33.

Im letzten Geschäftsjahr erweiterte die AVE Tschechien mit dem Erwerb der AVE Kralupy die Wertschöpfungskette im Geschäftsfeld „Gefährliche Abfallentsorgung“ um eine Sonderabfallverbrennungsanlage. Im ersten Betriebsjahr lag der Fokus auf der Integration dieser neuen Anlage in die vertriebliche und logistische Struktur, der kontinuierlichen technischen Optimierung und einer Maximierung der Auslastung. Eine weitere Potenzialsteigerung bedeutet die genehmigte Kapazitätserhöhung der Deponie Čáslav auf 5 Mio. m³. Mit Benatky und Čáslav verfügt die AVE nunmehr über die beiden größten potenziellen Deponievolumina des Landes. Weiters startete das Management als flankierende Maßnahme zum wertsteigernden Struktur-optimierung ein Programm zur Stärkung von Unternehmenskultur, Mitarbeiterbindung und -entwicklung.

Der Schwerpunkt im Investitionsbereich lag in der Modernisierung der Standortstruktur (Kolin, Karlsbad) sowie bei

der Errichtung neuer Aufbereitungsanlagen. Die zwei Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010/2011 verstärkten zum Einen die Marktpräsenz in der Region Karlsbad bei Sammlung und Deponierung und zum Anderen in der Winter-sportregion Harrachov die Winterdienstaktivitäten.

Ungarn

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die ungarische Konjunktur langsam wieder angezogen, die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung ist allerdings ungewiss.

Vor diesem Hintergrund konnte die AVE Ungarn durch ein Wiedererstarren des Gewerbe- und Industriekundensektors und gestiegene Wertstoffpreise die Umsätze deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhen. Erhöhte Forderungslaufzeiten und Wertberichtigungen bei Kommunal-, Industrie- und Haushaltskunden, reduzierte Margen bei den Wertstoffen, angestiegene Treibstoffpreise und witterungsbedingt unterdurchschnittliche Winterdienstlöhne führten dazu, dass das Ergebnisniveau des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. Im kommunalen Bereich wurden trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Preiserhöhungen bei den Langfristverträgen durchwegs auf Inflationshöhe durchgesetzt und mehrere Ausschreibungen für öffentlich finanzierte Rekultivierungsprojekte gewonnen.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgte die Verlegung des Hauptsitzes der Landesgesellschaft von Budapest nach Tatabánya und die Ost-Ungarischen Beteiligungen AVE Heves Régió Kft. und AVE Hevesi Városfenntartó Kft. wurden erstmals in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Slowakei

Im stabilen kommunalen Segment werden auf Basis erfolgreicher Ausschreibungen und der Übernahme der Aktivitäten eines Mitbewerbers in der Ostslowakei bereits Dienstleistungen in rund 150 Städten und Gemeinden für mehr als 210.000 Einwohner erbracht, was eine Steigerung von + 40% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Zahlreiche kommunale Verträge mit Laufzeiten von 5 bzw. 10 Jahren konnten auf Basis von Ausschreibungen verlängert und somit abgesichert werden. Die Anlieferungsmengen auf den Deponien in Senec, Jasov und Tornaľa stiegen im Vergleich zum Vorjahr wiederum deutlich an. Diese erfolgreiche offensive Marktbearbeitung im kommunalen und gewerblich-industriellen Bereich soll weiter fortgesetzt werden.


Durch die Übernahme der Geschäftsanteile zweier privater Miteigentümer ist die AVE Gruppe Alleineigentümer der AVE VODS, die nunmehr als AVE Košice firmiert. Die 2007 neu gegründeten Gesellschaften AVE Košice s.r.o., AVE Jasov s.r.o. sowie die 2007 erworbene AVE Tornaľa wurden mit dem Geschäftsjahr 2010/2011 erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns aufgenommen und die entsprechenden Vorkonsolidierungsergebnisse der Anlaufkosten im aktuellen Jahresabschluss abgebildet.

Rumänien, Ukraine, Moldawien

Mit Verzögerung wurden die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch in **Rumänien** spürbar, der hohe kommunale Kundenanteil der AVE Rumänien wirkte sich dabei stabilisierend aus. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der rumänischen Gesellschaften zeigt – getragen von einer konsequenten Marktverdichtung und organischem Wachstum – nach oben. Bei Marktanteilen von bis zu 70% in einzelnen Landkreisen konnte die Zahl der von AVE servi-zierten Einwohner in Rumänien wiederum auf nun beinahe 400.000 Einwohner gesteigert werden.

Die AVE versorgt in der West-**Ukraine** bereits mehr als 500.000 Privat- sowie über 4.000 Gewerbe- und Industriekunden. In den für die AVE relevanten und definierten Marktgebieten nehmen die operativen Gesellschaften eine führende Position ein. In Folge eines neuen Gebührenmodells in der Stadt Lemberg konnten Umsätze und Ergebnisse von AVE Lwiw markant gesteigert werden. Aufgrund der technologischen Weiterentwicklung wird in Mukatschewo und Vinogradovo nunmehr die selektive Sammlung von PET und Altpapier eingeführt. In der Zielregion konnten Langfristverträge mit mehreren Städten abgeschlossen und bei bestehenden Verträgen mehrfach Preiserhöhungen deutlich oberhalb der Inflation umgesetzt werden.

Das seit 2008 laufende PPP-Modell in der Stadt Ungheni im westlichen **Moldawien** läuft operativ weiterhin erfolgreich. Der Anschlussgrad der Haushalte in Ungheni beträgt bereits 95%, und zusammen mit neu gewonnenen Kommunal- und Haushaltskunden in der Region bis zur Hauptstadt Chisinau werden bereits 40.000 Einwohner und 600 Gewerbe- und Industriekunden serviert.

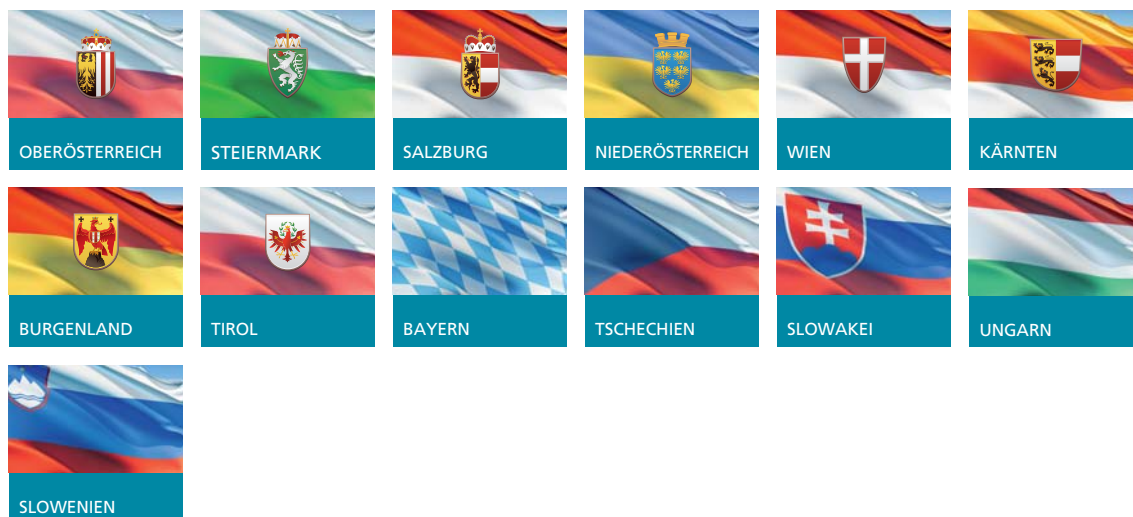


„ Wird es noch
sauberes Wasser geben,
wenn ich groß bin? “

WASSER

„Die Zukunft unseres Wassers ist in guten Händen. Die WDLGmbH, ein Unternehmen der Energie AG, liefert Trinkwasser in höchster Qualität und schafft die Voraussetzungen für den umfassenden Schutz dieses wertvollen Rohstoffs.“

Segment Wasser



Segmentübersicht Wasser	Einheit	2010/2011	Entwicklung	2009/2010	2008/2009
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	53,6	3,7%	51,7	48,0
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,4	3,3%	43,0	41,0
Einwohner Trinkwasser	in 1.000	1.047	5,2%	995	934
Einwohner Abwasser	in 1.000	695	4,8%	663	619
Gesamtumsatz	Mio. EUR	134,0	12,8%	118,8	108,7
EBITDA	Mio. EUR	15,8	23,4%	12,8	11,3
EBIT	Mio. EUR	7,3	43,1%	5,1	4,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	6,1	- 15,3%	7,2	6,9
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.703	3,7%	1.643	1.508

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Union definiert als zentrales Ziel den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Der dafür geschaffene Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Gemeinschafts-Staaten im Bereich der Wasserpolitik ist in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammengefasst.

Durch umfassende Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme soll die Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers bis 2015 erhalten beziehungsweise verbessert werden. Die integrierte Bewirtschaftung

innerhalb von Flussgebietseinheiten ist als explizites Ziel der WRRL formuliert.

Ein zentrales Element der europäischen Wasserpolitik zur Erreichung der definierten Nachhaltigkeits-Ziele ist die Preisgestaltung. Die EU-Mitglieder sind verpflichtet, durch ihre Gebührenpolitik Anreize zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Ressource zu schaffen. Die Nutzer von Wasserdienstleistungen sollen künftig mit kostendeckenden und verursachungsgerechten Preisen konfrontiert werden, um einen Anreiz zum sparsamen Umgang mit der Ressource zu schaffen. Zugleich soll damit der Werterhalt, der Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur sichergestellt werden.

Subventionen von öffentlicher Seite und Förderungen der EU spielen derzeit vor allem in CEE-Ländern aber auch in Österreich eine wichtige Rolle. Es besteht jedoch von politischer Seite die Absicht, ein System zu etablieren, das langfristig ohne die bisherigen massiven Anschubsubventionen selbst- und substanzerhaltend funktioniert, wobei die Preise sozial akzeptabel sein sollen.

Seitens der Europäischen Union sind Überlegungen zu beobachten, die sich im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung des öffentlichen Eigentums und auf Grund eines geeigneten Verordnungs- und Rechtsrahmens um die verstärkte Einbindung des Privatsektors in die Wasserwirtschaft zentrieren, sodass sich durch Know-how-, Technologie- und Kapitaltransfer die Zugänglichkeit der Nutzer zu Wasserver- und Abwasserentsorgung verbessert. Durch angemessenen Wettbewerb könnten somit Produkte und Dienstleistungen – unter Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards – effizienter und preisgünstiger zur Verfügung gestellt werden.

In Tschechien ist die Ausgangslage geprägt durch die teilweise veraltete wasserwirtschaftliche Infrastruktur und die aufgrund der geologischen Voraussetzungen vielfach notwendige, technisch aufwändigere Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern. Die Einführung der hohen EU-Standards zieht einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU einerseits und durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen in Form von Konzessions- und PPP-Modellen andererseits, begegnet wurde und wird. Rund 80% des Marktes sind bereits über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den überwiegenden Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-how und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den auf staatlicher Ebene festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur anders als in Tschechien überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Vor dem Hintergrund eines hohen Reinvestitionsbedarfs der Infrastruktur bei gleichzeitiger Budgetmittel-Verknappung der Gemeinden ergeben sich auch in Österreich Perspektiven in Richtung eines breiteren Einsatzes von alternativen Modellen bei Betrieb und Finanzierung, bei denen die Hoheit über die Infrastruktur und die Entscheidung über

die Gebühren in kommunaler Hand bleiben. Der Trend in diese Richtung könnte durch die Umstellung des bisherigen Förderregimes ab 2014 noch verstärkt werden.

Während sich in der Slowakei und Slowenien nach wie vor Möglichkeiten auf einen Markteintritt im Betreibermarkt ergeben könnten, sind in Ungarn aktuell keine weiteren Privatisierungstendenzen erkennbar.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Im Segment Wasser konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem Umsatz von EUR 134,0 Mio. ein EBIT von EUR 7,3 Mio. erwirtschaftet werden.

Das entspricht einer Umsatzsteigerung um 12,8% gegenüber dem Vorjahr (EUR 118,8 Mio.), die sowohl akquisitionbedingt als auch organisch erfolgte.

Die Gesellschaft AQUA SERVIS a.s. in Tschechien wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 erstmals ergebnismäßig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Beteiligung mit Sitz in Rychnov nad Kněžnou versorgt mehr als 50.000 Einwohner mit Trinkwasser und sichert die Abwasserreinigung. Außerhalb des Kerngeschäfts werden Dienstleistungen wie Baumontage und Elektromontage erbracht. Das organische Umsatzwachstum im Segment Wasser fand im Dienstleistungsbereich durch die Gesellschaft AQUA-SERV a.s. sowie im Trink- und Abwassergeschäft durch Neuanschlüsse und die laufenden Preisanpassungen statt.

Das EBIT im Segment Wasser stieg von EUR 5,1 Mio. im Vorjahr um 43,1% auf EUR 7,3 Mio. Neben der erwähnten Akquisition waren konsequente Einsparungen bei der Unternehmensorganisation, in der Markt- und Projektentwicklung, Vertragsoptimierungen und Effizienzsteigerungen aus der im letzten Geschäftsjahr durchgeführten Verschmelzung (ČEVAK a.s.) für die positive Ergebnisentwicklung verantwortlich. Daneben stützte die Entwicklung des EUR/CZK-Kurses das Ergebnis weiter ab. Zusätzlich gelang es damit, die geänderten Rahmenbedingungen bei einzelnen Betreiberverträgen, die sich durch Absatzrückgänge bei Trink- und Abwasser und durch die teilweise Einführung des EU-Finanzmodells in Tschechien ergeben haben, als auch punktuelle Ergebnisrückgänge im Dienstleistungsgeschäft zu kompensieren.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 im Segment Wasser 53,6 Mio. m³ Trinkwasser und 44,4 Mio. m³ Abwasser fakturiert. Das entspricht einem Zuwachs von 1,9 Mio. m³ oder 3,7% bei Trinkwasser und 1,4 Mio. m³

oder 3,3% bei Abwasser. Der Mengenanstieg resultierte aus dem Saldo der neu akquirierten Gesellschaft AQUA SERVIS a.s. in Tschechien, Absatzsteigerungen bei der WDL-WasserdienstleistungsGmbH in Österreich mit dem leicht rückläufigen Absatz in den tschechischen Versorgungsgebieten.

Im Segment Wasser sind per 30.09.2011 über 1 Mio. Einwohner mit Trinkwasser versorgt und für 695.000 Kunden die Abwasserentsorgung durchgeführt worden. Das entspricht einer Zunahme der Kunden von 5,2% bei Trinkwasser und 4,8% bei Abwasser.

Synergien und Wachstum in Tschechien

In Tschechien war der Geschäftsverlauf durch die Integration der Gesellschaft AQUA SERVIS a.s. geprägt. Mit der in der Region Königgrätz tätigen Gesellschaft konnte das Versorgungsgebiet des Segment Wassers in Richtung Nordost-Böhmen ausgedehnt werden. Die Gesellschaft entwickelte sich erwartungsgemäß positiv und lieferte bereits im ersten Jahr einen stabilen Ergebnisbeitrag ab. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Fortführung der Bündelung von Wasserdienstleistungs-Aktivitäten in der Gesellschaft AQUA-SERV a.s., die seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 als zentraler technischer Service-Provider besteht und dabei ihre Dienstleistungen für die Wassergesellschaften in der Gruppe erbringt. Die Gesellschaft mit Sitz in Budweis ist im Wesentlichen in den Bereichen Baumontage, Kanalservice, Labor, Zählertechnik und GIS tätig und betreibt eine Pumpenreparaturwerkstätte. Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch die Ausweitung der Tätigkeit auf die bereits bestehenden Beteiligungen in Tschechien gekennzeichnet. Darüber hinaus wurden die Geschäfte am externen Markt intensiviert.

Im Bezirk Beroun entwickelten sich die Geschäfte der dort ansässigen Beteiligung, die als einziges Unternehmen der Wassergruppe in Tschechien im Besitz des betriebenen wasserwirtschaftlichen Infrastrukturvermögens ist, erneut positiv. Die in der der Region Kolín, Chrudim und Rychnov tätigen Betreibergesellschaften konnten trotz mengenmäßigen Rückgangs bei Trink- und Abwasser in Folge von Produktionseinschränkungen und Betriebsschließungen bei Großabnehmern die Ergebnisse aufgrund von betrieblichen Optimierungen steigern. Die größte Gesellschaft im Segment Wasser – die ČEVAK a.s. mit Sitz in Budweis – schließt das Geschäftsjahr mit Umsatzzuwachs und merklicher Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr, wobei sich in erster Linie positive Effekte aus der Fusion als auch Vertragsoptimierungen im Bereich Trink- und Abwasser positiv bemerkbar machen.

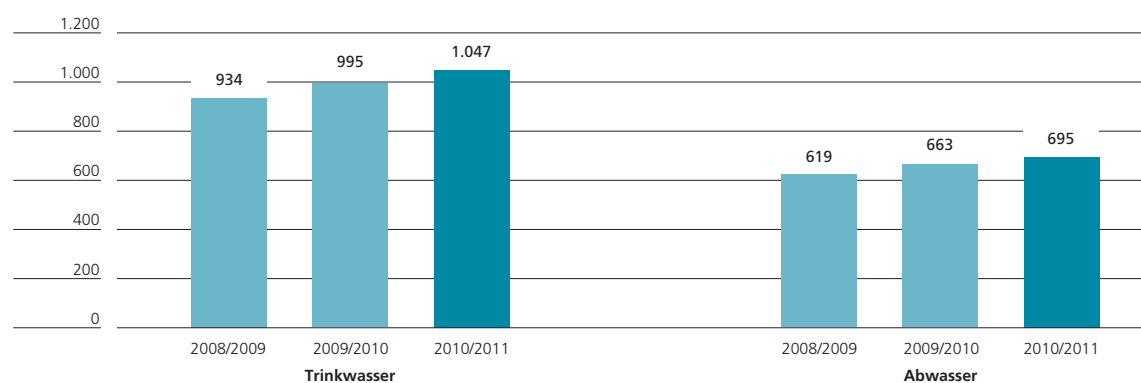
Im Bereich der kaufmännischen Organisation sind umfassende Systemharmonisierungen und -vereinheitlichungen in den Gesellschaften initiiert worden. Davon betroffen waren Management-, Informations-, Buchführungs- und Abrechnungssysteme. Darüber hinaus wurde für die tschechische Wassergruppe ein Cash-Pooling System eingeführt.

Solide Entwicklung in Österreich

In Österreich liefert die WDL-WasserdienstleistungsGmbH (WDL) einerseits Trinkwasser an 45 Städte, Gemeinden und Genossenschaften, andererseits wurde im Berichtszeitraum die Dienstleistungssparte weiter ausgebaut. Das Portfolio umfasst aktuell die Erbringung von Wasserdienstleistungen, Kanaldienstleistungen und den Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen. Im Rahmen des Verbandsmanagements der WDL übernahm die Gesellschaft

Versorgte Einwohner

in 1.000



im Geschäftsjahr 2010/2011 eine weitere Geschäftsführung und ist nun auch für den Hochwasserschutzverband Aist zuständig. Forciert werden konnten auch die Bereiche Wasserverlustanalyse, Hydrantenservice und die Betriebsführung. Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich auf das gesamte Bundesgebiet und den südbayerischen Raum. Dort ist es gelungen, auch stärker im Segment Industrie-/Gewerbekunden Fuß zu fassen. Die Ergebnisentwicklung der WDL stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut positiv dar. Im Vergleich zum Vorjahr konnte trotz leichtem Umsatzrückgang aufgrund des schwankenden Kanaldienstleistungsgeschäfts das EBIT wegen höherer Trinkwasserabsätze und Wasserdienstleistungen sowie technischer Dienstleistungen bzw. Consultingleistungen erneut gesteigert werden.

Slowenien, Ungarn und Slowakei

Die slowenische Tochtergesellschaft Varinger d.o.o., ist im Kanal- und Wasserservice tätig. Aufgrund der Situation am Markt, wo hoher Preisdruck herrscht und aufgrund der politischen Entwicklung in Slowenien sowie der angespannten finanzwirtschaftlichen Situation bei den Kommunen, liegen Umsatz und EBIT unter den Vorjahresdaten. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft hat dies jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf das Segment.

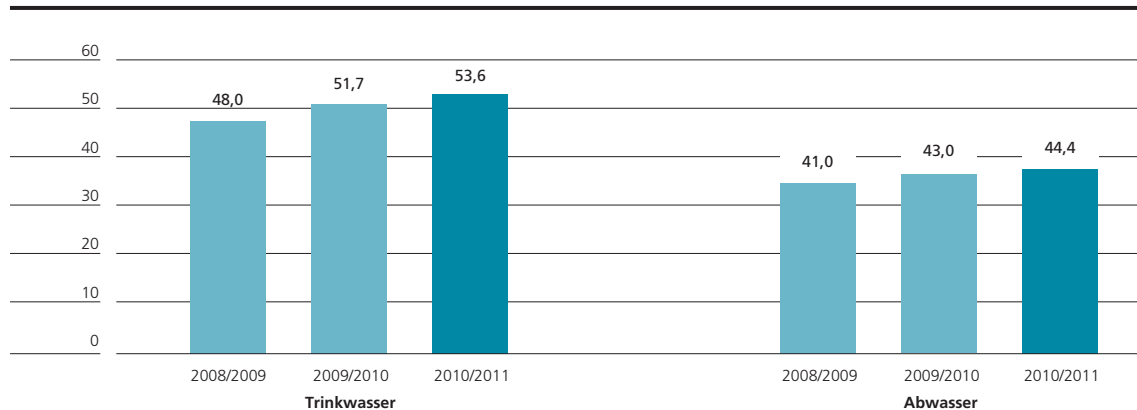
Die ungarische Tochtergesellschaft Energie AG Miskolc Kft., die 2008 gemeinsam mit der Stadt Miskolc gegründet und im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals in den Konzernabschluss nach der at-equity-Methode einbezogen wurde, erbringt als Joint Venture Wasser- und Abwasserdienstleistungen und bereitet die Modernisierung der Infrastruktur vor. Das Unternehmen erzielte seit der Grün-

dung stets wachsende Umsätze und Ergebnisse. Im Berichtszeitraum liegt das EBIT aufgrund der Entwicklungen im 2. Halbjahr unter dem Vorjahresergebnis. Dafür verantwortlich sind unter anderem die derzeit engen Spielräume der Stadt Miskolc für die Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen an der Infrastruktur.

Aufgrund der Fokussierung der Investitionsmittel im Konzern sowie der Einschätzung der Marktentwicklungsmöglichkeiten in Ungarn und der Slowakei erfolgte eine Neupositionierung des Engagements in diesen Märkten. Die bisherigen Landesgesellschaften wurden geschlossen; die Marktbearbeitung und Marktentwicklung erfolgt nunmehr in Ungarn durch die Energie AG Miskolc Kft. und in der Slowakei durch die 2010/2011 neu gegründete Zweigniederlassung der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH in Bratislava. Durch diese Neupositionierung konnten die Strukturkosten deutlich verringert werden.

Fakturiertes Trinkwasser / Abwasser

in Mio. m³



VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2010/2011	2009/2010	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2.219,9	1.978,8	12,2%
EBITDA	Mio. EUR	286,3	289,3	- 1,0%
EBITDA-Marge	%	12,9	14,6	- 11,6%
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	125,6	128,9	- 2,6%
EBIT-Marge	%	5,7	6,5	- 12,3%
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 38,5	- 34,3	- 12,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	87,1	94,6	- 7,9%
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.725,0	3.695,9	0,8%
Eigenkapital	Mio. EUR	1.367,1	1.347,9	1,4%
Eigenkapitalquote	%	36,7	36,5	0,5%
Nettoverschuldung	Mio. EUR	711,7	782,4	-9,0%
Net Gearing	%	52,1	58,0	- 10,2%
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	169,1	178,9	- 5,5%
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	279,0	271,7	2,7%
ROCE	%	5,6	5,4	3,7%
WACC	%	6,5	6,5	0,0%

Im Geschäftsjahr 2010/2011 stiegen die Umsatzerlöse auf EUR 2.219,9 Mio. und lagen damit um 12,2% über dem Wert des Vorjahres (EUR 1.978,8 Mio.).

Das Umsatz-Wachstum erfolgte in allen Segmenten. Im Segment Energie basiert es vor allem auf gestiegenen Erlösen aus dem Verkauf von elektrischer Energie sowie Erdgas. Der Umsatzanstieg im Segment Entsorgung beruht insbesondere auf der im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Konjunktur, auf Erstkonsolidierungen, Zusatzaufträgen sowie einem Anstieg der Wertstoffpreise. Der Umsatzanstieg im Segment Wasser ist insbesondere durch Erstkonsolidierungen sowie organisches Wachstum begründet.

Das EBIT des Geschäftsjahres 2010/2011 beträgt EUR 125,6 und liegt damit um -2,6% unter dem Vorjahreswert (EUR 128,9 Mio.).

Das EBIT im Segment Energie ist insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr stark gesunkene Wasserführung belastet. Der Erzeugungskoeffizient beträgt 0,79 (Vorjahr: 0,96). Demgegenüber konnte der Ergebnisbeitrag des Stromvertriebs, der im Vorjahr durch hohe Beschaffungs-

preise und Rückstellungen für im Zuge der Wiedervermarktung nicht abgenommener Strommengen von Industriekunden belastet war, deutlich verbessert werden.

Das EBIT im Segment Entsorgung ist durch Verluste aus der Veräußerung der operativen Aktivitäten in Deutschland belastet. Das EBIT des Vorjahres enthielt außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellungen im Zusammenhang mit der Pelletierungsanlage in Wels sowie der Aktivitäten in Bayern. Trotz des Einmaleffektes stieg das operative Ergebnis auf EUR 12,9 Mio. (Vorjahr: -1,5 Mio.).

Das Finanzergebnis beträgt EUR -38,5 Mio (Vorjahr: EUR -34,3 Mio.). Die Veränderung ist insbesondere auf geringere Ergebnisse aus der Veranlagung zurückzuführen.

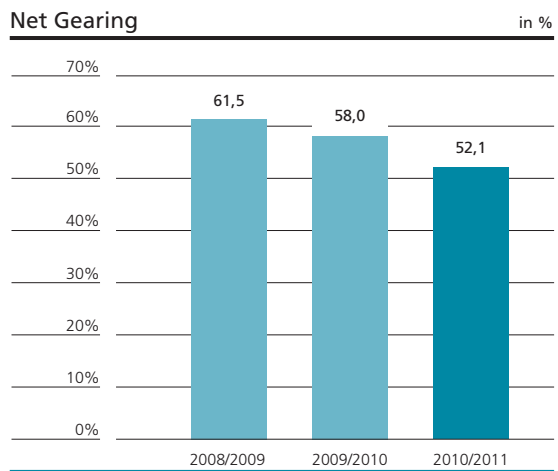
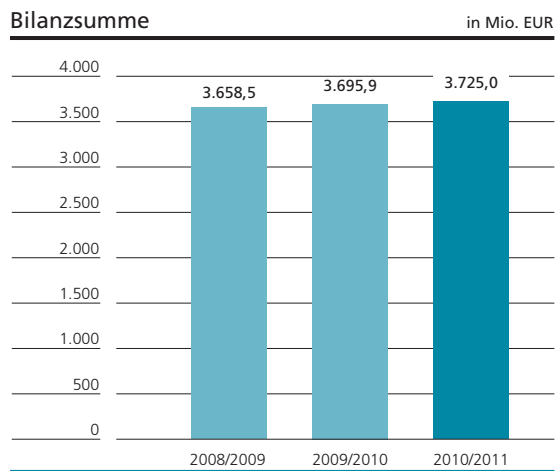
Die Bilanzsumme entwickelt sich mit EUR 3.725,0 Mio. im Vergleich zum Vorjahr äußerst stabil. Mit einer Steigerung von 0,8% gegenüber dem Vorjahr liegt sie etwa auf dem Wert von 2009/2010. Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4% auf EUR 1.367,1 Mio., was zu einer leicht verbesserten und unverändert stabilen Eigenkapitalquote von 36,7% führte.

Die Nettoverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr um -9,0% auf EUR 711,7 Mio. reduziert werden, wodurch sich das Gearing um 5,9 Prozentpunkte auf 52,1% verbesserte.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen im Konzern lagen mit EUR 169,1 Mio. um 5,5% unter dem Wert des Vorjahres (EUR 178,9 Mio.). Diese Entwicklung resultiert aus der Umsetzung der selektiven

Investitionsstrategie im Konzern. Den Investitionen stehen auf der Passivseite EUR 22,7 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden gegenüber.

Der operative Cash Flow konnte mit EUR 279,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 271,7 Mio.) gesteigert werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Veränderungen im Working Capital begründet.



Finanzierungsstrategie

Die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit den Staatshaushalten von EURO-Mitgliedsländern haben den Fokus verstärkt auf die Erhaltung von Liquidität und Bonität gelenkt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konsequente Verfolgung einer konservativen Finanzierungsstrategie unverändert fortgeführt.

Zur Sicherung der aktuellen und strukturellen Zahlungsfähigkeit und zur Optimierung der Finanzierungskosten legt der Energie AG-Konzern großen Wert auf die Sicherstellung von ausreichender finanzieller Flexibilität. Dazu gehören unter anderem das Halten von angemessenen strategischen Liquiditätsreserven und die langfristige Aufrechterhaltung einer Zielbonität von Single-A. Bei der Auswahl von Finanzierungsstrukturen wird eine Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit eine Entlastung der bestehenden Banklinien verfolgt.

Das ausgewogene Tilgungsprofil der Fremdmittel des Konzerns wird dominiert von endfälligen Kapitalmarkt- und kapitalmarktähnlichen Strukturen. Ein erhöhter Refinan-

zierungsbedarf für den Konzern ist erst im Jahr 2013 und in weiterer Folge im Jahr 2016 gegeben – aus heutiger Sicht ist das Refinanzierungsrisiko weiterhin als minimal einzustufen.

Eine gute Bonität und ein starkes Rating sichert hohe Flexibilität in der Finanzierung und Zugang zu den Finanzmärkten. Der Energie AG Konzern hat im Jänner 2011 wieder die sehr gute Bonitätsnote „A“ für sein Kreditrating von Standard & Poor’s bestätigt erhalten – zudem wurde der Rating-Outlook von „Negative“ auf „Stable“ verbessert. Gerade im Hinblick auf die seit Ausbruch der Finanzmarktkrise geänderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten hat eine gute Bonität eine herausragende Bedeutung in der Sicherstellung von optimalen Konditionen in der Mittelbeschaffung am Kredit- und Kapitalmarkt für ein kapitalintensives Unternehmen wie die Energie AG.

Die finanziellen Reserven des Konzerns werden risikoavers veranlagt. Das Risikoprofil der Veranlagung wurde weiter minimiert, sodass ein Großteil der veranlagten Mittel nun in Cash bzw. cash-ähnlichen Instrumenten vorliegt. Neben den finanziellen Reserven aus veranlagten Mitteln verfügt

der Energie AG-Konzern per 30.09.2011 über rund EUR 404,0 Mio. an zum Teil kommittierten Kreditlinien bei österreichischen und internationalen Banken, wobei rund 88% nicht ausgenutzt sind.

Die Konzernfinanzierung erfolgt in der Regel zentral. Bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen erfolgt die Mittelweitergabe im Konzern an die Konzerngesellschaften durch die Energie AG Group Treasury GmbH. Der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den österreichischen Konzerngesellschaften erfolgt im Rahmen eines österreichweiten Cash-Pooling.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Da die Energie AG nicht börsennotiert ist, wird der Unternehmenswert einmal jährlich durch einen externen Gutachter mittels Discounted-Cash-Flow-Methode festgestellt. Die Eingangsparameter zu dieser Berechnung unterliegen konzernintern einem laufenden Monitoring. Für die unterjährige operative Konzern-Steuerung wird als zentrale Kennzahl der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für

zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet durch den WACC (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Festlegung des aktuellen Konzern-WACC erfolgte vor dem Hintergrund des anhaltend geringen Zinsniveaus, eines Risikoprofils, das durch einen hohen Anteil an stabilen Geschäftsmodellen geprägt ist, und einer Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital anhand einer Peer-Group-Analyse. In der konzerninternen Steuerung wird der WACC je nach Geschäftsbereich und Region angepasst. Bei der Beurteilung von Investitionsvorhaben werden segment-, länder- und projektspezifische Anpassungen der Risikozuschläge zur Anwendung gebracht.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 5,6% um 0,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (5,4%).

BERECHNUNG DES WACC FÜR DEN ENERGIE AG-KONZERN

Risikofreier Zinssatz	4,2%
Markttrisiko-Prämie	5,0%
Beta-Faktor	0,84
Eigenkapitalkosten	8,4%
Eigenkapitalquote	58,0%
<hr/>	
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,2%
Steuersatz	25,0%
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9%
Fremdkapitalquote	42,0%

**Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern
(WACC) = 6,5%**

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Beginnend mit Geschäftsjahr 2011/2012 wird der Großkundenvertrieb der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG in der ENAMO GmbH gebündelt. Neuabschlüsse von Ver-

trägen mit Industriekunden werden von der ENAMO GmbH vorgenommen und somit wird das Stromvertrieb-Joint Venture zwischen Energie AG Oberösterreich und Linz AG weiter ausgebaut.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Konzern wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr das Interne Kontrollsystem (IKS) weiter ausgebaut und durch die Konzernrevision auf seine Wirksamkeit zu wesentlichen und rechnungslegungsrelevanten Prozessen getestet. Erste Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Kontrollsicherheit und Effizienz wurden umgesetzt. Durch diese Vorgangsweise werden die Kontrollaktivitäten hinsichtlich Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit nach einheitlichen Grundsätzen und Standards ausgerichtet, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Für die getesteten Bereiche kann ein zunehmend gutes Kontrollbewusstsein sowie ein gut dokumentiertes und nachvollziehbares IKS nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse sind in einer IT-Datenbank, in den Kontrollhandbüchern, im Maßnahmenkatalog für die einzelnen Gesellschaften und den erstellten Reifegradlandkarten dokumentiert.

Durch eine parallel laufende Entwicklung des IKS mit der Entwicklung wesentlicher und rechnungslegungsrelevanter Prozesse im Konzern soll auch in der Zukunft zur Bewahrung des Vermögens und zur Verbesserung der Effizienz der Abläufe im Konzern beitragen werden.

RISIKOMANAGEMENT

Das Geschäftsjahr 2010/2011 war einerseits geprägt von einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung und andererseits von nicht vorhersehbaren Ereignissen und globalen Veränderungen, allen voran die nukleare Katastrophe von Fukushima und die politischen Unruhen im nordafrikanischen und arabischen Raum. So traten viele, sich zum Teil überlagernde, Effekte auf, die die Prognostizierbarkeit der Ergebnisse stark beeinflussen. Das Corporate Risk Management System des Energie AG Konzerns ist aufgrund des Einsatzes von Simulationstechniken in der Lage, über die Beurteilung einzelner Sensitivitäten hinaus gesamthafte Szenarien abzubilden und daher im Zusammenspiel mit den eingesetzten Steuerungsinstrumenten einen wesentlichen Beitrag zur Bandbreitenabschätzung des EGT zu leisten. Die Herausforderung, sich konsequent mit Risiken und Chancen auseinanderzusetzen und durch ein geeignetes Maßnahmencontrolling proaktiv die positiven Möglichkeiten zu unterstützen und die Bedrohungspotentiale zu minimieren, stellt in einem derart volatilen Umfeld einen wesentlichen Teil des Steuerungsinstrumentariums des Energie AG-Konzerns dar.

Der konzernweit implementierte Risikomanagement-Prozess entspricht den Anforderungen der ISO 31000 und der ONR 49000. Er ist im Rahmen der Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 zertifiziert.

Der Aufbau ist der Holdingstruktur angepasst und beinhaltet ein operatives Risiko-Chancen-Management auf Gesellschaftsebene, das durch Risikostrategie, Risikopolitik und einheitliche Prozessstruktur determiniert ist. Mit einem spezifischen Softwaretool werden die relevanten Daten

quartalsweise dezentral erfasst und die Bewertungen aktualisiert. Die Zusammenführung, Plausibilisierung und Auswertung erfolgt zentral. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch Historisierung zu den Berichtsstichtagen ebenfalls sichergestellt. Dem Management der operativen Gesellschaften werden vierteljährlich Berichte für den jeweiligen Bereich zur Verfügung gestellt, die Bestandteil der Generalversammlungsunterlagen sind.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise, wobei die Entwicklung des Konzern EGT den Bezugspunkt bildet. Risikomanagement ist auch permanenter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß den Anforderungen des URÄG im Hinblick auf die Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch für den Prüfungsausschuss aufbereitet. Die unternehmensweite, nach einheitlichen Planungsprämissen vorgenommene Betrachtung von Risiken und Chancen ermöglicht die Aggregation von Einzelrisiken zur Gesamtrisikoposition des Konzerns und den direkten Bezug zur Budgetierung. Dadurch wird die Risikotransparenz erhöht und das Bewusstsein, bei strategischen und operativen Entscheidungen risikooptimiert vorzugehen, gestärkt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Bündelung der Konzeption und Abwicklung der einge-

setzten Finanzinstrumente erfolgt im Konzern-Treasury und für den Energiehandel (Strom, Gas, Kohle und CO₂) und derivative Absicherungsgeschäfte in der konzerneigenen Handelstochter Trading GmbH. Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht die optimale Steuerung durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen und qualifiziertem Fachpersonal. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhangs erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleiche der mark-to-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Als Instrumente werden Cash-Flow-Hedges und Fair-Value-Hedges eingesetzt (Detail siehe Anhang).

Für unsere Kundengeschäfte wird durch adäquate Vertragsgestaltung in den einzelnen Geschäftsfeldern, intensive Kontaktpflege und durch ein konsequentes Forderungsmanagement dafür gesorgt, dass Forderungsausfälle weiterhin auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden können.

Beteiligungen

Beteiligungsrisiken resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden und anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Regelmäßige Impairmenttests werden nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Größere witterungsbedingte Netzausfälle gab es im vergangenen Geschäftsjahr nicht. Proaktiv wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.

Wasserführung

Die Erträge im Segment Energie hängen stark mit der Wasserführung der Flüsse zusammen. Das Risiko trifft die Energie AG bei den eigenen Kraftwerken und den Bezugs-

rechten. Die Risikobewertung setzt sich einerseits aus der Mengen- und andererseits aus der Preiskomponente zusammen. Im letzten Jahr war die Wasserführung auf einem historischen Tiefststand mit 21% unter dem Regelarbeitsvermögen und 16,6% unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Risiko wurde schlagend. Die Risikobewertung für dieses Ereignis war valide.

Energie

Sämtliche Handelsaktivitäten strom- und gaseitig, sowie sämtliche energienahen Produkte (CO₂, Herkunftsnachweise) werden durch die Trading GmbH wahrgenommen, die sowohl die Vermarktung der Eigenproduktion als auch die Beschaffung der benötigten Strommengen für den Vertrieb übernimmt. Ebenso sorgt sie für die Beschaffung der notwendigen Brennstoffe für den Betrieb der Kraftwerke. Sie stellt die Energiedrehscheibe des Konzerns dar, wobei die internen Geschäftsbeziehungen strikt dem Marktpreisprinzip folgen. Durch diese Bewirtschaftungsstrategie werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken des externen Stromhandelsmarktes reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.

Die Detaildarstellung der eingesetzten Sicherungsmethoden befindet sich im Anhang.

Finanzen

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios.

Das Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und das Halten von Liquiditätsreserven sowie offenen Kreditlinien bei Banken gesteuert. Das kurzfristige innerkonzernale Liquiditätsmanagement in Österreich erfolgt mittels Cash-Pooling.

Das Kursrisiko der veranlagten Liquiditätsreserven wird durch eine konservative und risikooptimierte Veranlagungsstrategie und laufendes Monitoring beschränkt.

Währungsrisiken betreffen vor allem das Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte im CEE-Raum sowie ein CHF-Risiko aus dem Strombezug von GuD-Kraftwerk Timelkam, das in einem Joint Venture mit einem Schweizer Energieversorgungsunternehmen errichtet und finanziert wurde. Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen im EURO-Raum wird den Länderrisiken vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet.

Bei der Integration von neuen Konzerngesellschaften wird unter anderem das Ziel verfolgt, die konservative Ausrichtung und die klare Risikobegrenzung bei Finanzanlagen im Sinne eines zentralen Veranlagungsmanagements auf diese Gesellschaften zu übertragen.

Rating

Ein stabiles Rating ist die Voraussetzung für einen kostenoptimierten Zugang zu Finanzkapital und daher werden auch die relevanten Kennzahlen einem stringenten Monitoring unterzogen und die Unternehmensstrategie darauf fokussiert. Im Jänner 2011 hat Standard & Poor's die Bonitätsstufe Single-A bestätigt und den Outlook auf „stable“ hinaufgesetzt.

CBL

Die bestehende Cross-Border-Leasing (CBL) Transaktion wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vertragskonform abgewickelt und befindet sich auf einem stabilem Niveau. Die Beibringung von zusätzlichen Besicherungen war nicht erforderlich. Die vertragsrelevanten Entwicklungen werden laufend analysiert.

Der Letter of Credit wurde im laufenden Geschäftsjahr fristgerecht um ein weiteres Jahr verlängert, womit die vertragskonforme Abwicklung auch über den 30.09.2011 sichergestellt ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus CBL wurden per 30.09.2011 mit EUR 698 Mio. ausgewiesen.

Wettbewerb

Die gute wirtschaftliche Entwicklung und der Konjunkturanstieg 2010/2011 haben in Oberösterreich mit seinem hohen Industrialisierungsgrad erheblichen Einfluss auf die Risikostruktur der Geschäftsbereiche Energie und Entsorgung.

Die Aus- und Nachwirkungen der Wirtschaftskrise sind abgeklungen und die Abnahmemengen haben sich wieder normalisiert.

Die Wertstoffpreise haben sich erholt. Hingegen ist bei den weiterhin unter Druck befindlichen Preisen für die thermische Entsorgung aufgrund der Überkapazitäten von Verbrennungsanlagen die Mengensicherung nach wie vor die zentrale Maßnahme der Risikobegrenzung.

Die große Bedeutung des Kundensegments aus dem kommunalen Bereich trägt wesentlich zur Ergebnisstabilisierung in den Segmenten Wasser und Entsorgung bei, wobei die Zyklizität bei den Vertragsverlängerungen in allen Ländern ein Faktor ist, der das Risiko/Chancen-Profil nachhaltig beeinflusst. Die vor allem in Ungarn zu beobachtenden Rekommunalisierungstendenzen stellen ein Risiko dar, dem besonders Augenmerk geschenkt werden muss.

Andererseits sind die Finanznöte des öffentlichen Sektors auch Auslöser für den verstärkten Einsatz von PPP-Modellen, die wiederum ein Chancenpotential darstellen. Intensive Kundenbetreuung, Monitoring, gezielte Akquisitionstätigkeit und Kundenrückgewinnungsaktivitäten sind die Maßnahmen, mit denen diesen Trends begegnet wird.

Beschaffung

Die institutionalisierten Prozesse in diesem Bereich sind einerseits im IKS mit validen Kontrollen abgebildet und werden andererseits einem ständigen qualitativen Monitoring unterworfen, damit Synergien für den gesamten Konzern gehoben werden können.

Das kommende Geschäftsjahr wird besonders geprägt sein von den Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen, die durch den Paradigmenwechsel im Bereich der Atomenergie, von Deutschland ausgehend, eine Veränderung des europäischen Strommarktes nach sich ziehen. Risiken aber auch Chancen in diesem Bereich sind daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Aber auch innerösterreichische regulatorische Themen, wie die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und im Bereich der Netze das Regulierungskonto, verlangen ein permanentes Monitoring.

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Konzerns zu erwarten. Es sind mit 30.09.2011 keine Risiken erkennbar, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung auf die Energie AG haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und Innovationsprozessen. Daneben haben aber auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human Resources einen hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Energie AG Konzerns sind mit Expertenwissen und Projektaufgaben auch in Kooperationen mit den unterschiedlichsten Branchen der Konzerngesellschaften sowie in nationalen und internationalen Projekten engagiert. Das betrifft unter anderem Projekte die über dem Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung gefördert werden oder im Rahmen der Forschung und Innovation von Österreichs Elektrizitätswirtschaft. Darüber hinaus werden in den energierelevanten Gremien der Forschungspolitik der europäischen Kommission, Generaldirektion für Forschung & Innovation und Generaldirektion für Energie, maßgebliche Beiträge geleistet, ebenso bei der EU-weiten Interessensvertretung der Elektrizitätswirtschaft, bei Eurelectric in Brüssel.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2010/2011 insgesamt EUR 3,3 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 233 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben:

- Beim Geothermieprojekt Ried, wo die Stadt Ried und die Gemeinde Mernbach künftig über ein mit geothermaler Wärme gespeistes Fernwärmenetz versorgt werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl die Förderbohrung als auch die Bohrung für die Rückführung des abgekühlten Thermalwassers mit großem Erfolg niedergebracht. Obwohl aus verschiedenen Bohrungen im oberösterreichischen Molassebecken viele Daten und Untersuchungen vorhanden waren, wurde dabei erstmals das tektonische Element Rieder Abbruch für geothermale Zwecke aufgeschlossen. Über die Versorgung des Fernwärmenetzes in Ried ist aus dieser Geothermie-

anlage eine Leistung von ca. 25 MW vorgesehen. Die Konzeption des Fernwärmenetzes in Ried hat insofern noch zusätzliche innovative Aspekte, als die Dimensionierung der Haupttrasse so vorgenommen wurde, dass später zusätzliche Wärmequellen einspeisen können. Im Endausbau sollen bis zu 25.000 t CO₂/Jahr durch diese Art der Fernwärmeaufbringung vermieden werden.

- Zum Thema Elektromobilität wurde ein wesentlicher Schwerpunkt auf die Entwicklung von bedarfsgerechten und einfach zu benützenden Tankstellen gesetzt. Diese sollten insbesondere für den derzeitigen Boom bei Scootern und Fahrrädern als Ladestationen dienen und langfristig auch für Elektro-PKW's eingesetzt werden. Da es gerade für solche Kleinfahrzeuge notwendig ist, diese an öffentlichen Plätzen aufladen zu können, wurde in Zusammenarbeiten zwischen Fair Energy GmbH und Data GmbH das Kombiprodukt Powerscreen entwickelt. Die Powerscreen-Ladesäulen, die seit Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres aufgestellt werden, entsprechen dem neuesten technischen Standard und haben fernauslesbare AMIS-Zähler integriert. Obwohl die Energieabgabe vorerst noch kostenlos erfolgt, besteht die Möglichkeit einer Authentifizierung mittels Smartcard, Handy und NFC. Der Werbebildschirm ist über ein Glasfaserkabel an ein Contentmanagement angeschlossen. Darüber werden sämtliche Werbespots zeitlich und regional gesteuert.
- Mit der Einführung der neuen Zählergeneration AMIS ergeben sich für die Versorgungsunternehmen völlig neue Möglichkeiten der Verbrauchsmessung auch für andere Medien der Versorgungswirtschaft. Das Projekt Multiutility betreibt die Integration von Gas-, Wasser- und Wärmezählern in das AMIS-System. Für die Kommunikation der Spartenzähler (Gas, Wasser, Wärme) mit dem AMIS-Zähler bedient man sich hersteller- und spartenübergreifender Standards, auf die sich Hersteller im Rahmen der Smart-Metering-Initiative der Europäischen Union geeinigt haben. Damit die Zähler mit der AMIS-Einheit kommunizieren können, müssen die alten Spartenzähler gegen neue Zähler mit entsprechenden Schnittstellen ausgetauscht werden. Die Kommunikation der Zähler untereinander erfolgt anschließend automatisch ohne eine Vorort-Parametrierung. Für Kunden und Versorgungsunternehmen bedeutet dies eine wesentliche Vereinfachung des Messablaufes, da die Daten voll automatisiert an die Versorgungsunternehmen übermittelt werden. Ein wesentlicher Vorteil besteht auch darin, dass die Daten nun schneller und häufiger für den Kunden zur Verfügung stehen.

- Bei Hochspannungsleitungen wird über genau festgelegte Normen die zulässige Betriebstemperatur von Leiterseilen festgelegt. Daraus ergibt sich die maximal zulässige Übertragungskapazität. In einer ersten Stufe wurden in der Netz GmbH Methoden entwickelt, um die tatsächliche Leitertemperatur bei unterschiedlichen Betriebszuständen in Abhängigkeit von externen Einflussfaktoren zu messen. Bei einer 110 kV-Leitung werden über Windmesser, Messungen der Lufttemperatur, der Luftfeuchte und des Luftdruckes sowie der Globalstrahlung alle Umweltbedingungen detailliert festgehalten und mit der tatsächlichen Leiterseiltemperatur verglichen. Es werden Aufschlüsse über eventuell mögliche zusätzliche Transportkapazitäten über den Normalwert hinaus als Funktion von z. B. Windgeschwindigkeit und Sonneneinstrahlung durchgeführt. Eine vergleichende Analyse wird auch bei einem 4,7 km langen Erdkabel im Zentrum einer oberösterreichischen Stadt ermittelt. Dabei erfolgt ein detailliertes Temperaturmonitoring über ein Zonenprinzip, wodurch eine Ortsauflösung der einzelnen Temperaturen des Erdkabels bis auf 1,5 m Genauigkeit bei einer zeitlichen Auflösung von 5 Minuten, möglich ist. Hier ist das Monitoringsystem für die Temperatur des Kabels derzeit als reines Informationssystem über den Betriebszustand der Kabelanlage eingesetzt. Erst wenn entsprechende Plausibilitätsanalysen und Untersuchungen der Ursachen für Temperaturschwankungen abgeschlossen sind, wird über weitere Anwendungen dieses Temperaturmesssystems befunden werden.
- Der internationale und auch nationale Trend zur dezentralen Stromerzeugung erfasst neben Photovoltaik und Wind auch immer stärker die Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung. Die OÖ. Gas-Wärme GmbH startete im 1. Quartal dieses Kalenderjahres einen ersten Pilotversuch, bei dem eine Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einem Erdgasbrennwertwandkessel kombiniert Heizungswärme, Warmwasser und Strom für ein Einfamilienhaus bereitstellt. Der mechanische Antrieb für den Generator zur Bereitstellung von elektrischer Energie erfolgt über einen Sterlingmotor, welcher durch eine Gasflamme angetrieben wird. Für die weitere kaskadische Wärmenutzung ist ein „Brennwert-Wärmetauscher“ eingesetzt, welcher das Kesselwasser erwärmt. Der innovative Aspekt dieser Anlage liegt insbesondere darin, dass durch die dezentrale Energiebereitstellung vorort die Leitungsverluste minimiert werden, dadurch eine Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 40% gegenüber einem konventionellen System erreicht werden kann und eine Primärenergieeinsparung von bis zu 25% möglich ist. Diese Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einer elektrischen Leistung von 1,0 kW und einer thermischen Leistung von 6,0 kW erreicht einen Brennstoffausnutzungsgrad von bis zu 90%. Die bisherigen Betriebsergebnisse und deren Analyse bestätigen die ambitionierten Erwartungen.
- Beim größten Photovoltaik-Forschungskraftwerk Österreichs konnten nach der Inbetriebnahme im Mai 2010 im abgelaufenen Geschäftsjahr zum ersten Mal zwölf volle Betriebsmonate und die damit verknüpften Daten verwendet werden, um aus dem breit angelegten Forschungskonzept für umfassende Performance, Details der einzelnen Modultypen, Unterschiede zwischen den einzelnen Fabrikaten und Wartungs- und Nachbesserungsmaßnahmen differenzierte, technische Analysen durchzuführen, wie z.B.:
 - Der durchschnittliche Ertrag der gesamten Anlage belief sich auf geringfügig mehr als 1.150 kWh/kWp. Damit wurde die im Vorfeld erstellten Prognosen um mehr als 10% übertroffen.
 - Bei den feststehenden Paneelen konnte zwischen dem Monat mit dem geringsten Ertrag (Dezember 2010) und dem Monat mit dem höchsten Ertrag (Mai 2011) ein Faktor von 1 zu 8 festgestellt werden.
 - Bei den Movern bzw. Trackern belief sich dieses Verhältnis auf 1 zu 4,5.
 - Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Tracker bzw. Mover in den ertragschwächeren Monaten deutlich höhere Erträge liefern als die fix montierten Paneele.
 - Die spezifischen Stromerträge ergaben je nach Monat bei den Trackern und Movern gegenüber den fix montierten Arrays einen höheren Wert von 20 – 45%. Den höheren Erträgen steht allerdings der höhere Wartungsaufwand bei den Trackern gegenüber.
 - Die Untersuchung des Temperaturverhaltens der Solarmodule ergab eine deutlich erkennbare Linearität mit einem ausgewiesenen Schwankungsbereich. Dies wurde mit einer Regressionsanalyse aus der Modul-Übertemperatur (gegenüber Lufttemperatur) bezogen auf die Sonneneinstrahlung in Modulebene ermittelt. Der Schwankungsbereich war bei den einzelnen Fabrikaten sehr ähnlich.
 - Bei den kristallinen Modulen im Hauptfeld beträgt der spezifische Ertragsunterschied zwischen den besten und den schwächsten Modulen lediglich 2,6%. Dies ist ein Zeichen für eine ausgereifte Produktionstechnik.
 - Insgesamt erreichte die Anlage einen Verfügbarkeitsgrad von mehr als 99%.

AUSBLICK

Der Verlauf des letzten Geschäftsjahres zeigte, dass sich die Energie AG auch bei erschwerten Rahmenbedingungen positiv durchsetzen konnte.

Die Prognosen für das Geschäftsjahr 2011/2012 sind durch die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung geprägt.

Durch die stabile strategische Ausrichtung als Infrastrukturkonzern mit mehreren unterschiedlichen Standbeinen als auch mit der Erfahrung und den raschen Gegensteuerungsmaßnahmen aus der vorangegangenen Krise wird die Energie AG die Herausforderungen im nächsten Geschäftsjahr meistern:

- Insgesamt zeigten im Berichtszeitraum die Energiemärkte zum Teil widersprüchliche Preisrelationen. Die im Vergleich zum Terminmarkt niedrigeren Spotmarktpreise bei Erdgas lassen Überschüsse aus langfristigen, ölpreis-induzierten Gasmengen vermuten.

Es ist davon auszugehen, dass sich eine Marktberreinigung in gewissem Umfang weiter fortsetzen wird. Im Anschluss daran erwarten Experten für ein mittleres Szenario wieder einen Anstieg der Strommarktpreise auf eine Größenordnung von etwa EUR 65/MWh bis EUR 75/MWh im Jahr 2020.

Die Strombereitstellung wird in Folge des europaweiten forcierten Ausbaues von Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie, vor allem Wind und Sonne, zunehmend volatil. Da derartige Erneuerbare Erzeugungseinheiten kaum Beiträge zur Sicherung der Stromversorgung leisten, sind erhöhte Anforderungen an konventionelle, thermische Kraftwerke sowie Pumpspeicherkraftwerke zu erwarten.

Mit den Speicheroptionen 7-Fields und Reißbeck II, aber auch den zur Zeit entwickelten Kraftwerkskonzepten GuD Riedersbach bzw. Pumpspeicherkraftwerk Ebensee, verfügt die Energie AG über Möglichkeiten zur nachhaltigen und effizienten Erzeugung und Speicherung, um den steigenden Anforderungen hinsichtlich Ausgleich und Versorgungssicherheit wirtschaftlich gerecht zu werden.

Hinsichtlich der Stromerzeugung aus nachhaltiger Wasserkraft erfolgt im Geschäftsjahr 2011/2012 die Weiterführung der Bauarbeiten am Kraftwerk Kleinarl sowie am Ersatzneubau des Wasserkraftwerkes Stadl Paura.

Im Bereich der thermischen Erzeugung werden am Standort Riedersbach künftig Effizienzsteigerungen erwartet: Der mehr als 40 Jahre alte Kohle-Kraftwerks-

block soll durch ein Kraftwerk, das technologisch auf dem letzten Stand ist, ersetzt werden. Zurzeit wird die Option eines GuD-Kraftwerks entwickelt und bis zur Umweltverträglichkeitsprüfung betrieben.

- Es ist erklärtes Ziel des Energie AG Vertriebes, den Kunden marktkonforme Preise, Produkte und Leistungen zu bieten. Die von der Prämisse des Kundennutzens getragene Qualitätsstrategie wird durch ein klares Bekenntnis zur Förderung von Energieeffizienz und -innovation unterstrichen. Mit Beratung und Stromspar-Aktionen werden auch in Zukunft proaktiv die politischen Forderungen und Vorgaben erfüllt.

Im Privat- und Gewerbekundensegment wird an der vorausschauenden und risikominimierenden Beschaffungsstrategie festgehalten, um so dem Kunden trotz der volatilen Marktentwicklung stabile und faire Preise auch in Zukunft anzubieten.

- Im Verlauf des kommenden Geschäftsjahres sind für das Stromnetz neben dem oberösterreichischen Ausführungsgesetz zur EIWOG-Novelle 2010 noch weitere gesetzliche Neuerungen zu erwarten. Zum Themenschwerpunkt Energieeffizienz sind zur Umsetzung der Richtlinie 2006/32/EG des Europäischen Parlaments und des Rates umfassende Neuregelungen auf Landesebene in Vorbereitung.

Die vereinbarten Gespräche betreffend die Fortentwicklung des Regulierungssystems ab 2014 mit der E-Control wurden im Juli 2011 aufgenommen. In der ersten Phase lag der Schwerpunkt der Gespräche allerdings noch nicht auf der nächsten Regulierungsperiode sondern auf Abänderungen der Regulierung in der laufenden Regulierungsperiode infolge des EIWOG 2010.

Das wirtschaftliche Agieren in der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH wird auch in den Folgejahren grundsätzlich durch konsequentes Kostenmanagement, getrieben aus den Rahmenbedingungen der Anreizregulierung einerseits und den Renditeerwartungen des Eigentümers andererseits, geprägt sein.

- Die immer höheren Anforderungen an die Übertragungskapazität (Bandbreite) stellen zunehmend ein wichtiges Entscheidungskriterium zugunsten eines zukunftssicheren Glasfasernetzes dar. Der Geschäftsbereich Data wird daher den weiteren Ausbau, die Verdichtung und Optimierung ihrer Netzinfrastruktur mit Fokus auf höchstmögliche Sicherheit der Datenübertragung weiter fortsetzen.

Im Bereich Smart-Metering wird in Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen der AMIS-Roll-out weiter fortgesetzt, sowie im Rahmen der bestehenden Entwicklungspartnerschaft das Smart-Metering-System optimiert und weiterentwickelt. Bereits im Juli 2010 hat die ECA die „Intelligente Messgeräte-Anforderungsverordnung 2011“ (IMA-VO 2011) zur Begutachtung veröffentlicht. Mit dieser sowie mit den anderen beiden Smart-Metering-Verordnungen, mit deren Erlassung im Lauf des nächsten Geschäftsjahres zu rechnen ist, werden die Rahmenbedingungen für Einführung und Funktionsumfang von Smart-Metering in Österreich präzisiert.

- Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses läuft ein neues Tarifiermittlungsverfahren für Systemnutzungstarife im Erdgasbereich mit Auswirkung auf das Jahr 2012, dessen Abschluss für Ende 2011 erwartet wird.

Die Energie-Control Kommission hat die langfristige Planung 2011 für die Regelzone Ost für den Planungszeitraum 2011 bis 2016 noch nicht genehmigt. Eine Entscheidung wird bis Ende 2011 erwartet. Die OÖ. Ferngas Netz GmbH könnte hinsichtlich weiterer Speicheranbindungen an das Netz der Regelzone Ost betroffen sein.

Mit 03.09.2009 trat das Dritte EU-Energiebinnenmarkt-Paket (3rd Package) in Kraft, mit dem auch die Erdgasbinnenmarkttrichtlinie neu geregelt wurde. Der österreichische Nationalrat hat zur Umsetzung in nationales Recht am 19.10.2011 das Gaswirtschaftsgesetz 2011 beschlossen. Das Inkrafttreten erfolgt für die Mehrzahl der Bestimmungen nach Veröffentlichung. Die Umsetzung der Anforderungen des Gaswirtschaftsgesetzes wird die OÖ. Ferngas AG im nächsten Geschäftsjahr wesentlich beschäftigen.

Mit dem Bau der Erdgas-Hochdruckleitung von Puchkirchen nach Friedburg/Haidach wird die OÖ. Ferngas Netz GmbH einen weiteren Schritt zur Stärkung der Versorgungssicherheit setzen. Die neue Leitung schafft die Voraussetzung für weitere Anbindungen heimischer Speicheranlagen an das innerösterreichische Verteilernetz sowie an das europäische Erdgasverbund-Netz. Die Inbetriebnahme soll 2013 erfolgen.

Aufgrund der Ergebnisse der Marktstudie bezüglich der Tauerngasleitung soll die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Abschluss gebracht werden.

Die Entwicklung der Rohstoffmärkte, die eine wesentliche Basis für die Erdgaspreisbildung darstellen, verursachte, dass mit Wirkung Mitte Oktober eine Preiserhöhung für die Gaskunden in der Höhe der Inflationsrate vorgenommen werden muss.

Mit dem neuen Gaswirtschaftsgesetz muss in Umsetzung der EU-Vorgaben auch ein neues Marktmodell gestaltet werden. Neben den anhaltend schwierigen Marktbedingungen aufgrund der politischen Forcierung Erneuerbarer Energie werden für die Vertriebstochter OÖ. Gas-Wärme GmbH die Neugestaltung des Marktsystems sowie die Optimierung der Beschaffungsseite zu den Schwerpunkten des nächsten Jahres zählen.

- Im Fokus der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Wärme für das Geschäftsjahr 2011/2012 steht die Weiterverfolgung diverser Projekte für eine nachhaltige und wirtschaftliche Wärmeversorgung der Kunden. Es zeigt sich, dass nach wie vor großes Interesse an der Fernwärmeversorgung besteht und Neukunden gewonnen werden können. Insbesondere hinsichtlich der oberösterreichischen Energiestrategie „Energiezukunft 2030“ kann mittels Fernwärme ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Ziele geleistet werden.

Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Standort Kirchdorf ist zum Teil älter als 40 Jahre. Für Erneuerungsmaßnahmen liegt bereits die gewerberechtliche Genehmigung vor. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wird mit der Revitalisierung begonnen. Durch den Bau von drei Blockheizkraftwerken wird der gesamte Standort erneuert. Gemäß Zeitplan soll im Geschäftsjahr 2012/2013 die Anlage fertiggestellt und der Normalbetrieb der neuen Anlage aufgenommen werden.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wird auch auf das Geothermieprojekt in Ried ein großes Augenmerk gelegt, um eine erfolgreiche Umstellung der Wärmeversorgung auf Fernwärme in Ried zu realisieren.

Weiters ist die Gründung von zwei neuen Unternehmen (Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH) geplant. In der Stadt Steyr sollen Teile der Wärmeversorgung mittels Fernwärme übernommen werden. Gemeinsam mit dem Projektpartner EVN Wärme GmbH wird ein Biomassekraftwerk zur Erzeugung von umweltschonender und emissionsarmer Fernwärme sowie ein Fernwärmeleitungsnetz errichtet.

Neben der Kundengewinnung in den bestehenden Netzen setzt der Geschäftsbereich Wärme auch weiterhin auf ihre Kernkompetenz und Vorreiterrolle hinsichtlich der Nutzung Erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie in Österreich und in Tschechien.

- Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2011/2012 eine weiterführende Herausforderung dar. Auf kurze Sicht gedämpfte Konjunkturaussichten, damit einhergehende rückläufige Wertstoffpreise und ein wechselhaftes politisches Umfeld stehen langfris-

tige Potenziale aus einer gesteigerten Bedeutung und Schlüsselfunktion der Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit Rohstoffverknappung und dem auf europäischer Ebene eingeschlagenen Fahrplan in das ressourcenschonende Europa 2050 gegenüber.

Bei den Wertstoffpreisen ist für 2011/2012 mit einem tendenziell niedrigeren Niveau als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu rechnen, auch bei Gewerbemüllpreisen sind weiterhin leichte Rückgänge aufgrund zusätzlicher thermischer Verwertungskapazitäten und bestehender Exportbewilligungen zu erwarten. Die aktuellen Rekommunalisierungsbestrebungen in Ungarn werden ab 2013 die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zur zukünftigen Zusammenarbeit mit den Kommunen mit sich bringen. Die mittelfristigen Hauptaufgaben der AVE sind die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, die risikooptimierte Markterweiterung mit Schwerpunkt im kommunalen Bereich in CEE und die Nutzung von Marktchancen begleitet von der kontinuierlichen Optimierung der Gruppenstruktur. Aufgrund einer weiteren Festlegung aus dem Projekt AVE Turnaround ist der Veräußerungsprozess des Bereiches Tierkörperverwertung im Gange.

Aufgrund eines hohen Kommunalanteils und der soliden Basis von PPP-Modellen sollte der CEE-Bereich auch in den kommenden Jahren attraktive Ergebnisbeiträge für die AVE Gruppe liefern können und Potenzial für selektives, profitables Wachstum bieten. Basierend auf diesen Aktivitätsschwerpunkten wird die AVE Gruppe ihre Position als voll integriertes Entsorgungsunternehmen in Zentraleuropa weiter festigen und ausbauen können.

- Im Segment Wasser werden die nächsten Monate durch weitere Optimierungsschritte geprägt sein, um die Synergienutzung zwischen den Gesellschaften weiter zu forcieren sowie die Kostenposition abzusichern bzw. weiter zu verbessern. Die Position unter den ersten drei am tschechischen Wassermarkt soll weiter gefestigt werden. In Österreich, Slowenien und Ungarn wird primär das Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut. Insbesondere in Österreich sollen weitere alternative Konzessions- bzw. Kooperationsmodelle entwickelt werden.

Die Vergangenheit hat insbesondere in der Wirtschaftskrise gezeigt, dass das Segment Wasser einen sicheren und beständigen Beitrag zum Konzernergebnis leisten kann. Durch die Sicherung und den Ausbau der Marktanteile in den Kernmärkten, die weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die starke Qualitätsorientierung soll diese Stabilität gefestigt bzw. ausgebaut werden.

Im kommenden Geschäftsjahr liegt der Fokus des Managements einerseits auf der weiteren Umsetzung der gestarteten Kostenmanagements- und Effizienzsteigerungsprogramme sowie andererseits auf der Vorbereitung und Reaktion auf die volatilen Herausforderungen des Umfeldes, die im nächsten Jahr bevorstehen. Zusätzlich wird der eingeschlagene selektive Investitionskurs fortgeführt. Die Realisierung einer in Diskussion stehenden Kapitalerhöhung könnte dazu führen, dass attraktive wertsteigernde Projekte, die vorerst zurückgestellt wurden, umgesetzt werden können.

Die Erwartung für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch weiterhin eine solide Entwicklung des Ergebnisses.

Linz, am 30. November 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich




Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands



„ Wird später einmal
alles anders sein
als jetzt? “

„Nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Wirtschaften trägt wesentlich zum Erfolg der Energie AG bei. Das gilt für den Einsatz von Rohstoffen ebenso wie für den Umgang mit den Mitarbeitern und den finanziellen Ressourcen des Konzerns. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.“

KONZERN ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

		01.10.2010-30.09.2011	01.10.2009-30.09.2010
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	2.219.896,3	1.978.836,5
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.108,7	- 3.348,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		32.522,7	32.366,6
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	(17)	11.010,6	14.385,0
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	36.503,4	40.748,6
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	- 1.433.561,2	- 1.224.219,2
7. Personalaufwand	(10)	- 340.927,6	- 314.648,2
8. Abschreibungen	(11)	- 160.720,5	- 160.421,9
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	- 240.232,1	- 234.808,0
10. Operatives Ergebnis		125.600,3	128.891,0
11. Finanzierungsaufwendungen	(13)	- 48.641,4	- 44.557,4
12. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	6.162,8	2.381,9
13. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	3.971,3	7.845,3
14. Finanzergebnis		- 38.507,3	- 34.330,2
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		87.093,0	94.560,8
16. Steuern vom Einkommen	(15)	- 17.425,5	- 23.947,3
17. Konzernergebnis		69.667,5	70.613,5
Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		6.486,6	6.054,3
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		63.180,9	64.559,2
Ergebnis je Aktie ¹⁾ (in EUR)	(35)	0,710	0,725
Vorgesehene Dividende je Aktie (in EUR)	(35)	0,600	0,600

¹⁾ Verwässertes Ergebnis entspricht unverwässertem Ergebnis

Gesamtergebnisrechnung

1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

		01.10.2010-30.09.2011	01.10.2009-30.09.2010
		TEUR	TEUR
1. Konzernergebnis		69.667,5	70.613,5
2. Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge			
Währungsumrechnung		2.151,4	5.364,8
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente		- 7.437,4	- 2.116,7
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity		- 865,6	- 224,2
Hedging Reserve		16.608,2	34.625,8
Latente Steuern		- 2.292,8	- 9.405,7
Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		8.163,8	28.244,0
3. Gesamtergebnis nach Steuern		77.831,3	98.857,5
4. davon Gesamtergebnis der Minderheiten		5.828,1	5.926,8
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft		72.003,2	92.930,7

Konzern-Bilanz zum 30. September 2011

AKTIVA		30.09.2011	30.09.2010
		TEUR	TEUR
A.	Langfristiges Vermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte (16)	319.367,9	315.516,7
II.	Sachanlagen (16)	1.940.955,7	1.957.771,8
III.	Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at-equity: TEUR 243.908,9 [Vorjahr: TEUR 253.617,5]) (17)	281.668,3	296.535,9
IV.	Sonstige Finanzanlagen (18)	448.510,9	464.249,6
		2.990.502,8	3.034.074,0
V.	Übriges langfristiges Vermögen (19)	107.895,3	109.767,0
VI.	Aktive latente Steuern (15)	18.671,3	14.159,5
		3.117.069,4	3.158.000,5
B.	Kurzfristiges Vermögen		
I.	Vorräte (20)	104.909,3	80.492,7
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (21)	378.971,7	374.006,9
III.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (22)	105.453,0	83.383,7
		589.334,0	537.883,3
IV.	Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte (38)	18.611,7	—
		607.945,7	537.883,3
		3.725.015,1	3.695.883,8
PASSIVA		30.09.2011	30.09.2010
		TEUR	TEUR
A.	Eigenkapital		
I.	Grundkapital (23)	89.000,0	89.000,0
II.	Kapitalrücklagen (23)	213.106,9	213.106,9
III.	Gewinnrücklagen (23)	922.926,2	913.606,4
IV.	Andere Rücklagen (23)	63.097,3	54.382,0
V.	Nicht beherrschende Anteile (23)	78.972,1	77.842,0
		1.367.102,5	1.347.937,3
B.	Langfristige Schulden		
I.	Finanzverbindlichkeiten (24)	889.295,0	909.680,4
II.	Langfristige Rückstellungen (25)	212.894,2	202.071,4
III.	Passive latente Steuern (15)	111.435,2	116.626,6
IV.	Baukostenzuschüsse (26)	334.238,9	333.060,1
V.	Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing (5)	34.693,1	35.946,1
VI.	Erhaltene Anzahlungen (27)	80.132,4	83.698,8
VII.	Übrige langfristige Schulden (28)	83.982,8	89.852,8
		1.746.671,6	1.770.936,2
C.	Kurzfristige Schulden		
I.	Finanzverbindlichkeiten (24)	76.368,6	102.638,7
II.	Kurzfristige Rückstellungen (29)	42.003,5	44.568,5
III.	Steuerrückstellungen (30)	1.992,2	1.512,9
IV.	Lieferantenverbindlichkeiten (24)	194.886,3	167.178,5
V.	Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing (5)	1.253,0	1.253,0
VI.	Übrige kurzfristige Schulden (31)	289.660,1	259.858,7
		606.163,7	577.010,3
VII.	Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (38)	5.077,3	—
		611.241,0	577.010,3
		3.725.015,1	3.695.883,8

Entwicklung des Anlagevermögens

2010/2011 (Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	Stand	Währungs-	Änderung	Zu-	Ab-	Um-	Stand
	01.10.2010	differenzen	Konsolidie-	gänge	gänge	buchungen	30.09.2011
	TEUR	TEUR	rungskreis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
			TEUR				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	202.488,2	—	—	8.829,1	—	—	211.317,3
2. Andere Rechte	112.127,2	- 222,8	2.406,4	11.255,2	- 2.958,8	418,7	123.025,9
3. Firmenwerte	155.062,9	189,8	482,5	—	- 5.081,4	65,8	150.719,6
4. Kundenstock	89.133,1	62,0	823,2	—	- 826,4	- 65,8	89.126,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.874,8	- 69,1	—	401,9	—	- 486,1	1.721,5
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	560.686,2	- 40,1	3.712,1	20.486,2	- 8.866,6	- 67,4	575.910,4
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	1.027.975,0	- 774,7	3.417,8	19.385,2	- 11.018,6	9.047,1	1.048.031,8
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.998.472,8	- 1.225,6	4.551,4	90.583,7	- 41.017,1	45.657,4	3.097.022,6
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.796,3	- 83,7	598,9	9.068,5	- 4.855,6	- 19.913,8	181.610,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	47.680,2	- 54,4	1.139,4	29.568,1	- 1.607,7	- 34.723,3	42.002,3
Summe Sachanlagen	4.270.924,3	- 2.138,4	9.707,5	148.605,5	- 58.499,0	67,4	4.368.667,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.247,0	- 187,5	- 7.960,5	7.223,9	- 614,8	- 1.397,2	27.310,9
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	269.236,5	- 21,4	—	1.793,1	- 11.480,3	—	259.527,9
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	323,2	- 504,9	—	121,5
4. Sonstige Beteiligungen	28.921,4	- 85,4	—	2.073,1	- 682,4	1.397,2	31.623,9
Summe Beteiligungen	328.708,1	- 294,3	- 7.960,5	11.413,3	- 13.282,4	—	318.584,2
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.350,6	- 359,1	- 6.399,2	181,4	- 670,0	—	3.103,7
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.060,6	0,8	—	—	- 5.061,4	—	25.000,0
3. Sonstige Ausleihungen	14.670,2	1,3	5.872,7	902,3	- 2.057,4	—	19.389,1
4. Wertpapiere available for sale	23.745,1	—	25,5	3.850,7	- 3.049,1	—	24.572,2
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	346.484,0	—	—	1.263,7	- 6.449,7	—	341.298,0
Summe Sonstige Finanzanlagen	425.310,5	- 357,0	- 501,0	6.198,1	- 17.287,6	—	413.363,0
Summe Anlagevermögen	5.585.629,1	- 2.829,8	4.958,1	186.703,1	- 97.935,6	—	5.676.524,9

Buchwertabgänge von Anderen Rechten in Höhe von TEUR 848,4, von Grundstücken und Bauten in Höhe von TEUR 5.069,2, von Technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 8.437,2, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.373,5 sowie Anzahlungen und Anlagen in Bau in Höhe von TEUR 855,7 betreffen die Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 (Siehe Pkt. 38).

Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.10.2010	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2011	Buchwert 30.09.2011	Buchwert 30.09.2010
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
123.111,0	—	4.781,3	—	—	127.892,3	83.425,0	79.377,2
59.562,7	- 85,1	8.637,6	- 1.967,4	0,8	66.148,6	56.877,3	52.564,5
46.053,9	- 2,2	—	- 5.081,4	41,2	41.011,5	109.708,1	109.009,0
16.252,5	42,5	5.873,1	- 826,4	- 41,2	21.300,5	67.825,6	72.880,6
189,4	0,2	—	—	—	189,6	1.531,9	1.685,4
245.169,5	- 44,6	19.292,0	- 7.875,2	0,8	256.542,5	319.367,9	315.516,7
467.940,9	- 189,3	21.904,5	- 1.907,1	10,0	487.759,0	560.272,8	560.034,1
1.724.089,1	- 793,8	101.459,5	- 21.248,2	7.178,7	1.810.685,3	1.286.337,3	1.274.383,7
120.854,2	- 48,4	18.036,4	- 2.660,1	- 7.189,5	128.992,6	52.618,0	75.942,1
268,3	- 10,1	28,1	- 11,6	—	274,7	41.727,6	47.411,9
2.313.152,5	- 1.041,6	141.428,5	- 25.827,0	- 0,8	2.427.711,6	1.940.955,7	1.957.771,8
2.321,9	0,5	3.105,4	- 313,3	- 383,6	4.730,9	22.580,0	27.925,1
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	243.908,9	253.617,5
- 2.326,8	—	2.086,9 - 112,3	—	—	- 352,2	473,7	2.630,0
16.558,2	- 23,5	—	—	383,6	16.918,3	14.705,7	12.363,3
32.172,3	- 23,0	5.192,3 - 112,3	- 313,3	—	36.916,0	281.668,3	296.535,9
—	—	—	—	—	—	3.103,7	10.350,6
—	—	—	—	—	—	25.000,0	30.060,6
—	—	—	—	—	—	19.389,1	14.670,2
- 7.638,8	—	14.198,5 - 8.725,9	- 94,5	—	- 2.260,7	26.832,9	31.383,9
- 31.300,3	—	406,7 - 1.993,4	- 0,2	—	- 32.887,2	374.185,2	377.784,3
- 38.939,1	—	14.605,2 - 10.719,3	- 94,7	—	- 35.147,9	448.510,9	464.249,6
2.551.555,2	- 1.109,2	180.518,0 - 10.831,6	- 34.110,2	—	2.686.022,2	2.990.502,8	3.034.074,0

Entwicklung des Anlagevermögens

2009/2010 (Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	Stand	Währungs-	Änderung	Zu-	Ab-	Um-	Stand
	01.10.2009	differenzen	Konsolidie-	gänge	gänge	buchungen	30.09.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	198.318,1	—	—	4.170,1	—	—	202.488,2
2. Andere Rechte	86.326,3	- 123,4	3.743,6	22.076,5	- 1.834,7	1.938,9	112.127,2
3. Firmenwerte	140.729,2	1.122,2	13.211,5	—	—	—	155.062,9
4. Kundenstock	78.533,3	896,2	9.257,6	446,0	—	—	89.133,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.379,4	- 147,8	1.440,7	860,2	—	- 1.657,7	1.874,8
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	505.286,3	1.747,2	27.653,4	27.552,8	- 1.834,7	281,2	560.686,2
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	984.516,6	1.955,4	21.740,0	14.553,1	- 6.710,8	11.920,7	1.027.975,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.883.004,4	738,8	15.927,7	90.408,4	- 21.499,7	29.893,2	2.998.472,8
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	178.649,1	68,2	1.045,8	13.757,3	- 3.624,1	6.900,0	196.796,3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	63.545,1	76,1	1.769,0	32.553,6	- 1.268,5	- 48.995,1	47.680,2
Summe Sachanlagen	4.109.715,2	2.838,5	40.482,5	151.272,4	- 33.103,1	- 281,2	4.270.924,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.897,2	633,6	- 22.058,6	7.711,6	- 43,7	1.106,9	30.247,0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	261.831,3	- 10,7	—	7.482,3	- 66,4	—	269.236,5
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	—	—	—	303,2
4. Sonstige Beteiligungen	30.551,5	817,8	- 3.960,9	2.529,5	- 49,6	- 966,9	28.921,4
Summe Beteiligungen	335.583,2	1.440,7	- 26.019,5	17.723,4	- 159,7	140,0	328.708,1
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.025,9	- 164,0	- 230,9	960,3	- 100,7	- 140,0	10.350,6
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.396,6	363,2	- 4.701,2	2,0	—	—	30.060,6
3. Sonstige Ausleihungen	15.812,6	26,0	11,6	1.203,7	- 2.383,7	—	14.670,2
4. Wertpapiere available for sale	24.006,1	—	—	237,0	- 498,0	—	23.745,1
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	356.424,2	—	—	534,1	- 10.474,3	—	346.484,0
Summe Sonstige Finanzanlagen	440.665,4	225,2	- 4.920,5	2.937,1	- 13.456,7	- 140,0	425.310,5
Summe Anlagevermögen	5.391.250,1	6.251,6	37.195,9	199.485,7	- 48.554,2	—	5.585.629,1

Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.10.2009	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2010	Buchwert 30.09.2010	Buchwert 30.09.2009
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
118.328,7	—	4.782,3	—	—	123.111,0	79.377,2	79.989,4
54.168,5	94,7	6.863,5	- 1.564,0	—	59.562,7	52.564,5	32.157,8
41.763,3	7,8	4.282,8	—	—	46.053,9	109.009,0	98.965,9
10.205,7	18,0	6.028,8	—	—	16.252,5	72.880,6	68.327,6
184,9	4,5	—	—	—	189,4	1.685,4	1.194,5
224.651,1	125,0	21.957,4	- 1.564,0	—	245.169,5	315.516,7	280.635,2
448.730,6	822,9	20.351,9	- 1.963,1	-1,4	467.940,9	560.034,1	535.786,0
1.641.170,2	190,6	99.038,7	- 16.272,0	- 38,4	1.724.089,1	1.274.383,7	1.241.834,2
104.963,8	57,9	19.069,8	- 3.277,1	39,8	120.854,2	75.942,1	73.685,3
268,8	- 3,4	4,1	- 1,2	—	268,3	47.411,9	63.276,3
2.195.133,4	1.068,0	138.464,5	- 21.513,4	—	2.313.152,5	1.957.771,8	1.914.581,8
85,1	- 2,6	2.364,1	—	—	2.321,9	27.925,1	42.812,1
15.619,0	—	- 124,7	—	—	15.619,0	253.617,5	246.212,3
- 3.151,8	—	939,5	—	—	- 2.326,8	2.630,0	3.455,0
15.959,4	24,8	- 114,5	—	—	16.558,2	12.363,3	14.592,2
28.511,7	22,2	3.877,6	—	—	32.172,3	296.535,9	307.071,6
		- 239,2					
9,8	—	—	- 9,8	—	—	10.350,6	10.016,1
—	—	—	—	—	—	30.060,6	34.396,6
—	—	—	—	—	—	14.670,2	15.812,6
- 9.244,0	—	8.539,6	- 38,5	—	- 7.638,8	31.383,9	33.250,1
- 18.124,6	—	- 6.895,9	—	—	—	—	—
		—	- 5.881,4	—	- 31.300,3	377.784,3	374.548,8
		- 7.294,3	—	—	—	—	—
- 27.358,8	—	8.539,6	- 5.929,7	—	- 38.939,1	464.249,6	468.024,2
		- 14.190,2					
2.420.937,4	1.215,2	172.839,1	- 29.007,1	—	2.551.555,2	3.034.074,0	2.970.312,8
		- 14.429,4					

Anhang zum Konzernabschluss 2010/2011

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern und bietet hochwertige Versorgungs-, Entsorgungs- und Serviceleistungen in den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser.

Der Firmensitz der Energie AG Oberösterreich befindet sich in Linz, Böhmerwaldstraße 3 (Österreich).

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, erstellt.

Im Konzernabschluss 2010/2011 wurden folgende, von der EU übernommene Standards und Interpretationen, anzuwenden ab 01.01.2011, nicht vorzeitig angewendet:

- Jährliche Verbesserungen der IFRS 2010: IFRS 1 (First time Adoption of International Financial Reporting Standards); IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures); IAS 1 (Presentation of Financial Statements); IAS 34 (Interim Financial Reporting); IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes).

- IAS 24 (Related Party Disclosures)
- IFRIC 14 (Prepayments of a Minimum Funding Requirement).

Die künftige Anwendung dieser Änderungen wird nach aktueller Einschätzung zum Zeitpunkt des Inkrafttretens erfolgen und zu keiner wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245 a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

2. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated financial statements and accounting for investments in subsidiaries). Dementsprechend werden im Konzernabschluss neben der Energie AG Oberösterreich als Mutterunternehmen 78 (Vorjahr: 70) Tochterunternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert einbezogen.

Sechs (Vorjahr: 6) Gemeinschaftsunternehmen werden quotale in den Konzernabschluss einbezogen.

Acht (Vorjahr: 8) assoziierte Unternehmen werden im Geschäftsjahr nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 (Accounting for Investments in Associates), bilanziert.

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen werden die ENAMO GmbH (Linz), die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (Linz), die

„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Wien) sowie die Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) quotal und die Abfall-Aufbereitungs-GmbH (Hörsching) vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2010/2011 erstmals konsolidiert:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)	Konsolidierungsart	Einbeziehung ab
ENERGIE				
ÖSTERREICH				
Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H.	Linz	60,00	KV	30.09.11
TSCHECHIEN				
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	Vimperk	100,00	KV	01.10.10
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00	KV	01.10.10
ENTSORGUNG				
ÖSTERREICH				
AVE Tierkörperverwertungs GmbH	Regau	100,00	KV	18.05.11
UNGARN				
AVE Heves Régió Kft.	Hejőpapi	100,00	KV	30.09.11
AVE Hevesi Városfentartó Kft.	Heves	55,04	KV	30.09.11
SLOWAKEI				
AVE Košice s.r.o.	Košice	100,00	KV	30.09.11
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	100,00	KV	30.09.11
AVE Jasov s.r.o.	Košice	70,00	KV	30.09.11

Der Anteil an der Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o. erhöhte sich durch Zukauf von 66,0% auf 100,0%.

Die AVE komunální služby s.r.o. wurde mit der AVE CZ odpadové hospodářství s.r.o. verschmolzen. Der Betrieb der AVE Abfallwirtschaft GmbH wurde auf die AVE Umweltservice GmbH abgespalten. Die AVE Umweltservice GmbH wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 veräußert. Die Anteile an der AVE RottaMix GmbH sowie der AVE Südtirol Recycling GmbH erhöhten sich durch Zukauf jeweils auf 100,0%.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises 2010/2011 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	Gesamt Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	19,0
Kurzfristiges Vermögen (davon Forderungen: EUR 4,8 Mio)	5,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 14,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 2,4
Nettovermögen	7,6
Erfolgsneutrale Verrechnung	0,5
Firmenwerte	0,5
	8,6
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 7,6
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	7,2
Veränderung der Minderheitenanteile	1,1
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,6
Nettozahlungsmittelabfluss	8,7

Der Ergebnisbeitrag der erstkonsolidierten Unternehmen beträgt einschließlich Konsolidierungseffekten TEUR -2.420,2 (Vorjahr: TEUR 597,5). Die fiktive Angabe von Konzernwerten unter der Annahme, dass sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse per 1.10.2010 erfolgt wären, unterbleibt, da nicht für alle Unternehmenserwerbe gesonderte Kaufpreisallokationen zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Quotenkonsolidierte Unternehmen (anteilig)		Assoziierte Unternehmen at-equity	
	30.09.2011 Mio. EUR	30.09.2010 Mio. EUR	30.09.2011 Mio. EUR	30.09.2010 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	27,2	29,1	1.586,7	1.568,5
Kurzfristiges Vermögen	70,5	97,2	209,8	153,3
	97,7	126,3	1.796,5	1.721,8
Eigenkapital	28,2	24,7	496,7	499,8
Langfristige Schulden	10,3	9,7	886,6	865,6
Kurzfristige Schulden	59,2	91,9	413,2	356,4
	97,7	126,3	1.796,5	1.721,8
Umsatzerlöse	557,8	510,6	1.726,4	1.706,0
Ergebnis nach Steuern	29,4	-14,8	37,4	45,1

Die nicht at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen weisen insgesamt eine Bilanzsumme von EUR 81,0 Mio. (Vorjahr EUR 72,1 Mio.), Schulden in Höhe von EUR 69,5 Mio. (Vorjahr EUR 64,9 Mio.), Umsatzerlöse in Höhe von EUR 33,1 Mio. (Vorjahr EUR 31,7 Mio.) sowie ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.) aus.

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENERGIE			
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen	
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Data GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH	Linz	100,00	KV
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wasserkraft GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Group Treasury Holding GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00	KV
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Netz GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Gas-Wärme GmbH	Linz	65,00	KV
ENSERV Energieservice GmbH	Linz	65,00	KV
Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H.	Linz	60,00	KV
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00	KQ
ENAMO GmbH	Linz	65,00	KQ
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00	KE
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00	KE
Wels Strom GmbH	Wels	49,00	KE
LIVEST Kabelmedien GmbH	Linz	44,00	KE
EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH	Linz	35,00	KE
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13	KE
Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KO
Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH	Linz	100,00	KO
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00	KO
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KO
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	65,00	KO
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00	KO
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67	KO
Energie Ried Wärme GmbH	Ried	40,00	KO
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00	KO
Energie Austria GmbH	Wien	31,25	KO
Bioenergie Aigen Schlägl reg. GenmbH	Aigen	20,80	KO
DEUTSCHLAND			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	65,00	KV
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00	KO
TSCHECHIEN			
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENERGIE			
TSCHECHIEN			
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00	KV
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o.	Kolín	95,00	KV
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67	KV
ENSERV Bohemia s.r.o.	České Budejovice	65,00	KO
POLEN			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	51,00	KO
NIEDERLANDE			
Energie AG Finance BV	Amsterdam	100,00	KV
SLOWAKEI			
Bioenergia Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
Kremnické tepelné hospodárstvo, s.r.o.	Kremnica	100,00	KO
ENTSORGUNG			
ÖSTERREICH			
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH	Linz	100,00	KV
AVE Österreich GmbH	Hörsching	100,00	KV
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00	KV
AVE Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00	KV
AVE Tierkörperverwertungs GmbH	Regau	100,00	KV
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00	KV
Abfall-Aufbereitungs-GmbH 1)	Hörsching	50,00	KV
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	63,33	KQ
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00	KO
Welsler Baustoffrecycling GmbH	Wels	33,33	KO
Thermische Abfallverwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,33	KO
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00	KO
UNGARN			
AVE Magyarország Hulladékgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV
AVE Heves Régió Kft.	Hejőpapi	100,00	KV
AVE Zöldfok Zrt.	Siófok	69,80	KV
AVE Tatabánya Zrt.	Tatabánya	67,00	KV
AVE Hevesi Városfenntartó Kft.	Heves	55,04	KV
AVE Miskolc Kft	Miskolc	55,00	KV
A.S.A. + AVE Kft	Gyál	50,00	KQ
A.K.S.D. Kft.	Debrecen	50,00	KQ
Kaposvári Városgazdálkodási Zrt.	Kaposvár	44,49	KE
AVE KERTFOK Kft.	Siófok	100,00	KO
AVE Gyöngyös Hulladékkezelő Kft.	Gyöngyös	98,00	KO
AVE Tatabánya Hulladékhasznosító Kft	Tatabánya	51,00	KO
AKSD INNOVA Kft.	Debrecen	50,00	KO
P.M.R. Kft	Debrecen	50,00	KO
Avermann-Holvex Kft	Alsószolca	33,33	KO
NYÍR-FLOP KFT.	Nyíregyháza	25,00	KO
Bihari Kft.	Berettyóújfalú	24,50	KO
TSCHECHIEN			
AVE CZ odpadové hospodářství s.r.o.	Praha	100,00	KV
AVE sberné suroviny a.s.	Plzeň	100,00	KV
REKKA s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENTSORGUNG			
TSCHECHIEN			
ROPO Recycling s.r.o.	Liběšice	100,00	KV
AVE Kolín s.r.o.	Kolín	90,00	KV
AVE Ústí nad Labem s.r.o.	Ústí nad Labem	90,00	KV
AVE Kralupy s.r.o.	Kralupy	80,00	KV
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky	60,00	KV
Zitas TKO s.r.o.	Karlovy Vary	100,00	KO
Kogeneravce Zalmanov s.r.o.	Karlovy Vary	100,00	KO
ADOS PLUS a.s.	Harrachov	100,00	KO
ASPG CZ s.r.o.	Praha	100,00	KO
Teplinvest CB s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO
AVE Františkovy Lázně s.r.o.	Františkovy Lázně	95,00	KO
EKO SKLÁDKA s.r.o.	Jindřichův Hradec	24,00	KO
RUMÄNIEN			
AVE Waste Romania SRL	Cluj-Napoca	100,00	KV
AVE Huron SRL	Miercurea-Ciuc	100,00	KV
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KV
AVE Harghita Salubritate SRL	Odorheiu Secuisec	94,00	KV
AVE Bihor SRL	Oradea	100,00	KO
AVE Cluj SRL	Cluj-Napoca	100,00	KO
AVE-Svietelsky Depozit Ecologic S.R.L.	Bukarest	50,00	KO
A.K.S.D. Romania SRL	Targu Mures	50,00	KO
SLOWAKEI			
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
AVE Košice s.r.o.			
vormals: AVE - V.O.D.S. odpadové hospodárstvo a.s.	Košice	100,00	KV
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	100,00	KV
AVE Jasov s.r.o.	Košice	70,00	KV
V.O.D.S., a.s.	Košice	51,00	KV
AVE Sturovo a.s.	Štúrovo	65,00	KO
DEUTSCHLAND			
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KQ
ITALIEN			
AVE RottaMix GmbH	Eppan	100,00	KV
AVE Südtirol Recycling GmbH	Neumarkt	100,00	KV
MOLDAWIEN			
AVE Ungheni SRL	Ungheni	61,91	KO
UKRAINE			
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KO
AVE Mukatschewo TOB	Mukatschewo	95,38	KO
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	89,00	KO
AVE Lwiw TOB	Lemberg	70,00	KO
AVE Kolomyja TOB	Kolomyja	60,00	KO
WASSER			
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00	KV
WDL WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00	KV
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00	KO

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
WASSER			
TSCHECHIEN			
Aquaserv s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
CEVAK a.s.	České Budejovice	100,00	KV
Energie AG Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
VHOS-KA s.r.o.	Moravská Třebová	100,00	KV
Vodáreská společnost Beroun a.s.	Beroun	100,00	KV
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00	KV
Vodáreská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00	KV
VHOS a.s.	Moravská Třebová	87,90	KV
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00	KV
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20	KV
Energie AG Bohemia Service s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budejovice	100,00	KO
SLOWAKEI			
Energie AG Vodohospodárstvo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
UNGARN			
Energie AG Magyarország Vízgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV
Energie AG Miskolc Vizgazdalkodási és Környezetvedelmi Kft.	Miskolc	50,00	KE
SLOWENIEN			
VARINGER d.o.o.	Maribor	84,00	KV
SONSTIGE			
ÖSTERREICH			
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00	KO
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67	KO

¹⁾ Aufgrund Stimmrechtsmehrheit

KV vollkonsolidierte Gesellschaften
KQ quotenkonsolidierte Gesellschaften

KE nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

3. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes.

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertrags-erwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden Firmenwerte in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 4.282,8) abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort er-

folgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 469,8 (Vorjahr: TEUR 1.468,8) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Soweit Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern bestehen, werden diese in Übereinstimmung mit IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) als Fremdkapital ausgewiesen.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen. Insbesondere im Bereich der Personalarückstellungen, Drohverlustrückstellungen und langfristigen Rückstellungen für Deponien sowie bei der Durchführung von Kaufpreisallokationen und Impairment-Tests wurden Einschätzungen und Annahmen getroffen. Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen. Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends, Fluktuation, künftige Kosten für Deponien, die künftige Verwertbarkeit von aktiven latenten Steuern sowie künftige Einzahlungsüberschüsse. Ein wesentlicher Einfluss dieser Schätzungen auf Konzernabschlüsse in näherer Zukunft wird nicht erwartet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung oder nutzungsbedingte Abschreibung bewertet.

Entsprechend IAS 38 (Intangible Assets) aktivierte Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten werden entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 3,5% herangezogen wird.

Bestandteile der Herstellungskosten sind neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Aus der Anwendung von IAS 40 (Investment Property) ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine wesentlichen als Finanzinvestitionen dienenden Immobilien bestehen.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Anlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Strombezugsrechte	15 – 50
Sonstige Rechte	4 – 50
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 25
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Soweit mangels unabhängiger Cash-Flows immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst werden, wird der beizulegende Wert für diese ermittelt. Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes werden die auf Basis einer fünfjährigen Mittelfristplanung prognostizierten Einnahmüberschüsse unter Anwendung der gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externe Informationsquellen. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von der Europäischen Kommission. In Abhängigkeit der Branchenzugehörigkeit bzw. der Länderzugehörigkeit wird ein Zinssatz zwischen 6,1% und 9,2% (Vorjahr: 6,1% bis 9,2%) herangezogen, wobei nach dem Detailplanungszeitraum eine Wachstumsrate von bis zu 2% angesetzt wird. Ein Anstieg des Zinssatzes um 0,25% hätte eine Abschreibung in Höhe von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) zur Folge.

Beteiligungen

Beteiligungen, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können. Wertänderungen werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Beteiligungen, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Sonstige Finanzanlagen und übriges langfristiges Vermögen

Marktüblich verzinsten Ausleihungen sowie langfristige Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert. Zinslose oder niedrig verzinsten Ausleihungen und langfristige Forderungen

werden mit ihrem Barwert bewertet. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen gebildet. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Marktwerten bewertet.

Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „at fair value through profit or loss“ eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte der Klasse „held to maturity“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen berücksichtigt. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Sichtguthaben bei Finanzinstitutionen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Diese sind, sofern es sich nicht um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt, der Kategorie „financial liabilities at amortised cost“ zugeordnet.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche den Korridor in Höhe von 10% des Barwertes des Verpflichtungsbetrages überschreiten, werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträge berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nominalwert oder ihrem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Auf Fremddanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten Minderheitenanteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2011 24,55855 (Vorjahr: 24,58860), als Kurs für den ungarischen Forint 291,585 (Vorjahr: 276,742), für den rumänischen Lei 4,31473 (Vorjahr: 4,27012), für den schweizer Franken 1,21994 (Vorjahr: 1,32869) und für den US-Dollar 1,35975 (Vorjahr: 1,36107) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbring-

lichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Hinsichtlich der Erfassung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 (Construction Contracts) verweisen wir auf Pkt. 34.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

5. Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks eine Cross Border Leasing (CBL)-Transaktion abgeschlossen. Dabei wurden 14 Wasserkraftwerke über Trusts an einen US-Investor vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – mit Ausnahme des Barwertvorteils – über Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Zahlungen aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rück-

vermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen (Siehe Punkt 32.).

Für die CBL-Transaktion wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 infolge der Herabstufung des Kreditratings der Eigenkapital-Vorauszahlungspartei eine zusätzliche Besicherung für das Vorauszahlungsinstrument in Form eines marktkonformen Letter of Credit (L/C) beigebracht. Dieser mittels Bardepot in Höhe von TEUR 75.229,9 besicherte L/C wurde von einem internationalen Finanzinstitut mit entsprechender Bonität zugunsten des US-Investors ausgestellt. Der L/C wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 fristgerecht um ein weiteres Jahr verlängert. Damit ist sichergestellt, dass die Transaktion auch über den 30.9.2011 hinaus weiterhin vertragskonform abgewickelt wird.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Stromerlöse	1.215.544,3	1.150.961,4
Wärmeerlöse	58.060,3	62.458,2
Gaserlöse	268.373,3	197.433,6
Erlöse Auflösung Baukostenzuschüsse	20.221,2	19.985,1
Entsorgungserlöse	448.981,9	375.890,8
Erlöse Wasser	113.575,9	98.882,7
Sonstige Umsatzerlöse	95.139,4	73.224,7
	2.219.896,3	1.978.836,5

7. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Die Segmentierung des Energie AG Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach). Der Energie AG Konzern ist in den Segmenten „Energie“, „Entsorgung“ und „Wasser“ tätig. Das Segment „Energie“ umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment „Entsorgung“ umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment „Wasser“ umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze

(„Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit TEUR 1.257,5 Sachanlagen im Segment Energie (Vorjahr: Firmenwerte, Kundenstock sowie Sachanlagevermögen im Segment Entsorgung in Höhe von TEUR 8.999,3). Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen das Segment Energie.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2010/2011					
Außenumsätze	1.630,6	456,2	133,1	—	2.219,9
Innenumsätze	9,7	12,3	0,9	- 22,9	—
Gesamtumsatz	1.640,3	468,5	134,0	- 22,9	2.219,9
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	11,0	—	—	—	11,0
Abschreibungen	- 96,8	- 55,4	- 8,5	—	- 160,7
Operatives Ergebnis	105,4	12,9	7,3	—	125,6
Finanzierungsaufwendungen	- 38,2	- 14,9	- 1,7	6,2	- 48,6
Sonstiges Zinsergebnis	9,2	3,1	0,1	- 6,2	6,2
Ertragsteuern	- 13,5	- 2,7	- 1,2	—	- 17,4
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	243,1	0,6	0,2	—	243,9
Firmenwerte	1,5	83,7	24,5	—	109,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	139,2	23,8	6,1	—	169,1

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2009/2010					
Außenumsätze	1.480,8	379,7	118,3	—	1.978,8
Innenumsätze	9,8	15,9	0,5	- 26,2	—
Gesamtumsatz	1.490,6	395,6	118,8	- 26,2	1.978,8
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	14,3	—	0,1	—	14,4
Abschreibungen	- 93,6	- 59,1	- 7,7	—	- 160,4
Operatives Ergebnis	125,3	- 1,5	5,1	—	128,9
Finanzierungsaufwendungen	- 34,7	- 14,2	- 1,9	6,2	- 44,6
Sonstiges Zinsergebnis	6,3	2,1	0,2	- 6,2	2,4
Ertragsteuern	- 20,0	- 2,5	- 1,4	—	- 23,9
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	252,7	0,7	0,2	—	253,6
Firmenwerte	1,4	83,1	24,5	—	109,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	140,6	31,1	7,2	—	178,9

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“, „Tschechien“ sowie „Ungarn“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Slowakei, Rumänien, Italien, Deutschland, Slowenien) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2010/2011

	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.819,7	303,1	54,9	42,2	—	2.219,9
Buchwert des Segmentvermögens	2.748,1	325,1	56,6	64,1	531,1	3.725,0

2009/2010

	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.663,4	243,2	46,5	25,7	—	1.978,8
Buchwert des Segmentvermögens	2.694,7	324,5	56,2	74,4	546,1	3.695,9

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	1.589,5	2.381,3
Aktivierete Fertigungsleistungen	676,4	800,6
Miet- und Pachterlöse	4.075,6	4.017,6
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.462,1	2.678,8
Übrige Erträge	26.699,8	30.870,3
	36.503,4	40.748,6

Die übrigen Erträge beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Emissionszertifikate.

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Fremdstrombezug	796.887,6	732.981,6
Aufwendungen für Systemnutzung	76.508,8	61.625,2
Brennstoffeinsatz	82.490,1	66.699,0
Sonstiger Materialeinsatz	328.075,0	230.506,9
Aufwand für bezogene Leistungen	149.599,7	132.406,5
	1.433.561,2	1.224.219,2

10. Personalaufwand

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Löhne und Gehälter	238.578,0	225.370,3
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	8.776,2	7.663,2
Aufwendungen für Altersversorgung	23.485,0	15.818,2
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	62.699,5	58.492,2
Sonstige Sozialaufwendungen	7.388,9	7.304,3
	340.927,6	314.648,2

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 5.664,4 (Vorjahr: TEUR 4.906,8). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 26,0 (Vorjahr: TEUR 35,0), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 274,0 (Vorjahr: TEUR 341,0) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Vorstand	831,0	826,0
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	832,0	832,0
Aufsichtsrat	109,7	98,0
	1.772,7	1.756,0

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 7.754 (Vorjahr: 7.294) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	159.453,1	151.422,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	1.267,4	8.999,3
	160.720,5	160.421,9

Hinsichtlich der Zuordnung der Abschreibung zu den einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Aufgrund erwarteter Einschränkung der Nutzbarkeit von Grundstücken wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: Die wegen des schwierigen Marktumfeldes im Segment Entsorgung gesunkenen Nutzungswerte führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen von Firmenwerten und Entsorgungsanlagen in Deutschland).

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Steuern	16.418,9	16.199,6
Fremdleistungen	53.203,5	54.073,7
Reisespesen	9.826,4	9.509,4
Versicherungsprämien	9.547,4	10.316,8
Porto und Telekommunikation	6.993,5	6.593,9
Miet- und Pachtaufwand	12.185,6	11.453,7
Abschreibung von Forderungen	2.210,0	2.659,7
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	2.925,6	2.876,6
KFZ-Aufwand	39.807,8	32.339,1
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	9.404,5	2.587,3
Reparaturen	27.737,5	27.269,4
Sonstige Aufwendungen	49.971,4	58.928,8
	240.232,1	234.808,0

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen EUR 0,8 Mio. Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von EUR 0,2 Mio. für den Energie AG Konzern erbracht.

13. Zinsergebnis

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 41.979,8	- 39.470,5
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 6.661,6	- 5.086,9
	- 48.641,4	- 44.557,4
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	3.879,1	3.387,8
Cross Border Leasing	1.253,0	1.253,0
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	1.342,6	581,2
Marktwertänderungen Zinsswap-Geschäfte	- 311,9	- 2.840,1
	6.162,8	2.381,9
	- 42.478,6	- 42.175,5

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	379,0	48,6
Sonstige Beteiligungen	1.597,2	1.990,4
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	2.300,8	4,6
Abschreibung von Beteiligungen	- 3.105,4	- 2.938,1
Sonstiges	- 882,5	77,0
	289,1	- 817,5
Wertpapiere		
Erträge aus Wertpapieren	1.832,3	1.519,7
Abschreibung von Wertpapieren	- 406,7	- 313,5
Zuschreibung zu Wertpapieren	1.993,4	7.294,3
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 40,8	—
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	304,0	162,3
	3.682,2	8.662,8
	3.971,3	7.845,3

15. Steuern vom Einkommen

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	24.906,8	18.363,0
Veränderung latenter Ertragsteuern	- 7.481,3	5.584,3
	17.425,5	23.947,3

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 2.862,1 niedriger (Vorjahr: TEUR 823,9 höher) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	87.093,0	94.560,8
Rechnerischer Steueraufwand	20.287,6	21.932,3
Steuereffekte aus		
Beteiligungserträgen	- 3.306,4	- 4.185,1
Veränderung von Wertberichtigungen bzw. Nutzung von latenten Steuern	- 3.998,6	2.503,0
aperiodischem Steuerertrag bzw. -aufwand	2.369,8	- 154,8
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.817,4	2.113,2
Abschreibung von Firmenwerten	—	1.284,8
Investitions-, Lehrlings-, Forschungs- und Bildungsprämien	- 118,6	- 141,7
übrigen Posten	374,3	595,6
Effektiver Steueraufwand	17.425,5	23.947,3
Effektiver Steuersatz in %	20,0	25,3

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 21.629,9	- 22.055,8
Sachanlagen	- 83.811,6	- 83.548,8
Finanzanlagen	3.735,3	- 4.864,3
Übriges langfristiges Vermögen	- 2.561,8	- 2.565,2
Rückstellungen	8.530,7	7.694,7
Baukostenzuschüsse	20.982,6	20.543,4
Steuerliche Verlustvorträge	356,8	362,5
Unversteuerte Rücklagen	- 17.767,2	- 17.773,3
Übrige Posten	- 598,8	- 260,3
	- 92.763,9	- 102.467,1
davon aktive latente Steuer	18.671,3	14.159,5
davon passive latente Steuer	- 111.435,2	- 116.626,6

Für temporäre Differenzen bei at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 83.830,9 (Vorjahr: TEUR 80.132,6) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Posten der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Der Posten „Andere Rechte“ beinhaltet neben EDV-Software im Wesentlichen Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte sowie Deponierungsrechte.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 1.589,5 (Vorjahr: TEUR 1.805,3) wurden aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 21.122,7 (Vorjahr TEUR 28.553,4). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 41.994,1 (Vorjahr: TEUR 11.863,7).

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	3.012,5	34,9	2.977,6
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	13.018,7	643,9	12.374,8
Laufzeit über fünf Jahren	61.231,0	9.476,5	51.754,5
	77.262,2	10.155,3	67.106,9

17. Beteiligungen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Beteiligungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Veränderung im Wertansatz der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wird in den Anlagenzu- bzw. -abgängen ausgewiesen.

18. Sonstige Finanzanlagen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Anteile an Investmentfonds, welche teilweise zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung dienen.

19. Übriges langfristiges Vermögen

Das übrige langfristige Vermögen besteht insbesondere aus Posten zur Besicherung der Cross-Border-Leasing Transaktion sowie dem positiven Marktwert von derivativen Sicherungsinstrumenten.

20. Vorräte

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Primärenergie	82.778,8	56.573,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.382,7	15.773,2
Noch nicht abrechenbare Leistungen	6.223,5	5.852,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.524,3	2.293,7
	104.909,3	80.492,7

21. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.011,6	241.690,7
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	10.638,2	16.866,5
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.837,1	1.795,2
Zinsabgrenzungen	5.668,4	4.912,3
Marktwert Derivate	11.224,1	19.232,9
Übrige	72.592,3	89.509,3
	378.971,7	374.006,9

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	469,1	370,9
Guthaben bei Kreditinstituten	104.983,9	83.012,8
	105.453,0	83.383,7

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 400.000 Stück (Vorjahr: 400.000) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 08.07.2013 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter beträgt höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash-Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2011 TEUR 2.715,6 (Vorjahr: TEUR -13.892,6). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird erfolgsneutral in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderun-

gen von Cash Flow Hedges in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR 5.389,0 (Vorjahr: TEUR 33.714,0) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Davon wurden TEUR 14,4 (Vorjahr: TEUR -248,9) im Finanzergebnis und TEUR 5.374,6 (Vorjahr: TEUR 33.962,9) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale erfolgsneutral erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.09.2011 TEUR 9.128,5 (Vorjahr: TEUR 16.565,9). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR -7.437,4 (Vorjahr: TEUR - 2.116,7) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2011 wurden 11.155 (Vorjahr: 6.094) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 36,7% (Vorjahr: 36,5%).

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1. Grundlagen

Der Energie AG Oberösterreich Konzern hält originäre und derivative Finanzinstrumente.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten beinhaltet aktivseitig im Wesentlichen Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, wobei der Buchwert der Höhe des maximalen Ausfallsrisikos entspricht.

Auf der Passivseite der Bilanz beinhaltet der Bestand an originären Finanzinstrumenten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente werden insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis- und Gaspreisrisiken eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash-Flows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen.

24.2. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Zinsswaps werden zur Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken sowie zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt.

Zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos für Strom-/Gaszukäufe und Strom-/Gasverkäufe werden Futures und Swaps abgeschlossen. In geringem Umfang werden zur Absicherung von Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt.

Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, für welche kein Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Fair Value Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit. Die Derivate sowie die entsprechenden Grundgeschäfte werden bei Anwendung von Hedge Accounting erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Fair Value Hedges werden im Konzern zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Zinsswaps).

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Erfüllen die Sicherungsgeschäfte die Voraussetzungen für Hedge Accounting, wird das Ergebnis aus dem Sicherungsinstrument, welches als effektive Absicherung ermittelt wird, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Ergebnisses wird erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-Futures und Strom-/Gasswaps zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos eingesetzt, sowie Zinsswaps zur Absicherung des Cashflow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011			30.09.2010		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe	100,0 Mio. EUR	6.236,1	—	100,0 Mio. EUR	6.397,9	—
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	121,6 Mio. EUR	—	- 12.131,8	121,6 Mio. EUR	—	- 10.849,9
Währungsderivate	0,1 Mio. EUR	—	- 1,9	0,3 Mio. EUR	—	- 22,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	5,0 Mio. EUR	—	- 186,7	5,0 Mio. EUR	—	- 218,4
Zinsswaps	18,6 Mio. CZK	—	- 49,0	23,0 Mio. CZK	—	- 56,5
Währungsderivate	8,0 Mio. EUR	217,4	—	5,8 Mio. EUR	—	- 90,6
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	55,0 Mio. EUR	—	- 5.926,3	62 Mio. EUR	55,2	- 5.590,3

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Nominalwert			
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung				
Stromfutures	92,1 Mio. EUR	12,4 Mio. EUR	1.527,5	- 2.931,5
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,4 Mio. EUR	21,6	- 19,1
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	164,0	- 119,8
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Gasswaps	19,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	8.489,4	- 759,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	40,4 Mio. EUR	40,8 Mio. EUR	4.473,0	- 4.550,1
Gasforwards	1,7 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	100,2	- 64,9
Stromfutures	0,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1,8	0,0
Gasswaps	3,4 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	1.965,7	- 1.824,0

	30.09.2010		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Nominalwert			
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung				
Stromfutures	53,2 Mio. EUR	2,7 Mio. EUR	552,6	- 2.360,7
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	180,5	—
Gasswaps	56,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	8.545,2	- 11.452,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	97,0 Mio. EUR	98,3 Mio. EUR	16.677,5	- 16.550,8
Stromfutures	1,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	7,2	- 24,1
Gasswaps	7,3 Mio. EUR	7,6 Mio. EUR	1.132,1	- 908,8

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) zu den Cash Flow Hedges, d.h. wann die Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

30.09.2011	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	121,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2011 - 2028
Stromfutures	92,1 Mio. EUR	12,4 Mio. EUR	2011 - 2014
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,4 Mio. EUR	2011 - 2012
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	2011 - 2012
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—
Gasswaps	19,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2011-2012

30.09.2010	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	121,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2010 - 2028
Stromfutures	53,2 Mio. EUR	2,7 Mio. EUR	2011 - 2013
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	2010
Gasswaps	56,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2010 - 2011

Zum 30.9.2011 sind Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2010/2011 im sonstigen Finanzergebnis erfasste Gewinne von TEUR 161,8 (Vorjahr: Verluste TEUR 113,0). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Verluste von TEUR 161,8 (Vorjahr: Gewinne TEUR 113,0) im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

24.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansatz nach IAS 39

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
		30.09.2011	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2010
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	22.579,8	22.579,8	27.925,1	27.925,1
Sonstige Beteiligungen	AfS	473,7	473,7	2.630,0	2.630,0
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	14.705,9	14.705,9	12.363,3	12.363,3
Sonstige Finanzanlagen					
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	3.103,7	3.162,5	10.350,6	10.350,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	25.000,0	25.000,0	30.060,6	30.060,6
Sonstige Ausleihungen	LaR	19.389,1	19.389,1	14.670,2	14.670,2
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	26.832,9	26.832,9	31.383,9	31.383,9
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	3.973,4	3.979,2	10.422,9	10.433,3
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	370.211,8	370.211,8	367.361,4	367.361,4

AfS Available for Sale
LaR Loans and Receivables

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

HtM Held to Maturity

Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert 30.09.2011 TEUR	Fair Value 30.09.2011 TEUR	Buchwert 30.09.2010 TEUR	Fair Value 30.09.2010 TEUR
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz	486.867,0	—	483.773,9	—
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte	54.945,1	—	66.213,2	—
davon finanzielle Vermögenswerte	431.921,9	431.921,9	417.560,7	417.560,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	277.190,0	277.190,0	241.960,7
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	13.509,6	13.509,6	22.532,8
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	2.652,6	2.652,6	2.692,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	8.489,4	8.489,4	8.725,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	6.236,1	6.236,1	6.397,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	6.756,3	6.756,3	17.864,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	117.087,9	117.087,9	117.386,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	105.453,0	105.453,0	83.383,7
Summe finanzieller Vermögenswerte		1.023.645,2	1.023.709,8	1.008.112,4
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		965.663,6	975.459,5	1.012.319,1
Anleihen	FLAC	303.843,1	315.831,0	303.826,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	486.995,2	487.093,8	526.723,6
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	66.622,1	66.622,1	70.938,6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	108.203,2	105.912,6	110.830,4
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	194.886,3	194.886,3	167.178,5
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		373.642,9	—	349.711,5
davon nicht-finanzielle Schulden		247.133,4	—	232.394,0
davon finanzielle Schulden		126.509,5	126.509,5	117.317,5
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	FLAC	7.491,5	7.491,5	416,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	27.868,9	27.868,9	14.509,3
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	12.892,7	12.892,7	22.325,3
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	12.601,0	12.601,0	23.415,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	65.655,4	65.655,4	56.650,6
Summe finanzieller Schulden		1.287.059,4	1.296.855,3	1.296.815,1
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
Loans and Receivables (LaR)		563.385,9	—	523.037,4
Held to Maturity Investments (HtM)		3.973,4	—	10.422,9
Available for Sale Financial Assets (AFS)		64.592,3	—	74.302,3
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		6.756,3	—	17.864,8
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (FV Option))		370.211,8	—	367.361,4
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		1.194.943,6	—	1.180.135,8
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		12.601,0	—	23.415,4

Entsprechend IFRS 7 ist für jene Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine hierarchische Einstufung vorzunehmen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Die Verteilung der Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente auf Stufe 1 bis 3 stellt sich wie folgt dar (in TEUR):

30.09.2011

	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Inputfaktoren Stufe 2	Sonstige Bewer- tungsfaktoren Stufe 3	Summe
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	473,7	—	—	473,7
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	19.690,9	5.688,2	1.453,8	26.832,9
Wertpapiere (Fair Value Option)	365.629,1	4.582,7	—	370.211,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	8.489,4	—	8.489,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	6.236,1	—	6.236,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	6.756,3	—	6.756,3
Summe	385.793,7	31.752,7	1.453,8	419.000,2
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	12.892,7	—	12.892,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	12.601,0	—	12.601,0
Summe	—	25.493,7	—	25.493,7

30.09.2010

	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Inputfaktoren Stufe 2	Sonstige Bewer- tungsfaktoren Stufe 3	Summe
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	2.630,0	—	—	2.630,0
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	20.401,1	9.880,8	1.102,0	31.383,9
Wertpapiere (Fair Value Option)	363.699,4	3.662,0	—	367.361,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	8.725,7	—	8.725,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	6.397,9	—	6.397,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	17.864,8	—	17.864,8
Summe	386.730,5	46.531,2	1.102,0	434.363,7
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	22.325,3	—	22.325,3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	23.415,4	—	23.415,4
Summe	—	45.740,7	—	45.740,7

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Buchwert 1.10.	1.102,0	874,3
Gewinne (Verluste)		
- ergebniswirksam	—	—
- ergebnisneutral	- 148,2	227,7
Zukäufe	500,0	—
Verkäufe	—	—
Tilgungen	—	—
Umgliederungen	—	—
Buchwert 30.09.	1.453,8	1.102,0

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Gewinne/Verluste aus den im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten der Stufe 3 ergebniswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögensgegenständen verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die finanziellen Vermögensgegenstände der Bewertungskategorie Available for Sale enthalten nicht börsennotierte

Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und welche zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Buchwerte können der obigen Tabelle entnommen werden. Die Verluste aus dem Abgang solcher Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2010/2011 TEUR 591,0 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen finanziellen Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Das Nettoergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Loans and Receivables	- 658,2	- 1.396,4
Held to Maturity Investments	288,4	584,6
Available for Sale Financial Assets	- 6.001,3	1.665,3
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	1.649,6	7.594,6
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	- 3.145,7	- 6.262,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	- 33.678,1	- 32.480,5
Nettoergebnis	- 41.545,3	- 30.294,4
Gesamtzinserträge	3.316,8	3.048,5
Gesamtzinsaufwendungen	- 33.678,1	- 32.480,5

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwen-

dungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Held to Maturity Investments ist im Finanzergebnis ausgewiesen und umfasst im Wesentlichen

die für diese Instrumente vorgenommenen Abschreibungen sowie Zinserträge aus Wertpapieren und Wertpapierdepots.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteiligungserträge, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortised Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

24.4. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Energie AG unterliegt durch ihre Geschäftstätigkeit und durch von ihr getätigte Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko, Aktienkursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereich (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanz-

risiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

Führt ein Unternehmenserwerb zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses und in Folge zur Vollkonsolidierung, so wird die erworbene Gesellschaft im Rahmen eines Post-Akquisition-Projektes in das zentrale Konzern Treasury eingebunden.

Währungsrisiko

Das Exposure beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im benachbarten Ausland (insbesondere Tschechien und Ungarn). Das Fremdwährungsrisiko für den Energie AG Konzern ist insbesondere aufgrund des niedrigen Bestandes an finanziellen Vermögensgegenständen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen sowie aufgrund der Finanzierungsstruktur als gering einzustufen. Daneben besteht im untergeordneten Ausmaß auch das Translationsrisiko aus Zahlungen in Fremdwährung.

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung

denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 1.298,6 (Vorjahr: TEUR 306,7) und des Eigenkapitals um TEUR 1.298,6 (Vorjahr: TEUR 306,7) ergeben.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 2.055,1 (Vorjahr: 1.651,7 TEUR) und des Eigenkapitals um TEUR 2.055,1 (Vorjahr: TEUR 1.651,7) ergeben.

Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinssensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite insbesondere aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten, auf der Passivseite insbesondere aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus zinsbezogenen Derivaten.

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 56,0 (Vorjahr: Verminderung TEUR 216,8) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.212,4 (Vorjahr: TEUR 3.297,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.156,4 (Vorjahr: TEUR 3.514,2) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 68,6 (Vorjahr: Erhöhung TEUR 126,8) und eine Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.409,9 (Vorjahr: TEUR 3.601,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.341,3 (Vorjahr: TEUR 3.728,1) beeinflusst.

Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und der Beschaffung des Brennstoffes Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres

repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 6,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 8.810,6 (Vorjahr: TEUR 5.297,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 8.804,6 (Vorjahr: TEUR 5.297,4) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gaspreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25% zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 2,7) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 4.719,4 (Vorjahr: TEUR 9.957,9) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 4.719,4 (Vorjahr: TEUR 9.960,6) beeinflusst.

Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren (insbesondere Aktienkurs-, Finanzbeteiligungs- und Fondsrisiko)

Die Energie AG hält Wertpapiere, Fonds und Finanzbeteiligungen aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern)

und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 41.648,8 (Vorjahr: TEUR 41.931,9) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 44.719,7 (Vorjahr: TEUR 45.756,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 3.070,9 (Vorjahr: TEUR 3.824,9) beeinflusst.

Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für die Energie AG durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

Hinsichtlich der in den folgenden Tabellen nicht dargestellten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten bzw. Wertminderungen vor und es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2011 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	30 und 60 Tagen TEUR	60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	22.492,8	22.460,2	—	—	—	32,6	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.103,7	3.103,7	—	—	—	—	—
Sonstige Ausleihungen	19.389,1	19.356,5	—	—	—	32,6	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	410.440,1	363.867,4	24.979,0	5.336,6	2.258,1	10.941,2	3.057,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.190,0	231.652,2	24.888,3	5.300,0	2.246,6	10.258,0	2.844,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	13.509,6	12.997,1	—	34,0	10,7	467,8	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	2.652,6	2.496,6	76,2	0,4	0,8	78,6	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	117.087,9	116.721,5	14,5	2,2	—	136,8	212,9
Summe	432.932,9	386.327,6	24.979,0	5.336,6	2.258,1	10.973,8	3.057,8

	Buchwert 30.09.2010 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	30 und 60 Tagen TEUR	60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	10.350,6	10.140,8	—	—	—	209,8	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.350,6	10.140,8	—	—	—	209,8	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	384.572,3	344.479,1	17.144,0	2.369,6	2.011,1	13.414,2	5.154,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.960,7	207.364,7	16.282,3	2.343,9	1.978,1	9.045,8	4.945,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	22.532,8	17.829,2	311,8	25,7	33,0	4.333,1	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	2.692,6	2.690,9	—	—	—	1,7	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	117.386,2	116.594,3	549,9	—	—	33,6	208,4
Summe	394.922,9	354.619,9	17.144,0	2.369,6	2.011,1	13.624,0	5.154,3

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2010 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 30.09.2011 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	1.303,5	—	—	- 84,7	—	1.218,8
Wertpapiere (Available for Sale)	1.303,5	—	—	- 84,7	—	1.218,8
Wertpapiere (Held to Maturity)	—	—	—	—	—	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	9.199,9	1.525,9	2.778,6	- 1.168,1	-784,8	11.551,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.067,6	1.418,2	2.778,6	- 1.168,1	-784,8	11.311,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	132,3	107,7	—	—	—	240,0
Summe	10.503,4	1.525,9	2.778,6	- 1.252,8	-784,8	12.770,3

	Stand 01.10.2009 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 30.09.2010 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	8.449,8	—	313,5	- 7.459,8	—	1.303,5
Wertpapiere (Available for Sale)	3.729,1	—	313,5	- 2.739,1	—	1.303,5
Wertpapiere (Held to Maturity)	4.720,7	—	—	-4.720,7	—	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	8.249,6	842,5	2.876,6	- 1.715,6	- 1.053,2	9.199,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.100,6	836,4	2.825,2	- 1.681,6	- 1.013,0	9.067,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	149,0	6,1	51,4	- 34,0	- 40,2	132,3
Summe	16.699,4	842,5	3.190,1	- 9.175,4	- 1.053,2	10.503,4

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 2.210,0 (Vorjahr: TEUR 2.659,7). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 67,9 (Vorjahr: TEUR 28,3). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 1.993,8 (Vorjahr: TEUR 1.823,4) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 313,5) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Hinsichtlich der in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor.

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher als der Barwert der zukünftigen, abgezinsten Cash Flows ist. Als Indikatoren für Einzelwertberichtigungen gelten finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz, Vertragsbruch und erheblicher Zahlungsverzug der Kunden. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für die Energie AG als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein starkes „A“ Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2011 TEUR	Cash Flows 2011/2012		Cash Flows 2012/2013 bis 2015/2016		Cash Flows ab 2016/2017	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten							
(lang- und kurzfristig)	965.663,6	32.087,0	76.368,6	108.868,0	200.329,8	159.386,9	693.047,7
Anleihen	303.843,1	13.500,0	1,2	54.000,0	—	114.750,0	306.236,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	486.995,2	12.280,3	70.336,6	28.699,2	187.503,4	3.699,0	230.843,5
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsleasing	66.622,1	1.387,3	2.590,1	6.577,6	9.699,2	12.219,6	54.332,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	108.203,2	4.919,4	3.440,7	19.591,2	3.127,2	28.718,3	101.635,3
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	194.886,3	—	194.886,3	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	373.642,9						
davon nicht-finanzielle Schulden	247.133,4						
davon finanzielle Schulden	126.509,5	2.670,4	91.689,4	8.926,2	11.839,1	10.009,9	4.995,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.491,5	—	7.458,9	—	32,6	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.868,9	—	27.868,9	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	12.892,7	1.882,9	759,0	6.737,9	—	9.072,5	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12.601,0	787,5	5.577,0	2.188,3	862,0	937,4	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	65.655,4	—	50.025,6	—	10.944,5	—	4.995,3
Summe	1.287.059,4	34.757,4	362.944,3	117.794,2	212.168,9	169.396,8	698.043,0

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbe-

träge werden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.283,0 (Vorjahr: TEUR 1.365,9) sind dinglich besichert.

24.5 Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Energie AG Oberösterreich hat folgende Anleihen emittiert:

4,5% Energie AG OOe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 3.3.
 Energie AG Finance B.V. Schuldscheindarlehen 2009-2013: EUR 134.500.000, davon EUR 109.500.000 variabel verzinst
 Energie AG Finance B.V. Schuldscheindarlehen 2009-2016: EUR 115.500.000, davon EUR 101.000.000 variabel verzinst
 Energie AG Finance B.V. Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016, Volumen: EUR 50.000.000, 5,217%
 Energie AG Finance B.V. Namensschuldverschreibung 2010-2030, Volumen: EUR 40.000.000, 4,75%

	Buchwert 30.09.2010 TEUR	Cash Flows 2010/2011		Cash Flows 2011/2012 bis 2014/2015		Cash Flows ab 2015/2016	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten							
(lang- und kurzfristig)	1.012.319,1	32.025,6	102.638,7	108.843,6	214.264,1	182.182,9	699.910,7
Anleihen	303.826,5	13.500,0	1,2	54.000,0	—	135.000,0	306.397,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	526.723,6	12.804,2	96.157,9	32.795,7	197.898,8	9.932,2	234.588,7
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	70.938,6	742,6	2.855,6	2.347,5	11.299,3	3.661,2	56.783,7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	110.830,4	4.978,8	3.624,0	19.700,4	5.066,0	33.589,5	102.140,4
Lieferantenverbindlichkeiten							
(kurzfristig)	167.178,5	—	167.178,5	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und							
kurzfristig) lt. Bilanz	349.711,5						
davon nicht-finanzielle							
Schulden	232.393,8						
davon finanzielle Schulden	117.317,7	2.276,7	78.413,8	11.307,6	17.857,2	12.103,3	4.618,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	416,9	—	416,9	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.509,3	—	14.509,3	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	22.325,4	1.429,1	8.635,7	10.434,1	2.839,8	12.263,5	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	23.415,4	847,6	13.375,8	873,5	4.174,4	- 160,2	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	56.650,7	—	41.476,1	—	10.843,0	—	4.618,8
Summe	1.296.815,3	34.302,3	348.231,0	120.151,2	232.121,3	194.286,2	704.529,5

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Pensionsrückstellungen	75.242,7	76.750,5
Abfertigungsrückstellungen	55.443,8	55.003,2
Jubiläumsgeldrückstellungen	13.513,9	14.305,2
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	23.037,8	14.294,8
Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen	45.656,0	41.717,7
	212.894,2	202.071,4

Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen. Alle anderen langfristigen Rückstellungen haben überwiegend eine Fälligkeit von mehr als fünf Jahren.

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor den 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	2010/2011	2009/2010
Rechnungszinssatz	5,50%	5,00%
Gehaltstrend	3,00%	3,00%
Pensionstrend	2,25%	2,25%
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,50%	5,00%

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung.

Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0% bis 10% angenommen.

Alle Aufwendungen und Erträge, die mit der Rückstellung in Verbindung stehen, werden im Personalaufwand erfasst.

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	100.442,5	95.575,3
+/- Konsolidierungskreisänderung	- 89,9	—
+ Dienstzeitaufwand (current service costs)	783,9	743,2
+ Zinsaufwand (interest costs)	4.826,6	5.273,3
- Pensionszahlungen (actual benefit payments)	- 7.353,6	- 7.461,3
+/- Versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn	- 5.782,2	6.312,0
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	92.827,3	100.442,5
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 9.236,2	- 9.463,8
- Nicht realisierter Netto-Verlust	- 8.348,4	- 14.228,2
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	75.242,7	76.750,5

Entwicklung des Fondsvermögens	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Planvermögen zum 01.10.	9.463,8	8.788,3
Fonds Beitragszahlungen	277,0	280,6
Fonds Auszahlungen	- 336,9	- 336,3
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	483,7	445,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-651,4	285,4
Planvermögen zum 30.09.	9.236,2	9.463,8

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011	30.09.2010
	%	%
Anleihen (Euro)	46,6	54,9
Aktien	15,1	16,7
Sonstiges	38,3	28,4
	100,0	100,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand:

	2010/2011	2009/2010
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	783,9	743,2
Zinsaufwand	4.826,6	5.273,3
Erwarteter Veranlagungserfolg	- 483,7	- 445,8
Versicherungsmathematische Gewinne und -verluste	731,0	29,4
	5.857,8	5.600,1

Historische Information zur Pensionsrückstellung

	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	92.827,3	100.442,5	95.575,3	94.424,2
Zeitwert des Fondsvermögens	- 9.236,2	- 9.463,8	- 8.788,3	- 7.983,1
Unterdeckung	83.591,1	90.978,7	86.787,0	86.441,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen in % des Barwertes der Verpflichtung	1,03	0,86	-0,22	-2,27

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR -167,7 (Vorjahr: TEUR 731,2).

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen zum Pensionierungszeitpunkt oder im Kündigungsfall geleistet, wobei für die Höhe dieser einmaligen Zahlung der letzte Bezug sowie die Anzahl der Dienstjahre relevant sind.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird. Hierbei wurden unter Einbeziehung der Korridorregelung gemäß IAS 19 (Employee Benefits) dieselben Parameter zugrunde gelegt wie bei der Pensionsrückstellung.

	2010/2011	2009/2010
	TEUR	TEUR
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 01.10.	55.003,2	51.008,3
+/- Konsolidierungskreisänderung	- 648,4	259,8
+ Dienstzeitaufwand	3.030,5	2.894,1
+ Zinsaufwand	3.190,9	3.497,8
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.319,9	—
- Netto-Übertrittszahlungen	—	- 25,5
- Abfertigungszahlungen	- 7.000,0	- 3.207,7
+ Realisation versicherungsmathematischer Verlust	547,7	576,4
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	55.443,8	55.003,2
+ nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	7.640,6	10.988,3
Barwert der Abfertigungspflicht (DBO) zum 30.09.	63.084,4	65.991,5

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Für die Berechnung nach IAS 19 (Employee Benefits) wurden dieselben Parameter zugrundegelegt wie bei der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung.

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	14.305,2	14.062,1
- Konsolidierungskreisänderung	- 124,0	—
+ Dienstzeitaufwand	676,5	662,3
+ Zinsaufwand	688,1	775,8
- Amortisation wegen Planänderung	- 117,6	—
- Netto Übertrittszahlungen	—	- 17,0
- Jubiläumsgeldzahlungen	1.058,7	- 1.077,3
- Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn	- 855,6	- 100,7
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	13.513,9	14.305,2

Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung aus 1998 besteht für MitarbeiterInnen der Energie AG Oberösterreich die befristete Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen ein Vorruhestandsmodell zu nutzen. Das Modell bietet MitarbeiterInnen eine Überbrückung für den Zeitraum ab Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zum Eintritt des Anspruches auf gesetzliche Pensionsversorgung nach den Bestimmungen des ASVG. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Stufenpensionsmodell entwickelt, welches MitarbeiterInnen unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen für den Zeitraum ab Beendigung des Dienstverhältnisses bis zum Eintritt in die gesetzliche Pensionsversorgung garantiert.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen. Der Berechnung wurden die Parameter der Pensionsrückstellung zugrundegelegt.

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	14.294,8	12.950,7
+ Zinsaufwand	695,1	597,7
+ Dotierung aufgrund von Neuzusagen	15.103,9	8.253,7
- Vorruhestandszahlungen	- 3.219,8	- 3.962,1
- Versicherungsmathematischer Gewinn	- 3.836,2	- 3.545,2
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	23.037,8	14.294,8

Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen resultieren insbesondere aus künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abdeckung und Nachsorge von Deponien. Diese entwickelten sich wie folgt:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Buchwert 01.10.	41.717,7	33.426,9
Veränderung Konsolidierungskreis	- 796,8	3.319,5
Verbrauch	- 2.131,6	- 1.467,5
Auflösung	- 711,7	- 1.732,4
Zuweisung	7.785,1	8.022,9
Währungsdifferenzen	- 206,7	148,3
	45.656,0	41.717,7

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. Erhaltene Anzahlungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.9.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868% vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. Übrige langfristige Schulden

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Investitionszuschüsse	34.170,0	35.589,9
Sonstige Verbindlichkeiten	49.812,8	54.262,9
	83.982,8	89.852,8

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Buchwert 01.10.	44.568,5	43.261,6
Veränderung Konsolidierungskreis	247,7	1.018,6
Verbrauch	- 24.363,3	- 33.018,9
Auflösung	- 5.055,6	- 5.985,2
Zuweisung	26.690,6	39.348,0
Währungsdifferenzen	- 84,4	- 55,6
	42.003,5	44.568,5

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Entsorgungskosten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Emissionszertifikate.

30. Steuerrückstellungen

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	1.992,2	1.495,4
Körperschaftsteuernachzahlung für Vorjahre	—	17,5
	1.992,2	1.512,9

31. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	7.458,9	394,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.868,9	14.509,3
Verbindlichkeiten aus Steuern	81.216,2	70.222,1
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.453,2	7.450,9
Erhaltene Anzahlungen	40.243,0	28.963,5
Marktwert Derivate	7.739,4	23.580,7
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	45.670,8	44.774,2
Sonstige Verbindlichkeiten	72.009,7	69.963,7
	289.660,1	259.858,7

32. Haftungen

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Cross Border Leasing	697.616,6	672.963,6
Sonstige	80.165,2	97.679,7
	777.781,8	770.643,3

33. Sonstige Verpflichtungen

Gemäß dem zwischen der Energie AG Oberösterreich und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrag vom 07./08.08.2001 bezieht die Energie AG Oberösterreich jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte von der Verbundgesellschaft. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde ein Operating-Leasingvertrag über die Konzernzentrale in Linz, Böhmerwaldstraße 3, auf eine Dauer von 20 Jahren ab Inbetriebnahme unter Anwendung einer variablen Verzinsung ab-

geschlossen. Zu festgelegten Zeitpunkten wurden Kaufoptionen zum Marktwert eingeräumt.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 5.439,9 (Vorjahr: TEUR 5.107,9). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 25.026,8 (Vorjahr: TEUR 23.621,2), länger als fünf Jahre TEUR 20.864,3 (Vorjahr: TEUR 19.587,7).

34. Fertigungsaufträge

Bei Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird eine Ergebnisrealisierung nach der percentage of completion method nach IAS 11 vorgenommen. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dienen die zum Bilanzstichtag tatsächlich angefallenen Kosten. Drohende Verluste aus dem weiteren

Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Für zum Abschlussstichtag nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge sind folgende Beträge erfasst:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Umsätze aus Fertigungsleistungen	40.382,4	32.645,0
Sämtliche zum Bilanzstichtag nicht abgerechnete Aufträge:		
Bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten	26.489,3	10.474,6
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	1.425,9	689,3
Kumulierte Verluste	-128,9	- 127,6
abzüglich passivisch ausgewiesene Forderungen	-140,8	- 107,8
	27.645,5	10.928,5
hierauf erhaltene Anzahlungen	- 15.545,2	- 4.862,5
Forderungen	12.100,3	6.066,0

35. Ergebnis je Aktie und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 88.991.376 (Vorjahr: 88.995.705). Daraus ergibt sich ein Konzernergebnis je Aktie in Höhe von

EUR 0,710 (Vorjahr: EUR 0,725). Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr: EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.393,3 (Vorjahr: TEUR 53.396,3) auszuschütten.

36. Risikomanagement

Der konzernweit implementierte Risikomanagement-Prozess entspricht den Anforderungen der ISO 31000 und der ONR 49000. Er ist im Rahmen der Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 zertifiziert.

Der Aufbau ist der Holdingstruktur angepasst und beinhaltet ein operatives Risiko-Chancen-Management auf Gesellschaftsebene, das durch Risikostrategie, Risikopolitik und einheitliche Prozessstruktur determiniert ist. Mit einem spezifischen Softwaretool werden die relevanten Daten quartalsweise dezentral erfasst und die Bewertungen aktualisiert. Die Zusammenführung, Plausibilisierung und Auswertung erfolgt zentral. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch Historisierung zu den Berichtsstichtagen ebenfalls sichergestellt. Dem Management der operativen Gesellschaften werden vierteljährlich Berichte für den jeweiligen Bereich zur Verfügung gestellt, die Bestandteil der Generalversammlungsunterlagen sind.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise, wobei die Entwicklung des Konzern EGT den Bezugspunkt bildet. Risikomanagement ist auch permanenter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß den Anforderungen des URÄG im Hinblick auf die Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch für den Prüfungsausschuss aufbereitet. Die unternehmensweite Aggregation von Einzelrisiken zur Gesamtrisikoposition des Konzerns erhöht die Risikotransparenz und stärkt das Bewusstsein bei strategischen und operativen Entscheidungen risikooptimiert vorzugehen.

Folgende Hauptrisikokategorien stellen die konzernweit relevantesten Chancen/Risiken dar:

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Bündelung der Konzeption und Abwicklung der eingesetzten Finanzinstrumente erfolgt im Konzern-Treasury und für den Energiehandel (Strom, Gas, Kohle und CO₂) und derivative Absicherungsgeschäfte in der konzerneigenen Handelstochter Energie AG Oberösterreich Trading GmbH. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleichs der mark-2-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Beteiligungen

Beteiligungsriskien resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden und anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Regelmäßig

Bige Impairmenttests werden nach einem standardisierten, mit dem Wirtschaftsprüfer abgestimmten Verfahren durchgeführt.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Größere witterungsbedingte Netzausfälle gab es im vergangenen Geschäftsjahr nicht. Proaktiv wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.

Wasserführung

Die Erträge im Segment Energie hängen stark mit der Wasserführung der Flüsse zusammen. Das Risiko trifft die Energie AG bei den eigenen Kraftwerken und den Bezugsrechten. Die Risikobewertung setzt sich einerseits aus der Mengen- und andererseits aus der Preiskomponente zusammen.

Energie

Sämtliche Handelsaktivitäten strom- und gasseitig, sowie sämtliche energienahen Produkte (CO₂, Herkunftsnachweise) werden durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wahrgenommen, die sowohl die Vermarktung der Eigenproduktion als auch die Beschaffung der benötigten Strommengen für den Vertrieb übernimmt. Ebenso sorgt sie für die Beschaffung der notwendigen Brennstoffe

für den Betrieb der Kraftwerke. Sie stellt die Energiedrehscheibe des Konzerns dar, wobei die internen Geschäftsbeziehungen strikt dem Marktpreisprinzip folgen. Durch diese Bewirtschaftungsstrategie werden konzerninternen Synergien genutzt und die möglichen Risiken des externen Stromhandelsmarktes reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.

Finanzen

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios.

Das Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und das Halten von Liquiditätsreserven sowie offenen Kreditrahmen bei Banken gesteuert. Um dafür auch optimierte Finanzierungskosten zu erzielen, gilt die besondere Aufmerksamkeit der langfristigen Sicherstellung des Ratings (Single-A).

Bei der Integration von neuen Konzerngesellschaften wird unter anderem das Ziel verfolgt, die konservative Ausrichtung und die klare Risikobegrenzung bei Finanzanlagen im Sinne eines zentralen Veranlagungsmanagements auf diese Gesellschaften zu übertragen.

37. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Miteigentümerin der Energie AG Oberösterreich sowie ihre Tochterunternehmen, die quotenkonsolidierten Gesellschaften, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG

Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt.

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Zu den Konditionen dieser Finanzverbindlichkeit verweisen wir auf Punkt 24.5.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft:

Zwischen Konzerngesellschaften und der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft finden Bankgeschäfte zu marktüblichen Konditionen statt.

ENAMO GmbH

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemein-

schaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet. Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35% wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG, gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse.

Lieferung elektrischer Energie

Zwischen dem Energie AG Oberösterreich Konzern und der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH sowie der Wels Strom GmbH finden Energielieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 130.538,7 (Vorjahr: TEUR 137.007,7) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 130.538,4 (Vorjahr: TEUR 101.042,8) enthalten. Zwischen dem Konzern und quotenkonsolidierten Gesellschaften finden Stromlieferungen und sonstige Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 353.580,6 (Vorjahr: TEUR 353.848,7) zu marktüblichen Bedingungen statt, Leistungen im Ausmaß von TEUR 22.749,6 (Vorjahr: 19.742,0) wurden bezogen.

Bürgschaften, Bankgarantien, Finanzierungen

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 536,3 (Vorjahr: TEUR 642,3). Für die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH bestehen Haftungen in Höhe von TEUR 70.463,2 (Vorjahr: TEUR 85.603,2) sowie Finanzierungen in Höhe von TEUR 25.000,0 (Vorjahr: TEUR 30.000,0). Hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht verweisen wir auf Punkt 21., 24.3. und 31.

Sonstige Angaben

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den Minderheitsgesellschaften, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen. Hinsichtlich der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Punkt 10.

38. Veräußerungsgruppe nach IFRS 5

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde der Teilbetrieb „Tierkörperverwertung“ der AVE Österreich GmbH (Segment Entsorgung) in die AVE Tierkörperverwertungs GmbH abgespalten. Die Vermögensgegenstände und Schulden werden als Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 eingestuft

und gesondert in der Bilanz dargestellt. Die Bewertung erfolgte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Veräußerung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgen.

Die Veräußerungsgruppe umfasst folgende Vermögensgegenstände und Schulden:

	30.09.2011 TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	848,4
Sachanlagevermögen	15.735,6
Sonstige Finanzanlagen	49,5
Vorräte	349,0
Forderungen	1.593,8
Zahlungsmittel	35,4
	18.611,7
Langfristige Rückstellungen	- 1.103,4
Passive latente Steuern	-252,7
Baukostenzuschüsse	- 1.313,2
Übrige langfristige Schulden	- 414,1
Kurzfristige Rückstellungen	- 335,8
Lieferantenverbindlichkeiten	- 1.047,8
Übrige kurzfristige Schulden	- 610,3
	- 5.077,3

39. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011/12 wird der Großkundenvertrieb der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG sowie der Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG in der ENAMO GmbH gebündelt. Neuabschlüsse von Verträgen mit Industriekunden werden dabei von der ENAMO GmbH vorgenommen.

40. Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands, St. Florian)
 KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA (Vorstandsdirektor, Kirchschlag)
 Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger (Vorstandsdirektor, Purkersdorf)

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2010/2011 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Dr. Hermann Kepplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden);
 KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); KommR Mag. Alois Froschauer;
 KommR Dr. Franz Gasselsberger, MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Mag. Michaela Kepplinger-Mitterlehner;
 Dr. Christina Khinast-Sittenthaler (bis 23.5.2011); Dr. Manfred Klicnik; Dr. Ruperta Lichtenecker; Dr. Maria
 Theresia Niss MBA (ab 12.9.2011); Mag. Dr. Manfred Polzer; KommR Viktor Sigl; Mag. Michael Strugl MBA;
 Dr. Bruno Wallnöfer.

Vom Betriebsrat entsandt:

Manfred Harringer; Isidor Hofbauer; Ing. Peter Neissl; Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger; Egon Thalmeier;
 Mag (FH) Daniela Wöhrensimmel.

Linz, am 30. November 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner
 Vorsitzender des Vorstands



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
 Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
 Mitglied des Vorstands

Kapitalflussrechnung

	2010/2011	2009/2010
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.093,0	94.560,8
Steuerzahlungen	- 11.795,5	- 24.133,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	75.297,5	70.427,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	162.239,2	156.065,7
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	14.058,5	8.934,6
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	- 1.288,8	1.906,3
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 593,5	- 4.304,4
Erträge aus der Auflösung des Barwertvorteils aus Cross Border Leasing-Transaktionen	- 1.253,0	- 1.253,1
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 2.063,8	- 7.458,6
Erhaltene Baukostenbeiträge (26)	22.713,2	24.786,2
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (26)	- 20.221,2	- 19.985,1
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	9.445,3	2.587,3
Gewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	- 4.194,3	- 2.548,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	2.177,3	33.714,0
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	256.316,4	262.871,9
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	- 50.728,6	- 20.276,4
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	14.262,8	2.141,1
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	60.387,8	27.362,6
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 1.256,1	- 435,6
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	278.982,3	271.663,6
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	5.820,9	11.308,3
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 166.656,8	- 174.125,2
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	32.398,6	7.853,5
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel (2)	- 7.370,9	- 22.513,2
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 8.594,5	- 5.485,9
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 144.402,7	- 182.962,5
Dividendenausschüttung (35)	- 56.981,1	- 55.842,7
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile (23)	- 1.416,7	- 71,0
Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden	- 54.112,5	- 58.399,7
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 112.510,3	- 114.313,4
CASH FLOW GESAMT	22.069,3	- 25.612,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (22)	83.383,7	108.996,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (22)	105.453,0	83.383,7

In der Kapitalflussrechnung sind enthalten:

Zinseinzahlungen	3.077,6	3.207,0
Zinsauszahlungen	38.172,8	38.566,4
Erhaltene Gewinnausschüttungen	9.361,5	8.965,4

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklagen IAS 39
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.09.2009		89.000,0	213.106,9	900.061,0	- 21.447,8
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	(23)	—	—	3.179,6	- 4.371,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity		—	—	—	- 224,2
Hedge Accounting	(23)	—	—	—	34.001,3
Währungsdifferenzen	(4)	—	—	—	—
Latente Steuern		—	—	- 794,9	- 7.407,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen		—	—	2.384,7	21.998,1
Konzernergebnis		—	—	64.559,2	—
Gesamtertrag für die Periode		—	—	66.943,9	21.998,1
Dividendenausschüttung		—	—	- 53.398,5	—
Änderung des Konsolidierungskreises	(2)	—	—	—	—
Eigene Anteile	(23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2010		89.000,0	213.106,9	913.606,4	550,3
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	(23)	—	—	—	- 7.039,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity		—	—	—	- 865,6
Hedge Accounting	(23)	—	—	—	16.578,7
Währungsdifferenzen	(4)	—	—	—	—
Latente Steuern		—	—	—	- 2.384,9
Erfolgsneutrale Wertänderungen		—	—	—	6.288,9
Konzernergebnis		—	—	63.180,9	—
Gesamtertrag für die Periode		—	—	63.180,9	6.288,9
Dividendenausschüttung		—	—	- 53.396,3	—
Änderung des Konsolidierungskreises	(2)	—	—	- 464,8	—
Eigene Anteile	(23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2011		89.000,0	213.106,9	922.926,2	6.839,2

Neubewertungs- rücklage	Andere Rücklagen			Gesamt	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Minderheiten- anteile am Eigenkapital	GESAMT
	Eigene Anteile	Währungs- differenzen					
	TEUR	TEUR	TEUR				
37.541,1	- 35,1	12.408,0	28.466,2	1.230.634,1	71.521,1	1.302.155,2	
—	—	—	- 4.371,5	- 1.191,9	- 924,8	- 2.116,7	
—	—	—	- 224,2	- 224,2	—	- 224,2	
—	—	—	34.001,3	34.001,3	624,5	34.625,8	
—	—	5.245,3	5.245,3	5.245,3	119,5	5.364,8	
—	—	- 1.256,6	- 8.664,1	- 9.459,0	53,3	- 9.405,7	
—	—	3.988,7	25.986,8	28.371,5	- 127,5	28.244,0	
—	—	—	—	64.559,2	6.054,3	70.613,5	
—	—	3.988,7	25.986,8	92.930,7	5.926,8	98.857,5	
—	—	—	—	- 53.398,5	- 2.444,2	- 55.842,7	
—	—	—	—	—	2.838,3	2.838,3	
—	- 71,0	—	- 71,0	- 71,0	—	- 71,0	
37.541,1	- 106,1	16.396,7	54.382,0	1.270.095,3	77.842,0	1.347.937,3	
—	—	—	- 7.039,3	- 7.039,3	- 398,1	- 7.437,4	
—	—	—	- 865,6	- 865,6	—	- 865,6	
—	—	—	16.578,7	16.578,7	29,5	16.608,2	
—	—	2.533,4	2.533,4	2.533,4	- 382,0	2.151,4	
—	—	—	- 2.384,9	- 2.384,9	92,1	- 2.292,8	
—	—	2.533,4	8.822,3	8.822,3	- 658,5	8.163,8	
—	—	—	—	63.180,9	6.486,6	69.667,5	
—	—	2.533,4	8.822,3	72.003,2	5.828,1	77.831,3	
—	—	—	—	- 53.396,3	- 3.584,8	- 56.981,1	
—	—	—	—	- 464,8	- 1.113,2	- 1.578,0	
—	- 107,0	—	- 107,0	- 107,0	—	- 107,0	
37.541,1	- 213,1	18.930,1	63.097,3	1.288.130,4	78.972,1	1.367.102,5	

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2011
30. November 2011

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2011

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 30. September 2011



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010/2011 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2010/2011 vier Sitzungen des Gesamtaufichtsrats und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich 2010/2011 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgehalten wird, dass gemäß § 243 b UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes besteht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2010/2011, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss 2010/11, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Jahresabschluss zum 30.09.2011 samt Anhang, Lagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zu billigen und damit den Jahresabschluss 2010/2011 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 Aktiengesetz erstatteten

Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2010/11 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2010/11 vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2011 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Konzernabschluss zum 30.09.2011 samt Anhang, den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2011

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende



Generaldirektor KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 30. November 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

C.E.O.



KommR.-Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



DI. Dr. Roland Pumberger

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Daniela Wöhrenschimmel, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Titel und Einstiegsseiten: iStockphoto, corbisimages, gettyimages,

Vorstands-Foto: Erwin Wimmer

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2011

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2010/2011**

Energie AG Oberösterreich

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011 DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH	2
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010/2011	19
BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2011	20
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2010/2011	21
ORGANE DER GESELLSCHAFT (BEILAGE 1 ZUM ANHANG)	38
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BEILAGE 2 ZUM ANHANG)	40
ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN (BEILAGE 3 ZUM ANHANG)	41
ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSZUSCHÜSSE (BEILAGE 4 ZUM ANHANG)	42

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 der Energie AG Oberösterreich

Die Energie AG Oberösterreich ist die Holding des Energie AG-Konzerns. Der Energie AG-Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser. Im Segment Energie zusammengefasst sind alle Wertschöpfungsstufen des Stromgeschäftes, die Geschäftsfelder Gas und Wärme, konzerninterne Servicegesellschaften und strategische Beteiligungen. Die Marktgebiete des Konzerns liegen in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas.

Die Energie AG Oberösterreich nimmt die Holdingfunktion wahr und hält in ihrem Anlagevermögen den überwiegenden Teil der Assets des Stromgeschäftes und der konzerninternen Servicegesellschaften. Durch die enge Verknüpfung der Gesellschaft mit dem Gesamtkonzern wird im Folgenden primär die Konzernsicht berücksichtigt.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft von der Rezession des Vorjahres erholt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/11 konnten die Hauptmärkte des Energie AG Konzerns, allen voran Österreich, von der positiven Gesamtentwicklung profitieren. So wuchs die österreichische Wirtschaft vom 4. Quartal 2010 bis zum 2. Quartal 2011 jeweils zwischen 0,7 % und 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Ab der zweiten Jahreshälfte 2011 kam es allerdings parallel zur internationalen Konjunktorentwicklung zu einer Wachstumsverlangsamung. Hauptgründe sind das Nachlassen der internationalen Impulse und die zunehmende Verunsicherung aufgrund der europäischen Schuldenkrise. Der erwartete BIP-Zuwachs von 0,3 % im 3. Quartal 2011 ist vor allem von der Inlandsnachfrage getragen. Für das Gesamtjahr 2011 wird aufgrund der starken wirtschaftlichen Dynamik in der ersten Jahreshälfte aber noch ein recht kräftiges Wirtschaftswachstum von 2,9 % erwartet.

Die Inflationsrate stieg in Österreich seit Beginn des Jahres 2011 stark an. Treiber waren vor allem die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten aber auch die allgemeine gute Konjunkturlage und die Maßnahmen im Rahmen der Budgetkonsolidierung. Für den Jahresdurchschnitt 2011 wird eine Inflationsrate von 3,2 % erwartet.

Auch die für den Geschäftsverlauf der Energie AG relevanten CEE-Länder zeigten im Berichtszeitraum 2010/11 positive wirtschaftliche Dynamik, die sich mit dem allgemeinen Trend ab der zweiten Hälfte 2011 abgeschwächt hat. Insbesondere in Tschechien und der Slowakei entwickelte sich die Wirtschaft solide, während sich Ungarn langsamer von der Rezession erholt.

Für das Jahr 2012 ist laut Herbstprognose der EU-Kommission die Erwartung deutlich gedämpft. Während das globale Wirtschaftswachstum von 4,1 % auf 3,5 % des BIP zurückgehen wird, liegt die Prognose für die EU nur mehr bei 0,6 %. Angesichts der Lage auf den Finanzmärkten und der Entwicklung der Staatsschuldenkrise in Europa und deren Auswirkung auf das Bankwesen sind allerdings die Prognoserisiken deutlich gestiegen. Es bestehen große Unsicherheiten in der Einschätzung der weiteren Entwicklung, wobei auch eine neuerliche Rezession nicht mehr ausgeschlossen wird. Den Prognosen zugrunde liegen die Annahmen, dass die Schulden- und Vertrauenskrise schrittweise behoben werden kann und die Wirtschaft ab dem zweiten Quartal 2012 wieder an Dynamik gewinnt. Damit könnte 2013 die Wirtschaft in der EU wieder mit rund 1,5 % wachsen.

Für 2012 wird in Österreich mit 0,9 % ein Wirtschaftswachstum über dem EU-Durchschnitt erwartet und die Inflationsrate wird sich in Folge der ungünstigen Konjunkturlage mit 2,1 % stabilisieren.

Aus den Erfahrungen der überwundenen Rezession, den kurzfristig getroffenen Gegensteuerungsmaßnahmen und den umgesetzten nachhaltigen Vorkehrungen zur Risiko-, Kosten- und Strukturoptimierung wird davon ausgegangen, dass der Energie AG Konzern für die wirtschaftlich volatile Zukunft gut gerüstet ist.

Quellen: EU-Kommission, „Herbstprognose 2011“ vom 10.11.2011
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, "Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011:
Europäische Schuldenkrise belastet deutsche Konjunktur" vom 13.10.2011
Institut für Höhere Studien, „Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2011-2012“
vom 29.09.2011
WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Pressenotiz vom 15.11.2011

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

Im vergangenen Geschäftsjahr waren die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum spürbar von markanten Ereignissen und Änderungen der Wirtschaftspolitik der Nachbarländer - allen voran Deutschland - geprägt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/11 stand die Entwicklung insbesondere unter dem Einfluss der sich erholenden Weltwirtschaft, mit steigender Nachfrage und steigenden Energiepreisen. Nach einer Analyse der E-Control waren in den Jahren 2010 und 2011 kumuliert Zuwächse zu beobachten, die zu einem Großteil auf die Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen sind.

Im Vergleich zum Nachfrage-trend im Kalenderjahr 2010 von 4,3 % hat sich der Nachfragezuwachs im ersten Halbjahr 2011 etwas verflacht, der durchschnittliche Zuwachs betrug 0,9 %. Gegenüber den globalen Markttrends waren die Großhandelsmärkte für Strom in Europa von einer Preisdämpfung beeinflusst. Diese war vor allem eine Folge des dynamischen Ausbaues der Stromerzeugungskapazitäten auf Basis von Wind und Photovoltaik sowie der Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke.

Am 01.10.2010 beschloss die deutsche Bundesregierung die Verlängerung der Restlaufzeit von 17 Kernkraftwerken um durchschnittlich 12 Jahre. Bereits in der Erwartung darauf wirkte sich dieser Beschluss dämpfend auf das Preisniveau an den Stromhandelsmärkten in Europa aus. So zeigten beispielsweise die Notierungen an der European Energy Exchange (EEX) für Baseline-Lieferung im Frontjahr vom Juli 2010 (rund EUR 53,2/MWh) bis Anfang November 2010 (rund EUR 46,6/MWh) fallende Tendenz.

Die Revolution in Tunesien Mitte Dezember 2010 war der Beginn von politischen Unruhen und Umstürzen in der arabischen Welt, in Nordafrika und dem Nahen Osten. Nachfolgend kam es unter anderem zu Preisanstiegen an den internationalen Energiemärkten, vor allem für Erdöl- bzw. Mineralölprodukte.

Der Ausfall der Ölexporten aus Libyen, welche zuletzt einen Anteil von rund 2 % am Weltexportvolumen ausmachten, ließ die Erdölnotierungen rasch steigen. So überschritten beispielweise Ende April 2011 die Tagesnotierungen der Rohölsorte Brent im Spotmarkt USD 126 je Barrel. Gegenüber den durchschnittlichen Notierungen im Oktober (rund USD 82,5 je Barrel) bedeutet dies einen Preisanstieg um mehr als die Hälfte.

Die militärischen Interventionen von europäischen und amerikanischen Streitkräften in Libyen brachten eine Dämpfung der Preisentwicklung mit sich. So lagen Ende September 2011 die Notierungen bei rund USD 105 je Barrel.

Fukushima und seine Folgen für den Energiemarkt

Die Ereignisse in Japan am 11.03.2011 und den darauffolgenden Tagen stellten eine weitere, deutliche Zäsur für die Energiepolitik vieler Länder dar. Die großen Zerstörungen, die zahlreiche Erdbeben und den Tsunami in Japan verursacht haben, sind bis heute über die gesamte Welt wirtschaftlich spürbar. Die katastrophalen Auswirkungen auf die Reaktoren im Atomkraftwerkskomplex von Fukushima haben weltweit eine breite Front an Gegnerschaft der Kernenergie mobilisiert und eine Überprüfung der Energiepolitik in vielen Ländern ausgelöst. In Deutschland führte dies zu einer sofortigen Stilllegung von sieben der ältesten Kernkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 7.000 MW_{el}.

Die europäischen Stromhandelsmärkte reagierten darauf mit sprunghaften Preissteigerungen (Anstieg von rund EUR 6/MWh). Ähnlich reagierte auch der CO₂-Emissionszertifikatemarkt mit einem Preissprung von 11,8 %.

Die Unsicherheiten in der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und damit in der Nachfrage nach Energie und Strom im Besonderen spiegeln sich in einem geänderten Marktverhalten bzw. den Notierungen wider.

Die steigende Nachfrage, aber auch die politischen Unruhen im arabischen Raum führten am Anfang der Berichtsperiode zu einem rund 30%igen Preisanstieg an den internationalen Mineralölmärkten. War das Preisniveau zum Beginn Oktober 2010 bei rund USD 96/Tonne (Spotmarkt Brent), so erreichten die Tagesnotierungen im Jänner 2011 ein Niveau von USD 130/Tonne.

Der Höchststand der mittleren Monatsnotierungen wurde im April 2011 mit rund USD 123/Barrel erreicht. Seit Mai 2011 war ein leichter Rückgang der Rohölpreise zu beobachten und erreichte Ende September rund USD 105/Barrel. Im Durchschnitt lagen die Rohölpreise im Berichtsjahr mit einem Mittelwert von rund USD 105/Barrel um rund 38 % über jenen des Vorjahres.

Mit Jahresbeginn 2011 änderte sich der Preistrend an den internationalen Kohlemärkten. Nach dem Preisanstieg für API2-Notierungen für Steinkohle von USD 92/Tonne im September 2010 auf USD 125/Tonne im Jänner 2011 (+ 36 %) verharrten die Preise mit geringer Volatilität auf diesem Niveau. Über den Berichtszeitraum hinweg notierte Steinkohle in Europa bei knapp USD 120/Tonne, was einer Teuerung von rund 43 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Der Anstieg des Wechselkurses US Dollar zu EURO um knapp 2 % brachte für den europäischen Markt eine leichte Preisdämpfung.

Der CO₂-Zertifikatemarkt stand im Berichtsjahr unter dem Einfluss der Veränderungen und Prognosen der Wirtschaftsentwicklung, aber auch der energiepolitischen Veränderungen, vor allem in Deutschland. So führte die Zurücknahme der Wirtschaftsprognosen und die wachsende Ungewissheit der Nachfrage nach Emissionszertifikaten, insbesondere bis hin zum Ende der zweiten Handelsperiode (31.12.2012), zu einer markanten Reduktion der Börsepreise für CO₂-Zertifikate. Temporär war der Emissionshandelmarkt mehrfach von Datensicherheitsproblemen, Hackerangriffen auf EU ETS Registerstellen und dunklen Geschäftspraktiken (wie Steuerhinterziehung) überschattet. Dies führte zu vorübergehenden Schließungen von elektronischen Registerdatenbanken in Europa. Daraus folgend kam es bei den einzelnen Marktteilnehmern gegenüber dem EU ETS Handelssystem zu einem Vertrauensverlust. Auch gab es vorübergehend Einschränkungen im CO₂-Zertifikatehandel.

Mit Jahresende 2012 endet die zweite Handelsperiode (NAP II - Nationaler Allokationsplan – 2. Handelsperiode 2008 bis 2012). Dieser Umstand dürfte bei zahlreichen Teilnehmern am EU ETS Handel auch ein wesentlicher Treiber für Handlungsentscheidungen gewesen sein. Gegen Ende des Geschäftsjahres sank der CO₂-Zertifikatepreis als Folge der reduzierten Wirtschaftsprognosen von seinem kurzen Zwischenhoch von über EUR 17/Tonne CO₂ auf unter EUR 13/Tonne CO₂.

Stromhandelsmarkt

Wirtschaftsentwicklung, politische Unruhen und die Fukushima-Katastrophe prägten mit zum Teil gegensätzlichen Trends deutlich auch die Strommärkte.

Der Spotmarkt reagierte auf kurzfristige Marktveränderungen. Die Revision einer Vielzahl von Wärmekraftwerken brachte einen leichten Preisanstieg in den Monaten Mai und Juni. Nachfolgend senkten sich die Spotmarktpreise in Folge des urlaubsbedingten Rückgangs der Stromnachfrage und eines erhöhten Angebotes an Strom aus Erneuerbarer Energie, vor allem Wind- und Sonnenenergie, um rund EUR 10/MWh vorübergehend ab.

So notierte im Berichtszeitraum der Terminmarkt für Frontjahres-Base-Lieferungen in einer Bandbreite zwischen EUR 46,6/MWh und EUR 60,7/MWh, im Mittel bei EUR 54,8/MWh. Dabei lag vor allem als Folge des Atomstromausstieges in Deutschland das Preisniveau in der zweiten Geschäftsjahreshälfte (April bis September 2011) bei einem Mittelwert von EUR 58,1/MWh um EUR 6,7/MWh oder 13 % über dem Durchschnitt der ersten Geschäftsjahreshälfte (Oktober 2010 bis März 2011). Der Preisanstieg am Terminmarkt war unter anderem auf die Einschätzung zahlreicher Experten, unter ihnen die Deutsche Bundesnetzagentur, zurückzuführen, dass aufgrund der sofortigen Stilllegung von sieben Atomkraftwerken Versorgungsengpässe in extremen Winterperioden nicht auszuschließen seien.

Die Einschätzung möglicher Erzeugungsgpässe in den nächsten Wintermonaten führte auch dazu, dass sich die Preise für das Jahres-Base-Produkt 2012 gegenüber den Terminmarktprodukten späterer Jahre zunehmend erhöhte. Waren beispielsweise zu Beginn der Berichtsperiode die Base-Preise für 2012 um rund EUR 2,5/MWh unter jenen des Jahres 2013, so verringert sich diese Differenz im Laufe des Geschäftsjahres zusehends. Mit Anfang September 2011 übertrafen die Notierungen für 2012 jene des Jahres 2013 und erreichen seit dem einen durchschnittlichen Spread von rund EUR 0,5/MWh.

Ende September 2011 bewegten sich die Terminmarktpreise für das Frontjahrbase 2012 bei einem Niveau von rund EUR 56,5/MWh seitwärts.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Stromkennzeichnung führt zu erhöhten Kostenbelastungen.

Geänderte Rahmenbedingungen resultierten u.a. aus der Stromkennzeichnungsverordnung, welche mit 15.09.2011 in Kraft getreten ist. Eine wesentliche Änderung dabei ist die quartalsweise Bilanzierung der Stromherkunft für den an Endkunden gelieferten Strom. Diese Maßnahme bedeutet gegenüber bisher – wo nur eine jährliche Darstellung erforderlich war – eine gravierende Schlechterstellung, da die Verkürzung der Nachweisperioden zu einer weiteren Verringerung des ohnehin nicht sehr liquiden Zertifikatmarktes führt. Damit verbunden ist auch mit einem „Verlust“ von österreichischen Wasserkraftzertifikaten bei der Anrechenbarkeit im Inland zu rechnen, da Wasserkraftüberschüsse in den Sommermonaten nicht für die Stromkennzeichnung in Wintermonaten verwendet werden können. Diese zusätzliche Verringerung von nutzbaren Herkunftsnachweisen und die Tatsache, dass sich die Stromerzeugung aus Wasserkraft gegenläufig zum Stromverbrauch verhält, lässt einen deutlichen Kostenanstieg für die Stromkennzeichnung nach § 78 EIWOG für den Vertrieb und damit für die Kunden erwarten.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entsorgungsbranche in Europa profitiert nach dem Ausklingen der globalen Wirtschaftskrise vom konjunkturellen Aufschwung, dem aktuell niedrigen Zinsniveau und einem Wiederanstieg der Entsorgungsmengen und Wertstoffpreise. Das Thema Ressourcen und Sekundärrohstoffgewinnung hat im Berichtszeitraum auf nationaler und internationaler Ebene weiter an Bedeutung gewonnen.

Die Europäische Kommission präsentierte im September 2011 den lange erwarteten „Fahrplan“ zur ressourcenschonenden Umgestaltung der europäischen Wirtschaft bis zum Jahr 2050, woraus wesentliche Implikationen auf die zukünftige Struktur der Entsorgungswirtschaft zu erwarten sind. Diese „Roadmap für ein ressourcenschonendes Europa“ zielt mit Maßnahmen und Instrumenten wie z.B. Investitionsanreizen für umweltfreundliche Innovationen, oder einer Verlagerung der Besteuerung weg vom Faktor Arbeit hin zu Umweltverschmutzung und Ressourcenverbrauch auf eine zukünftige Umgestaltung von Produktion und Verbrauch ab. Preise sollen im Sinne einer Betrachtung der gesamten Umweltbilanz von Produkten so angepasst werden, dass sie die wahren Kosten des Ressourcenverbrauchs widerspiegeln, besonders in Bezug auf Umwelt und Gesundheit. Bis längstens 2013 sollen in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung aller Interessensgruppen vor allem von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern, klar definierte Ziele und Indikatoren entwickelt werden.

Zur Beschleunigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Konvergenz dotierte die Europäische Kommission den Kohäsionsfonds für Regionalentwicklungs-Projekte im Zeitraum 2007-2013 mit Mitteln in Höhe von EUR 70,0 Mrd.. So wie bereits in den vergangenen Jahren aus dem ISPA-Programm der EU für die PPP-Modelle in Ungarn wesentliche Unterstützungsmittel lukriert werden konnten, soll es für den gesamten CEE Raum gelingen, zusammen mit kommunalen Partnern EU-geförderte Umweltprojekte zu entwickeln.

Aufgrund der nach wie vor stark fragmentierten Struktur der privaten Abfallbranche besteht auch im Umfeld globalwirtschaftlicher Schwankungen der letzten Quartale weiterhin Druck zu zunehmender Marktberreinigung. Im Gegensatz dazu stellt sich die Situation im öffentlichen Sektor differenziert dar: während in einzelnen Märkten (Ungarn) in Folge politischer Zielvorgaben Rekommunalisierungstendenzen vorherrschen, werden für den Großteil der osteuropäischen Staaten aufgrund der lokal angespannten Budgetsituation fortlaufend Privatisierungen von kommunalen Dienstleistungen erwartet. Im Besonderen wirkte sich der gegenwärtig hohe kommunale Anteil am Gesamtgeschäft in den CEE-Märkten stabilisierend auf die AVE Gruppe aus. Der Schwerpunkt des Wachstums wird deshalb neben dem organischen Wachstum und dem Erwerb von privaten Entsorgungsunternehmen vor allem beim Auf- und Ausbau von Projekten, Strukturen und neuen PPP-Modellen liegen.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Union definiert als zentrales Ziel den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Der dafür geschaffene Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Gemeinschafts-Staaten im Bereich der Wasserpolitik ist in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammengefasst.

Durch umfassende Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme soll die Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers bis 2015 erhalten beziehungsweise verbessert werden. Die integrierte Bewirtschaftung innerhalb von Flussgebietseinheiten ist als explizites Ziel der WRRL formuliert.

Ein zentrales Element der europäischen Wasserpolitik zur Erreichung der definierten Nachhaltigkeits-Ziele ist die Preisgestaltung. Die EU-Mitglieder sind verpflichtet, durch ihre Gebührenpolitik Anreize zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Ressource zu schaffen. Die Nutzer von Wasserdienstleistungen sollen künftig mit kostendeckenden und verursachungsgerechten Preisen konfrontiert werden, um einen Anreiz zum sparsamen Umgang mit der Ressource zu schaffen. Zugleich soll damit der Werterhalt, der Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur sichergestellt werden.

Subventionen von öffentlicher Seite und Förderungen der EU spielen derzeit vor allem in CEE-Ländern aber auch in Österreich eine wichtige Rolle. Es besteht jedoch von politischer Seite die Absicht, ein System zu etablieren, das langfristig ohne die bisherigen massiven Anschubsubventionen selbst- und substanzerhaltend funktioniert, wobei die Preise sozial akzeptabel sein sollen.

Seitens der Europäischen Union sind Überlegungen zu beobachten, die sich im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung des öffentlichen Eigentums und auf Grund eines geeigneten Verordnungs- und Rechtsrahmens um die verstärkte Einbindung des Privatsektors in die Wasserwirtschaft zentrieren, sodass sich durch Know-How-, Technologie- und Kapitaltransfer die Zugänglichkeit der Nutzer zu Wasserver- und Abwasserentsorgung verbessert. Durch angemessenen Wettbewerb könnten somit Produkte und Dienstleistungen – unter Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards - effizienter und preisgünstiger zur Verfügung gestellt werden.

In Tschechien ist die Ausgangslage geprägt durch die teilweise veraltete wasserwirtschaftliche Infrastruktur und der aufgrund der geologischen Voraussetzungen vielfach notwendigen, technisch aufwändigeren Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern. Die Einführung der hohen EU-Standards zieht einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU einerseits und durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen in Form von Konzessions- und PPP-Modellen andererseits, begegnet wurde und wird. Rund 80% des Marktes sind bereits über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den überwiegenden Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-How und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den auf staatlicher Ebene festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur anders als in Tschechien überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Vor dem Hintergrund eines hohen Reinvestitionsbedarfs der Infrastruktur bei gleichzeitiger Budgetmittel-Verknappung der Gemeinden ergeben sich auch in Österreich Perspektiven in Richtung eines breiteren Einsatzes von alternativen Modellen bei Betrieb und Finanzierung, bei denen die Hoheit über die Infrastruktur und die Entscheidung über die Gebühren in kommunaler Hand bleiben. Der Trend in diese Richtung könnte durch die Umstellung des bisherigen Förderregimes ab 2014 noch verstärkt werden.

Während sich in der Slowakei und Slowenien nach wie vor Möglichkeiten auf einen Markteintritt im Betreibermarkt ergeben könnten, sind in Ungarn aktuell keine weiteren Privatisierungstendenzen erkennbar.

Entwicklung Personalstand

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern hat sich von 7.294 auf 7.754 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2010/11 erhöht. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 460 Mitarbeiter oder 6,3 %. Im letzten Geschäftsjahr waren in der konsolidierten Unternehmensgruppe der Energie AG Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus 8 Ländern tätig.

Im Berichtszeitraum waren im Konzern mit 3.117 die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Österreich beschäftigt (Vorjahr 3.171), gefolgt von Tschechien mit 3.013 (Vorjahr 2.952), Ungarn mit 983 (Vorjahr 852), Rumänien mit 248 (Vorjahr 0), der Slowakei mit 194 (Vorjahr 139), Deutschland mit 140 (Vorjahr 170), Italien mit 50 (Vorjahr 0) und Slowenien mit 9 (Vorjahr 10) Mitarbeiter.

Wieder stellt das Segment Entsorgung mit 3.870 (Vorjahr 3.482) das mitarbeiterstärkste Segment dar. Im Segment Energie waren durchschnittlich 2.181 (Vorjahr 2.169) und im Segment Wasser 1.703 (Vorjahr 1.643) Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Stichtag 30.09.2011 sind im Konzern 7.933 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Köpfe) beschäftigt.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2010/11	2009/2010	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio.EUR	289	328	-11,9%
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio.EUR	29	74	-60,8%
EBIT-Marge	%	10,0%	22,6%	-55,5%
EGT	Mio.EUR	61	71	-14,1%
Bilanzsumme	Mio.EUR	2.461	2.417	1,8%
Eigenkapital	Mio.EUR	934	937	-0,3%
Eigenkapitalquote	%	41,4%	42,2%	-1,9%
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio.EUR	108	130	-16,9%
Eigenkapitalrentabilität	%	6,5%	7,6%	26,6%

Die Umsatzerlöse verminderten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 328 Mio.) um EUR 39 Mio. oder 11,9 % auf EUR 289 Mio. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus geringeren Stromerlösen auf Grund von Mengenrückgängen durch die unterdurchschnittliche Wasserführung sowie Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr.

Den gesunkenen Umsatzerlösen stehen erhöhte Materialaufwendungen bei Brennstoffeinsatz einschließlich Emissionszertifikaten (plus EUR 5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber. Die Abschreibungen erhöhten sich geringfügig, ebenso wie die Personalaufwendungen durch die Inanspruchnahme des Stufenpensionsmodells. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich auf Grund von Rückgängen bei konzernexternen Fremdleistungen um EUR 7 Mio. Damit verminderte sich das EBIT, das sich auf EUR 29 Mio. beläuft, gegenüber dem Vorjahr (EUR 74 Mio.) um EUR 45 Mio. (minus 60,8 %).

Die EBIT-Marge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 22,6 % auf nunmehr 10,0 %.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis im Wesentlichen durch erhöhte Dividendenausschüttungen und verminderte Verlustübernahmen von Konzernunternehmen um EUR 35 Mio. verbessert. Damit liegt das EGT des Geschäftsjahres 2010/11 mit EUR 61 Mio. um EUR 10 Mio. oder 14,1 % unter dem des Vorjahres (EUR 71 Mio.).

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr EUR 2.461 Mio. (Vorjahr EUR 2.417 Mio.) und ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 44 Mio. gestiegen (plus 1,8 %). Die Erhöhung ist vor allem auf konzerninterne Fremdmittelaufnahmen und die Erhöhung von immateriellem und Sachanlagevermögen, von Vorräten und Bankguthaben zurückzuführen.

Das Eigenkapital verminderte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,3 % auf EUR 934 Mio.

Die Eigenkapitalquote (bezogen auf Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse und Sonderposten für Emissionszertifikate) sank von 42,2 % auf 41,4 %.

Der Cash Flow aus dem operativen Bereich liegt bei EUR 108 Mio. (Vorjahr EUR 130 Mio.). Die Veränderung resultiert vor allem aus dem geringeren Jahresüberschuss sowie aus der Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten im Vergleich zum Vorjahr.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Eigenkapitalrentabilität (EGT/Eigenkapital) von 6,5 % erwirtschaftet. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr (7,6 %) resultiert aus dem gesunkenen EGT.

Finanzierungsstruktur und –strategie

Die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit den Staatshaushalten von EURO-Mitgliedsländern haben den Fokus verstärkt auf die Erhaltung von Liquidität und Bonität gelenkt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konsequente Verfolgung einer konservativen Finanzierungsstrategie unverändert fortgeführt.

Zur Sicherung der aktuellen und strukturellen Zahlungsfähigkeit und zur Optimierung der Finanzierungskosten legt der Energie AG-Konzern großen Wert auf die Sicherstellung von ausreichender finanzieller Flexibilität. Dazu gehören unter anderem das Halten von angemessenen strategischen Liquiditätsreserven und die langfristige Aufrechterhaltung einer Zielbonität von Single-A. Bei der Auswahl von Finanzierungsstrukturen wird eine Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit eine Entlastung der bestehenden Banklinien verfolgt.

Das ausgewogene Tilgungsprofil der Fremdmittel des Konzerns wird dominiert von endfälligen Kapitalmarkt- und kapitalmarktähnlichen Strukturen. Ein erhöhter Refinanzierungsbedarf für den Konzern ist erst im Jahr 2013 und in weiterer Folge im Jahr 2016 gegeben – aus heutiger Sicht ist das Refinanzierungsrisiko weiterhin als minimal einzustufen.

Eine gute Bonität und ein starkes Rating sichert hohe Flexibilität in der Finanzierung und Zugang zu den Finanzmärkten. Der Energie AG Konzern hat im Jänner 2011 wieder die sehr gute Bonitätsnote „A“ für sein Kreditrating von Standard & Poor's bestätigt erhalten - zudem wurde der Rating-Outlook von „Negative“ auf „Stable“ verbessert. Gerade im Hinblick auf die seit Ausbruch der Finanzmarktkrise geänderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten hat eine gute Bonität eine herausragende Bedeutung in der Sicherstellung von optimalen Konditionen in der Mittelbeschaffung am Kredit- und Kapitalmarkt für ein kapitalintensives Unternehmen wie die Energie AG.

Die finanziellen Reserven des Konzerns werden risikoavers veranlagt. Das Risikoprofil der Veranlagung wurde weiter minimiert, sodass ein Großteil der veranlagten Mittel nun in Cash bzw. cash-ähnlichen Instrumenten vorliegt. Neben den finanziellen Reserven aus veranlagten Mitteln verfügt der Energie AG-Konzern per 30.09.2011 über rund EUR 404,0 Mio. an zum Teil kommittierten Kreditlinien bei österreichischen und internationalen Banken, wobei rund 88 % nicht ausgenutzt sind.

Die Konzernfinanzierung erfolgt in der Regel zentral. Bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen erfolgt die Mittelweitergabe im Konzern an die Konzerngesellschaften durch die Energie AG Group Treasury GmbH. Der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den österreichischen Konzerngesellschaften erfolgt im Rahmen eines österreichweiten Cash-Pooling.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Da die Energie AG nicht börsennotiert ist, wird der Unternehmenswert einmal jährlich durch einen externen Gutachter mittels Discounted-Cash-Flow-Methode festgestellt. Die Eingangsparmeter zu dieser Berechnung unterliegen konzernintern einem laufenden Monitoring. Für die unterjährige operative Konzern-Steuerung wird als zentrale Kennzahl der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche herunter gebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet durch den WACC (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Festlegung des aktuellen Konzern-WACC erfolgte vor dem Hintergrund des anhaltend geringen Zinsniveaus, eines Risikoprofils, das durch einen hohen Anteil an stabilen Geschäftsmodellen geprägt ist, und einer Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital anhand einer Peer-Group-Analyse. In der konzerninternen Steuerung wird der WACC je nach Geschäftsbereich und Region angepasst. Bei der Beurteilung von Investitionsvorhaben werden segment-, länder- und projektspezifische Anpassungen der Risikozuschläge zur Anwendung gebracht.

Im Geschäftsjahr 2010/11 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 5,6% um 0,15 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (5,4 %).

BERECHNUNG DES WACC FÜR DEN ENERGIE AG-KONZERN	
Risikofreier Zinssatz	4,2 %
Marktrisiko-Prämie	5,0 %
Beta-Faktor	0,84
Eigenkapitalkosten	8,4 %
Eigenkapitalquote	58,0 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,2 %
Steuersatz	25,0 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9 %
Fremdkapitalquote	42,0 %
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern (WACC) = 6,5 %	

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Beginnend mit Geschäftsjahr 2011/12 wird der Großkundenvertrieb der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG in der ENAMO GmbH gebündelt. Neuabschlüsse von Verträgen mit Industriekunden werden von der ENAMO GmbH vorgenommen und somit wird das Stromvertrieb-Joint Venture zwischen Energie AG Oberösterreich und Linz AG weiter ausgebaut.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Konzern wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr das Interne Kontrollsystem (IKS) weiter ausgebaut und durch die Konzernrevision auf seine Wirksamkeit zu wesentlichen und rechnungslegungsrelevanten Prozessen getestet. Erste Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Kontrollsicherheit und Effizienz wurden umgesetzt. Durch diese Vorgangsweise werden die Kontrollaktivitäten hinsichtlich Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit nach einheitlichen Grundsätzen und Standards ausgerichtet, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Für die getesteten Bereiche kann ein zunehmend gutes Kontrollbewusstsein sowie ein gut dokumentiertes und nachvollziehbares IKS nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse sind in einer IT-Datenbank, in den Kontrollhandbüchern, im Maßnahmenkatalog für die einzelnen Gesellschaften und den erstellten Reifegradlandkarten dokumentiert.

Durch eine parallel laufende Entwicklung des IKS mit der Entwicklung wesentlicher und rechnungslegungsrelevanter Prozesse im Konzern soll auch in der Zukunft zur Bewahrung des Vermögens und zur Verbesserung der Effizienz der Abläufe im Konzern beitragen werden.

RISIKOMANAGEMENT

Das Geschäftsjahr 2010/11 war einerseits geprägt von einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung und andererseits von nicht vorhersehbaren Ereignissen und globalen Veränderungen, allen voran die nukleare Katastrophe von Fukushima und die politischen Unruhen im nordafrikanischen und arabischen Raum. So traten viele, sich zum Teil überlagernde Effekte auf, die die Prognostizierbarkeit der Ergebnisse stark beeinflussen. Das Corporate Risk Management System des Energie AG Konzerns ist aufgrund des Einsatzes von Simulationstechniken in der Lage über die Beurteilung einzelner Sensitivitäten hinaus, gesamthafte Szenarien abzubilden und daher im Zusammenspiel mit den eingesetzten Steuerungsinstrumenten einen wesentlichen Beitrag zur Bandbreitenabschätzung des EGT zu leisten. Die Herausforderung, sich konsequent mit Risiken und Chancen auseinanderzusetzen und durch ein geeignetes Maßnahmencontrolling proaktiv die positiven Möglichkeiten zu unterstützen und die Bedrohungspotentiale zu minimieren, stellt in einem derart volatilen Umfeld einen wesentlichen Teil des Steuerungsinstrumentariums des Energie AG-Konzerns dar.

Der konzernweit implementierte Risikomanagement-Prozess entspricht den Anforderungen der ISO 31000 und der ONR 49000. Er ist im Rahmen der Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 seit dem Geschäftsjahr 2007/08 zertifiziert.

Der Aufbau ist der Holdingstruktur angepasst und beinhaltet ein operatives Risiko-Chancen-Management auf Gesellschafterebene, das durch Risikostrategie, Risikopolitik und einheitliche Prozessstruktur determiniert ist. Mit einem spezifischen Softwaretool werden die relevanten Daten quartalsweise dezentral erfasst und die Bewertungen aktualisiert. Die Zusammenführung, Plausibilisierung und Auswertung erfolgt zentral. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch Historisierung zu den Berichtsstichtagen ebenfalls sichergestellt. Dem Management der operativen Gesellschaften werden vierteljährlich Berichte für den jeweiligen Bereich zur Verfügung gestellt, die Bestandteil der Generalversammlungsunterlagen sind.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise, wobei die Entwicklung des Konzern EGT den Bezugspunkt bildet. Risikomanagement ist auch permanenter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß den Anforderungen des URÄG im Hinblick auf die Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch für den Prüfungsausschuss aufbereitet. Die unternehmensweite, nach einheitlichen Planungsprämissen vorgenommene Betrachtung von Risiken und Chancen ermöglicht die Aggregation von Einzelrisiken zur Gesamtrisikoposition des Konzerns und den direkten Bezug zur Budgetierung. Dadurch wird die Risikotransparenz erhöht und das Bewusstsein, bei strategischen und operativen Entscheidungen risikooptimiert vorzugehen, gestärkt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

- Kontrahenten
Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Bündelung der Konzeption und Abwicklung der eingesetzten Finanzinstrumente erfolgt im Konzern-Treasury und für den Energiehandel (Strom, Gas, Kohle und CO₂) und derivative Absicherungsgeschäfte in der konzerneigenen Handelstochter Trading GmbH.

Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht die optimale Steuerung durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen und qualifiziertem Fachpersonal. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring. Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleichs der mark-to-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern. Zur wirtschaftlichen Begrenzung von bestehenden Zinsänderungsrisiken aus Darlehen werden im Finanzbereich Zinsswaps eingesetzt. Zinsswaps mit variabler und fixer Verzinsung wurden abgeschlossen um das bestehende Zinsniveau auch langfristig abzusichern. Diese Zinsswaps bleiben zusammen mit den Wertänderungen der Grundgeschäfte als Bewertungseinheiten außer Ansatz. Bei Fair-Value-Hedges wird sowohl das derivative Sicherungsinstrument als auch das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für unsere Kundengeschäfte wird durch adäquate Vertragsgestaltung in den einzelnen Geschäftsfeldern, intensive Kontaktpflege und durch ein konsequentes Forderungsmanagement dafür gesorgt, dass Forderungsausfälle weiterhin auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden können.

- Beteiligungen
Beteiligungsrisiken resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden und anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Regelmäßige Impairmenttests werden nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt.
- Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen
Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.
Größere witterungsbedingte Netzausfälle gab es im vergangenen Geschäftsjahr nicht. Proaktiv wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.
- Wasserführung
Die Erträge im Segment Energie hängen stark mit der Wasserführung der Flüsse zusammen. Das Risiko trifft die Energie AG bei den eigenen Kraftwerken und den Bezugsrechten. Die Risikobewertung setzt sich einerseits aus der Mengen- und andererseits aus der Preiskomponente zusammen. Im letzten Jahr war die Wasserführung auf einem historischen Tiefststand mit 21 % unter dem Regelarbeitsvermögen und 16,6 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Risiko wurde schlagend. Die Risikobewertung für dieses Ereignis war valide.
- Energie
Sämtliche Handelsaktivitäten strom- und gaseitig, sowie sämtliche energienahen Produkte (CO₂, Herkunftsnachweise) werden durch die Trading GmbH wahrgenommen, die sowohl die Vermarktung der Eigenproduktion als auch die Beschaffung der benötigten Strommengen für den Vertrieb übernimmt. Ebenso sorgt sie für die Beschaffung der notwendigen Brennstoffe für den Betrieb der Kraftwerke. Sie stellt die Energiedrehscheibe des Konzerns dar, wobei die internen Geschäftsbeziehungen strikt dem Marktpreisprinzip folgen. Durch diese Bewirtschaftungsstrategie werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken des externen Stromhandelsmarktes reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.
Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.
Die Detaildarstellung der eingesetzten Sicherungsmethoden befindet sich im Anhang.
- Finanzen
Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios.
Das Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und das Halten von Liquiditätsreserven sowie offenen Kreditlinien bei Banken gesteuert. Das kurzfristige innerkonzernale Liquiditätsmanagement in Österreich erfolgt mittels Cash-Pooling.

Das Kursrisiko der veranlagten Liquiditätsreserven wird durch eine konservative und risiko-optimierte Veranlagungsstrategie und laufendes Monitoring beschränkt.

Währungsrisiken betreffen vor allem das Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte im CEE-Raum sowie einem CHF-Risiko aus dem Strombezug von GuD-Kraftwerk Timelkam, das in einem Joint Venture mit einem Schweizer Energieversorgungsunternehmen errichtet und finanziert wurde. Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen im EURO-Raum wird den Länderrisiken vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet.

Bei der Integration von neuen Konzerngesellschaften wird unter anderem das Ziel verfolgt, die konservative Ausrichtung und die klare Risikobegrenzung bei Finanzanlagen im Sinne eines zentralen Veranlagungsmanagements auf diese Gesellschaften zu übertragen.

- Rating
Ein stabiles Rating ist die Voraussetzung für einen kostenoptimierten Zugang zu Finanzkapital und daher werden auch die relevanten Kennzahlen einem stringenten Monitoring unterzogen und die Unternehmensstrategie darauf fokussiert. Im Jänner 2011 hat Standard & Poor's die Bonitätsstufe Single-A bestätigt und den Outlook auf „stable“ hinaufgesetzt.
- CBL
Die bestehende Cross-Border-Leasing (CBL) Transaktion wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vertragskonform abgewickelt und befindet sich auf einem stabilem Niveau. Die Beibringung von zusätzlichen Besicherungen war nicht erforderlich. Die vertragsrelevanten Entwicklungen werden laufend analysiert. Der Letter of Credit wurde im laufenden Geschäftsjahr fristgerecht um ein weiteres Jahr verlängert, womit die vertragskonforme Abwicklung auch über den 30.09.2011 sichergestellt ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus CBL wurden per 30.09.2011 mit EUR 698 Mio. ausgewiesen.
- Wettbewerb
Die gute wirtschaftliche Entwicklung und der Konjunkturanstieg 2010/11 haben in Oberösterreich mit seinem hohen Industrialisierungsgrad erheblichen Einfluss auf die Risikostruktur der Geschäftsbereiche Energie und Entsorgung.
Aus- und Nachwirkungen der Wirtschaftskrise sind abgeklungen und die Abnahmemengen haben sich wieder normalisiert.
Die Wertstoffpreise haben sich erholt. Hingegen ist bei den weiterhin unter Druck befindlichen Preisen für die thermische Entsorgung aufgrund der Überkapazitäten von Verbrennungsanlagen die Mengensicherung nach wie vor die zentrale Maßnahme der Risikobegrenzung.
Die große Bedeutung des Kundensegments aus dem kommunalen Bereich trägt wesentlich zur Ergebnisstabilisierung in den Segmenten Wasser und Entsorgung bei, wobei die Zyklizität bei den Vertragsverlängerungen in allen Ländern ein Faktor ist, der das Risiko/Chancenprofil nachhaltig beeinflusst. Die vor allem in Ungarn zu beobachtenden Rekommunalisierungstendenzen stellen ein Risiko dar, dem besonders Augenmerk geschenkt werden muss. Andererseits sind die Finanznöte des öffentlichen Sektors auch Auslöser für den verstärkten Einsatz von PPP-Modellen, die wiederum ein Chancenpotential darstellen. Intensive Kundenbetreuung, Monitoring, gezielte Akquisitionstätigkeit und Kundenrückgewinnungsaktivitäten sind die Maßnahmen, mit denen diesen Trends begegnet wird.
- Beschaffung
Die institutionalisierten Prozesse in diesem Bereich sind einerseits im IKS mit validen Kontrollen abgebildet und werden andererseits einem ständigen qualitativen Monitoring unterworfen, damit Synergien für den gesamten Konzern gehoben werden können.

Das kommende Geschäftsjahr wird besonders geprägt sein von den Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen, die durch den Paradigmenwechsel im Bereich der Atomenergie, von Deutschland ausgehend, eine Veränderung des europäischen Strommarktes nach sich ziehen. Risiken aber auch Chancen in diesem Bereich sind daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Aber auch innerösterreichische regulatorische Themen, wie die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und im Bereich der Netze das Regulierungskonto, verlangen ein permanentes Monitoring.

Für das Geschäftsjahr 2011/12 ist eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Konzerns zu erwarten. Es sind mit 30.09.2011 keine Risiken erkennbar, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung auf die Energie AG haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und Innovationsprozessen. Daneben haben aber auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human Resources einen hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Energie AG Konzerns sind mit Expertenwissen und Projektaufgaben auch in Kooperationen mit den unterschiedlichsten Branchen der Konzerngesellschaften sowie in nationalen und internationalen Projekten engagiert. Das betrifft unter anderem Projekte die über den Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung gefördert werden oder im Rahmen der Forschung und Innovation von Österreichs Elektrizitätswirtschaft. Darüber hinaus werden in den energierelevanten Gremien der Forschungspolitik der europäischen Kommission, Generaldirektion für Forschung & Innovation und Generaldirektion für Energie, maßgebliche Beiträge geleistet, ebenso bei der EU-weiten Interessensvertretung der Elektrizitätswirtschaft, bei Eurelectric in Brüssel.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2010/11 insgesamt EUR 3,3 Mio.. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 233 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben:

- Beim Geothermieprojekt Ried, wo die Stadt Ried und die Gemeinde Mernbach künftig über ein mit geothermaler Wärme gespeistes Fernwärmenetz versorgt werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl die Förderbohrung als auch die Bohrung für die Rückführung des abgekühlten Thermalwassers mit großem Erfolg niedergebracht. Obwohl aus verschiedenen Bohrungen im oberösterreichischen Molassebecken viele Daten und Untersuchungen vorhanden waren, wurde dabei erstmals das tektonische Element Rieder Abbruch für geothermale Zwecke aufgeschlossen. Über die Versorgung des Fernwärmenetzes in Ried ist aus dieser Geothermieanlage eine Leistung von ca. 25 MW vorgesehen. Die Konzeption des Fernwärmenetzes in Ried hat insofern noch zusätzliche innovative Aspekte, als die Dimensionierung der Haupttrasse so vorgenommen wurde, dass später zusätzliche Wärmequellen einspeisen können. Im Endausbau sollen bis zu 25.000 t CO₂/Jahr durch diese Art der Fernwärmeaufbringung vermieden werden.
- Zum Thema Elektromobilität wurde ein wesentlicher Schwerpunkt auf die Entwicklung von bedarfsgerechten und einfach zu benützenden Tankstellen gesetzt. Diese sollten insbesondere für den derzeitigen Boom bei Scootern und Fahrrädern als Ladestationen dienen und langfristig auch für Elektro-PKW's eingesetzt werden. Da es gerade für diese Kleinfahrzeuge notwendig ist, diese an öffentlichen Plätzen aufladen zu können, wurde in Zusammenarbeit zwischen Fair Energy GmbH und Data GmbH das Kombiprodukt Powerscreen entwickelt. Die Powerscreen-Ladesäulen, die seit Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres aufgestellt werden, entsprechen dem neuesten technischen Standard und haben fernauslesbare AMIS-Zähler integriert. Obwohl die Energieabgabe vorerst noch kostenlos erfolgt, besteht die Möglichkeit einer Authentifizierung mittels Smartcard, Handy und NFC. Der Werbebildschirm ist über ein Glasfaserkabel an ein Contentmanagement angeschlossen. Darüber werden sämtliche Werbespots zeitlich und regional gesteuert.
- Mit der Einführung der neuen Zählergeneration AMIS ergeben sich für die Versorgungsunternehmen völlig neue Möglichkeiten der Verbrauchsmessung auch für andere Medien der Versorgungswirtschaft. Das Projekt Multiutility betreibt die Integration von Gas-, Wasser- und Wärmezählern in das AMIS-System. Für die Kommunikation der Spartenzähler (Gas,

Wasser, Wärme) mit dem AMIS-Zähler bedient man sich hersteller- und spartenübergreifender Standards, auf die sich Hersteller im Rahmen der Smart-Metering-Initiative der Europäischen Union geeinigt haben. Damit die Zähler mit der AMIS-Einheit kommunizieren können, müssen die alten Spartenzähler gegen neue Zähler mit entsprechenden Schnittstellen ausgetauscht werden. Die Kommunikation der Zähler untereinander erfolgt anschließend automatisch ohne eine Vorort-Parametrierung. Für Kunden und Versorgungsunternehmen bedeutet dies eine wesentliche Vereinfachung des Messablaufes, da die Daten voll automatisiert an die Versorgungsunternehmen übermittelt werden. Ein wesentlicher Vorteil besteht auch darin, dass die Daten nun schneller und häufiger für den Kunden zur Verfügung stehen.

- Bei Hochspannungsleitungen wird über genau festgelegte Normen die zulässige Betriebstemperatur von Leiterseilen festgelegt. Daraus ergibt sich die maximal zulässige Übertragungskapazität. In einer ersten Stufe wurden in der Netz GmbH Methoden entwickelt, um die tatsächliche Leitertemperatur bei unterschiedlichen Betriebszuständen in Abhängigkeit von externen Einflussfaktoren zu messen. Bei einer 110 kV-Leitung werden über Windmesser, Messungen der Lufttemperatur, der Luftfeuchte und des Luftdruckes sowie der Globalstrahlung alle Umweltbedingungen detailliert festgehalten und mit der tatsächlichen Leiterseiltemperatur verglichen. Es werden Aufschlüsse über eventuell mögliche zusätzliche Transportkapazitäten über den Normalwert hinaus als Funktion von z. B. Windgeschwindigkeit und Sonneneinstrahlung durchgeführt. Eine vergleichende Analyse wird auch bei einem 4,7 km langen Erdkabel im Zentrum einer oberösterreichischen Stadt ermittelt. Dabei erfolgt ein detailliertes Temperaturmonitoring über ein Zonenprinzip, wodurch eine Ortsauflösung der einzelnen Temperaturen des Erdkabels bis auf 1,5 m Genauigkeit bei einer zeitlichen Auflösung von 5 Minuten, möglich ist. Hier ist das Monitoringsystem für die Temperatur des Kabels derzeit als reines Informationssystem über den Betriebszustand der Kabelanlage eingesetzt. Erst wenn entsprechende Plausibilitätsanalysen und Untersuchungen der Ursachen für Temperaturschwankungen abgeschlossen sind, wird über weitere Anwendungen dieses Temperaturmesssystems befunden werden.
- Der internationale und auch nationale Trend zur dezentralen Stromerzeugung erfasst neben Photovoltaik und Wind auch immer stärker die Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung. Die OÖ. Gas-Wärme GmbH startete im 1. Quartal dieses Kalenderjahres einen ersten Pilotversuch, bei dem eine Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einem Erdgasbrennwertwärmekessel kombiniert Heizungswärme, Warmwasser und Strom für ein Einfamilienhaus bereitstellt. Der mechanische Antrieb für den Generator zur Bereitstellung von elektrischer Energie erfolgt über einen Sterlingmotor, welcher durch eine Gasflamme angetrieben wird. Für die weitere kaskadische Wärmenutzung ist ein „Brennwert-Wärmetauscher“ eingesetzt, welcher das Kesselwasser erwärmt. Der innovative Aspekt dieser Anlage liegt insbesondere darin, dass durch die dezentrale Energiebereitstellung Vorort die Leitungsverluste minimiert werden, dadurch eine Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 400% gegenüber einem konventionellen System erreicht werden kann und eine Primärenergieeinsparung von bis zu 25 % möglich ist. Diese Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einer elektrischen Leistung von 1,0 kW und einer thermischen Leistung von 6,0 kW erreicht einen Brennstoffausnutzungsgrad von bis zu 90 %. Die bisherigen Betriebsergebnisse und deren Analyse bestätigen die ambitionierten Erwartungen.

- Beim größten Photovoltaik-Forschungskraftwerk Österreichs konnten nach der Inbetriebnahme im Mai 2010 im abgelaufenen Geschäftsjahr zum ersten Mal zwölf volle Betriebsmonate und die damit verknüpften Daten verwendet werden, um aus dem breit angelegten Forschungskonzept für umfassende Performance, Details der einzelnen Modultypen, Unterschiede zwischen den einzelnen Fabrikaten und Wartungs- und Nachbesserungsmaßnahmen differenzierte, technische Analysen durchzuführen, wie z.B.:
 - Der durchschnittliche Ertrag der gesamten Anlage belief sich auf geringfügig mehr als 1.150 kWh/kWp. Damit wurden die im Vorfeld erstellten Prognosen um mehr als 10% übertroffen.
 - Bei den feststehenden Paneelen konnte zwischen dem Monat mit dem geringsten Ertrag (Dezember 2010) und dem Monat mit dem höchsten Ertrag (Mai 2011) ein Faktor von 1 zu 8 festgestellt werden.
 - Bei den Movern bzw. Trackern belief sich dieses Verhältnis auf 1 zu 4,5.
 - Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Tracker bzw. Mover in den ertragschwächeren Monaten deutlich höhere Erträge liefern als die fix montierten Paneele.
 - Die spezifischen Stromerträge ergaben je nach Monat bei den Trackern und Movern gegenüber den fix montierten Arrays einen höheren Wert von 20 – 45 %. Den höheren Erträgen steht allerdings der höhere Wartungsaufwand bei den Trackern gegenüber.
 - Die Untersuchung des Temperaturverhaltens der Solarmodule ergab eine deutlich erkennbare Linearität mit einem ausgewiesenen Schwankungsbereich. Dies wurde mit einer Regressionsanalyse aus der Modulübertemperatur (gegenüber Lufttemperatur) bezogen auf die Sonneneinstrahlung in Modulebene ermittelt. Der Schwankungsbereich war bei den einzelnen Fabrikaten sehr ähnlich.
 - Bei den kristallinen Modulen im Hauptfeld beträgt der spezifische Ertragsunterschied zwischen den besten und den schwächsten Modulen lediglich 2,6 %. Dies ist ein Zeichen für eine ausgereifte Produktionstechnik.
 - Insgesamt erreichte die Anlage einen Verfügbarkeitsgrad von mehr als 99 %.

AUSBLICK

Der Verlauf des letzten Geschäftsjahres zeigte, dass sich die Energie AG auch bei erschwerten Rahmenbedingungen positiv durchsetzen konnte.

Die Prognosen für das Geschäftsjahr 2011/12 sind durch die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung geprägt.

Durch die stabile strategische Ausrichtung als Infrastrukturkonzern mit mehreren unterschiedlichen Standbeinen als auch mit der Erfahrung und den raschen Gegensteuerungsmaßnahmen aus der vorangegangenen Krise wird die Energie AG die Herausforderungen im nächsten Geschäftsjahr meistern:

- Insgesamt zeigten im Berichtszeitraum die Energiemärkte zum Teil widersprüchliche Preisrelationen. Die im Vergleich zum Terminmarkt niedrigeren Spotmarktpreise bei Erdgas lassen Überschüsse aus langfristigen, ölpreisinduzierten Gasmengen vermuten. Es ist davon auszugehen, dass sich eine Marktbereinigung in gewissem Umfang weiter fortsetzen wird. Im Anschluss daran erwarten Experten für ein mittleres Szenario wieder einen Anstieg der Strommarktpreise auf eine Größenordnung von etwa EUR 65/MWh bis EUR 75/MWh im Jahr 2020.

Die Strombereitstellung wird in Folge des europaweiten forcierten Ausbaues von Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie, vor allem Wind und Sonne, zunehmend volatiler. Da derartige Erneuerbare Erzeugungseinheiten kaum Beiträge zur Sicherung der Stromversorgung leisten, sind erhöhte Anforderungen an konventionelle, thermische Kraftwerke sowie Pumpspeicherkraftwerke zu erwarten.

Mit den Speicheroptionen 7-Fields und Reißbeck II, aber auch den zur Zeit entwickelten Kraftwerkskonzepten GuD Riedersbach bzw. Pumpspeicherkraftwerk Ebensee, verfügt die Energie AG über Möglichkeiten zur nachhaltigen und effizienten Erzeugung und Speicherung, um den steigenden Anforderungen hinsichtlich Ausgleich und Versorgungssicherheit wirtschaftlich gerecht zu werden.

Hinsichtlich der Stromerzeugung aus nachhaltiger Wasserkraft erfolgt im Geschäftsjahr 2011/12 die Weiterführung der Bauarbeiten am Kraftwerk Kleinarl sowie am Ersatzneubau des Wasserkraftwerkes Stadl Paura.

Im Bereich der thermischen Erzeugung werden am Standort Riedersbach künftig Effizienzsteigerungen erwartet: Der mehr als 40 Jahre alte Kohle-Kraftwerksblock soll durch ein Kraftwerk, das technologisch am letzten Stand ist, ersetzt werden. Zurzeit wird die Option eines GuD-Kraftwerks entwickelt und bis zur Umweltverträglichkeitsprüfung betrieben.

- Es ist erklärtes Ziel des Energie AG Vertriebes, den Kunden marktkonforme Preise, Produkte und Leistungen zu bieten. Die von der Prämisse des Kundennutzens getragene Qualitätsstrategie wird durch ein klares Bekenntnis zur Förderung von Energieeffizienz und -innovation unterstrichen. Mit Beratung und Stromspar-Aktionen werden auch in Zukunft proaktiv die politischen Forderungen und Vorgaben erfüllt.

Im Privat- und Gewerbekundensegment wird an der vorausschauenden und risikominimierenden Beschaffungsstrategie festgehalten, um so dem Kunden trotz der volatilen Marktentwicklung stabile und faire Preise auch in Zukunft anzubieten.

- Im Verlauf des kommenden Geschäftsjahres sind für das Stromnetz neben dem oberösterreichischen Ausführungsgesetz zur EIWOG-Novelle 2010 noch weitere gesetzliche Neuerungen zu erwarten. Zum Themenschwerpunkt Energieeffizienz sind zur Umsetzung der Richtlinie 2006/32/EG des Europäischen Parlaments und des Rates umfassende Neuregelungen auf Landesebene in Vorbereitung.

Die vereinbarten Gespräche betreffend der Fortentwicklung des Regulierungssystems ab 2014 mit der E-Control wurden im Juli 2011 aufgenommen. In der ersten Phase lag der Schwerpunkt der Gespräche allerdings noch nicht auf der nächsten Regulierungsperiode sondern auf Abänderungen der Regulierung in der laufenden Regulierungsperiode infolge des EIWOG 2010.

Das wirtschaftliche Agieren in der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH wird auch in den Folgejahren grundsätzlich durch konsequentes Kostenmanagement, getrieben aus den Rahmenbedingungen der Anreizregulierung einerseits und den Renditeerwartungen des Eigentümers andererseits, geprägt sein.

- Die immer höheren Anforderungen an die Übertragungskapazität (Bandbreite) stellen zunehmend ein wichtiges Entscheidungskriterium zugunsten eines zukunftssicheren Glasfasernetzes dar. Der Geschäftsbereich Data wird daher den weiteren Ausbau, die Verdichtung und Optimierung ihrer Netzinfrastruktur mit Fokus auf höchstmögliche Sicherheit der Datenübertragung weiter fortsetzen.

Im Bereich Smart-Metering wird in Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen der AMIS-Rollout weiter fortgesetzt, sowie im Rahmen der bestehenden Entwicklungspartnerschaft das Smart-Metering-System optimiert und weiterentwickelt. Bereits im Juli 2010 hat die ECA die „Intelligente Messgeräte-Anforderungsverordnung 2011“ (IMA-VO 2011) zur Begutachtung veröffentlicht. Mit dieser sowie mit den anderen beiden Smart-Metering-Verordnungen, mit deren Erlassung im Lauf des nächsten Geschäftsjahres zu rechnen ist, werden die Rahmenbedingungen für Einführung und Funktionsumfang von Smart-Metering in Österreich präzisiert.

- Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses läuft ein neues Tarifiermittlungsverfahren für Systemnutzungstarife im Erdgasbereich mit Auswirkung auf das Jahr 2012, dessen Abschluss für Ende 2011 erwartet wird.
Die Energie-Control Kommission hat die langfristige Planung 2011 für die Regelzone Ost für den Planungszeitraum 2011 bis 2016 noch nicht genehmigt.

Eine Entscheidung wird bis Ende 2011 erwartet. Die OÖ. Ferngas Netz GmbH könnte hinsichtlich weiterer Speicheranbindungen an das Netz der Regelzone Ost betroffen sein.

Mit 03.09.2009 trat das Dritte EU-Energiebinnenmarkt-Paket (3rd Package) in Kraft, mit dem auch die Erdgasbinnenmarkttrichtlinie neu geregelt wurde. Der österreichische Nationalrat hat zur Umsetzung in nationales Recht am 19.10.2011 das Gaswirtschaftsgesetz 2011 beschlossen. Das Inkrafttreten erfolgt für die Mehrzahl der Bestimmungen nach Veröffentlichung. Die Umsetzung der Anforderungen des Gaswirtschaftsgesetzes wird die OÖ. Ferngas AG im nächsten Geschäftsjahr wesentlich beschäftigen.

Mit dem Bau der Erdgas-Hochdruckleitung von Puchkirchen nach Friedburg/Haidach wird die OÖ. Ferngas Netz GmbH einen weiteren Schritt zur Stärkung der Versorgungssicherheit setzen. Die neue Leitung schafft die Voraussetzung für weitere Anbindungen heimischer Speicheranlagen an das innerösterreichische Verteilernetz sowie an das europäische Erdgasverbund-Netz. Die Inbetriebnahme soll 2013 erfolgen. Aufgrund der Ergebnisse der Marktstudie bezüglich der Tauerngasleitung soll die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Abschluss gebracht werden.

Die Entwicklung der Rohstoffmärkte, die eine wesentliche Basis für die Erdgaspreisbildung darstellen, verursachte, dass mit Wirkung Mitte Oktober eine Preiserhöhung für die Gaskunden in der Höhe der Inflationsrate vorgenommen werden muss. Mit dem neuen Gaswirtschaftsgesetz muss in Umsetzung der EU-Vorgaben auch ein neues Marktmodell gestaltet werden. Neben den anhaltend schwierigen Marktbedingungen aufgrund der politischen Forcierung Erneuerbarer Energie werden für die Vertriebstochter OÖ. Gas-Wärme GmbH die Neugestaltung des Marktsystems sowie die Optimierung der Beschaffungsseite zu den Schwerpunkten des nächsten Jahres zählen.

- Im Fokus der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Wärme für das Geschäftsjahr 2011/12 steht die Weiterverfolgung diverser Projekte für eine nachhaltige und wirtschaftliche Wärmeversorgung der Kunden. Es zeigt sich, dass nach wie vor großes Interesse an der Fernwärmeversorgung besteht und Neukunden gewonnen werden können. Insbesondere hinsichtlich der oberösterreichischen Energiestrategie „Energiezukunft 2030“ kann mittels Fernwärme ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Ziele geleistet werden.

Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Standort Kirchdorf ist zum Teil älter als 40 Jahre. Für Erneuerungsmaßnahmen liegt bereits die gewerberechtliche Genehmigung vor. Im Geschäftsjahr 2011/12 wird mit der Revitalisierung begonnen. Durch den Bau von drei Blockheizkraftwerken wird der gesamte Standort erneuert. Gemäß Zeitplan soll im Geschäftsjahr 2012/13 die Anlage fertiggestellt und der Normalbetrieb der neuen Anlage aufgenommen werden.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wird auch auf das Geothermieprojekt in Ried ein großes Augenmerk gelegt, um eine erfolgreiche Umstellung der Wärmeversorgung auf Fernwärme in Ried zu realisieren.

Weiters ist die Gründung von zwei neuen Unternehmen (Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH) geplant. In der Stadt Steyr sollen Teile der Wärmeversorgung mittels Fernwärme übernommen werden. Gemeinsam mit dem Projektpartner EVN Wärme GmbH wird ein Biomassekraftwerk zur Erzeugung von umweltschonender und emissionsarmer Fernwärme sowie ein Fernwärmeleitungsnetz errichtet.

Neben der Kundengewinnung in den bestehenden Netzen setzt der Geschäftsbereich Wärme auch weiterhin auf ihre Kernkompetenz und Vorreiterrolle hinsichtlich der Nutzung Erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie in Österreich und in Tschechien.

- Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2011/12 eine weiterführende Herausforderung dar. Auf kurze Sicht gedämpfte Konjunkturaussichten, damit einhergehende rückläufige Wertstoffpreise und ein wechselhaftes politisches Umfeld stehen langfristige Potenziale aus einer gesteigerten Bedeutung und Schlüsselfunktion der Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit Rohstoffverknappung und dem auf europäischer Ebene eingeschlagenen Fahrplan in das ressourcenschonende Europa 2050 gegenüber.

Bei den Wertstoffpreisen ist für 2011/12 mit einem tendenziell niedrigeren Niveau als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu rechnen, auch bei Gewerbemüllpreisen sind weiterhin leichte Rückgänge aufgrund zusätzlicher thermischer Verwertungskapazitäten und bestehender Exportbewilligungen zu erwarten. Die aktuellen Rekommunalisierungsbestrebungen in Ungarn werden ab 2013 die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zur zukünftigen Zusammenarbeit mit den Kommunen mit sich bringen. Die mittelfristigen Hauptaufgaben der AVE sind die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, die risikooptimierte Markterweiterung mit Schwerpunkt im kommunalen Bereich in CEE und die Nutzung von Marktchancen begleitet von der kontinuierlichen Optimierung der Gruppenstruktur. Aufgrund einer weiteren Festlegung aus dem Projekt AVE Turnaround ist der Veräußerungsprozess des Bereiches Tierkörperverwertung im Gange.

Aufgrund eines hohen Kommunalanteils und der soliden Basis von PPP-Modellen sollte der CEE-Bereich auch in den kommenden Jahren attraktive Ergebnisbeiträge für die AVE Gruppe liefern können und Potenzial für selektives, profitables Wachstum bieten. Basierend auf diesen Aktivitätsschwerpunkten wird die AVE Gruppe ihre Position als voll integriertes Entsorgungsunternehmen in Zentraleuropa weiter festigen und ausbauen können.

- Im Segment Wasser werden die nächsten Monate durch weitere Optimierungsschritte geprägt sein, um die Synergienutzung zwischen den Gesellschaften weiter zu forcieren sowie die Kostenposition abzusichern bzw. weiter zu verbessern. Die Position unter den ersten drei am tschechischen Wassermarkt soll weiter gefestigt werden. In Österreich, Slowenien und Ungarn wird primär das Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut. Insbesondere in Österreich sollen weitere alternative Konzessions- bzw. Kooperationsmodelle entwickelt werden.

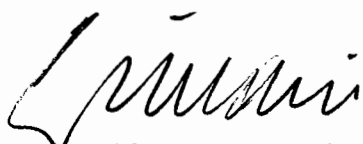
Die Vergangenheit hat insbesondere in der Wirtschaftskrise gezeigt, dass das Segment Wasser einen sicheren und beständigen Beitrag zum Konzernergebnis leisten kann. Durch die Sicherung und den Ausbau der Marktanteile in den Kernmärkten, die weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die starke Qualitätsorientierung soll diese Stabilität gefestigt bzw. ausgebaut werden.

Im kommenden Geschäftsjahr liegt der Fokus des Managements einerseits auf der weiteren Umsetzung der gestarteten Kostenmanagements- und Effizienzsteigerungsprogramme sowie andererseits auf der Vorbereitung und Reaktion auf die volatilen Herausforderungen des Umfeldes, die im nächsten Jahr bevorstehen. Zusätzlich wird der eingeschlagene selektive Investitionskurs fortgeführt. Die Realisierung einer in Diskussion stehenden Kapitalerhöhung könnte dazu führen, dass attraktive wertsteigernde Projekte, die vorerst zurückgestellt wurden, umgesetzt werden können.


Die Erwartung für das Geschäftsjahr 2011/12 ist trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch weiterhin eine solide Entwicklung des Ergebnisses.

Linz, am 30. November 2011

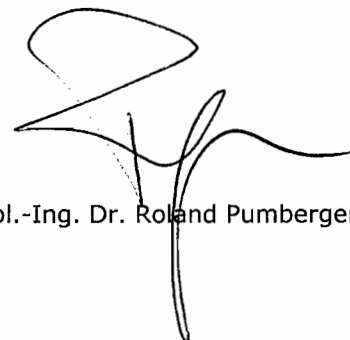
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger

Gewinn- und Verlustrechnung 2010/2011

	2010/11	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	288.830.222,77	328.418
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	40.014,08	-2.191
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	679,80	11
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.385.790,93	20.920
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-79.860.103,01	-74.449
6. Personalaufwand	-17.272.319,51	-16.187
7. Abschreibungen	-79.984.667,51	-78.147
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98.102.981,89	-104.679
9. Zwischensumme aus 1 - 8 (Betriebsergebnis)	29.036.635,66	73.696
10. Erträge aus Beteiligungen	54.913.307,03	23.839
(davon aus verbundenen Unternehmen 52.740.368,32 EUR; Vorjahr 21.439 TEUR)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.968.250,57	8.789
(davon aus verbundenen Unternehmen 9.9657.932,27 EUR; Vorjahr 5.277 TEUR)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.694.343,91	4.325
(davon aus verbundenen Unternehmen 1.014.770,12 EUR; Vorjahr 2.913 TEUR)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	2.387.085,94	899
(davon aus verbundenen Unternehmen 1.036.660,21 EUR; Vorjahr 899 TEUR)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-1.230.429,33	-8.058
(davon aus verbundenen Unternehmen -300.614,69 EUR; Vorjahr -7.850 TEUR)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.447.141,94	-32.839
(davon aus verbundenen Unternehmen -20.756.141,98 EUR; Vorjahr -15.194 TEUR)		
16. Zwischensumme aus 10 - 15 (Finanzergebnis)	32.285.416,18	-3.045
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61.322.051,84	70.651
18. Steuern vom Einkommen	-10.849.417,22	-5.825
19. Jahresüberschuss	50.472.634,62	64.826
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	2.427.847,85	2.375
21. Auflösung von Gewinnrücklagen	2.085.000,00	4.252
22. Zuweisung zu unverteuerten Rücklagen	-2.085.118,59	-18.054
23. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-1
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	603.656,40	602
25. Bilanzgewinn	53.504.020,28	54.000

Bilanz zum 30. September 2011

	30. September 2011	Vorjahr
	EUR	TEUR
A K T I V A		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69.073.196,64	58.243
II. Sachanlagen	835.344.960,28	827.339
III. Finanzanlagen	1301046.511,46	1305.596
	2.205.464.668,38	2.191.178
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	65.990.610,43	55.620
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	132.897.874,16	137.338
III. Eigene Anteile	213.073,93	106
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.628.414,80	29.450
	252.729.973,32	222.514
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.882.209,26	3.041
	2.461.076.850,96	2.416.733

	30. September 2011	Vorjahr
	EUR	TEUR
P A S S I V A		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	89.000.000,00	89.000
II. Gebundene Kapitalrücklagen	207.000.000,00	207.000
III. Rücklage für eigene Anteile	213.073,93	106
IV. Gewinnrücklagen	584.521.987,82	586.714
V. Bilanzgewinn	53.504.020,28	54.000
(davon Gewinnvortrag 603.656,40 EUR; Vorjahr: 602 TEUR)		
	934.239.082,03	936.820
B. Unversteuerte Rücklagen	73.512.866,71	73.856
C. Investitionszuschüsse	20.155.141,63	22.037
D. Sonderposten für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate	6.298.584,06	5.577
E. Rückstellungen	69.482.979,03	58.492
F. Verbindlichkeiten	1.240.167.538,29	1.192.421
G. Baukostenzuschüsse	77.803.918,04	89.184
H. Rechnungsabgrenzungsposten	39.416.741,17	38.346
	2.461.076.850,96	2.416.733

Haftungsverhältnisse	1242.332.383,22	1401424
----------------------------	-----------------	---------

Anhang zum Jahresabschluss 2010/2011

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2010/11 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Energie AG Oberösterreich war in den Veranlagungsjahren 2005 bis einschließlich 2009 Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG. 2010 kam es zur Auflösung dieser Unternehmensgruppe und die Energie AG Oberösterreich trat mit Antrag vom 30.06.2010 ab dem Veranlagungsjahr 2010 als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH (Gruppenträgerin) ein. Ein entsprechender Beitritt zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung der OÖ Landesholding GmbH wurde abgeschlossen. Durch die Auflösung der bisherigen Unternehmensgruppe kam es bei Gruppenmitgliedern, die noch nicht die 3-jährige Mindestbestandsdauer gemäß § 9 Abs 10 KStG erfüllt haben, zu einer Rückabwicklung. Im Zuge der Auflösung wurde kein Schlussausgleich vorgenommen, sondern die von Energie AG Oberösterreich übernommenen Verluste werden weiterhin evident gehalten und kürzen die Basis für zukünftige positive Steuerumlagen der Konzerngesellschaften.

Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt (Periodenabgrenzungsmethode):

Der Gruppenvertrag sieht vor, dass positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern im Ausmaß von 25 % des zugerechneten positiven Einkommens angesetzt werden. Die dem Gruppenträger zugerechneten steuerlichen Verluste kürzen in den folgenden Wirtschaftsjahren die Basis der an den Gruppenträger zu vergütenden positiven Steuerumlage. Der Gruppenträger kann das zugewiesene negative Ergebnis jedoch endgültig dadurch übernehmen, indem eine negative Steuerumlage an die Konzerngesellschaft in Höhe von 97 % des Steueranteils des übernommenen negativen Einkommens bezahlt wird.

Von der in der Beitrittsvereinbarung zum Gruppenvertrag vorgesehenen Möglichkeit einer abweichenden Steuerumlagevereinbarung zwischen Energie AG Oberösterreich und ihren Konzerngesellschaften wurde Gebrauch gemacht und eine der obigen Verrechnungssystematik analoge

Verrechnung auf Ebene der Energie AG Oberösterreich und der ihr untergeordneten Gruppenmitglieder geschlossen.

Die Energie AG Oberösterreich hat mit 01.10.2004 ein effektives Cash Pooling eingeführt, um die Disposition der Bankkonten im Konzern, den konzernweiten Liquiditätsausgleich und die Durchführung des Zahlungsverkehrs im Konzern zu optimieren.

Die Energie AG Oberösterreich hat sich für 2 Poolingkreise entschieden und seit 01.10.2006 fungiert die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Leitführer.

Per 30.09.2011 sind insgesamt 36 (Vorjahr 34) Gesellschaften in das Pooling eingebunden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder Wertminderung zum niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Ausschüttungsgleiche Erträge thesaurierender Anteilscheine im Sinne von § 40 Abs 2 Z 1 InvFG eines Kapitalanlagefonds werden gemäß Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision KFS/RL 16 durch Aufstockung der Wertansätze der Anteilscheine erfasst.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde von der spiegelbildlichen Abbildung des Eigenkapitals der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG im Beteiligungsansatz in der Energie AG Oberösterreich abgegangen und die Anteile somit vergleichbar den Anteilen an Kapitalgesellschaften mit den Anschaffungskosten (Buchwert zum Zeitpunkt der Änderung der Methodik, das ist der 01.10.2010) oder dem niedrigerem beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Gleitendes Durchschnittspreisverfahren), zu niedrigeren Tageswerten oder zu Festwerten.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters gemäß Übergangsbestimmungen, eines Rechnungszinssatzes von 5,5 % (Vorjahr 5,0 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) sowie einem Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 3,0 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 2,9 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,0 % ab 33 Dienstjahren (Vorjahr 0,0 % bei 31 Dienstjahren).

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Berechnungstafeln Pagler-Pagler 2008, eines Rechnungszinssatzes von 5,5 % (Vorjahr 5,0 %) und eines Pensionstrends von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %).

Die erwartete Verzinsung des Planvermögens liegt bei 4,5 % (Vorjahr 5,0 %).

Sonstige Rückstellungen werden dem Vorsichtsprinzip entsprechend gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

Emissionszertifikate

Auf Grund der erwarteten Überdeckung von Zertifikaten ab dem Geschäftsjahr 2009/10 wird die Bilanzierung laut AFRAC-Stellungnahme in der Weise vorgenommen, dass unentgeltlich erhaltene Emissionszertifikate im Zeitpunkt ihres Erwerbes aktiviert und mit dem Marktwert zum Verfügungszeitpunkt bewertet werden. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten angesetzt, der gemäß dem tatsächlichen CO²-Ausstoß aufgelöst wird. Die Bewertung der aktivierten Emissionszertifikate unterliegt dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten wird nach Maßgabe des tatsächlichen CO²-Ausstoßes eine Rückstellung gebildet.

Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2000/2001 für das Stromübertragungs- und Verteilnetz und im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks sogenannte Cross Border Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Dabei wurden das Stromnetz bzw. 14 Wasserkraftwerke über Trusts an US-Investoren vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion erfolgswirksam aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2008/09 wurde die Cross Border Leasing-Transaktion für das Stromübertragungs- und Verteilnetz beendet. Der Barwertvorteil aus der verbleibenden Cross Border Leasing-Transaktion betreffend einen Teil des Kraftwerkparks wird weiterhin als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und plangemäß erfolgswirksam aufgelöst.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Strom	145.961	195.019
Sonstige Umsatzerlöse	142.869	133.399
	288.830	328.418

In den Umsatzerlösen aus Stromlieferungen sind 17.351 TEUR (Vorjahr 17.676 TEUR) aus diversen Förderbeiträgen enthalten.

Die Stromerlöse verminderten sich vor allem auf Grund von Mengenrückgängen.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, Erträge aus Lagerabfassungen von Konzernunternehmen, Pachtverrechnungen von Anlagevermögen sowie Mietverrechnungen an Konzernunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	158	583
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	613
Übrige	15.228	19.724
	15.386	20.920

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Erträge aus aktivierten Fertigungsleistungen, Erträge aus Weiterverrechnungen sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate korrespondierend zu Verbrauch und Abschreibung der Zertifikate.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	79.638	74.225
Aufwendungen für bezogene Leistungen	222	225
	79.860	74.450

Bedeutendste Anteile der Position Materialaufwand sind der Stromzukauf aus in der Energie AG verbliebenen Stromlieferverträgen, der Primärenergieeinsatz, der Materialeinsatz für Lagerabfassungen von Konzernunternehmen sowie Fremdmaterial.

Personalaufwand

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Gehälter	10.696	11.428
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	579	501
Aufwendungen für Altersversorgung	3.283	1.359
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.055	2.274
Sonstige Sozialaufwendungen	659	625
	17.272	16.187

Die Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr 57 TEUR).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhalten Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr 35 TEUR) sowie Erträge für leitende Angestellte in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 47 TEUR).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von 274 TEUR (Vorjahr 341 TEUR) sowie Aufwendungen für leitende Angestellte in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr 98 TEUR) enthalten.

An die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	231	211
Übrige	97.872	104.468
	98.103	104.679

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Fremdleistungen (überwiegend aus der Verrechnung von Betriebsführungsaufwendungen der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH), Aufwendungen aus innerkonzernaler Leistungsverrechnung, Aufwendungen für Verwaltung, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsprämien, Mietaufwendungen, Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sowie Zuweisungen zu Wertberichtigungen enthalten.

Die Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen belaufen sich auf 1.447 TEUR (Vorjahr 1.230 TEUR) und betreffen im Wesentlichen elektrische Anlagen.

Da der Abschlussprüfer der Gesellschaft auch Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Energie AG Oberösterreich, Linz, ist, in den die Gesellschaft (als vollkonsolidiertes Unternehmen) einbezogen wird, wird hinsichtlich der auf das Geschäftsjahr 2010/11 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang dieser Gesellschaft verwiesen.

Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 54.913 TEUR (Vorjahr 23.839 TEUR) sind 48.710 TEUR (Vorjahr 14.700 TEUR) phasenkongruente Gewinnausschüttung enthalten. Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich hat einen dokumentierten Beschluss gefasst, bei bestimmten Konzerngesellschaften phasenkongruent eine Dividende auszuschütten, die dazu führt, dass nach der Ausschüttung die jeweilige Gesellschaft über ein Eigenkapital in Höhe von rund 20 % der Bilanzsumme verfügt.

Aufgrund der Abkehr von der spiegelbildlichen Ergebnisübernahme der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde deren Jahresüberschuss 2010/11 in Form einer phasenkongruenten Ausschüttung an den Kommanditisten berücksichtigt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinsen	1.441	3.072
Übrige Erträge	1.253	1.253
	2.694	4.325

Die übrigen Erträge enthalten die anteilige Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzung aus der US Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion in Höhe von 1.253 TEUR.

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	2.348	10
Zuschreibung zu Ausleihungen	39	889
	2.387	899

Aufwendungen aus Finanzanlagen

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Abschreibungen	930	452
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	300	7.606
	1.230	8.058

Die Abschreibungen betreffen Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens in Höhe von 275 TEUR (Vorjahr 171 TEUR), Ausleihungen in Fremdwährung in Höhe von 517 TEUR (Vorjahr 243 TEUR) sowie Anleihen in Höhe von 138 TEUR (Vorjahr 38 TEUR).

Die Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen betreffen Verluste von Konzernunternehmen auf Grund von Verlustübernahmevereinbarungen in Höhe von 300 TEUR (Vorjahr 7.606 TEUR).

Steuern vom Einkommen

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen führte zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuer um 86 TEUR (Vorjahr Verminderung um 3.921 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein latenter Steueraufwand im Ausmaß von 1.217 TEUR (Vorjahr 288 TEUR) gebucht.

In den Steuern vom Einkommen sind im Geschäftsjahr 2010/11 aperiodische Aufwendungen aus der Betriebsprüfung 2006-2009 in Höhe von 1.040 TEUR und aus der Körperschaftsteuer 2005-2007 2.387 TEUR enthalten.

IV. Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die „Entwicklung des Anlagevermögens“ zeigt neben der gesetzlich gebotenen Gliederung und der Jahresentwicklung auch die unternehmensspezifische Zusammensetzung des Anlagevermögens.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen neben Strombezugsrechten verschiedene EDV-Software, Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte, u. a.

Sachanlagen

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr des Zugangs mit 443 TEUR (Vorjahr 813 TEUR) voll abgeschrieben.

In den einzelnen Positionen „Grundstücke und Bauten“ sind Grundwerte im Ausmaß von 30.986 TEUR (Vorjahr 30.814 TEUR) enthalten.

Als Abgänge sind sowohl im Berichtsjahr ausgeschiedene Anlagen als auch Bewertungskorrekturen von Anlagenzugängen früherer Jahre ausgewiesen.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von 2.437 TEUR (Vorjahr 1.969 TEUR). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf 12.004 TEUR (Vorjahr 9.837 TEUR).

Finanzanlagen

Eine Übersicht gibt Auskunft über die relevanten Daten zum 30.09.2011 jener Beteiligungen, deren Ausmaß mindestens 20 Prozent beträgt.

	Gesellschaftskapital	Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesellschaft	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen					
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	730	100	730	5.106	505 ¹⁾
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH, Linz	35	100	35	260.061	4.977
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH, Linz	1.050	100	1.050	10.309	394
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz	40	100	40	13.189	26.732
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH, Linz	150	100	150	81.988	-12.891
Energie AG Group Treasury Holding GmbH, Linz	35	100	35	2.053	2.003
Energie AG Finance B.V., Amsterdam	18	100	18	2.218	127
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH, Linz	500	100	500	37.746	74
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH, Linz ...	5.000	100	5.000	55.074	2.027
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Linz	150	100	150	17.437	3.017
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, Linz	150	100	150	43.691	784
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Linz	150	100	150	14.808	1.532
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Linz	35	100	35	6.350	-1.838
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH, Linz	35	100	35	3.825	1.474
Energie AG Oberösterreich Data GmbH, Linz ...	150	100	150	11.428	2.275
Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH, Linz	35	100	35	1.139	-369
Energy IT Service GmbH, Linz	67	33,3	15	85	7
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft, Linz	34.938	65	22.710	139.807	9.210
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH, Linz	100	99,9	100	²⁾	²⁾
Sonstige Beteiligungen					
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr	3.400	50	1.700	13.129	236 ¹⁾
LIWEST Kabelmedien GmbH, Linz	146	44	64	20.133	3.142
Energie Austria GmbH, Wien	70	31,3	22	46	-4 ¹⁾

1) Werte per 31.12.2010

2) Anwendung der Schutzklausel § 241 Abs. 2 Z. 2 HGB

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 2.160 TEUR (Vorjahr 2.257 TEUR) erfasst.

Der Betrag der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich bei den Wertpapieren im Berichtsjahr auf 5 TEUR (Vorjahr 41 TEUR).

Auf Ausleihungen aus verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr entfallen 70 TEUR (Vorjahr 70 TEUR).

Umlaufvermögen

Vorräte

	30.09.2011	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.577	53.246
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	2.414	2.374
	65.991	55.620

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	Bilanzwert 30.09.2011	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	davon wechsel- mäßig verbrieft	aktivierte Antizipationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.603	0	0	0
Vorjahr	1.817	40	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33.907	0	0	0
Vorjahr	34.710	0	0	0
3. Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Betei- ligungsverhältnis besteht	17	0	0	0
Vorjahr	94	0	0	0
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	96.372	78.008	0	4.892
Vorjahr	100.717	74.436	0	5.728
	132.899	78.008	0	4.892
Vorjahr	137.338	74.476	0	5.728

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im Berichtsjahr eine pauschale Einzelwertberichtigung in Höhe von 0 TEUR gebildet (Vorjahr 6 TEUR).

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 33.907 TEUR (Vorjahr 34.710 TEUR) betreffen mit 11.476 TEUR (Vorjahr 10.297 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 248 TEUR (Vorjahr 881 TEUR) Finanzforderungen, mit 25.429 TEUR (Vorjahr 25.307 TEUR) sonstige Forderungen, mit 1.746 TEUR (Vorjahr 898 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 1.500 TEUR (Vorjahr 878 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten.

Die in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr 94 TEUR) ausgewiesenen Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen zur Gänze Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten ausstehende Zinsgutschriften, Forderungen aus Besicherungsanhängen im Rahmen von finanzwirtschaftlichen Absicherungsgeschäften und unentgeltlich erhaltene sowie zugekaufte CO²-Emissionszertifikate.

Durch die internationale Finanzmarktkrise bedingt musste im November 2008 das Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument (Equity-Payment Undertaking Agreement) bei der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion durch einen marktkonformen Letter of Credit (L/C) besichert werden. Die Höhe der L/C-Besicherung musste in Form eines verzinsten Depots beim L/C-Aussteller (internationale Geschäftsbank) hinterlegt werden, wofür die Aufnahme einer kurzfristigen Finanzierung bei einem österreichischen Finanzinstitut erforderlich wurde. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde diese kurzfristige Finanzierung an die Energie AG Group Treasury GmbH übertragen und wird seitdem jährlich um ein weiteres Jahr verlängert. Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten den Stand des Bardepots zum Bilanzstichtag in Höhe von 77.962 TEUR (Vorjahr 74.391 TEUR).

Am 28.02. wurden der Energie AG Oberösterreich 481.014 Stück (Vorjahr 481.014 Stück) CO₂-Emissionszertifikate gratis zugeteilt. Der Kurs der Zertifikate betrug zu diesem Zeitpunkt 15,03 EUR (Vorjahr 12,77 EUR). Nach Rückgabe von 319.715 Stück aus der Zuteilung für 2009 und 2010 belaufen sich die fortgeführten Anschaffungskosten der CO₂-Zertifikate auf 10.845 TEUR. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate 10,61 EUR, somit beträgt der Gesamtwert der Gratiszertifikate zum 30.09.2011 8.107 TEUR.

Eigene Anteile

Die unentgeltlich vom Land Oberösterreich als Gesellschafterzuschuss im Geschäftsjahr 2006/2007 übertragenen Aktien wurden im Ausmaß von 7.879 TEUR im Rahmen der Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells von einem definierten Mitarbeiterkreis des Energie AG Konzerns begünstigt erworben. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Aktien im Ausmaß von 213 TEUR (Vorjahr 106 TEUR) von ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das als Geldbeschaffungskosten aktivierte Disagio und die Begebungskostenanteile für Anleihen und Kredite werden entsprechend der Laufzeit dieser Anleihen abgeschrieben. Die Position enthält Disagios aus der Kreditvergabe an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.084 TEUR (Vorjahr 1.143 TEUR).

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 89.000 TEUR und ist zerlegt in 89.000.000 Stückaktien (davon 88.600.000 Stück Stammaktien und 400.000 Stück Vorzugsaktien) mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00.

Auf der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 159 Abs 3 AktG während einer Geltungsdauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.800 TEUR durch Ausgabe von auf Inhaber lautende Stückaktien in der Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Gebundene Rücklagen sind im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß vorhanden.

Kapitalrücklagen

Bei der Rücklage handelt es sich um eine gebundene Kapitalrücklage.

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich im Ausmaß der von ausgeschiedenen Mitarbeitern erworbenen Aktien.

Gewinnrücklagen

	30.09.2011	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Gesetzliche Rücklage	8.000	8.000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	576.522	578.714
	584.522	586.714

Den freien Rücklagen wurden im Geschäftsjahr 2.085 TEUR entnommen (im Vorjahr Entnahme von 4.252 TEUR).

Unversteuerte Rücklagen

Die „Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen“ zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse

Die „Entwicklung der Investitionszuschüsse“ zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Rückstellungen

	30.09.2011	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.871	3.231
2. Rückstellungen für Pensionen	6.666	6.646
3. Steuerrückstellungen	50.571	45.348
(davon latente Steuern 46.582 TEUR, Vorjahr: 47.800 TEUR) .		
4. Sonstige Rückstellungen	9.376	3.267
	69.483	58.492

Die den Korridor (10 % der DBO) übersteigenden Verluste werden verteilt auf die nach der DBO kapitalgewichteten Restarbeitszeit amortisiert.

Auf Grund der Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 entwickelten sich die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung wie folgt:

	30.09.2011	Vorjahr
	TEUR	TEUR
DBO 30.09.2011	3.633	4.135
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-762	-904
Abfertigungsrückstellung 30.09.2011 (Bilanzwert)	2.871	3.231
DBO 30.09.2011	15.608	16.399
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-802	-1.468
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-8.140	-8.285
Pensionsrückstellung 30.09.2011 (Bilanzwert)	6.666	6.646

Das in der Berechnung berücksichtigte Planvermögen wurde an die ÖPAG ausgelagert.

Steuerrückstellungen

Der Ermittlung der latenten Steuerrückstellungen liegt der zum Bilanzstichtag geltende Steuersatz von 25 Prozent zugrunde. Unterschiedsbeträge zwischen Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Unternehmensbilanz enthalten nur dann latente Steuern, wenn sie zeitlich begrenzt sind. Für Unterschiedsbeträge die bestehen bleiben, wird von einer gültigen Steuerrelevanz ausgegangen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden gegeneinander aufgerechnet.

Für beim Gruppenträger bereits verwertete steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern besteht eine Rückstellung für Nachversteuerung in Höhe von 12.436 TEUR (Vorjahr 10.579 TEUR).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 46.582 TEUR (Vorjahr 47.800 TEUR) sind langfristig.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus potenziellen Kaufpreistrückzahlungen aufgrund zum Bilanzstichtag ausstehender rechtlicher Genehmigungen sowie aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (Stufenpension, Jubiläumsgeld, Vorruhestand), aus ungewissen Verbindlichkeiten und aus Verpflichtungen aus den abzugebenden Emissionszertifikaten.

Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (nicht verbrauchte Urlaube, Abgrenzung Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, Prämien u.a.) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 30.09.2011	davon Rest- laufzeit < 1Jahr	davon Rest- laufzeit 1- 5 Jahre	davon Rest- laufzeit > 5 Jahre	dinglich gesichert	Art der Sicherung	davon passivierte Antizipi- ationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
1. Anleihen	300.001	1	0	300.000	0		0
Vorjahr	300.001	1	0	300.000	0		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.261	5.598	31.259	12.404	0		0
Vorjahr	56.323	7.450	36.653	12.220	0		0
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0	0		0
Vorjahr	17	17	0	0	0		0
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	14.107	13.264	843	0	0		0
Vorjahr	12.535	12.498	37	0	0		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	815.845	368.375	213.970	233.500	0		0
Vorjahr	771.378	327.502	210.376	233.500	0		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.850	4.850	0	0	0		0
Vorjahr	3.157	3.157	0	0	0		0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	56.103	53.294	723	2.086	7	Hypothek	4.277
Vorjahr	49.010	44.867	1.861	2.282	8	Hypothek	15.009
	1.240.168	445.383	246.795	547.990	7		4.277
Vorjahr	1.192.421	395.492	248.927	548.002	8		15.009

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 815.845 TEUR (Vorjahr 771.378 TEUR) betreffen mit 1.232 TEUR (Vorjahr 690 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 803.384 TEUR (Vorjahr 734.369 TEUR) Finanzverbindlichkeiten, mit 13.809 TEUR (Vorjahr 38.161 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten, mit 306 TEUR (Vorjahr 212 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 2.274 TEUR (Vorjahr 1.630 TEUR) sonstige Forderungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, im Gesamtausmaß von 4.850 TEUR (Vorjahr 3.157 TEUR) betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wesentlichsten Teile der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten mit 22.911 TEUR (Vorjahr 21.422 TEUR), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 559 TEUR (Vorjahr 638 TEUR), ausstehende Zinsenbelastungen sowie Verbindlichkeiten aus Besicherungsanhängen im Rahmen von finanzwirtschaftlichen Absicherungsgeschäften.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Kontraktwert	Laufzeit	Zeitwert		Buchwert	Bilanzposten
			positiv	negativ		
			TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsswap Anleihe (Fixzinsempfänger)	100 Mio EUR	2025	6.236	0	0	-
Vorjahr	100 Mio EUR	2025	6.398	0	0	-
Zinsswap Darlehen (Fixzinsezahler)	188 Mio EUR	2028	0	15.917	0	-
Vorjahr	215 Mio EUR	2028	0	12.994	0	-

Zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen und Darlehen bestehenden Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht bilanziert sind.

Die Bewertung der Swaps ist das Resultat der Diskontierung der zukünftigen Cash Flows (Barwertmethode) unter Zugrundelegung einer erwarteten Zinskurve vom 30.09.2011. Die Bereitstellung der Zinskurve erfolgt durch eine vom Handel des jeweiligen Kreditinstitutes unabhängige Abteilung.

Die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig einem Effektivitätstest unterzogen, um Aussagen über die kompensierende Wirkung und damit die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zu erhalten.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Stromkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgt die Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen im Zuge von neuen Stromanschlüssen durch die Energie AG Oberösterreich Netz GmbH.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen den verbleibenden Barwertvorteil der US Cross Border Lease-Transaktionen, die über die Finanzierungslaufzeit aufgelöst werden sowie das auf die Laufzeit begebener Anleihen und Kredite verteilte Aufgeld. Per 30.09.2011 ergibt sich ein Stand von insgesamt 39.417 TEUR (Vorjahr 38.346 TEUR).

Die Position enthält Disagios aus der Kreditaufnahme von verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.088 TEUR (Vorjahr 1.143 TEUR).

Haftungsverhältnisse

	30.09.2011	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Vorjahr	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Haftungen aus Wechsel	2.000	2.000	1.200	1.200
Garantien	542.716	492.253	727.260	671.547
Cross Border Lease	697.616	0	672.964	0
	1.242.332	494.253	1.401.424	672.747

Die Garantien betreffen Haftungsübernahmen für Kredite, die verbundenen Unternehmen der Energie AG von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden. Für Energiehandelsgeschäfte der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wurden gegenüber den Handelspartnern Garantie- und Patronatserklärungen abgegeben.

Bei US Cross Border Lease-Transaktionen werden am Abschlussstag die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel – nach Abzug des Barwertvorteils – in Depots oder in Form von sogenannten Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur Deckung der künftigen Raten aus der Rückvermietung verwendet. Bei Payment Undertaking Agreements werden am Abschlussstag mit Finanzinstituten erstklassiger Bonität Verträge abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen. Diese Haftung wird daher als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen und mit dem Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Verlustabdeckungsvereinbarung vom 10. September 2007 (aktualisiert am 1. Oktober 2008) hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Jahresverluste der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz, bis zu einem Betrag von 35 Mio EUR abzudecken. Aus dieser Vereinbarung wurden im Geschäftsjahr 2009/10, nach Abdeckung des Jahresverlustes des Geschäftsjahres 2007/08 in Höhe von 4.488 TEUR und des Geschäftsjahres 2008/09 in Höhe von 23.235 TEUR, der restliche Betrag in Höhe von 7.277 TEUR zur Verlustabdeckung verwendet.

Im Berichtsjahr erzielte die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG einen Jahresgewinn. Der Jahresüberschuss in Höhe von 26.710 TEUR wurde von der Energie AG Oberösterreich als phasenkonforme Ausschüttung übernommen.

Mit Rahmenvertrag vom 29. Juni 2008 hat sich die Gesellschaft gemeinsam mit der Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste, Linz, verpflichtet Bilanzverluste der ENAMO GmbH, Linz, jeweils zur Gänze abzudecken, soweit dies zur Erhaltung eines buchmäßigen Eigenkapitals in Höhe von 8.000 TEUR erforderlich ist.

Aus diesem Titel resultiert im laufenden Geschäftsjahr eine Verlustübernahme in Höhe von 279 TEUR (Vorjahr 330 TEUR) außerdem wurden Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR aus der Betriebsprüfung 2006-2009 übernommen.

Organe, Arbeitnehmer

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat betragen:

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Vorstand	831	826
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	832	832
Aufsichtsrat	110	98

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich tätig:

	2010/11	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Angestellte	108	120

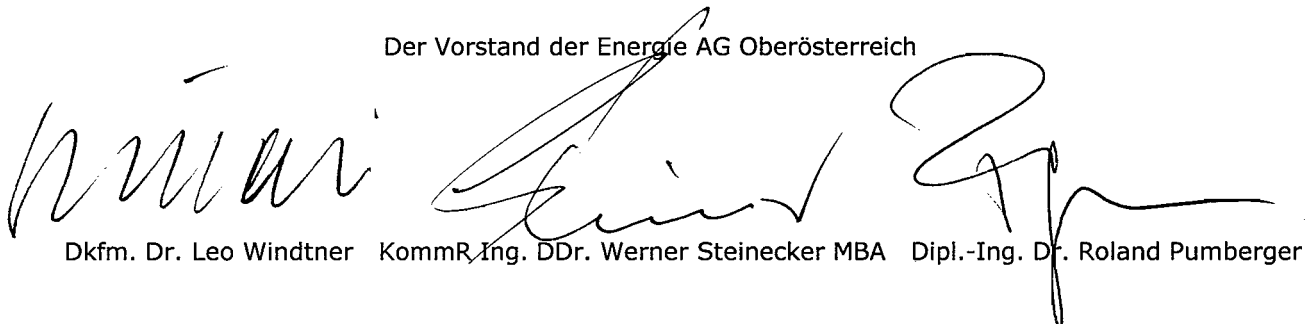
Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (Beilage 1 zum Anhang).

Unbundling

Die Energie AG hat neben dem bereits bestehenden funktionalen und buchhalterischen Unbundling im Geschäftsjahr 2006/07 durch die Errichtung von rechtlich selbständigen Gesellschaften das Erfordernis der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung (rechtliches Unbundling) umgesetzt.

Linz, am 30. November 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich


Dkfm. Dr. Leo Windtner KommR. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger

Organe der Gesellschaft (Beilage 1 zum Anhang)

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Gerhard Falch	Kommerzialrat, Generaldirektor, Vorsitzender, Ranshofen
Dr. Hermann Keplinger	Landesrat, 1.Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Dr. Ludwig Scharinger	Kommerzialrat, Generaldirektor, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Alois Froschauer	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Mag. Anna-Maria Hochhauser	Generalsekretärin, Wien
Mag. Michaela Keplinger- Mitterlehner	Vorstandsdirektorin, Linz
Dr. Christina Khinast-Sittenthaler	Geschäftsführerin, Linz (bis 23.05.2011)
Dr. Manfred Klicnik	Rechtsanwalt, Linz
Dr. Ruperta Lichtenecker	Abgeordnete zum Nationalrat, Linz
Dr. Maria Theresia Niss, MBA	Geschäftsführerin, Laakirchen (ab 12.09.2011)
Mag. Dr. Manfred Polzer	Direktor-Stellvertreter, Linz
Viktor Sigl	Kommerzialrat, Landesrat, Linz
Mag. Michael Strugl, MBA	Landesgeschäftsführer, Landtagsabgeordneter, Linz
Dr. Bruno Wallnöfer	Vorstandsvorsitzender, Innsbruck

Vom Betriebsrat entsandt:

Manfred Harringer	Betriebsrat, Linz
Isidor Hofbauer	Stv. Vorsitzender des Betriebsrates, St. Radegund
Ing. Peter Neißl	Betriebsrat, Hartkirchen
Ing. Bernhard Steiner	Vorsitzender des Betriebsrates, Ottensheim
Gerhard Störinger	Betriebsrat, Zell am Pettenfirst
Egon Thalmair	Betriebsrat, Regau
Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel	Betriebsrat, Garsten

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner	Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstandes, St. Florian
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger	Vorstandsdirektor, Purkersdorf
Ing. DDr. Werner Steinecker MBA	Kommerzialrat, Vorstandsdirektor, Kirchschlag

Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage 2 zum Anhang)

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert	Buchwert 30.09.2011	Buchwert Vorjahr	Zu-/ Abschreibungen im Geschäftsjahr
	Stand 01.10.2010	Zugänge 2010/ 11	Abgänge 2010/ 11	Umbuchungen 2010/ 11	Stand 30.09.2011				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Strombezugsrechte	180.328.652,65	8.530.563,16	0,00	0,00	188.859.215,81	154.557.469,64	34.301.756,17	30.270.179,74	4.498.986,73
2. Andere Rechte	64.912.593,59	8.796.349,47	-1.010.708,85	19,04	72.698.253,25	37.926.812,78	34.771.440,47	27.973.484,54	1.870.050,91
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	245.241.246,24	17.326.912,63	-1.010.708,85	19,04	261.557.469,06	192.484.272,42	69.073.196,64	58.243.664,28	6.369.037,64
II. Sachanlagen									
1. Elektrizitätsanlagen									
1. 1 Kraftwerksanlagen									
Grundstücke und Bauten	409.713.081,55	107.200,89	-58.914,29	78.707,21	409.840.075,36	301.020.222,56	108.819.852,80	115.288.279,21	6.652.764,78
Technische Anlagen und Maschinen	542.331.220,94	3.066.186,99	-2.428.348,52	2.619.025,60	545.588.085,01	501.665.995,86	43.922.089,15	44.679.898,71	6.427.504,50
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.488.488,41	3.460.056,88	-1.700,72	-2.857.320,56	5.089.524,02	0,00	5.089.524,02	4.488.488,41	0,00
Summe Kraftwerksanlagen	956.532.790,90	6.633.444,76	-2.488.963,53	-159.587,74	960.517.684,39	802.686.218,42	157.831.465,97	164.456.666,33	13.080.269,28
1. 2 Umspann- und Verteilungsanlagen									
Grundstücke und Bauten	126.275.326,14	1.637.822,04	-55.575,27	30.419,24	127.887.992,15	94.718.905,77	33.169.086,38	33.854.756,53	2.347.081,40
Technische Anlagen und Maschinen	474.768.883,98	15.722.000,59	-4.737.745,98	867.950,00	486.621.088,59	342.508.404,95	144.112.683,64	142.147.279,62	14.084.883,95
Leitungen	960.934.885,00	42.650.823,57	-6.145.703,94	1.724.862,61	999.164.867,24	647.253.740,91	351.911.126,33	338.801.038,27	30.285.161,64
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.062.248,76	4.575.819,33	-1.618,26	-2.623.250,89	6.013.198,94	0,00	6.013.198,94	4.062.248,76	0,00
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	1.566.041.343,88	64.586.465,53	-10.940.643,45	-19,04	1.619.687.146,92	1.084.481.051,63	535.206.095,29	518.865.323,18	46.717.126,99
Summe Elektrizitätsanlagen	2.522.574.134,78	71.219.910,29	-13.429.606,98	-159.606,78	2.580.204.831,31	1.887.167.270,05	693.037.561,26	683.321.989,51	59.797.396,27
2. Fernwärmanlagen									
Grundstücke und Bauten	2.081.049,54	1.845,16	-567.852,28	180.647,43	1.695.689,85	1.567.248,67	128.441,18	543.578,93	29.778,06
Technische Anlagen und Maschinen	16.212.935,69	408.795,70	0,00	1.221.969,87	17.843.701,26	11.971.398,60	5.872.302,66	4.059.185,33	385.500,52
Leitungen	361.189,34	0,00	0,00	0,00	361.189,34	361.189,34	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.243.029,56	0,00	0,00	-1.243.029,56	0,00	0,00	0,00	1.243.029,56	0,00
Summe Fernwärmanlagen	19.898.204,13	410.640,86	-567.852,28	159.587,74	19.900.580,45	13.899.836,61	6.000.743,84	5.845.793,82	415.278,58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung									
Grundstücke und Bauten	85.022.126,66	601.736,62	-2.029.802,34	273.658,18	83.867.719,12	33.789.707,49	50.078.011,63	51.429.725,91	1.749.652,71
Technische Anlagen und Maschinen	148.088.959,70	7.195.248,57	-2.366.604,25	3.425.194,01	156.342.798,03	87.927.628,87	68.415.169,16	65.494.415,01	7.538.854,08
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.535.702,67	2.507.384,33	-2.100.331,35	4.108,61	62.946.864,26	49.493.175,77	13.453.688,49	15.063.568,06	4.114.448,23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.183.324,08	1.886.470,87	-7.048,25	-3.702.960,80	4.359.785,90	0,00	4.359.785,90	6.183.324,08	0,00
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	301.830.113,11	12.190.840,39	-6.503.786,19	0,00	307.517.167,31	171.210.512,13	136.306.655,18	138.171.033,06	13.402.955,02
Summe Sachanlagen	2.844.302.452,02	83.821.391,54	-20.501.245,45	-19,04	2.907.622.579,07	2.072.277.618,79	835.344.960,28	827.338.816,39	73.615.629,87
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	791.584.696,21	0,00	0,00	0,00	791.584.696,21	17.632.513,07	773.952.183,14	773.952.183,14	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	314.577.031,88	24.944.460,87	-27.615.266,58	0,00	311.906.226,17	2.235.371,66	309.670.854,51	312.735.838,13	-39.287,11
3. Beteiligungen	62.464.031,19	323.212,50	-504.902,67	0,00	62.282.341,02	15.958.379,36	46.323.961,66	46.505.651,83	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	172.886.464,15	5.510.500,27	-6.400.000,00	0,00	171.996.964,42	897.452,27	171.099.512,15	172.402.466,30	413.454,42
Summe Finanzanlagen	1.341.512.223,43	30.778.173,64	-34.520.169,25	0,00	1.337.770.227,82	36.723.716,36	1.301.046.511,46	1.305.596.139,40	890.527,53
Summe Anlagevermögen	4.431.055.921,89	131.926.477,81	-56.032.123,55	0,00	4.506.950.275,95	2.301.485.607,57	2.205.464.668,38	2.191.178.620,07	80.875.195,04

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen (Beilage 3 zum Anhang)

	Stand 01.10.2010	Zugänge 2010/11	Auflösungen 2010/11		Umbuchungen 2010/11	Stand 30.09.2011
			Verbrauch	Abgang		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen						
(gem. § 8, § 122 EStG 1972, § 10a, § 12 EStG 1972 und 1988)						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Strombezugsrechte	9.454.453,69	0,00	1.300.556,91	0,00	0,00	8.153.896,78
2. Andere Rechte	1.901.461,23	0,00	120.409,65	0,00	0,00	1.781.051,58
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	11.355.914,92	0,00	1.420.966,56	0,00	0,00	9.934.948,36
II. Sachanlagen						
1. Elektrizitätsanlagen						
1.1 Kraftwerksanlagen						
Grundstücke und Bauten	24.271.300,83	0,00	233.844,67	0,00	0,00	24.037.456,16
Technische Anlagen und Maschinen	621.382,83	0,00	23.209,12	0,00	67.893,41	666.067,12
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	133.652,72	0,00	0,00	510,22	-67.893,41	65.249,09
Summe Kraftwerksanlagen	25.026.336,38	0,00	257.053,79	510,22	0,00	24.768.772,37
1.2 Umspann- und Verteilungsanlagen						
Grundstücke und Bauten	2.144.568,15	0,00	29.521,20	116,45	3.316,08	2.118.246,58
Technische Anlagen und Maschinen	4.470.005,14	372.147,30	0,00	55.107,81	236.196,32	5.023.240,95
Leitungen	20.451.921,18	1.712.971,29	591.491,64	24.671,19	468.241,33	22.016.970,97
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	852.625,35	0,00	0,00	354,86	-707.753,73	144.516,76
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	27.919.119,82	2.085.118,59	621.012,84	80.250,31	0,00	29.302.975,26
Summe Elektrizitätsanlagen	52.945.456,20	2.085.118,59	878.066,63	80.760,53	0,00	54.071.747,63
2. Fernwärmeanlagen						
Grundstücke und Bauten	138.796,44	0,00	0,00	0,00	0,00	138.796,44
Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitungen	1.175.366,41	0,00	0,00	0,00	324.938,54	1.500.304,95
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	324.938,54	0,00	0,00	0,00	-324.938,54	0,00
Summe Fernwärmeanlagen	1.639.101,39	0,00	0,00	0,00	0,00	1.639.101,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
Grundstücke und Bauten	3.999.077,30	0,00	29.446,23	3.842,65	0,00	3.965.788,42
Technische Anlagen und Maschinen	2.924.470,38	0,00	0,00	12.673,60	381.352,92	3.293.149,70
Betriebs- und Geschäftsausstattung	591.723,65	0,00	0,00	255,52	0,00	591.468,13
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	389.759,33	0,00	0,00	1.836,13	-381.352,92	6.570,28
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.905.030,66	0,00	29.446,23	18.607,90	0,00	7.856.976,53
Summe Sachanlagen	62.489.588,25	2.085.118,59	907.512,86	99.368,43	0,00	63.567.825,55
Summe Bewertungsreserve	73.845.503,17	2.085.118,59	2.328.479,42	99.368,43	0,00	73.502.773,91
2. Sonstige unversteuerte Rücklagen						
Investitionsfreibeträge						
1997	2.700,01	0,00	0,00	0,00	0,00	2.700,01
1999	4.479,51	0,00	0,00	0,00	0,00	4.479,51
2000	2.913,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2.913,28
Summe sonstige unversteuerte Rücklagen	10.092,80	0,00	0,00	0,00	0,00	10.092,80
Summe unversteuerte Rücklagen	73.855.595,97	2.085.118,59	2.328.479,42	99.368,43	0,00	73.512.866,71

Entwicklung der Investitionszuschüsse (Beilage 4 zum Anhang)

	Stand 01.10.2010	Zuweisung 2010/ 11	Auflösungen 2010/ 11		Umbuchungen 2010/ 11	Stand 30.09.2011
			Verbrauch	Abgang		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionszuschüsse						
Investitionszuschüsse	22.037.025,57	121.579,00	2.003.462,94	0,00	0,00	20.155.141,63
Summe Investitionszuschüsse	22.037.025,57	121.579,00	2.003.462,94	0,00	0,00	20.155.141,63

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2011

30. November 2011

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Linz, am 30. November 2011



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

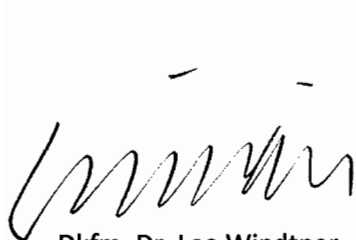
Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 30. November 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

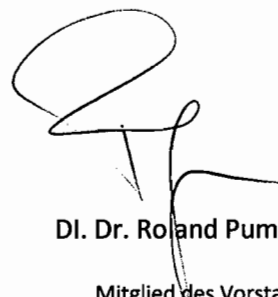
C.E.O.



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



DI. Dr. Roland Pumberger

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.